

BASF SE

Jahresabschluss 2022

und Lagebericht



We create chemistry

Inhalt

Lagebericht der BASF SE	1	Organe der Gesellschaft	64
Geschäftsverlauf	4	Vorstand	64
Digitalisierung und Innovation	7	Aufsichtsrat	65
Nichtfinanzielle Erklärung nach §§ 289b bis 289e HGB	8	Bericht des Aufsichtsrats	67
Unser Nachhaltigkeitskonzept	9	Jahresabschluss der BASF SE	73
Lieferantenmanagement	14	Gewinn- und Verlustrechnung	73
Rohstoffe	16	Bilanz	74
Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz	18	Anhang	75
Stakeholder- und gesellschaftliches Engagement	33	Versicherung nach §§ 264 Abs. 2, 289 Abs. 1 HGB	110
Mitarbeitende	35	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	111
Chancen- und Risikobericht	42		
Ausblick	51		
Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB	52		
Corporate-Governance-Bericht	52		
Compliance	61		
Entsprechenserklärung	63		

Hinweis:

Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Werte in diesem Bericht nicht zu den dargestellten Summen addieren lassen und sich Prozentangaben nicht exakt aus den dargestellten Werten ergeben.

Lagebericht der BASF SE ¹

Grundlagen des Unternehmens

Als börsennotierte Muttergesellschaft hat die BASF SE in der BASF-Gruppe eine zentrale Stellung: Sie hält direkt oder indirekt die Anteile an den zur BASF-Gruppe gehörenden Gesellschaften und ist zugleich eine der größten operativen Gesellschaften. Der Vorstand der BASF SE steuert die BASF-Gruppe.

Organisation der BASF-Gruppe

Die BASF-Gruppe besteht aus elf Unternehmensbereichen, die in den folgenden sechs Segmenten zusammengefasst sind:

- **Chemicals:** Petrochemicals, Intermediates
- **Materials:** Performance Materials, Monomers
- **Industrial Solutions:** Dispersions & Resins, Performance Chemicals
- **Surface Technologies:** Catalysts, Coatings
- **Nutrition & Care:** Care Chemicals, Nutrition & Health
- **Agricultural Solutions:** Agricultural Solutions

Die strategische und operative Verantwortung wird von den Unternehmensbereichen getragen, die branchen- oder produktorientiert ausgerichtet sind. Sie steuern die 52 globalen und regionalen Geschäftseinheiten und entwickeln Strategien für 72 Produktbereiche. Als eines der weltweit größten Chemieunternehmen ist BASF mit Gesellschaften in 91 Ländern vertreten. Wir betreiben 239 Produktionsstandorte weltweit.

Das operative Geschäft der BASF SE stellt einen Ausschnitt des globalen Geschäfts der BASF-Gruppe dar und wird über die jeweiligen Unternehmensbereiche und Geschäftseinheiten auf Basis der Leistungsindikatoren der BASF-Gruppe gesteuert. Die Unternehmensbereiche, Serviceeinheiten, Regionen und das Corporate Center sind die Eckpfeiler der BASF-Organisation. Fünf Serviceeinheiten erbringen für die Unternehmensbereiche und Standorte wettbewerbsfähige Dienstleistungen aus den Bereichen Finanzen; Personal; Umweltschutz, Gesundheit, Sicherheit und Qualität; Intellectual Property; Kommunikation; Einkauf; Supply Chain sowie In-house Consulting. Das Corporate Center unterstützt den Vorstand, das Unternehmen ganzheitlich zu steuern. Hierzu zählen zentrale Aufgaben aus den folgenden Bereichen: Strategie, Finanzen und Controlling, Recht und Compliance, Steuern, Umweltschutz, Gesundheit, Sicherheit und Qualität, Personal, Kommunikation, Investor Relations, Corporate Audit sowie die Einheit „Net Zero Accelerator“.

Am Standort der BASF SE in Ludwigshafen sind zehn von elf Unternehmensbereichen mit Produktionsanlagen vertreten. Dies unterstreicht die Bedeutung dieses Verbundstandorts für die BASF-Gruppe. Von Ludwigshafen aus liefert die BASF SE Produkte und Dienstleistungen an rund 6.500 Kunden aus den verschiedensten Branchen in nahezu alle Länder der Welt. Unser Kundenportfolio reicht von globalen Großkunden über mittelständische Unternehmen bis hin zu Endverbrauchern.

Auch unsere über 9.000 Lieferanten stammen aus den unterschiedlichsten Branchen. Sie beliefern uns mit wichtigen Rohstoffen, Chemikalien, Investitionsgütern sowie Verbrauchsmaterialien und erbringen eine Vielzahl von Dienstleistungen. Zu den wichtigsten Ausgangsstoffen gehören Naphtha, Erdgas, Methanol, Benzol und Natriumchlorid.

Am 31. Dezember 2022 waren 34.705 Mitarbeitende für die BASF SE tätig, davon 4.229 in Forschung und Entwicklung.

BASF nimmt in rund 80 % der Geschäftsfelder, in denen sie aktiv ist, eine der ersten drei Marktpositionen ein.² Zu unseren wichtigsten globalen Wettbewerbern zählen Arkema, Bayer, Clariant, Corteva, Covestro, Dow, Dupont, DSM, Evonik, Huntsman, Lanxess, SABIC, Sinopec, Solvay, Sumitomo Chemical, Syngenta und Wanhua – neben vielen hundert lokalen und regionalen Wettbewerbern.

Einen vollständigen Einblick in das operative Geschäft der BASF SE vermittelt nur der Konzernabschluss der BASF-Gruppe. Für die Beurteilung der Geschäftstätigkeit der BASF SE ist zu unterscheiden zwischen dem Umsatz und dem Ergebnis der Betriebstätigkeit aus der Eigenproduktion der BASF SE und aus dem Vertrieb von Produkten anderer BASF-Gruppengesellschaften. Zudem sind durch die Funktion der Konzernleitung bei der BASF SE zentrale Aufgaben angesiedelt, die auch das Ergebnis der Betriebstätigkeit beeinflussen.

Damit sind Umsatz und Ergebnis der Betriebstätigkeit die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren der BASF SE. Die Funktion der BASF SE als Muttergesellschaft der BASF-Gruppe spiegelt sich vor allem im Finanzergebnis wider.

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Jahresabschluss der BASF SE wird gemäß Art. 61 der Verordnung (EG) Nr. 2157/2001 des Rates vom 8. Oktober 2001 über das Statut der Europäischen Gesellschaft (SE-Verordnung) nach den in ihrem Sitzstaat für Aktiengesellschaften geltenden Vorschriften, das heißt nach den für das am 31. Dezember 2022 endende Geschäftsjahr geltenden Rechnungslegungsregelungen insbesondere des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

In den Konzernabschluss der BASF-Gruppe wird hingegen der nach International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Abschluss der BASF SE einbezogen.

¹ Die Internetverweise sowie die weiterführenden Inhalte auf den BASF-Internetseiten, auf die in diesem Bericht verwiesen wird, sind nicht Bestandteil der von KPMG geprüften Informationen.
² Die Inhalte dieses Satzes sind ungeprüfte freiwillige Inhalte, die vom Abschlussprüfer kritisch gelesen wurden.

Nichtfinanzielle Erklärung (NFE) nach §§ 289b bis 289e HGB

Die nichtfinanzielle Erklärung nach §§ 289b bis 289e HGB findet sich auf den Seiten 8 bis 41 und ist Bestandteil des Lageberichts. Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung wurde von KPMG gemäß § 317 Abs. 2 Satz 4 HGB geprüft, dass die NFE entsprechend den gesetzlichen Vorschriften vorgelegt wurde. Zusätzlich prüfte KPMG die NFE inhaltlich mit begrenzter Sicherheit. Ein Vermerk dieser Prüfung findet sich online unter basf.com/nfe-pruefung-2022/basf-se. Die Prüfung erfolgte unter Anwendung der für die Nachhaltigkeitsberichterstattung einschlägigen Prüfungsstandards „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information (ISAE 3000)“ und „Assurance Engagements on Greenhouse Gas Statements (ISAE 3410)“.

Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB

Die auf den Seiten 52 bis 63 abgedruckte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB (Corporate-Governance-Bericht, Compliance, Entsprechenserklärung) ist Bestandteil des Lageberichts. Die Prüfung der Angaben § 289f Abs. 2 und 5 HGB gemäß § 317 Abs. 2 Satz 6 HGB beschränkt sich darauf, ob die Angaben gemacht wurden.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht ist nicht Bestandteil des Lageberichts. Der Vergütungsbericht nach § 162 AktG ist zusammen mit dem Vermerk über die inhaltliche sowie formelle Prüfung durch den Abschlussprüfer auf der BASF-Website öffentlich zugänglich gemacht unter basf.com/verguetungsbericht.

Herausfordernde Marktbedingungen in Europa

Am 24. Februar 2022 begann Russland einen Krieg gegen die Ukraine. BASF verurteilt den russischen Angriff auf die Ukraine auf das Schärfste. Daher gab das Unternehmen am 27. April 2022 bekannt, seine bestehenden Geschäftsaktivitäten in Russland in Einklang mit internationalem Recht einzustellen. Eine Ausnahme bildet dabei das Geschäft zur Unterstützung der Nahrungsmittelproduktion, da mit dem Krieg das Risiko einer weltweiten Nahrungsmittelkrise einhergeht.

Mit dem Krieg in der Ukraine veränderten sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Europa signifikant. Vor allem die reduzierten Gaslieferungen aus Russland führten zu deutlich höheren und volatilen Rohstoff- und Energiepreisen sowie außergewöhnlich hohen Unsicherheiten, speziell im Hinblick auf die Gasversorgung. Infolgedessen erreichte der europäische Gaspreis im Monatsdurchschnitt August 2022 seinen Höchststand mit 235,94 €/MWh (69,84 US\$/mmBtu). Im Dezember 2022 lag er mit durchschnittlich 118,25 €/MWh (36,74 US\$/mmBtu) zwar deutlich darunter, betrug jedoch

nach wie vor mehr als das Fünffache des amerikanischen Gaspreises (Henry Hub). Die europäischen Gaspreise beliefen sich im Jahresdurchschnitt auf 124,16 €/MWh (38,01 US\$/mmBtu). Damit waren sie mehr als doppelt so hoch wie im Vorjahr und mehr als zehnmal so hoch wie im Jahr 2020. Die Preissteigerung für Gas hat vielschichtige Folgen: Neben starkem Kostendruck treibt sie die Inflation, schwächt die Konjunktur und bremst damit die Nachfrage aus unseren Kundenindustrien. Diese Entwicklung erforderte entsprechende Produktionsanpassungen in den energieintensiven Industrien in Europa. BASF ergriff in diesem Kontext verschiedene Maßnahmen. Zum Beispiel wurde die Ammoniakproduktion phasenweise zurückgefahren und teilweise durch höhere Anlagenauslastungen an außereuropäischen Standorten sowie Zukäufe ausgeglichen. Außerdem reduzierte BASF ihren Erdgasverbrauch in der europäischen Produktion durch den Einsatz alternativer Brennstoffe, soweit dies technisch möglich und wirtschaftlich sinnvoll war. Auch wenn die europäischen Gaspreise bereits vor Ausbruch des Kriegs in der Ukraine über dem US-amerikanischen Preis lagen, so wird erwartet, dass sie im Zuge der angestrebten Substitution und Diversifikation von Gasbezugsquellen und der Umstellung auf andere Energieträger zwar wieder sinken, jedoch deutlich über dem Vorkrisenniveau verbleiben werden.

Ein weiterer Faktor, der zu insgesamt herausfordernden Rahmenbedingungen für die europäische Chemieindustrie führt, sind geplante Regularien im Rahmen des „European Green Deal“. Dieser wird tiefgreifende Änderungen in der Regulierung von Chemikalien in Europa zur Folge haben. All diese Belastungen schwächen derzeit die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Chemieproduktion.

Vor diesem Hintergrund und dem deutlichen Ergebnisrückgang in unserem europäischen Absatzmarkt haben wir ein Kosteneinsparungsprogramm mit Fokus auf Europa und vor allem Deutschland angekündigt. Konkrete Maßnahmen befinden sich zurzeit in der Ausarbeitung. Das Programm wird in den Jahren 2023 und 2024 umgesetzt und soll nach Abschluss jährliche Einsparungen in Europa von 500 Millionen € außerhalb der Produktion erbringen. Parallel entwickeln wir weitere Maßnahmen zur strukturellen Anpassung des Produktionsverbunds von BASF in Europa.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen¹

Das Wachstum der Weltwirtschaft wurde im Jahr 2022 durch den Ausbruch des Ukraine-Kriegs sowie weltweit steigende Inflationsraten und Zinsen belastet. Steigende Energie- und Rohstoffpreise verteuerten viele Produkte und dämpften die Kaufkraft der Konsumenten. Die europäische Chemieproduktion sank stark aufgrund drastisch gestiegener regionaler Gaspreise. Das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg um 3,0% gegenüber dem Vorjahr (2021: +6,1%). Während die globale Industrieproduktion um 2,5% zunahm (2021: +6,2%), wuchs die globale Chemieproduktion nur um 2,2% (2021: +6,1%). Der durchschnittliche Preis der Referenzrohölsorte Brent stieg auf 101 US\$/Barrel (2021: 71 US\$/Barrel). Die Gaspreise in Europa betragen im Jahresdurchschnitt 124,16 €/MWh (38,01 US\$/mmBtu) und waren damit mehr als doppelt so hoch wie im Vorjahr und mehr als zehnmals so hoch wie im Jahr 2020.

Im Jahr 2022 schwächten sich die Störungen in den globalen Lieferketten allmählich ab. Aufgrund der Null-Covid-Politik in China und den dortigen Lockdowns im zweiten Quartal 2022 blieben aber Angebotsengpässe in den globalen Lieferketten bestehen, zum Beispiel in der Automobil- und Elektronikindustrie. Zugleich schwächte sich die Nachfrage vor allem nach dauerhaften Konsumgütern im Jahresverlauf ab. Hier war es im Zuge der Corona-Pandemie in den vergangenen Jahren zu Vorzieheffekten gekommen, zum Beispiel in der Möbelindustrie. Zudem schmälerte die inflationsbedingt sinkende Kaufkraft die Nachfrage der Endverbraucher. Im Bausektor machten sich die weiter dynamisch zunehmenden Baukosten und die steigenden Zinsen negativ bemerkbar.

Die globale Industrieproduktion nahm 2022 nur um 2,5% zu (2021: +6,2%). In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften war das Wachstum mit 0,9% deutlich schwächer als in den Schwellenländern, die einen Zuwachs von 3,8% verzeichneten. Trotz der insgesamt gedämpften Konjunktur in Asien wurden dort mehr als 60% des Wachstums der globalen industriellen Wertschöpfung erwirtschaftet. Mehr als 40% des Zuwachses kamen 2022 aus China. Das Industriewachstum betrug in Asien insgesamt 3,2%, in den asiatischen Schwellenländern lag es bei 3,8%. In der EU war das Industriewachstum mit 2,0% (2021: +7,0%) dagegen etwas geringer als im globalen Durchschnitt, in Nordamerika lag es vor allem aufgrund der schwachen Baukonjunktur mit 1,2% (2021: +2,1%) sogar erheblich darunter.

Das globale Wachstum in der Chemieindustrie blieb mit 2,2% im Jahr 2022 hinter dem Wachstum der gesamten Industrie zurück und war deutlich schwächer als im Vorjahr (+6,1%). In der EU ging die Produktion aufgrund der stark gestiegenen Gaspreise um 5,8% zurück. In Deutschland betrug der Einbruch aufgrund von Abstellungen der Produktion gasintensiver Basischemieprodukte sogar rund 12%. Auch im Vereinigten Königreich nahm die Chemieproduktion stark ab.

In den USA nahm die Chemieproduktion dagegen um 2,3% zu. Allerdings spielten hier Basiseffekte aufgrund von witterungsbedingten Produktionsausfällen im Jahr 2021 eine wesentliche Rolle (2021: +1,7%). In Südamerika wuchs die Produktion mit 2,6% etwas schwächer als im Vorjahr (+3,6%).

In Asien nahm die Chemieproduktion insgesamt um 4,2% zu. Die Unterschiede in der Region waren aber groß. In China, dem größten Chemiemarkt der Welt, wuchs die Produktion mit einem sehr volatilen Verlauf um insgesamt 6,6%. In Indien nahm die Produktion ebenfalls deutlich (+4,6%) zu. In Japan, Südkorea und Taiwan waren dagegen Produktionsrückgänge um 3,0%, 7,4% beziehungsweise 12,9% zu verzeichnen.

Im Nahen Osten nahm die Chemieproduktion um 4,0% und damit schwächer als im Jahr 2021 zu. Während das Wachstum in Saudi-Arabien und den Vereinigten Arabischen Emiraten anstieg, ging es im Iran und insbesondere in der Türkei deutlich zurück.

¹ Sämtliche Angaben in diesem Kapitel, die sich auf zurückliegende Jahre beziehen, können aufgrund von statistischen Revisionen vom Vorjahresbericht abweichen. Soweit verfügbar, werden gesamtwirtschaftliche Wachstumsraten kalenderbereinigt angegeben. Für das Jahr 2022 noch nicht vollständig vorliegende Werte wurden geschätzt.

Geschäftsverlauf

Ertragslage

Millionen €

	2022	2021
Umsatzerlöse	30.558	25.041
Bruttoergebnis vom Umsatz	3.034	3.982
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	-1.996	-517
Beteiligungsergebnis	7.205	3.909
Zinsergebnis	-832	24
Übriges Finanzergebnis	176	79
Finanzergebnis	6.549	4.012
Ergebnis vor Ertragsteuern	4.553	3.495
Jahresüberschuss	3.849	3.928

Umsatzerlöse

Millionen €

Regionen	2022	2021
Europa	22.016	18.049
davon Deutschland	8.032	6.598
Nordamerika	2.875	1.932
Asien, Pazifischer Raum	3.228	2.897
Südamerika, Afrika, Naher Osten	2.439	1.803
	30.558	25.041

Umsatzerlöse und Bruttoergebnis vom Umsatz

Der Umsatz der BASF SE stieg im Jahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr um 22,0 % auf 30.558 Millionen €, was unsere Prognose eines leichten Umsatzanstiegs übertraf. Dabei führten insbesondere gestiegene Verkaufspreise zu einem Umsatzanstieg des Produktgeschäfts. Der Ukraine-Krieg und die Preissteigerung für Gas und Energie sowie die steigende Inflationsrate stellen außergewöhnliche Herausforderungen für die Chemieindustrie dar. Vor diesem Hintergrund belasteten im Jahr 2022, neben einem negativen Ergebnisbeitrag durch eine niedrigere Anlagenauslastung, Effekte aus gestiegenen Rohstoff- und Energiepreisen und aus der Vorratsbewertung das Ergebnis der BASF SE. Das Bruttoergebnis vom Umsatz, welches zudem durch außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von 195 Millionen € belastet war, sank insgesamt um 948 Millionen € auf 3.034 Millionen €.

Ergebnis der Betriebstätigkeit

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit sank entgegen unserer Prognose eines deutlichen Anstiegs um 1.479 Millionen € auf -1.996 Millionen €. Im Berichtsjahr war das Ergebnis der Betriebstätigkeit auch durch die Auswirkungen des Anstiegs der Inflation auf die Pensionsverpflichtungen belastet. Gegenläufig sanken die Aufwendungen für variable Vergütungen. Die Vertriebskosten nahmen um 215 Millionen € zu, insbesondere bedingt durch höhere Fracht- und Versand-

kosten. Die Verwaltungskosten lagen um 72 Millionen € über dem Vorjahr. Zudem erhöhten sich die Forschungskosten um 101 Millionen €, unter anderem bedingt durch gestiegene Ausgaben in den Unternehmensbereichen. Der Saldo der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge veränderte sich gegenüber Vorjahr um -143 Millionen € auf -737 Millionen €. Dabei verminderte sich das Währungsergebnis im Berichtsjahr um 47 Millionen €. Zudem wurden um 53 Millionen € höhere Aufwendungen durch Abgänge von Vorratsvermögen erfasst. Das periodenfremde Ergebnis sank um 23 Millionen €, im Wesentlichen bedingt durch geringere Auflösungen von Rückstellungen. Des Weiteren verminderten sich die Erträge aus Portfolio-Maßnahmen gegenüber Vorjahr um 71 Millionen € auf 1 Million €. Gegenläufig sanken die Zuführungen zu den Rückstellungen für aktienkursbasierte variable Vergütungen (LTI-Programme) gegenüber Vorjahr um 25 Millionen €. Zudem wurden im Zusammenhang mit der weiteren Umsetzung der Unternehmensstrategie im Berichtsjahr um 6 Millionen € geringere Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen erfasst.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis nahm um 2.537 Millionen € auf 6.549 Millionen € zu. Die Zunahme des Beteiligungsergebnisses resultierte insbesondere aus höheren Gewinnabführungen. Die Gewinnabführung einer deutschen Tochtergesellschaft der BASF SE beinhaltete auch den Ertrag aus der Ausschüttung von Gewinnreserven aus einer belgischen Konzerngesellschaft in Höhe von 4.500 Millionen €. Gegenläufig wirkten sich niedrigere Dividenden aus. Das niedrigere Zinsergebnis war im Wesentlichen durch das rückläufige Ergebnis aus dem Deckungsvermögen für Pensionen bedingt. Das übrige Finanzergebnis stieg insbesondere aufgrund höherer Zinserträge für Ertragsteuern sowie höherer Gewinne aus der Sicherung der Commercial Paper Aufnahmen.

Ergebnis vor Ertragsteuern

Das Ergebnis vor Ertragsteuern stieg im Vergleich zum Vorjahr um 1.058 Millionen € auf 4.553 Millionen € an. Die Aufwendungen aus Ertragsteuern nahmen im Berichtsjahr um 1.137 Millionen € zu. Aus der Veränderung der Abgrenzung latenter Steuern wurden im laufenden Geschäftsjahr, insbesondere aufgrund von Abwertungen, um 1.447 Millionen € höhere Aufwendungen erfasst.

Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss sank im Jahr 2022 gegenüber dem Vorjahr um 79 Millionen € auf 3.849 Millionen €.

Vermögens- und Finanzlage

	2022		2021	
	Millionen €	%	Millionen €	%
Anlagevermögen	27.660	44,2	27.783	44,6
Umlaufvermögen und übrige Aktiva	34.977	55,8	34.457	55,4
Gesamtvermögen	62.637	100,0	62.240	100,0
Eigenkapital	19.562	31,2	20.111	32,3
Rückstellungen	3.152	5,0	2.085	3,4
Verbindlichkeiten und übrige Passiva	39.923	63,8	40.044	64,3
Gesamtkapital	62.637	100,0	62.240	100,0

Vermögenslage

Die Bilanzsumme lag mit 62.637 Millionen € auf dem Niveau des Vorjahres.

Das Anlagevermögen verringerte sich um 123 Millionen €. Dabei verminderten sich die Immateriellen Vermögensgegenstände um 231 Millionen €, insbesondere durch planmäßige Abschreibungen. Das Sachanlagevermögen reduzierte sich um 166 Millionen €, vor allem bedingt durch außerplanmäßige Abschreibungen. Diese betreffen im Wesentlichen einen Anlagekomplex, dessen Wertminderung unter anderem durch die negative Entwicklung der Erdgaspreise begründet war. Insgesamt lagen die Investitionen leicht über den planmäßigen Abschreibungen. Gegenläufig erhöhten sich die Finanzanlagen um 274 Millionen €, im Wesentlichen durch Kapitalerhöhungen bei der BASF Integrated Site (Guangdong) Co. Ltd., China.

Umlaufvermögen und übrige Aktiva erhöhten sich um 520 Millionen €. Im Wesentlichen nahmen die Forderungen gegen verbundene Unternehmen um 1.651 Millionen €, überwiegend durch höhere Ergebnisabführungen, zu. Die Vorräte erhöhten sich im Wesentlichen preisbedingt um 257 Millionen €. Gegenläufig verringerten sich die latenten Steuern um 1.036 Millionen €. Weiterhin reduzierten sich Geld und Geldanlagen um 357 Millionen € und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 115 Millionen €. Der aktivische Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung reduzierte sich um 94 Millionen € auf Null. Ursächlich war vor allem der Rückgang der Marktwerte des Deckungsvermögens sowie der inflationsbedingte Anstieg der Pensionsverpflichtungen. Insgesamt ergab sich dadurch ein Passivüberhang, der zu einer Erhöhung der Rückstellung für Pensionen führte.

Das Eigenkapital ging um 548 Millionen € zurück. Dem Jahresüberschuss in Höhe von 3.849 Millionen € standen die für das Geschäftsjahr 2021 gezahlte Dividende in Höhe von 3.072 Millionen € sowie Effekte in Höhe von 1.325 Millionen € aus dem Aktienrückkauf gegenüber.

Die Rückstellungen erhöhten sich um 1.067 Millionen € im Wesentlichen bedingt durch den Anstieg der Pensionsrückstellungen um 1.299 Millionen €. Gegenläufig wirkte der Rückgang der Steuerrückstellungen um 27 Millionen € sowie der sonstigen Rückstellungen um 205 Millionen €.

Die Verbindlichkeiten und übrige Passiva verringerten sich um 121 Millionen €. Dabei nahmen die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um 2.012 Millionen €, insbesondere durch die Rückzahlung gruppeninterner Geldaufnahmen, ab. Zudem reduzierten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 51 Millionen €. Gegenläufig erhöhten sich die Finanzschulden um 1.829 Millionen €, vor allem durch die Aufnahme von Anleihen und Commercial Paper.

Finanzlage

Im Berichtsjahr 2022 wurden aus der laufenden Geschäftstätigkeit 903 Millionen € liquide Mittel generiert (Vorjahr: 3.077 Millionen €). Während der Jahresüberschuss mit 3.849 Millionen € leicht unter dem des Vorjahres lag (Vorjahr: 3.928 Millionen €), resultierte der Rückgang insbesondere aus höheren Gewinnabführungen, die erst im nächsten Berichtsjahr zahlungswirksam werden. Gegenläufig wirkten sich zahlungsunwirksame Aufwendungen für Altersversorgung und latente Steuern aus.

Im Rahmen der Investitionstätigkeit wurden 3.319 Millionen € generiert (Vorjahr: Verwendung von 6.769 Millionen €). Die Rückzahlungen gruppeninterner Geldanlagen überstiegen im Berichtsjahr die Investitionen in Finanz- und Sachanlagen. Die Investitionen in Finanzanlagen betrafen insbesondere Kapitalerhöhungen bei der BASF Integrated Site (Guangdong) Co. Ltd., China.

Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit flossen liquide Mittel in Höhe von 4.576 Millionen € ab (Vorjahr: Zufluss von 1.760 Millionen €). Dividendenzahlung, Aktienrückkäufe sowie die Rückzahlung von gruppeninternen Geldaufnahmen überstiegen die Aufnahme von Finanzschulden.

Insgesamt nahmen die liquiden Mittel um 354 Millionen € auf 183 Millionen € ab. Sie bestehen aus Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten.

Grundsätze und Ziele unseres Finanzmanagements

Ziel unserer Finanzierungspolitik ist es, unsere Zahlungsfähigkeit zu jedem Zeitpunkt sicherzustellen, mit Finanzierungen verbundene Risiken zu begrenzen und unsere Kapitalkosten zu optimieren. Unseren Fremdfinanzierungsbedarf decken wir bevorzugt an den internationalen Kapitalmärkten.

Wir streben an, ein solides A-Rating zu halten, das uns einen uneingeschränkten Zugang zu den Geld- und Kapitalmärkten ermöglicht. Die Finanzierungsmaßnahmen orientieren sich an den Planungen für das operative Geschäft sowie der strategischen Ausrichtung des Unternehmens und sollen darüber hinaus die finanzielle Flexibilität zur Nutzung strategischer Optionen gewährleisten.

BASF verfügt über gute Ratings, insbesondere im Vergleich zu Wettbewerbern in der chemischen Industrie. Am 18. Januar 2023 bestätigte Moody's zuletzt das Rating „A3/P-2/Ausblick stabil“. Standard & Poor's bestätigte am 8. Dezember 2022 das Rating „A/A-1/Ausblick negativ“. Das Rating „A/F1/Ausblick stabil“ von Fitch wurde am 30. November 2022 beibehalten.

Wir verfügen über eine solide Finanzierung sowohl für das laufende Geschäft als auch für begonnene oder geplante Investitionsvorhaben. Unsere mittel- und langfristige Fremdkapitalfinanzierung beruht in erster Linie auf Unternehmensanleihen, die wir unter unserem 20-Milliarden-€-Emissionsprogramm für Schuldverschreibungen (Debt Issuance Program) in Euro und anderen Währungen mit unterschiedlichen Laufzeiten begeben. Ziel ist, das Fälligkeitsprofil ausgewogen zu gestalten, eine Diversifikation der Finanzierung zu erzielen und unsere Fremdfinanzierungskonditionen zu optimieren.

Zur kurzfristigen Finanzierung nutzen wir das globale Commercial-Paper-Programm der BASF SE mit einem Emissionsvolumen von bis zu 12,5 Milliarden US\$. Unter diesem Programm standen zum 31. Dezember 2022 Commercial Papers mit einem Buchwert in Höhe von 653 Millionen € aus. Als Absicherung für die Rückzahlung ausstehender Commercial Papers dient eine bis 2026 laufende fest zugesagte syndizierte Kreditlinie über 6 Milliarden €, die auch zur Finanzierung allgemeiner Unternehmenszwecke verwendet werden kann. Diese Kreditlinie sowie eine weitere, im April 2022 abgeschlossene kurzfristige Kreditlinie über 3 Milliarden €, wurden im Jahr 2022 zu keinem Zeitpunkt in Anspruch genommen. Unsere Fremdfinanzierung ist damit weitgehend unabhängig von kurzfristigen Schwankungen an den Kreditmärkten.

Digitalisierung und Innovation

Digitalisierung ¹

Wir wollen die vielfältigen Wachstumspotenziale der Digitalisierung erschließen, die damit verbundenen Chancen im Sinne unserer Kunden ergreifen und unsere Wettbewerbsfähigkeit stärken. Hierzu fördern wir die digitalen Kompetenzen unserer Mitarbeitenden, kooperieren mit Partnern und verankern digitale Technologien und Arbeitsweisen fest in unserem Geschäft. Durch die Digitalisierung unserer Anlagen und die systematische Auswertung von Daten können wir unsere Prozesse weiter automatisieren und damit die Kapazität, Verfügbarkeit und Effizienz unserer Anlagen den Marktgegebenheiten entsprechend aussteuern, etwa durch Simulation von Wertschöpfungsströmen innerhalb unserer Verbundstruktur oder durch vorausschauende Instandhaltung (Predictive Maintenance). Die Verknüpfung von Daten aus unterschiedlichen Quellen und der Einsatz künstlicher Intelligenz zur smarten Datenanalyse eröffnen uns zahlreiche Möglichkeiten, unsere Geschäfte effizienter zu steuern und unsere Abläufe zu verbessern, beispielsweise in der Logistik. Die Kombination von Produkten, Services und digitalen Angeboten eröffnet zudem neue Geschäftsmodelle und Vorteile für unsere Kunden, etwa in der Landwirtschaft oder der Körperpflegeindustrie. Darüber hinaus können wir mithilfe der Digitalisierung unsere Innovationskraft weiter stärken. Mit „Curiosity“ verfügt BASF über einen der leistungsfähigsten Supercomputer in der Chemieindustrie. Wir nutzen ihn etwa zur Beschleunigung komplexer Rechenvorgänge wie die Simulation von Molekülen. Gleichzeitig arbeiten wir an bahnbrechenden Technologien wie dem Quantencomputing, etwa als Gründungsmitglied des „Quantum Technology and Application Consortium“ (QUTAC). Darüber hinaus bringen wir uns in weitere Digitalisierungsinitiativen ein, etwa das Netzwerk „Catena-X“, in dem wir mit Partnern ein System zum standardisierten Datenaustausch in der Automobil-Wertschöpfungskette entwickeln.

Innovation

Um die größten Herausforderungen unserer Zeit zu bewältigen, spielen Innovationen aus der Chemie eine entscheidende Rolle. Unsere Aktivitäten zielen darauf ab, neue Produkte zu entwickeln, neue Märkte zu erschließen und unsere Produktivität weiter zu steigern. Mit unseren Kunden arbeiten wir daher an innovativen Prozessen, Technologien und Produkten für eine nachhaltige Zukunft.

Innovationen waren und sind für BASF der Schlüssel zum Erfolg. Das Know-how und die Fähigkeiten unserer hochqualifizierten Mitarbeitenden sind hierbei unsere wertvollste Ressource und die Basis unserer Innovationskraft. Im Jahr 2022 waren bei der BASF SE 4.229 Mitarbeitende in Forschung und Entwicklung beschäftigt. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen 1.375 Millionen €.

Unser Innovationsfokus liegt auf der Entwicklung neuer Produkte und Lösungen, die unseren Kunden helfen, ihre Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. Indem wir sie dabei unterstützen, ihren CO₂-Fußabdruck zu verringern, Ressourcen effizienter zu nutzen oder Produkte umwelt-

verträglicher herzustellen und im Kreislauf zu führen, sichern wir unsere langfristige Wettbewerbsfähigkeit und tragen gleichzeitig dazu bei, Wachstum vom Verbrauch begrenzter Rohstoffe zu entkoppeln.

Um unsere Innovationsleistung weiter zu stärken und noch besser und schneller auf die branchenspezifischen Anforderungen unserer Kunden eingehen zu können, haben wir unsere Forschungsaktivitäten im Jahr 2022 neu geordnet. Geschäfts- und anwendungsnahe Einheiten, die bislang Teil der Forschungsbereiche waren, wurden in die Unternehmensbereiche integriert und damit noch stärker auf die Bedürfnisse unserer Kunden ausgerichtet. So können die Markteinführungszeiten neuer Produkte weiter verkürzt und das Wachstum von BASF beschleunigt werden.

Forschungsaktivitäten mit Relevanz für mehrere Unternehmensbereiche haben wir in einem zentralen Forschungsbereich, Group Research, gebündelt. Dieser neue Forschungsbereich unterstützt alle operativen Unternehmensbereiche und treibt Projekte voran, die die großen Nachhaltigkeitsthemen wie die Emissionsreduktion chemischer Prozesse und Produkte, Energieeffizienz oder Recyclingtechnologien adressieren. Mit Forschungszentren in Europa, Nordamerika und Asien-Pazifik ist der Bereich global aufgestellt. Zusammen mit den Forschungs- und Entwicklungseinheiten unserer Unternehmensbereiche bildet Group Research den Kern unseres weltweiten Kompetenz- und Wissensverbunds. Wir stärken bestehende Forschungsschwerpunkte und erschließen neue Technologien, die für unsere Geschäftseinheiten und deren Kunden von zentraler Bedeutung sind. Dazu zählen etwa digitale Werkzeuge, Polymertechnologien, Katalyse oder biotechnologische Verfahren. Wir fördern kreative Forschungsansätze und treiben den Aufbau neuer Geschäftsfelder voran.

Der größte und wichtigste Standort unseres Forschungsverbunds ist Ludwigshafen. Dort haben wir unter anderem in ein kombiniertes Laborgebäude für Reinraum- und Elementaranalytik investiert, das durch moderne Digitalisierungs- und Automatisierungslösungen neue Sicherheits- und Effizienzmaßstäbe setzt. Das hochmoderne Laborgebäude wurde im Oktober 2022 nach dreijähriger Bauzeit in Betrieb genommen. Darüber hinaus errichten wir bis 2024 ein neues Katalysator- und Feststofftechnikum in Ludwigshafen, um Prozessinnovationen und neue Chemiekatalysatoren schneller zur Marktreife zu bringen.

Unsere Innovationskraft und langfristige Wettbewerbsfähigkeit zeigen sich nicht zuletzt in der Anzahl und Qualität unserer Patente. Weltweit haben wir 2022 1.013 Patente neu angemeldet, davon 39,2 % auf Innovationen mit einem besonderen Fokus auf Nachhaltigkeit. Beim Patent Asset Index, einer Methodik, die Patentportfolios miteinander vergleicht, gehörten wir 2022 erneut zu den führenden Unternehmen in der chemischen Industrie.

Ein entscheidender Baustein unseres Wissensverbunds ist unser globales Netzwerk mit Spitzenuniversitäten, Forschungsinstituten und Unternehmen. Es bietet uns einen direkten Zugang zu externer wissenschaftlicher Expertise und Talenten verschiedener Fachrichtungen sowie zu neuen Technologien.

¹ Die Inhalte dieses Abschnitts sind ungeprüfte freiwillige Inhalte, die vom Abschlussprüfer kritisch gelesen wurden.

Nichtfinanzielle Erklärung nach §§ 289b bis 289e HGB

Die nachfolgende nichtfinanzielle Erklärung (NFE) der BASF SE basiert auf den Vorgaben der §§ 289b bis 289e HGB. Danach ist zum einen das Geschäftsmodell der BASF SE kurz zu beschreiben. Zum anderen sind bestimmte Angaben zu den nichtfinanziellen Aspekten Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte

sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung zu machen, soweit sie für das Verständnis des Geschäftsverlaufs, des Geschäftsergebnisses, der Lage der BASF SE sowie der Auswirkungen ihrer Tätigkeit auf die vorgenannten Aspekte erforderlich sind.

Geschäftsmodell

Das Geschäftsmodell der BASF SE ist auf der Seite 1 im Abschnitt „Grundlagen des Unternehmens“ dieses Lageberichts dargestellt.

EU-Taxonomie

Angaben zur EU-Taxonomie gemäß EU-Taxonomie-Verordnung sowie den ergänzenden delegierten Rechtsakten werden in der nichtfinanziellen Konzernklärung als Teil des Konzernlageberichts der BASF-Gruppe ausgewiesen.

 Der BASF-Bericht 2022 ist abrufbar unter bericht.basf.com

Unser Nachhaltigkeitskonzept

Wir setzen unseren Unternehmenszweck „We create chemistry for a sustainable future“ um, indem wir Nachhaltigkeitsaspekte konsequent in unsere Strategie, in unser Geschäft und in Bewertungs-, Steuerungs- und Vergütungssysteme integrieren. Mit Produkten, Lösungen und Technologien, die einen Mehrwert für die Umwelt, die Gesellschaft und die Wirtschaft leisten, sichern wir unseren langfristigen Erfolg.

Unser strategischer Ansatz

Nachhaltigkeit ist Kern unseres Handelns sowie ein Wachstums- und Werttreiber. Die Analyse unserer Nachhaltigkeitsbeiträge ermöglicht uns darüber hinaus ein wirkungsvolles Risikomanagement. Wir verfolgen einen ganzheitlichen Nachhaltigkeitsansatz, der die gesamte Wertschöpfungskette umfasst – angefangen bei unseren Lieferanten über unsere eigenen Aktivitäten bis hin zu unseren Kunden. Unsere Ansprüche an unser Handeln entlang der Wertschöpfungskette haben wir formuliert und durch entsprechende Ziele und Maßnahmen unterlegt.

Basierend auf unserer Unternehmensstrategie steuern wir das globale Nachhaltigkeitsziel zum Klimaschutz über den bedeutsamsten Leistungsindikator (bLi) „absolute CO₂-Emissionen¹“. Dafür haben wir auf Konzernebene erforderliche Steuerungsmechanismen und Kontrollsysteme etwa durch intensivierete Trainings und weitere Unterstützung bei der dezentralen Umsetzung gestärkt. Unsere Aktivitäten zur Senkung der Treibhausgasemissionen umfassen den Einsatz erneuerbarer Energien sowohl für die Strom- als auch für die Dampfversorgung, die Entwicklung und Anwendung neuer CO₂-armer Produktionsverfahren, den Einsatz nachwachsender Rohstoffe sowie fortlaufende Maßnahmen zur weiteren Steigerung der Energie- und Ressourceneffizienz in unserer Produktion. Zur Erreichung unserer Klimaschutzziele haben wir außerdem eine Projektorganisation aufgesetzt. Der Schwerpunkt der Einheit „Net Zero Accelerator“ liegt auf der Umsetzung und Beschleunigung von Projekten zu CO₂-armen Produktionstechnologien, Kreislaufwirtschaft und erneuerbaren Energien.

Neben diesem Klimaschutzziel haben wir uns weitere Nachhaltigkeitsziele beispielsweise zu den Themen verantwortungsvoller Einkauf, ressourceneffiziente und sichere Produktion sowie engagierte Mitarbeitende und Vielfalt gesetzt.

Wir möchten unseren Kunden innovative Produkte und Lösungen anbieten, die deren Nachhaltigkeitsziele unterstützen. Daher stellen wir sicher, dass die Geschäftseinheiten relevante Nachhaltigkeitsaspekte kontinuierlich überwachen und bewerten. Diese Bewertungen finden unter anderem Berücksichtigung in Strategien, in der Umsetzung von Forschungsprojekten sowie in Innovationsprozessen.

Ein wesentliches Instrument zur Steuerung des Produktportfolios basierend auf der Nachhaltigkeitsleistung unserer Produkte ist die Methode Sustainable Solution Steering. Dabei bewerten wir die Anwendungen unserer Produkte in ihren jeweiligen Märkten und

Kundenindustrien. Wenn wir bei Neubewertungen unseres Portfolios Produkte mit erheblichen Nachhaltigkeits Herausforderungen identifizieren, klassifizieren wir diese als „challenged“. Für alle Produkte dieser Kategorie entwickeln wir Aktionspläne und setzen diese konsequent um. Diese umfassen etwa Forschungsprojekte und Reformulierungen zur Produktoptimierung oder auch das Ersetzen des Produkts durch eine Alternative. Um unser Portfolio stringent auf Nachhaltigkeitsbeiträge auszurichten, wird die Vermarktung aller Challenged-Produkte seit 2018 spätestens innerhalb von fünf Jahren nach deren Erstbewertung als „challenged“ eingestellt. Bei der Weiterentwicklung unseres Produktportfolios gilt ein besonderes Augenmerk Produkten, die einen substanziellen Beitrag zur Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette leisten. Hierunter fallen beispielsweise Produkte, die positive Beiträge unter anderem zu den Themen Gesundheit und Sicherheit, Emissionsreduzierung und Kreislaufwirtschaft leisten.

Das aus der Unternehmensstrategie abgeleitete Ziel, unseren Umsatz mit Accelerator-Produkten² bis zum Jahr 2025 auf 22 Milliarden € zu erhöhen, haben wir mit einem Umsatz von 24,1 Milliarden € bereits im Jahr 2021 erreicht. Um die wachsenden Nachhaltigkeitsanforderungen in unseren Märkten mit innovativen Lösungen aufzugreifen, wollen wir unser Produktportfolio in Zukunft noch stärker auf Klimaschutz, Klimaneutralität und Kreislaufwirtschaft ausrichten. Daher entwickeln wir unsere Methodik und unsere Zielsetzung zur Steuerung des Produktportfolios weiter und führen 2023 eine überarbeitete Methode ein.

Als Mitbegründer des UN Global Compact tragen wir zur Umsetzung der Agenda 2030 der Vereinten Nationen (UN) bei. Unsere Produkte, Lösungen und Technologien unterstützen das Erreichen der Ziele zur nachhaltigen Entwicklung der UN, die Sustainable Development Goals (SDGs) – insbesondere die Ziele „Kein Hunger“ (SDG 2), „Geschlechtergerechtigkeit“ (SDG 5), „Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen“ (SDG 6), „Bezahlbare und saubere Energie“ (SDG 7), „Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“ (SDG 8), „Nachhaltiger Konsum und Produktion“ (SDG 12) sowie „Klimaschutz“ (SDG 13). Zur Priorisierung der für BASF relevanten SDGs haben interne Fachleute auch im Jahr 2022 Auswirkungen und Lösungsbeiträge unserer Produkte, unsere Unternehmensziele sowie strategischen Schwerpunkte bewertet.

Im Jahr 2022 haben wir eine weiterentwickelte Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt, welche bereits die künftig regulatorisch geforderte doppelte Wesentlichkeit in den Fokus stellt. Auf diese Weise identifizierten wir sowohl Nachhaltigkeitsthemen, auf die wir durch unsere Geschäftstätigkeiten entlang der Wertschöpfungskette potenziell positive oder negative Auswirkungen haben, als auch solche, die sich positiv oder negativ auf unseren Unternehmenserfolg auswirken beziehungsweise auswirken könnten.

Um eine Themenvorauswahl zu treffen, wurden im ersten Schritt externe Entwicklungen und Daten ausgewertet. Hierzu zählten Aktivitäten von Wettbewerbern und Kunden, relevante Standards und Regulierungen sowie weitere nachhaltigkeitsbezogene Trends. Die

¹ Das Ziel umfasst Scope-1- und Scope-2-Emissionen. Andere Treibhausgase werden gemäß des Greenhouse Gas Protocol in CO₂-Äquivalente umgerechnet.
² Accelerator-Produkte leisten einen substanziellen Beitrag zur Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette.

so identifizierten 48 Themen wurden daraufhin anhand ihrer Bedeutung für die chemische Industrie sowie der Anforderungen und Erwartungen unserer Stakeholder (beispielsweise Kunden, Lieferanten, Wettbewerber, Investoren, NGOs) mithilfe von Big-Data-Analyse-Tools bewertet und anschließend weiter priorisiert.

Die identifizierten Kernthemen wurden im Anschluss hinsichtlich ihrer doppelten Wesentlichkeit für BASF bewertet. Jeder Nachhaltigkeitsaspekt wurde dabei aus zwei Perspektiven betrachtet: Zur Bewertung der Nachhaltigkeitsrelevanz („Impact Materiality“) wurden sowohl die tatsächlichen als auch die möglichen positiven und negativen Auswirkungen unserer Unternehmensaktivitäten entlang dreier Wertschöpfungsstufen (Upstream, eigene Produktion, Downstream) betrachtet. Hierbei wurden die Größenordnung der Auswirkungen („Scale“), ihre Tragweite („Scope“) sowie ihre Eintrittswahrscheinlichkeit („Likelihood“) beurteilt. Im Rahmen der Analyse der finanziellen Relevanz („Financial Materiality“) wurden die einzelnen Themen hinsichtlich möglicher finanzieller Auswirkungen auf BASF eingeordnet. Konkret wurde analysiert, wie sich der jeweilige Nachhaltigkeitsaspekt räumlich auswirkt, also ob beispielsweise eine lokale Geschäftseinheit oder ganze Regionen betroffen sind, ob er Auswirkungen auf unsere Produktion, unsere Mitarbeitenden, auf die Erreichung der von uns als BASF-Gruppe gesetzten Ziele oder unsere Reputation hat. Das Ergebnis hilft uns, die komplexen und teilweise divergierenden Anforderungen und Erwartungen unserer Stakeholder an uns besser zu verstehen und strategisch relevante Themen für unseren langfristigen Geschäftserfolg abzuleiten.

Ein Nachhaltigkeitsaspekt wird als wesentlich im Sinne der doppelten Wesentlichkeit erachtet, wenn er sowohl auf der Ebene der Nachhaltigkeitsrelevanz als auch auf der Ebene der finanziellen Relevanz als wesentlich eingestuft wird. Im Sinne der Global Reporting Initiative wird ein Nachhaltigkeitsaspekt zusätzlich bereits als wesentlich erachtet, wenn er nur auf Ebene der Nachhaltigkeitsrelevanz als wesentlich eingestuft wird. Auf dieser Grundlage wurden die folgenden 12 Themen als wesentlich¹ identifiziert und vom Corporate Sustainability Board bestätigt: Abfall; Anpassung an den Klimawandel; Biodiversität; Geschäftsethik; Gesundheitsschutz und Sicherheit am Arbeitsplatz; Klimaschutz; Kreislaufwirtschaft und Ressourceneffizienz; Kunststoffabfall; Menschen- und Arbeitnehmerrechte; Produktverantwortung; Vielfalt, Inklusion und Gleichberechtigung am Arbeitsplatz; Wasser und Abwasser.

Unsere Organisations- und Managementstrukturen

Wir arbeiten kontinuierlich daran, unseren positiven Einfluss auf wesentliche Nachhaltigkeitsthemen auszuweiten und die negativen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit zu reduzieren. Die Corporate-Center-Einheit „Corporate Strategy & Sustainability“ ist gemeinsam mit dezentral organisierten Fachverantwortlichen zuständig für die Integration von Nachhaltigkeit in die Kerngeschäftstätigkeiten sowie in Entscheidungsprozesse. In dieser Einheit liegt zudem die globale Steuerung klimabezogener Frage-

stellungen. Die Einheit „Net Zero Accelerator“ treibt seit Januar 2022 mit Fokus auf weitere Beschleunigung und Implementierung neuer und bereits laufende Projekte zur Erreichung der CO₂-Reduktionsziele weltweit voran. Beide Einheiten berichten an den Vorstandsvorsitzenden.

Vorstand und Aufsichtsrat werden regelmäßig über die Entwicklung einzelner Nachhaltigkeitsthemen informiert. Der Vorstand bezieht Ergebnisse und Empfehlungen aus Nachhaltigkeitsbewertungen von Geschäftsprozessen in seine Entscheidungen ein, etwa bei Investitions- und Akquisitionsvorhaben. Er fasst Beschlüsse mit unternehmensweiter strategischer Relevanz und überwacht die Umsetzung strategischer Vorhaben sowie die Zielerreichung. Das globale Ziel zum wesentlichen Thema Klimaschutz ist über den bLi „absolute CO₂-Emissionen“ vergütungsrelevant für den gesamten Vorstand und Senior Executives. Das Corporate Sustainability Board, das sich aus der Leitung von Geschäfts- und Corporate-Center-Einheiten sowie Regionen zusammensetzt, unterstützt den Vorstand bei Nachhaltigkeitsfragen und diskutiert operative Fragestellungen. Den Vorsitz hat Vorstandsmitglied Saori Dubourg.

Im Jahr 2022 hat BASF zur weiteren Verankerung von Menschenrechtsbelangen in Entscheidungsprozessen einen Chief Human Rights Officer ernannt. Dieser berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden (siehe Seite 12).

Die systematische Bewertung von Nachhaltigkeitskriterien, unter anderem auch der Auswirkungen des Klimawandels, ist fester Bestandteil bei Akquisitions- und Investitionsentscheidungen zu Sach- und Kapitalanlagen. So beurteilen wir nicht nur ökonomische Dimensionen, sondern auch potenzielle Auswirkungen auf Bereiche wie Umwelt, Menschenrechte oder das lokale Umfeld. Wir bewerten hierbei sowohl, welche potenziellen Auswirkungen unsere Tätigkeiten haben, als auch, welchen Einflüssen wir ausgesetzt sind.

Sollten wir potenzielle negative Auswirkungen oder bisher nicht genutzte Möglichkeiten zu stärkerem positivem Einfluss etwa bei geplanten Investitionen identifizieren, werden diese im internen Entscheidungsprozess transparent dargestellt sowie mögliche Mitigationsmaßnahmen, wie beispielsweise Änderungen im Wassermanagement, vorgeschlagen.

In unserem Sustainable Finance Roundtable erörtern wir Fragestellungen zum Themenkomplex „Sustainable Finance“. Hier tauschen sich Fachleute unter anderem aus den Bereichen Finanzen, Unternehmensstrategie, Investor Relations und Kommunikation zu neuen gesetzlichen oder kapitalmarktgetriebenen Anforderungen aus. Das interdisziplinäre Gremium analysiert die stetig steigenden Anforderungen, bewertet die Auswirkungen auf

¹ Wesentlich im Sinne des § 289c HGB beziehungsweise relevant im Sinne der Global Reporting Initiative

BASF und treibt notwendige Veränderungsprozesse sowie die konkrete Umsetzung von Maßnahmen voran.

 Mehr zu unserem Risikomanagement ab Seite 42

 Mehr zu unseren Finanz- und Nachhaltigkeitszielen unter basf.com/strategie

Mehr zu unseren wesentlichen Themen unter basf.com/wesentlichkeit

Mehr zur Organisation des Nachhaltigkeitsmanagements unter basf.com/nachhaltigkeitsmanagement

Weltweite Standards

Unsere Standards basieren auf geltenden Gesetzen und Vorschriften, gehen stellenweise über diese hinaus und berücksichtigen international anerkannte Grundsätze. Wir respektieren und fördern:

- die zehn Prinzipien des UN Global Compact,
- die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte und die beiden UN-Menschenrechtspakte,
- die ILO-Kernarbeitsnormen und die dreigliedrige Grundsatz-erklärung über multinationale Unternehmen und Sozialpolitik (MNE-Deklaration),
- die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen,
- die Responsible Care® Global Charter und
- den Deutschen Corporate Governance Kodex.

Die nichtfinanzielle Berichterstattung orientiert sich an den Standards der Global Reporting Initiative (GRI).

Wertbeiträge zur Nachhaltigkeit messen

Uns ist bewusst, dass unsere Geschäftsaktivitäten sowohl positive als auch negative Einflüsse auf Umwelt und Gesellschaft haben können. Wir streben an, unsere positiven Beiträge zu erhöhen und die negativen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeiten zu minimieren. Um dies zu erreichen, müssen wir die Auswirkungen unseres Handelns und unserer Produkte auf Umwelt und Gesellschaft messen.

Langjährige Erfahrungen dazu haben wir bereits in der Bewertung unserer Produkte und Prozesse gesammelt, etwa durch Ökoeffizienz-Analysen, die Sozio-Ökoeffizienz-Analyse SEEBalance®, unsere Portfolioanalyse Sustainable Solution Steering, die BASF CO₂-Bilanz oder durch die Berechnung von Product Carbon Footprints.

 Mehr zu unseren Nachhaltigkeitsinstrumenten unter basf.com/de/messmethoden

Unser Stakeholder-Management

Zu unseren Stakeholdern zählen Kunden, Mitarbeitende, Investoren, Lieferanten, die Nachbarschaft an unseren Standorten sowie Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft. Teile unserer Geschäftsaktivitäten, wie die Anwendung bestimmter neuer Technologien oder unsere Umweltauswirkungen, werden immer wieder kritisch von Stakeholdern hinterfragt. Wir nehmen diese

Fragen ernst, stoßen Dialoge an und bringen uns in Diskussionen ein. Mit unterschiedlichen Formaten sind wir im kontinuierlichen Austausch mit unseren Stakeholdern. Das hilft uns, noch besser zu verstehen, was gesellschaftliche Gruppen bewegt, was sie von uns erwarten und welche Maßnahmen wir ergreifen können, um Vertrauen zu schaffen und zu erhalten, Partnerschaften auszubauen sowie die gesellschaftliche Akzeptanz und Nachhaltigkeit unserer Geschäftstätigkeiten zu erhöhen. Bei wichtigen Themen identifizieren wir systematisch und frühzeitig bedeutende Stakeholder, um mit ihnen kritische Fragen zu erörtern. Relevant sind dabei unter anderem deren themenspezifische Expertise und die Bereitschaft zum konstruktiven Dialog.

Bereits seit 2013 haben wir ein externes, unabhängiges Beratungsgremium (Stakeholder Advisory Council, SAC) und seit dem Jahr 2020 den Human Rights Advisory Council (HRAC) etabliert. Im SAC, der vom Vorstandsvorsitzenden geleitet wird, bringen internationale Fachleute aus Wissenschaft und Gesellschaft ihre Sicht in die Diskussion mit dem BASF-Vorstand ein. Schwerpunkte lagen im Jahr 2022 auf den Themen Klimaschutz und Energietransformation sowie auf Bedeutung und Aspekten der gesellschaftlichen Dimension der nachhaltigen Entwicklung. Im HRAC berät sich eine Gruppe aus externen Menschenrechtsspezialisten und internen Fachleuten. Dies hilft uns, unsere Positionen kritisch zu reflektieren und Verbesserungspotenziale aufzugreifen.

Eine besondere Verantwortung tragen wir für die Nachbarschaft an unseren Standorten. Mit etablierten Nachbarschaftsforen fördern wir einen offenen Dialog zwischen den Anwohnern und dem Management unserer Standorte und stärken das Vertrauen in unsere Aktivitäten. Unsere global gültigen Anforderungen für Nachbarschaftsforen orientieren sich an den Anforderungen der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte zu Beschwerdemechanismen. Die Umsetzung wird über die bestehende globale Datenbank des Responsible-Care-Management-Systems erfasst.

Unsere politische Interessenvertretung unterliegt transparenten Regeln und erfolgt im Einklang mit den von uns öffentlich vertretenen Positionen. Dies gilt auch für unsere Aktivitäten in Verbänden. In unserem Industry Associations Review haben wir exemplarisch für die Themen Energie und Klimaschutz einen Abgleich zwischen BASF-Positionen und den Positionen der wichtigsten Verbände, in denen wir Mitglied sind, veröffentlicht und unser Vorgehen erläutert.

BASF unterstützt finanziell keine politischen Parteien, etwa durch Geld- oder Sachspenden. Dies ist in einer globalen Richtlinie festgelegt. In den USA haben Mitarbeitende der BASF Corporation von ihrem Recht Gebrauch gemacht, ein Political Action Committee (PAC) zu gründen. Das BASF Corporation Employee PAC ist eine 1998 gegründete, unabhängige und staatlich registrierte Vereinigung von Mitarbeitenden. Sie sammelt Spenden von Mitarbeitenden

für politische Zwecke und entscheidet eigenständig über deren Verwendung gemäß US-Recht.

☞ Mehr zu unseren Regeln für politische Interessenvertretungen unter basf.com/interessenvertretung

Mehr zum Industry Associations Review unter basf.com/de/corporategovernance

Mehr zum Human Rights Advisory Council unter basf.com/menschenrechtsbeirat

Mehr zum Stakeholder Advisory Council unter basf.com/de/stakeholder-advisory-council

Verantwortung für Menschenrechte

BASF bekennt sich zur Verantwortung, international geltende Menschenrechte zu respektieren. Wir stehen seit vielen Jahren mit anderen Unternehmen, Nichtregierungsorganisationen, internationalen Organisationen sowie Multi-Stakeholder-Initiativen im konstruktiven Austausch zum Thema Menschenrechte, um unterschiedliche Perspektiven besser zu verstehen und Zielkonflikte zu adressieren. BASF ist Gründungsmitglied des UN Global Compact und Mitglied der Global Business Initiative on Human Rights (GBI).

Wir verstehen die menschenrechtliche Sorgfaltspflicht als wichtige, umfassende Aufgabe, die wir nur durch die Zusammenarbeit aller im gesamten Unternehmen erfüllen können. Aus diesem Grund haben wir unsere Verantwortung für Menschenrechte in unserem Verhaltenskodex verankert und in unserer Menschenrechtsposition spezifiziert. Unsere Standards gelten weltweit, auch dann, wenn sie über lokale gesetzliche Anforderungen hinausgehen. Alle Mitarbeitenden und Führungskräfte tragen Verantwortung dafür, dass wir in Übereinstimmung mit unserem Verhaltenskodex und unserer Menschenrechtsposition handeln. Bei allem, was wir tun, haben wir den Anspruch, internationale Arbeits- und Sozialstandards einzuhalten.

Wir setzen auf einen systematischen, integrierten, risikobasierten Ansatz und etablierte Monitoring- und Managementsysteme. BASF engagiert sich zudem in Initiativen wie Together for Sustainability (TfS) und Responsible Care®, welche die Nachhaltigkeit in der Lieferkette fördern. Unsere Maßnahmen und Kriterien zur Überprüfung und Einhaltung der Menschenrechte sind unter anderem in Prozesse zur Lieferantenbewertung und in unsere globalen Managementsysteme zu Umwelt, Sicherheit, Gesundheitsschutz und Produktverantwortung integriert. Sie sind außerdem Teil der Bewertung von Investitions-, Akquisitions- und Devestitionsprojekten, von Produktbewertungen entlang ihres gesamten Lebenszyklus sowie von Systemen zur Überprüfung von Arbeits- und Sozialstandards. Relevante Menschenrechtsaspekte sind darüber hinaus Teil der globalen Qualifizierungsanforderungen an Sicherheitspersonal und werden in den Standardverträgen mit Kontraktoren berücksichtigt.

Unsere Compliance-Einheit steuert das Thema Menschenrechte und koordiniert die einheitsübergreifende Zusammenarbeit. Der Leiter unserer Rechts- und Compliance-Organisation ist als Chief Human Rights Officer (Menschenrechtsbeauftragter) dafür zuständig, das menschenrechtsbezogene Risikomanagement zu überwachen. Im Rahmen unserer Human Rights Expert Working Group arbeiten Vertreter aus verschiedenen Bereichen unseres Unternehmens für eine ganzheitliche Bewertung und Weiterentwicklung

unseres Ansatzes zur menschenrechtlichen Sorgfalt intensiv zusammen. Dies umfasst Mitarbeitende aus den Facheinheiten „Corporate Compliance“ (Koordination), „Global Procurement“, „Corporate Legal“, „Corporate Human Resources“, „Environmental Protection, Health, Safety and Quality“, „Corporate Strategy & Sustainability“, „Corporate Security“, „Digital and Procurement Governance“, „Corporate Communications and Governmental Relations“ sowie aus den Unternehmensbereichen. Die Expert Working Group unterstützt unter anderem beratend in herausfordernden und kritischen Situationen, bei der Weiterentwicklung interner Prozesse sowie bei der Erarbeitung von Informations- und Weiterbildungsangeboten. So möchten wir sicherstellen, dass wir unsere Verantwortung für Menschenrechte ganzheitlich angehen und uns stetig verbessern können.

Als international tätiges Unternehmen sind wir Teil der Gesellschaft in den Ländern, in denen wir agieren, und wir unterhalten Geschäftsbeziehungen zu Partnern auf der ganzen Welt. Wir sind damit konfrontiert, dass es Staaten gibt, die ihrer Verpflichtung zum Schutz der Menschenrechte nicht nachkommen. Dort sind Menschen gefährdet und der Handlungsspielraum von Unternehmen ist oft stark eingeschränkt. Wir bekennen uns auch dort zu unseren Werten und leisten unseren Beitrag, Menschenrechte zu respektieren.

Wir arbeiten vertrauensvoll mit unseren Partnern (Kunden, Lieferanten, Joint-Venture-Partnern, Kontraktoren) zusammen und erwarten von ihnen, dass sie sich an die international anerkannten Menschenrechtsstandards halten und diese Erwartungen auch an ihre Partner entlang der Wertschöpfungskette richten. Wir wirken darauf hin, dass unsere Partner ihrer jeweiligen Verantwortung nachkommen.

Das Ziel, den Respekt für Menschenrechte entlang unserer Wertschöpfungsketten zu fördern, können wir nur gemeinsam erreichen. Unsere Erwartungen haben wir verbindlich im Verhaltenskodex für Lieferanten festgehalten. Gerade in Bereichen und Regionen mit erhöhtem Risiko stehen wir in engem Austausch mit unseren Geschäftspartnern und verfolgen, ob maßgebliche Standards und erforderliche Verbesserungsmaßnahmen umgesetzt werden. Zur Überprüfung nutzen wir anerkannte Bewertungen und Audits. Im Jahr 2022 haben wir unser Engagement in unseren vorgelagerten Lieferketten – in denen wir zumeist keine direkten Vertragsbeziehungen, weniger Transparenz und Einfluss haben – fortgesetzt. Hier versuchen wir, unseren Einfluss durch die Zusammenarbeit mit Partnern und Stakeholdern zu erhöhen und legen Wert auf Zertifizierungen, wie zum Beispiel das LBMA-Zertifikat für Gold, das LPPM-Zertifikat für Metalle der Platingruppe sowie auf den „Responsible Minerals Assurance Process“ der Responsible Minerals Initiative.

Wir arbeiten mit Partnern, der Zivilgesellschaft sowie in branchenübergreifenden Initiativen zusammen. Hierzu gehören unter anderem die Global Battery Alliance und der Roundtable on Sustainable Palm Oil. Oft setzen Projekte vor Ort an, um dort spezifische Kompetenz für nachhaltige und verantwortungsvolle Lieferketten

aufzubauen. Hierzu gehört beispielsweise die „Sustainable Castor Initiative – Pragati“ in Indien, die „Responsible Lithium Partnership Initiative“ in Chile, die „Responsible Mica Initiative“ in Indien sowie das Pilotminenprojekt „Cobalt for Development“ in der Demokratischen Republik Kongo. 2022 haben sich zudem BASF, Syngenta und Arisa in einer Multi-Stakeholder-Initiative im Gemüsesaatgutgeschäft in Indien zusammengeschlossen. Unter dem Namen WISH (Wage Improvements in Seed Hybrids) werden das Thema Kinderarbeit und die Einhaltung des Mindestlohns adressiert.

Auch im Jahr 2022 haben wir verschiedene Maßnahmen initiiert, um unsere Organisation und Prozesse weiter zu stärken. Diesen Maßnahmen kommt auch vor dem Hintergrund neuer Regulierungen, insbesondere dem deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG), Bedeutung zu. Hierzu gehören unter anderem die Ernennung des BASF-Menschenrechtsbeauftragten und die Weiterentwicklung unserer Menschenrechtsposition, unter anderem mit weiteren Erläuterungen zu unserem Ansatz zur menschenrechtlichen Sorgfalt und prioritären Risiken unseres Unternehmens. Beide Maßnahmen wurden vom Vorstand im November 2022 beschlossen.

Zur Stärkung der Sorgfaltspflichten in der Lieferkette haben wir darüber hinaus eine Reihe von Maßnahmen weiterentwickelt, unter anderem die Risikoanalyse unserer Lieferanten sowie vorbeugende Maßnahmen einschließlich der systematischen Geschäftspartnerprüfung für neue Lieferanten, unseren Lieferantenkodex sowie die vertraglich zu verankernden Anforderungen an Lieferanten. Wir erwarten weiterhin von unseren Lieferanten, dass sie die von uns eingeforderten Standards auch bei ihren Lieferanten und Subunternehmen umsetzen. Zudem werden die Rechte von Fremdfirmenmitarbeitenden in Ländern mit erhöhtem Risiko durch ergänzende Sorgfaltsschritte künftig noch besser geschützt. Hierzu zählen risikobasierte Kontrollen sowie Maßnahmen, welche die Transparenz und das Bewusstsein für das Thema Menschenrechte fördern.

Die Einhaltung der spezifischen Umweltabkommen, die im LkSG erfasst sind (Minamata, Stockholm, Basel), haben wir auch in Ländern, die diese Konventionen bislang nicht ratifiziert haben, für BASF analysiert und bestätigen können.

Die Förderung des Bewusstseins für Menschenrechte war auch im Jahr 2022 ein Fokusthema. Hierzu fanden Workshop-Programme in unseren Unternehmensbereichen statt. Ergänzend wurden Mitarbeitende in allen Regionen auch zielgruppenspezifisch durch Präsentationen und Diskussionsangebote rund um das Thema Menschenrechte informiert und sensibilisiert.

Unsere Beschwerdemechanismen, die wir bereits im Jahr 2021 durch Einführung eines weltweit einheitlichen Hotline- und Berichtssystems verbessert haben, wurden auch im Jahr 2022 genutzt. Insgesamt gingen telefonisch sowie per Post und E-Mail 151 Beschwerden mit Bezug zu Menschenrechten ein (2021: 206). Alle Beschwerden wurden geprüft und an relevante Stellen zur eingehenden Untersuchung weitergeleitet. In jedem begründeten

Fall wurden geeignete Maßnahmen ergriffen. Bei den 65 bereits abgeschlossenen begründeten Fällen handelte es sich in erster Linie um Fälle von Belästigung, gefolgt von Diskriminierungsfällen. Über unsere Beschwerdemechanismen wurden keine Fälle von Kinder- oder Zwangsarbeit verzeichnet.

Über unsere globalen Ziele, Monitoringsysteme und Maßnahmen zur Integration von Menschenrechtsthemen in unsere Geschäftstätigkeiten berichten wir unter anderem in diesem Bericht und im Internet.

 Mehr zu Standards in der Lieferkette ab Seite 14

Mehr zu Rohstoffen auf Seite 16

Mehr zu den Standards in unserer Produktion ab Seite 18

Mehr zu Managementsystemen zur Einhaltung von Arbeits- und Sozialstandards auf Seite 41

Mehr zu Corporate Governance und zu Compliance ab Seite 52

 Mehr zur Menschenrechtsposition und eine ausführliche Berichterstattung zur Umsetzung der Sorgfaltspflicht nach den Vorgaben des Nationalen Aktionsplans „Wirtschaft und Menschenrechte“ und der „UN-Leitprinzipien Wirtschaft und Menschenrechte“ unter [basf.com/menschenrechte](https://www.basf.com/menschenrechte)

Mehr zum Human Rights Advisory Council unter [basf.com/menschenrechtsbeirat](https://www.basf.com/menschenrechtsbeirat)

Unser Ansatz für gesellschaftliches Engagement

Unser gesellschaftliches Engagement ist ein wichtiges Element der Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsstrategie und unserer sozialen Unternehmensverantwortung. Unsere Aktivitäten sind in drei Schwerpunktthemen gebündelt. Wir wollen die Lebensqualität von Menschen durch Prävention und Bekämpfung von Krankheiten verbessern (Gesundheit), Bildungsgerechtigkeit, Beschäftigungsfähigkeit und wirtschaftliche Teilhabe fördern (Fähigkeiten) sowie natürliche Ressourcen schützen (Ressourcen). Indem wir unser Portfolio und unsere Kompetenzen einbringen, wollen wir zum Zusammenhalt der Gesellschaft beitragen. Unser Handeln steht gemäß unserer Richtlinie zum gesellschaftlichen Engagement im Einklang mit unseren Compliance-Richtlinien, der strategischen Ausrichtung von BASF sowie mit unseren Bekenntnissen zu nachhaltigem Wirtschaften.

 Mehr zu unserem internationalen gesellschaftlichen Engagement unter [basf.com/de/engagement](https://www.basf.com/de/engagement)

Lieferantenmanagement

BASF bezieht zahlreiche Rohstoffe, Vorprodukte, technische Güter und Dienstleistungen. Unsere Lieferanten sind ein wichtiger Teil unserer Wertschöpfungskette. Unser Anspruch ist es, mit unserer professionellen Einkaufsorganisation Wettbewerbsvorteile zu schaffen, stabile und zuverlässige Lieferketten zu etablieren und gleichzeitig hohen ethischen und umweltbezogenen Anforderungen gerecht zu werden. Gemeinsam mit unseren Lieferanten wollen wir die Nachhaltigkeit in der Lieferkette verbessern und Risiken minimieren.

Strategie

Unsere Einkaufsorganisation steht für eine zuverlässige Versorgung von BASF mit Rohstoffen, Energie, Vorprodukten, technischen Gütern und Dienstleistungen. Neben wirtschaftlichen und qualitativen Kriterien berücksichtigen wir in der Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten¹ auch ökologische, soziale und ethische Aspekte. Unser nachhaltigkeitsorientiertes Management der Lieferkette ist fester Bestandteil unseres Risikomanagements. Unsere Standards haben wir in einer globalen Richtlinie definiert. Diese sowie unsere Strukturen und Prozesse entwickeln wir kontinuierlich weiter, um veränderten Rahmenbedingungen gerecht zu werden – etwa neuen Anforderungen aus dem deutschen **Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz** (LkSG), das große Unternehmen seit 1. Januar 2023 zu Sorgfahmaßnahmen in Bezug auf Menschenrechte und bestimmte Umweltstandards in ihren Lieferketten verpflichtet. Dies betrifft grundsätzlich sowohl den eigenen Geschäftsbereich als auch unmittelbare und mittelbare Lieferanten. Basierend auf einer Gap-Analyse bezüglich der neuen gesetzlichen Sorgfaltspflichten haben wir bereits bestehende Strukturen und Prozesse weiter gestärkt und unsere menschenrechtlichen Positionen in einer Grundsatzklärung zusammengefasst. Der Leiter der Rechts- und Compliance-Organisation wurde im Jahr 2022 zum Chief Human Rights Officer (Menschenrechtsbeauftragten) ernannt und ist in dieser Rolle verantwortlich für die Überwachung des lieferkettenrechtlichen Risikomanagementsystems. Unsere bisherigen Instrumente des Lieferantenmanagements wie unser Verhaltenskodex für Lieferanten oder die systematische risikoorientierte Bewertung und Auditierung von Lieferanten bleiben wichtige Elemente und wurden entsprechend weiterentwickelt.

Richtlinien und Ziele für den Einkauf werden zentral von der für den Einkauf zuständigen Corporate-Center-Einheit festgelegt und sind für alle Mitarbeitenden mit Einkaufsverantwortung weltweit bindend. Die Einhaltung der Vorgaben stellen wir durch einen mehrstufigen Kontrollprozess sicher. Mit einem risikobasierten Ansatz wollen wir Nachhaltigkeitsthemen in unseren Wertschöpfungsketten bestmöglich identifizieren und bewerten, um die Nachhaltigkeitsleistung gemeinsam mit unseren Lieferanten zu verbessern. Fortschritte überprüfen und dokumentieren wir abhängig vom Grad des Risikos in regelmäßigen Abständen. Unsere Mitarbeitenden im Einkauf schulen wir fortlaufend zum nachhaltigkeitsorientierten Lieferantenmanage-

ment und zur verantwortungsvollen Beschaffung. Im Jahr 2022 haben gruppenweit rund 1.400 Teilnehmende entsprechende Trainings absolviert, die auch die Anforderungen aus dem deutschen LkSG mit abdecken.

Wir setzen auf verlässliche und langfristige Lieferbeziehungen. Unsere Erwartungen an Lieferanten haben wir im global gültigen Verhaltenskodex für Lieferanten festgeschrieben. Wir unterstützen Lieferanten dabei, ihre Nachhaltigkeitsleistung zu verbessern, etwa durch gemeinsame Projekte oder indem wir ihnen helfen, Defizite zu beheben. Ein weiteres Beispiel ist unser 2021 gestartetes „Supplier-CO₂-Management-Program“, mit dem wir die Transparenz von vorgelagerten Treibhausgasemissionen (Scope 3) erhöhen und den CO₂-Fußabdruck unserer Wertschöpfungskette gemeinsam mit unseren Lieferanten verringern möchten.

[Mehr zu Lieferanten unter basf.com/lieferanten](https://www.basf.com/lieferanten)

Globale Ziele

Wir treiben die Nachhaltigkeit in der Lieferkette voran und haben uns dafür ambitionierte Ziele gesetzt: Bis 2025 wollen wir 90 % des relevanten Einkaufsvolumens² der BASF-Gruppe hinsichtlich Nachhaltigkeit bewertet haben und bei Verbesserungsbedarf Aktionspläne entwickeln. Zudem streben wir bis 2025 an, dass 80 % der Lieferanten ihre Nachhaltigkeitsleistung bei einer Folgebewertung verbessert haben. 2022 waren gruppenweit 85 % des relevanten Einkaufsvolumens bewertet. Von den im Jahr 2022 wiederbewerteten Lieferanten haben sich 76 % verbessert. Die beiden globalen Ziele sind in den Zielen der für den Einkauf Verantwortlichen verankert.

Weltweiter Einkauf

Die über 9.000 Lieferanten der BASF SE leisten einen wichtigen Beitrag zu unserer Wertschöpfung. Sie beliefern uns mit Rohstoffen, Energie, Vorprodukten, Investitionsgütern sowie Verbrauchsmaterialien, erbringen eine Vielzahl von Dienstleistungen und sind Innovationspartner. Im Jahr 2022 hat die BASF SE Rohstoffe, Güter oder Dienstleistungen für die eigene Produktion im Wert von circa 11,5 Milliarden € bezogen. Bezüglich unserer Lieferantenstruktur ergaben sich keine wesentlichen Änderungen.

Erwartungen an unsere Lieferanten

Gemeinsam mit unseren Lieferanten möchten wir die Nachhaltigkeit in der Lieferkette verbessern. Daher verlangen wir von unseren Lieferanten, dass sie geltende Gesetze in vollem Umfang einhalten und international anerkannte Standards im Bereich Umwelt, Soziales und Governance (ESG) befolgen. Wir erwarten zudem, dass sich unsere Lieferanten bemühen, diese Standards auch bei ihren Zulie-

¹ BASF betrachtet alle direkten Zulieferer, die im jeweiligen Geschäftsjahr Leistungen für die BASF SE erbringen, als ihre Tier-1-Lieferanten. Das sind Lieferanten, die uns mit Rohstoffen, Investitionsgütern, Verbrauchsmaterialien sowie Dienstleistungen beliefern. Als Lieferanten kommen natürliche Personen, Unternehmen oder juristische Personen des öffentlichen Rechts in Frage.

² Unter relevantem Einkaufsvolumen verstehen wir das Einkaufsvolumen, das wir mit relevanten Lieferanten umsetzen. Als solche definieren wir Tier-1-Lieferanten, bei denen wir mithilfe unserer Risikomatrizen, durch Einschätzungen unserer Einkäufer oder weiterer Informationsquellen ein hohes Nachhaltigkeitsrisiko identifiziert haben.

ferern durchzusetzen. Unsere Lieferanten fordern wir dazu auf, unseren Verhaltenskodex für Lieferanten zu unterstützen und zu befolgen – oder ihr Engagement für die im Verhaltenskodex aufgeführten Prinzipien zum Beispiel durch einen eigenen Verhaltenskodex nachzuweisen und sicherzustellen.

Unser global gültiger **Verhaltenskodex für Lieferanten** basiert auf international anerkannten Richtlinien, wie den Prinzipien des UN Global Compact, den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, den Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) sowie den Themenfeldern der Responsible-Care-Initiative. Der Verhaltenskodex umfasst unter anderem die Einhaltung von Menschenrechten, den Ausschluss von Kinder- und Zwangsarbeit, die Gewährleistung von Arbeits- und Sozialstandards, Antidiskriminierungs- und Antikorruptionsvorgaben sowie den Schutz der Umwelt. Der Verhaltenskodex ist in den für unsere Lieferanten relevantesten Sprachen verfügbar und konzernweit in elektronischen Bestellsystemen und Einkaufsbedingungen integriert. Unseren Verhaltenskodex für Lieferanten haben wir im Jahr 2022 um Anforderungen aus dem deutschen LkSG ergänzt. 2022 haben sich gruppenweit rund 5.400 neue Lieferanten zum Verhaltenskodex bekannt.

BASF führt Audits und Bewertungen durch, um sicherzustellen, dass Lieferanten die geltenden Gesetze, Regeln und Standards einhalten. BASF behält sich das Recht vor, Geschäftsbeziehungen abzubrechen, wenn gegen internationale Prinzipien verstoßen wird. Gleiches gilt, wenn keine Maßnahmen ergriffen werden, um derartige Verstöße zu beheben, oder systematische Verstöße erkennbar sind. In unserem Verhaltenskodex weisen wir aktiv darauf hin, dass mögliche Verstöße gegen Gesetze, Regeln und Standards – auch anonym – bei unseren Compliance-Hotlines gemeldet werden können. Jeder Fall wird erfasst und untersucht, um bei Bedarf geeignete Maßnahmen einzuleiten.

Auswahl und Bewertung unserer Lieferanten

Bei der Auswahl unserer Lieferanten sowie bei der Beurteilung neuer und bestehender Lieferbeziehungen sind für uns neben wirtschaftlichen Kriterien auch ESG-Standards relevant. Auswahl, Bewertung und Auditierung sind daher wichtige Bestandteile unseres nachhaltigen Lieferketten- und Risikomanagements. Vorgehen und Verantwortlichkeiten sind in einer global gültigen Richtlinie festgelegt. Aufgrund der hohen Lieferantenzahl erfolgt die Bewertung unserer Lieferanten risikobasiert. Dabei berücksichtigen wir sowohl länder- und industriespezifische Risiken als auch die Materialität der Lieferbeziehung. Als Informationsbasis dienen außerdem Einschätzungen unserer Mitarbeitenden im Einkauf sowie Informationen aus internen und externen Datenbanken, etwa Bewertungen durch „Together for Sustainability“ (TfS).

Lieferanten mit hohem potenziellem Nachhaltigkeitsrisiko lassen wir durch Dritte überprüfen. Dies geschieht entweder im Rahmen von Nachhaltigkeitsbewertungen oder durch Vor-Ort-Audits. Die Liste der zu überprüfenden Lieferanten wird jährlich aktualisiert. Die

Nachhaltigkeitsbewertungen und Vor-Ort-Audits erfolgen größtenteils im Rahmen von TfS. Im Jahr 2022 wurden in unserem Auftrag insgesamt 79 Standorte von Rohstofflieferanten zu Nachhaltigkeitsstandards auditiert. Für 963 Lieferanten haben wir eine Nachhaltigkeitsbewertung erhalten. Darüber hinaus berücksichtigen wir bei der Bewertung unserer Lieferanten weitere Zertifizierungen und externe Audits, etwa des Roundtable on Sustainable Palm Oil. Je nach geschäftlichen Anforderungen führen wir bei ausgewählten Lieferanten zudem eigene Responsible-Care-Audits durch (siehe Seite 18).

☞ Mehr zu „Together for Sustainability“ unter basf.com/de/together-for-sustainability

Ergebnis der Prüfungen

Die Ergebnisse unserer Prüfungen analysieren wir sorgfältig und dokumentieren sie in einer zentralen Datenbank. In den vergangenen Jahren haben wir bei unseren Lieferanten Anpassungsbedarf in den Bereichen Umwelt, Soziales und Governance identifiziert. Hierzu gehören etwa der Umgang mit Abfällen oder Abweichungen bei Arbeitssicherheitsmaßnahmen und arbeitsrechtlichen Vorgaben. Bei Folgebewertungen im Jahr 2022 konnten wir Verbesserungen in diesen Bereichen feststellen. Zwangsarbeit, Kinderarbeit sowie gefährliche Arbeit und Überstunden, geleistet von Personen unter 18 Jahren, haben wir auch 2022 in keinem Fall unserer Prüfungen vorgefunden.

Lieferantenentwicklung

Wenn wir im Zuge der Lieferantenbewertung Abweichungen von Standards identifizieren, fordern wir Lieferanten in einem klar definierten Folgeprozess dazu auf, Verbesserungsmaßnahmen zu entwickeln und innerhalb eines angemessenen Zeitraums umzusetzen. Dabei unterstützen wir sie.

Ein wichtiger Baustein der Lieferantenentwicklung waren im Jahr 2022 zudem die von TfS gemeinsam mit EcoVadis in verschiedenen Sprachen durchgeführten Webinare zum Thema Nachhaltigkeit mit insgesamt über 1.900 Teilnehmenden. Darüber hinaus richtet sich die neue Online-Lernplattform „TfS Academy“ an Einkäufer und Lieferanten. Sie deckt die gesamte Bandbreite der ESG-relevanten Themen ab. Derzeit sind über 335 Kurse in zehn verschiedenen Sprachen verfügbar. Fortschritte bei unseren Lieferanten überprüfen wir nach einem definierten Zeitraster, das sich am identifizierten Nachhaltigkeitsrisiko orientiert – spätestens jedoch nach fünf Jahren. Bei schwerwiegenden Verstößen gegen unsere im Verhaltenskodex für Lieferanten definierten Standards oder internationale Prinzipien behalten wir uns vor, kommerzielle Sanktionen zu verhängen. Diese können bis zur Beendigung der Geschäftsbeziehung reichen. Im Jahr 2022 geschah dies in einem Fall.

Rohstoffe

Der möglichst effiziente und verantwortungsvolle Einsatz von Ressourcen und das Konzept der Kreislaufwirtschaft sind fest in unserer Strategie und unserem Handeln verankert – zum Beispiel durch unsere Verbundstruktur oder den verstärkten Einsatz von nachwachsenden und recycelten Rohstoffen. Von unseren Lieferanten erwarten wir, dass sie bei der Gewinnung und Produktion von Rohstoffen verantwortungsvoll agieren.

Strategie

Unsere Strategie deckt die gesamte Wertschöpfungskette ab – von der verantwortungsvollen Beschaffung über die effiziente Nutzung von Rohstoffen in unseren eigenen Prozessen und die Wiederverwertung von Nebenprodukten bis hin zur Entwicklung von ressourcenschonenden Lösungen für unsere Kunden. Mit Prozess- und Produktinnovationen wollen wir Wachstum und Ressourcenverbrauch entkoppeln und den Wandel hin zu einem System geschlossener Kreisläufe beschleunigen.

Bei der Auswahl von Lieferanten und Rohstoffen berücksichtigen wir neben ökonomischen, ökologischen und sozialen Kriterien auch Aspekte wie Produkt- und Versorgungssicherheit. Die Erwartungen an unsere Lieferanten haben wir in unserem Verhaltenskodex für Lieferanten festgeschrieben (siehe Seite 15). Lieferanten in kritischen Lieferketten unterziehen wir einer tieferen Betrachtung, zum Beispiel bei mineralischen Rohstoffen, nachwachsenden Rohstoffen wie Palmkernöl, bei einigen Pigmenten oder stark toxischen Substanzen. Dabei werden vorgelagerte Wertschöpfungsstufen auf schwerwiegende Nachhaltigkeitsrisiken untersucht und, wenn notwendig, geeignete Abhilfemaßnahmen identifiziert. In gemeinsamen Initiativen mit Lieferanten und weiteren Partnern entwickeln und erproben wir zudem Ansätze für eine nachhaltigere Rohstoffversorgung. Beispiele sind unsere Kooperationen und Investitionen für das Recycling von Lithium-Ionen-Batterien für Elektrofahrzeuge oder unsere gemeinsamen Aktivitäten für zertifiziert nachhaltige Lieferketten bei nachwachsenden Rohstoffen wie Palm-, Palmkern- und Rizinusöl.

Für den möglichst effizienten Einsatz von Rohstoffen in unseren eigenen Prozessen ist das BASF-Verbundkonzept von zentraler Bedeutung: Durch die intelligente Verknüpfung und Steuerung unserer Anlagen und Prozesse entstehen effiziente Wertschöpfungsketten. Nebenprodukte einer Fabrik werden an anderen Stellen als Einsatzstoffe genutzt. Dadurch sparen wir Rohstoffe und Energie. Zugleich eröffnet der Verbund zahlreiche Möglichkeiten für den Einsatz nachwachsender und recycelter Rohstoffe. Dieses Potenzial wollen wir künftig stärker nutzen und sowohl in der Energieversorgung als auch in unserer Produktion fossile Rohstoffe schrittweise durch erneuerbare Energien und alternative Rohstoffe ersetzen.

Ressourceneffizienz und der verantwortungsvolle Umgang mit Rohstoffen gewinnen auch bei unseren Kunden an Bedeutung. Wir arbeiten daher kontinuierlich daran, den Rohstoffverbrauch bei der Herstellung unserer Produkte zu verringern, zum Beispiel durch effi-

zientere Verfahren und innovative Technologien. Hierdurch können wir unseren Kunden Lösungen mit einem höheren Beitrag zur Nachhaltigkeit anbieten, etwa einem geringeren CO₂-Fußabdruck oder einer besseren biologischen Abbaubarkeit. Zudem verbessern unsere Produkte an vielen Stellen die Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit entlang der Wertschöpfungskette. So erhöhen zum Beispiel BASF-Additive die Lebensdauer und mechanische Recyclingfähigkeit von Kunststoffen, was fossile Ressourcen spart, CO₂-Emissionen verringert und eine Kreislaufwirtschaft ermöglicht.

Erdgasversorgung von BASF in Europa

Erdgas gehört zu den wichtigsten Einsatzstoffen für BASF SE. Wir nutzen es zum einen als Brennstoff für die Energieversorgung, zum anderen als Rohstoff für die Produktion von Grundchemikalien. Im Jahr 2022 lag der Erdgasbedarf von BASF in Europa bei 32 Terawattstunden. Auf den Standort Ludwigshafen entfielen rund 24 Terawattstunden, davon rund 50 % für die zentrale Strom- und Dampferzeugung.

Mit dem Krieg in der Ukraine und dem schrittweisen Wegfall russischer Gaslieferungen hat sich die Angebotssituation für Erdgas in Europa stark verändert. Zwar konnten wir im Jahr 2022 über unsere westeuropäischen Lieferanten den Standort Ludwigshafen bedarfsgerecht versorgen, allerdings zu deutlich höheren und volatilen Preisen. Gegenüber 2021 summierten sich die Mehrkosten für Erdgas der europäischen BASF-Standorte auf 2 Milliarden €, im Vergleich zu 2020 lag der Anstieg sogar bei 3,4 Milliarden €.

Seit März 2022 haben wir unseren Erdgasbedarf am Standort Ludwigshafen durch verschiedene Maßnahmen gesenkt. Hierzu zählen technische Optimierungen im BASF-Produktionsnetzwerk und die Umstellung auf andere Brennstoffe, wo immer dies möglich ist. Zudem haben wir in einigen Anlagen mit hohem Gasverbrauch die Produktionsmengen reduziert und Rohstoffe wie Ammoniak zugekauft.

Wir verfolgen die Situation an den Märkten und in der Politik fortlaufend und entscheiden situationsbedingt, welche Anpassungen wir versorgungs- und produktionsseitig gegebenenfalls vornehmen müssen. Dies gilt auch für den Fall einer möglichen Gasmangellage, die in Deutschland eine staatliche Gaszuteilung zur Folge hätte. Sollte dies eintreten, gehen wir derzeit davon aus, dass BASF ausreichend Erdgas erhalten würde, um den Betrieb am Standort Ludwigshafen mit reduzierter Last aufrechtzuerhalten.

Wir setzen alles daran, unsere Abhängigkeit von fossiler Energie, vor allem Gas, noch schneller zu reduzieren. Schwerpunkte sind dabei eine weitere Erhöhung der Energieeffizienz, ein schneller Umstieg auf erneuerbare Energien in der Stromversorgung und neue strombasierte Produktionstechnologien.

Kreislaufwirtschaft

Bei der Weiterentwicklung unseres Produktportfolios legen wir einen besonderen Fokus auf Klimaschutz und Zirkularität. Hierdurch können wir unseren Kunden helfen, ihre Nachhaltigkeitsziele zu erreichen und veränderten regulatorischen Rahmenbedingungen gerecht zu werden. Gleichzeitig verbessern wir unseren eigenen Material- und CO₂-Fußabdruck und erschließen neue Wachstumsfelder.

Für 2030 strebt die BASF-Gruppe einen Umsatz mit Lösungen für die Kreislaufwirtschaft in Höhe von 17 Milliarden € an. Hierzu zählen Produkte, die auf erneuerbaren oder recycelten Rohstoffen basieren, Materialkreisläufe schließen („close the loop“) oder die Ressourceneffizienz beziehungsweise Langlebigkeit von Materialien erhöhen („extend the loop“).

Wir möchten unseren Material- und CO₂-Fußabdruck weiter verringern und richten unsere Rohstoffbasis deshalb noch stärker auf nicht-fossile Alternativen wie biobasierte oder nachwachsende Rohstoffe aus. Um unsere Versorgungsbasis zu erweitern, erschließen wir darüber hinaus neue abfallbasierte Rohstoffquellen und entwickeln, häufig mit Partnern, geeignete Recyclingverfahren. In diesem Kontext streben wir an, ab 2025 jährlich 250.000 Tonnen recycelte und abfallbasierte Rohstoffe in unserer Produktion zu verarbeiten, zum Beispiel Pyrolyseöl aus gemischten Kunststoffabfällen oder Altreifen.

Um unsere Ziele zu erreichen und die Transformation zu beschleunigen, haben wir unter anderem ein unternehmensweites Programm zur Kreislaufwirtschaft etabliert. Im Rahmen dieses Programms entwickeln BASF-Teams derzeit in über 45 Initiativen neue Ansätze zu den drei zentralen Handlungsfeldern: alternative Rohstoffpfade, innovative Materialzyklen und neue Geschäftsmodelle für die Kreislaufwirtschaft – zu denen auch digitale und servicebasierte Konzepte zählen. Darüber hinaus kooperieren wir mit Partnern entlang der Wertschöpfungskette und engagieren uns in zahlreichen Netzwerken, etwa der Ellen MacArthur Foundation, dem World Business Council for Sustainable Development, der Global Battery Alliance oder der Alliance to End Plastic Waste.

☞ Mehr zu Kreislaufwirtschaft unter basf.com/kreislaufwirtschaft

Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz

Unsere Managementsysteme

Sicherheit und Qualität haben für uns höchste Priorität. Deshalb haben wir umfangreiche Management- und Kontrollsysteme etabliert. Unser Responsible-Care-Management-System umfasst dabei die globalen Richtlinien und Standards zu Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz (EHS). Über unser Qualitätsmanagementsystem möchten wir eine hohe Qualität unserer Produkte, Prozesse und Services sicherstellen und unsere Mitarbeitenden in die Lage versetzen, die Anforderungen unserer Kunden bestmöglich zu erfüllen.

Responsible-Care-Management-System

BASF bringt sich aktiv in die weltweite Responsible Care®-Initiative des International Council of Chemical Associations ein. Das Responsible-Care-Management-System der BASF-Gruppe umfasst die wesentlichen Aspekte im Bereich Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz entlang unserer Wertschöpfungskette – angefangen beim Transport von Rohstoffen über die Produktion in Anlagen, die Aktivitäten an Standorten und Lagern sowie die Verteilung von Produkten bis hin zur Verwendung der Produkte beim Kunden. Während die Corporate-Center-Einheit „Environmental Protection, Health, Safety and Quality“ die gruppenweit gültigen Management- und Kontrollsysteme definiert sowie die Einhaltung der internen Richtlinien und gesetzlichen Vorschriften überprüft, setzt die BASF SE die Vorgaben vor Ort am Standort Ludwigshafen um. Über ein globales Netzwerk ermöglichen wir den regelmäßigen Informations- und Erfahrungsaustausch innerhalb der BASF-Gruppe.

Unsere Richtlinien und Anforderungen aktualisieren wir fortlaufend. Dafür tauschen wir uns auch mit Behörden, Verbänden und internationalen Organisationen aus. Wir setzen uns anspruchsvolle Ziele für Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz. Unsere Leistungen und Fortschritte überprüfen wir regelmäßig mit Audits. Mögliche Risiken und Schwachstellen sowie deren potenzielle Auswirkungen auf die Sicherheit unserer Mitarbeitenden, Anlagen, die Umwelt oder unser Umfeld analysieren wir für alle wesentlichen Aktivitäten – von der Forschung und Entwicklung über die Produktion bis hin zur Logistik. In Datenbanken erfassen wir Unfälle, Beinaheunfälle und sicherheitsrelevante Ereignisse an den Standorten sowie auf Transportwegen. Diese Dokumentation hilft uns bei der kontinuierlichen Verbesserung. Auf Basis spezifischer Ursachenanalysen leiten wir entsprechende Maßnahmen ab.

[Mehr zu Responsible Care® unter basf.com/de/responsible-care](https://www.basf.com/de/responsible-care)

Qualitätsmanagementsystem

Unser Qualitätsmanagementsystem umfasst unsere EHSQ-Policy sowie weitere Vorgaben, Richtlinien und Prozesse für das Qualitätsmanagement entlang der Wertschöpfungskette. Unser Qualitätsmanagementsystem ist risikobasiert, prozessorientiert und fokussiert auf die Zufriedenheit unserer Kunden. Seine verpflichtenden Elemente sind in einer global gültigen Richtlinie festgelegt. Hierzu gehören unter anderem Kernprozesse wie das Nonconformance-Management, das Vorgehen bei Produktrückrufen, das Change Management und die Durchführung von internen Audits.

Die BASF SE verantwortet die lokale Umsetzung der von der Corporate-Center-Einheit „Environmental Protection, Health, Safety and Quality“ zentral definierten Vorgaben.

Responsible-Care-Audits

Regelmäßige Audits tragen dazu bei, die Einhaltung unserer Regeln und Standards für Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz zu gewährleisten. Dabei verfolgen wir einen risikobasierten Ansatz. Mithilfe einer Audit-Datenbank stellen wir sicher, dass alle Betriebe der BASF SE regelmäßig auditiert werden. Die Regelungen zu Responsible-Care-Audits sind in einem global gültigen Corporate Requirement definiert. Der Vorstand wird regelmäßig über die Ergebnisse der Auditierungen informiert.

Bei unseren Audits erstellen wir ein Sicherheits- und Umweltprofil, das zeigt, ob wir dem bestehenden Gefahrenpotenzial angemessen begegnen. Trifft dies nicht zu, vereinbaren wir Korrekturmaßnahmen, die abhängig vom identifizierten Gefährdungspotenzial innerhalb eines bestimmten Zeitrahmens umzusetzen sind. Dies kontrollieren wir unter anderem in Folgeaudits.

Im Jahr 2022 gab es in den Betrieben der BASF SE 127 Audits zu Umwelt und Sicherheit (2021: 143 Audits).

[Mehr zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz ab Seite 19](#)

Kosten und Rückstellungen

Wir investieren kontinuierlich, um die Auswirkungen unseres Handelns auf die Umwelt zu verringern. Zudem bilden wir angemessene Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen und zur Beseitigung von Altlasten an unseren aktiven und ehemaligen Standorten.

Kosten und Rückstellungen der BASF SE für Umweltschutz

Millionen €	2022	2021
Betriebskosten für Umweltschutz	674	580
Investitionen in neue und verbesserte Umweltschutzanlagen und -einrichtungen ¹	157	135
Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen und Beseitigung von Altlasten ²	334	268

¹ Investitionen umfassen nachsorgende und produktionsintegrierte Umweltschutzmaßnahmen.

² Die Werte beziehen sich jeweils auf den 31. Dezember des entsprechenden Jahres.

[Mehr dazu im Anhang zum Jahresabschluss auf Seite 77 und 88](#)

Arbeitssicherheit, Anlagensicherheit und Gesundheitsschutz

Wir setzen in der Arbeits- und Anlagensicherheit sowie beim Gesundheitsschutz auf umfassende Präventivmaßnahmen. Dabei erwarten wir die Mitwirkung aller Mitarbeitenden und Kontraktoren. Mit unseren Sicherheitskonzepten wollen wir alle an unseren Standorten Beschäftigten wie auch die Menschen in der Nachbarschaft unserer Standorte bestmöglich schützen sowie Sach- und Umweltschäden vermeiden.

Strategie

Die Sicherheit unserer Mitarbeitenden, Kontraktoren und Nachbarn sowie der Schutz der Umwelt stehen für uns an erster Stelle. Für die BASF SE gelten die gruppenweit verbindlichen Standards zu Arbeits- und Anlagensicherheit und Gesundheitsschutz. Mit an die lokalen Gegebenheiten angepassten internen Regelwerken wollen wir die Umsetzung und Einhaltung gesetzlicher Vorgaben sicherstellen. Die lokal für Sicherheit zuständige Einheit berät die am Standort tätigen Einheiten der BASF SE zu Fragen der Sicherheit. Die Corporate-Center-Einheit „Environmental Protection, Health, Safety and Quality“ überprüft im Zuge von Audits regelmäßig die Umsetzung der geltenden Vorgaben.

Wir verfolgen anspruchsvolle Ziele zur Arbeits- und Anlagensicherheit sowie zum Gesundheitsschutz. Unsere Fortschritte in der Zielerreichung überprüfen wir regelmäßig als Teil des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses. Die Ziele und Leistungsindikatoren für die Arbeits- und Anlagensicherheit wurden im Jahr 2022 gruppenweit einer kritischen Prüfung unterzogen. Als Folge wird auch die BASF SE im Jahr 2023 die Zielgrößen anpassen und nach einer neuen Systematik berichten. Im Vordergrund stehen dabei der Fokus auf arbeitsbezogene Unfälle und Ereignisse mit hohem Schweregrad sowie eine größere Transparenz. Basis der Berichterstattung bilden weiterhin die etablierten Industriestandards, wobei wir den Menschen und unsere Anlagen stärker in den Mittelpunkt rücken.

Die Führungskultur insgesamt prägt unsere BASF-Sicherheitskultur, daher finden Sicherheitsziele auch Eingang in die Zielvereinbarungen der oberen Führungskräfte der BASF SE.

Unsere EHS-Ziele und Programme am Standort Ludwigshafen werden jedes Jahr weiterentwickelt. Als Umsetzungsinitiative zum Thema Sicherheit hat die Werksleitung im Jahr 2021 am Standort das Programm „5 Punkte für mehr Sicherheit“ eingeführt: „Mehr Fokus auf Hotspots“, „Mehr aufeinander aufpassen“, „Mehr sichtbare Führung“, „Mehr Konsequenz in der Umsetzung“ und „Weniger ineffektive Regeln“. Damit wurden auch im Jahr 2022 die als besonders wichtig identifizierten Hebel zur Verbesserung der Sicherheitsleistung adressiert. Unfälle und Ereignisse sowie deren Ursachen und Folgen dokumentieren und analysieren wir ausführlich, um daraus zu lernen. Gefährdungsbeurteilungen und daraus abgeleitete Maßnahmen zur Risikominimierung verstehen wir als wichtige Instrumente zur Prävention. Auf Basis gezielter Aufarbeitung von

Hochrisikoereignissen erkennen wir Unfallschwerpunkte und können dort mit passgenauen Präventionsmaßnahmen ansetzen.

Mit einer offenen Fehlerkultur, systematischen Gefährdungsbeurteilungen, bereichs- und standortspezifischen Sicherheitsaktivitäten, kontinuierlichen Qualifizierungsmaßnahmen sowie einem regelmäßigen Austausch im globalen BASF-Netzwerk wollen wir das Risikobewusstsein unserer Mitarbeitenden und Kontraktoren stärken, gute Praxisbeispiele teilen und so die Sicherheitskultur stetig verbessern. Zu den Aktivitäten zählen unter anderem die standortweiten Sicherheitstage, die den intensiven Austausch untereinander ermöglichen und damit zur Ausprägung einer gemeinsamen Sicherheitskultur beitragen.

Die hohe Relevanz des Themas Sicherheit und der Austausch unserer Führungskräfte untereinander standen im Jahr 2022 im Fokus weiterer Veranstaltungen und Initiativen, zum Beispiel in Führungskräfte-Workshops, die insbesondere die gemeinsame Erreichung der Sicherheitsziele adressierten und inhaltlich an den Themenschwerpunkten aus dem Programm „5 Punkte für mehr Sicherheit“ ansetzten. Diese Aktivitäten werden 2023 konsequent fortgesetzt.

Arbeitssicherheit

Um Arbeitsunfällen vorzubeugen, fordern und fördern wir risikobewusstes und sicheres Arbeiten, qualitativ hochwertige Gefährdungsbeurteilungen, Ereignisaufarbeitungen und das Lernen aus Ereignissen sowie den regelmäßigen Erfahrungsaustausch. Dies erreichen wir insbesondere durch die gezielte Betrachtung von Hochrisikoereignissen und Ableitung entsprechender Maßnahmen. Über die Fokussierung auf inhaltliche Schwerpunkte arbeiten alle Einheiten am Standort an identifizierten Ereignisursachen, um Arbeitsunfällen aktiv entgegenzuwirken.

Erkenntnisse aus Ereignissen finden Eingang in Muster-Gefährdungsbeurteilungen, welche BASF SE-weit einheitlich zur Verfügung gestellt werden. Diese sorgen dafür, dass ein hochwertiger Standard gesetzt wird, während sie einfach an betriebsspezifische Belange angepasst werden können.

Um gemeinsam die Sicherheitskultur und unser Sicherheitsverhalten nachhaltig zu verbessern, treiben wir im Rahmen der Initiative „5 Punkte für mehr Sicherheit“ die Umsetzung von „Konsequent Sicher!“, unseres verhaltensbasierten Sicherheitskonzepts, am Standort weiter voran.

Neben den gesetzlich erforderlichen Schulungen schreibt BASF SE verpflichtende Sicherheits- und Gesundheitstrainings für Mitarbeitende und Kontraktoren vor. Mitarbeitende in der Produktion am Standort Ludwigshafen erhalten aber beispielsweise auch regelmäßige Schulungen zum sicheren Umgang mit Chemikalien und zur korrekten Verwendung der Persönlichen Schutzausrüstung.

Bei BASF SE können sich Mitarbeitende und Kontraktoren seit 2010 kontinuierlich in einem eigenen Trainingszentrum zu vielfältigen Sicherheitsthemen fortbilden, beispielsweise der richtigen Anwendung von Höhensicherung, von Dichtungen oder Leitern sowie auch zum Thema Ergonomie. 2022 wurden dort rund 10.000 Teilnehmende geschult. Trotz der Pandemie wurden die allgemeinen Sicherheitstrainings im Jahr 2022 weiterhin durchgeführt, wobei fast alle der 800 Trainings sowohl virtuell als auch in Präsenz verfügbar waren.

Führungskräfte sind wichtige Vorbilder für Mitarbeitende. Senior Executives mit besonderer Verantwortung für das Thema Sicherheit, etwa in der Produktion, erhalten daher spezifische Weiterbildungen, um ihrer diesbezüglichen Aufgabe gerecht werden zu können.

Als Berichtsgröße nutzen wir die Anzahl der Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen je 200.000 geleistete Arbeitsstunden¹ (Lost Time Injury Rate, LTI). Im Jahr 2022 ereigneten sich in der BASF SE 0,5 Arbeitsunfälle je 200.000 geleistete Arbeitsstunden (2021: 0,6). Der Anteil chemietypischer Unfälle stieg auf 7 % (2021: 3 %). Im Jahr 2022 ereignete sich in der BASF SE kein Arbeitsunfall mit Todesfolge (2021: 0).

Durch einen intensiven Erfahrungsaustausch auch mit Parteien außerhalb des Unternehmens wollen wir die Arbeitssicherheit weiter erhöhen sowie unsere Prozesse und Methoden weiter verbessern. Hierzu werten wir beispielsweise allgemeine Trends aus verfügbaren Daten aus, analysieren Unfälle sowie potenzielle Ereignisse und teilen Wissen und gelungene Praxisbeispiele innerhalb unseres globalen Expertennetzwerks. Darüber hinaus suchen wir den Dialog mit staatlichen Institutionen und bringen uns in externe Initiativen und Netzwerke zur Arbeitssicherheit ein, beispielweise im Rahmen nationaler Verbände wie dem Verband der Chemischen Industrie. Dies umfasst auch die Beratung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales im Rahmen des 2021 neu gegründeten Ausschusses für Sicherheit und Gesundheit.

[Mehr zu Arbeitssicherheit unter basf.com/arbeitsicherheit](https://basf.com/arbeitsicherheit)

Anlagensicherheit

Anlagensicherheit ist Kernelement einer sicheren, effizienten und somit zukunftsfähigen Produktion. Bei Planung, Bau und Betrieb unserer Anlagen legen wir weltweit anspruchsvolle Sicherheitsmaßstäbe an. Diese erfüllen die lokalen gesetzlichen Anforderungen und gehen zum Teil darüber hinaus.

Die Richtlinien der BASF SE geben den Rahmen für den sicheren Bau und Betrieb unserer Anlagen sowie den Schutz von Mensch und Umwelt vor. Unsere Fachleute entwickeln für jede Anlage ein Schutzkonzept, das von der Anlagenkonzeption bis zum Ende der Produktionsphase die wesentlichen Aspekte von Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz berücksichtigt und entsprechende Schutzmaßnahmen festlegt.

Um das hohe Sicherheitsniveau unserer Anlagen über den gesamten Lebenszyklus zu erhalten, überprüfen wir in regelmäßigen Abständen und abhängig vom Risikopotenzial in allen Betrieben die Implementierung unserer Sicherheitskonzepte. Dies gilt auch für die

termingerechte Umsetzung der vorgeschriebenen Sicherheitsbetrachtungen und der daraus resultierenden sicherheitstechnischen Maßnahmen. Bei der regelmäßigen Aktualisierung der Sicherheitskonzepte unserer Anlagen berücksichtigen wir neue Erkenntnisse, technologische Möglichkeiten und regulatorische Entwicklungen.

Als Berichtsgröße nutzen wir die Anzahl der Anlageneignisse (Process Safety Incidents, PSI) je 200.000 geleistete Arbeitsstunden. Wir haben uns das Ziel gesetzt, bis 2025 eine Rate von höchstens 0,1 Anlageneignissen je 200.000 geleistete Arbeitsstunden zu erreichen.¹ Im Jahr 2022 verzeichneten wir in der BASF SE 0,4 Anlageneignisse je 200.000 geleistete Arbeitsstunden (2021: 0,5). Wir untersuchen jedes Ereignis, analysieren Ursachen und nutzen die Ergebnisse, um geeignete Maßnahmen abzuleiten. Die Erkenntnisse teilen wir auch im globalen Netzwerk, um uns stetig zu verbessern.

Zur Verringerung von Anlageneignissen setzen wir insbesondere auf technische Maßnahmen sowie auf eine Führungskultur, die Anlagensicherheit und den offenen Umgang mit Fehlern in den Fokus rückt. Dazu haben Vertreter der Werksleitung in Betrieben mit hohen Unfallzahlen intensive Gespräche zum Unfallgeschehen und zu den Ursachen geführt. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf innerbetrieblichen Initiativen zur Verbesserung der verhaltensbasierten Sicherheit. Die Betriebe und Unterabteilungen haben im Jahr 2022 die Ursachenschwerpunkte für ihre Anlageneignisse analysiert und konkret auf ihre Rahmenbedingungen angepasste Maßnahmen initiiert. Die sogenannte „PSI Reduktionsinitiative Reloaded“ begleitet diese Aktivitäten, in dem sie den Arbeitsplatz im Produktionsbetrieb als systemisches Umfeld bearbeitet, in dem Prozesse, Menschen und Technik interagieren. Sie unterstützt den Austausch der gewonnenen Erkenntnisse über die Betriebsgrenzen hinaus.

Zur Stärkung des Risikobewusstseins und der Sicherheitskultur entwickeln wir unsere Schulungsmethoden und -angebote auch bei der Anlagensicherheit kontinuierlich weiter; 2022 wurden die Inhalte sowohl in virtuellen Formaten als auch in Präsenztrainings vermittelt.

[Mehr zu Anlagensicherheit unter basf.com/anlagensicherheit](https://basf.com/anlagensicherheit)

Gesundheitsschutz

Unsere Abteilung Corporate Health Management ist für die arbeits- und notfallmedizinische Betreuung der BASF-Mitarbeitenden am Standort Ludwigshafen sowie die weltweite medizinische Koordination und Revision in den BASF-Gruppengesellschaften verantwortlich. Sie ist eine von der Berufsgenossenschaft anerkannte Ausbildungsstätte für betriebliche Ersthelfer.

Unser Gesundheitsmanagement dient dazu, die Gesundheit und Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeitenden zu erhalten und zu fördern. Die BASF-Gesundheits-Checks bilden dabei die Basis unseres globalen Gesundheitsförderungsprogramms und werden Mitarbeitenden in regelmäßigen Abständen angeboten. Mit zielgruppenspezifischen Angeboten sensibilisieren wir Mitarbeitende zudem systematisch für Gesundheitsthemen. Ein Beispiel hierfür sind die Globalen Gesundheitsaktionen, wobei die Veranstaltungen 2022 dem Motto „Guten Morgen – Regeneration durch Schlaf“ gewidmet

¹ Das umfasst die Arbeitsstunden von BASF-Mitarbeitenden, Leasingkräften und Kontraktoren. Im Jahr 2023 werden wir die Zielgröße anpassen und nach einer neuen Systematik berichten.

waren. Sowohl virtuell als auch in Präsenz standen zahlreiche Informations- und Mitmachangebote zu den verschiedenen Einflussfaktoren für einen erholsamen Schlaf auf dem Programm. Auch der Standort Ludwigshafen beteiligte sich mit Aktionen wie Workshops, Kursen, Vorträgen oder Übungen.

Um die Zusammenarbeit der BASF-Einsatzkräfte zu trainieren, haben Ärzte, Rettungsassistenten und weitere Mitarbeitende aus Fachteams der medizinischen Abteilung im Jahr 2022 an einer Großschadensübung teilgenommen (2021: 1). Zudem wurden im Jahr 2022 durch zertifizierte Ausbilder des Werksrettungsdienstes mehr als 2.900 Teilnehmende (2021: 1.900) in Erster Hilfe beziehungsweise fortgebildet.

Unsere Leistung im Gesundheitsschutz messen wir mithilfe des Health Performance Index (HPI). Dieser umfasst fünf Komponenten: anerkannte Berufskrankheiten, medizinische Notfallplanung, Erste Hilfe, arbeitsmedizinische Vorsorge und Gesundheitsförderung. Jede Komponente trägt mit maximal 0,2 zum Gesamtergebnis bei. Damit ist ein maximaler Gesamtwert von 1,0 möglich. Die BASF-Gruppe verfolgt das Ziel, jährlich einen Wert größer 0,9 zu erreichen. Mit einem HPI von 0,96 wurde dies im Jahr 2022 erneut erreicht (2021: 0,96).

Unsere bewährten Aktivitäten zur Bekämpfung der Corona-Pandemie haben wir im Jahr 2022 erfolgreich fortgeführt – stets angepasst an das lokale Infektionsgeschehen und die jeweilige Gefahrenlage. Zu den Maßnahmen zählten unter anderem Impfangebote, etwa mit einem eigenen Impfzentrum am Standort Ludwigshafen. Dort wurden in den Monaten Oktober und November auch Impfungen gegen die saisonale Influenza angeboten, die von über 6.200 Personen in Anspruch genommen wurden.

[Mehr zu Arbeitsmedizin, Gesundheitsaktionen und dem HPI unter basf.com/gesundheit](#)

Gefahrenabwehr, Unternehmens- und Cybersicherheit

Mit umfassenden Präventivmaßnahmen und klar geregelten Verantwortlichkeiten wollen wir sicherheitsrelevante Ereignisse bestmöglich vermeiden. Sollte es dennoch zu einer Krisensituation kommen, haben wir Strukturen und Prozesse etabliert, die eine effektive Bewältigung ermöglichen.

Strategie

Durch umfangreiche Regelungen und Maßnahmen zur Notfallvorsorge und Gefahrenabwehr möchten wir bestmöglich auf Krisensituationen vorbereitet sein – angefangen bei Anlageneignissen und Produktaustritten über Pandemien, geopolitische Konflikte bis hin zu Cyberangriffen. Im Fokus unseres Notfall- und Krisenmanagements stehen dabei der Schutz unserer Mitarbeitenden und Nachbarschaft, die Sicherheit unserer Anlagen sowie der Schutz unseres geistigen Eigentums. Für eine schnelle und wirkungsvolle Krisenbewältigung haben wir den gruppenweiten Vorgaben entsprechend Strukturen und Prozesse definiert. Die Corporate-Cen-

ter-Einheit „Environmental Protection, Health, Safety and Quality“ überprüft dies regelmäßig im Zuge von Audits.

Außergewöhnliche Ereignisse werden nach einem konzernweit geltenden Standardverfahren (e-Rapid Incident Report) erfasst und zentral gemeldet. Hierdurch möchten wir Risiken frühzeitig erkennen und bei Bedarf entsprechende Abhilfe- und Kommunikationsmaßnahmen einleiten. Sämtliche Ereignisse werden sorgfältig nachgearbeitet, um Verbesserungspotenziale zu ermitteln und bei Bedarf in bestehende Konzepte zu integrieren.

Gefahrenabwehr

Die Bearbeitung von Ereignissen fällt zunächst in die Zuständigkeit der lokalen Krisenorganisation beziehungsweise der lokalen Gefahrenabwehr. Auch am Standort Ludwigshafen haben wir für diesen Zweck organisatorische Vorkehrungen mit klar festgelegten Verantwortlichkeiten und Vorgehensweisen implementiert. Die verantwortlichen Personen werden regelmäßig geschult. Dies umfasst Sicherheit- und Krisenübungen, deren Umfang ebenso wie die Anzahl der eingebundenen Personen variiert. Abhängig von der Situation binden wir sowohl bei Übungen als auch im Krisenfall Geschäftspartner und unser Standortumfeld ein, etwa Städte oder benachbarte Firmen. Je nach Entwicklung des Schadensausmaßes können im Krisenfall weitere Teams hinzugezogen werden. 2022 wurden bei BASF SE im Rahmen von 224 Einsatzübungen die Teilnehmenden rollenspezifisch zu Gefahrenabwehrmaßnahmen geschult (2021: 217).

Wir engagieren uns in externen Netzwerken, die im Notfall schnell Informationen liefern und Hilfe leisten. Dazu zählt das deutsche Transport-Unfall-Informationssystem (TUIS), in dem BASF koordinierend tätig ist. Im Jahr 2022 haben wir Einheiten der öffentlichen Gefahrenabwehr sowie anderen Unternehmen in 111 Fällen Hilfe geleistet (2021: 123). Hierzu zählen zum Beispiel die Informationsweitergabe zu Chemikalien und deren sachgerechte Entsorgung, die operative Unterstützung vor Ort bei Unfällen mit Gefahrguttransporten oder Auskünfte zum Human Biomonitoring. Die im Rahmen dieses Engagements gesammelten Erfahrungen nutzen wir zur Verbesserung unserer eigenen Abläufe.

[Mehr zu Gefahrenabwehr unter basf.com/gefahrenabwehr](#)

Unternehmens- und Cybersicherheit

Die Unternehmenssicherheit der BASF hat den Auftrag, alle Mitarbeitenden, materielle und immaterielle Unternehmenswerte sowie die Reputation des Unternehmens gegen schädigende Eingriffe zu schützen und damit verbundene Sicherheitsrisiken zu minimieren.

Im Rahmen der ihr vom Vorstand übertragenen Aufgaben erstellt die Abteilung Unternehmenssicherheit der BASF SE Sicherheitsstandards, Regelwerke und Best Practices, beispielsweise zu den Themenfeldern Standortsicherheit, Ermittlungstätigkeiten und Umgang mit edelmetallhaltigen Katalysatoren. Die Corporate-Center-Einheit „Environmental Protection, Health, Safety and Quality“ überführt diese in gruppenweit verbindliche Vorgaben und überprüft die Einhaltung regelmäßig im Rahmen von Audits.

Ein weiterer zentraler Baustein der Unternehmenssicherheit ist der Schutz der Standorte. Das Aufgabenspektrum der Standortsicherheit reicht vom Zutritts- und Berechtigungsmanagement und Interventionen, über den Einsatz von Sicherheitstechnik bis hin zur Abwehr von Sabotage und Industriespionage. Die für die Sicherung des Standortes regulatorischen Vorgaben sowie die Einhaltung von Menschenrechtsaspekten sind Teil der Verhaltens- und Qualifizierungsanforderungen an unser internes und externes Sicherheitspersonal.

Bei strafrechtlich relevanten Sachverhalten oder schweren Regelverstößen, die sich gegen das Unternehmen oder unsere Mitarbeitenden richten, werden die Analyse der Sachverhalte, interne Ermittlungen sowie geeignete Präventivmaßnahmen durch den Ermittlungsdienst in engem Schulterschluss mit anderen internen Organisationseinheiten sowie Sicherheitsbehörden vorgenommen. Die lückenlose Aufklärung und Aufarbeitung dieser Sachverhalte werden dabei strukturiert geplant, durchgeführt und gesteuert. Vielfach werden Ermittlungen von einem interdisziplinären Team aus Unternehmenssicherheit, IT-Security, Corporate Compliance und Corporate Audit gestaltet. Zudem liegt der Fokus des Ermittlungsdienstes auf der Erstellung präventiver Konzepte zur Verhinderung von Straftaten sowie auf Backgroundchecks, Bedrohungsmanagement und internen Mitarbeiterschulungen.

Zum Serviceportfolio der Unternehmenssicherheit gehört auch ein globales Lagemonitoring, bei dem wir konstant Risiken für die BASF bewerten, aufbereiten und sowohl an das BASF-Management als auch andere interne Stakeholder kommunizieren. Wir tauschen uns permanent mit Sicherheitsbehörden, Verbänden und anderen Unternehmen über die aktuelle Sicherheitslage aus und passen unser Schutzniveau an neue Risiken und Bedrohungsszenarien an. Das gilt auch für Schutzmaßnahmen bei bedeutsamen Großveranstaltungen, welche von der Unternehmenssicherheit geplant und umgesetzt werden.

Für Investitionsprojekte und im Zuge von strategischen Überlegungen analysieren wir mögliche Sicherheitsrisiken und definieren entsprechende Sicherheitskonzepte. Unser Grundprinzip lautet dabei: Risiken für das Unternehmen frühzeitig erkennen, richtig bewerten und entsprechende Schutzmaßnahmen ableiten.

Im Rahmen unserer unternehmerischen Fürsorgepflicht informieren wir Geschäftsreisende und Delegierte vor und während Reisen in Länder mit mittlerem und erhöhtem Sicherheitsrisiko über geeignete Schutzmaßnahmen. Bei Reisen in Hochrisikoländer werden seitens der Unternehmenssicherheit entsprechende Schutzkonzepte vor Ort veranlasst. Unsere Reiseempfehlungen passen wir fortlaufend an, beispielsweise infolge der Corona-Pandemie. Mit einem global vereinheitlichten Reiserecherchesystem haben wir die Möglichkeit, Mitarbeitende nach schweren Ereignissen in den betroffenen Gebieten zu lokalisieren und zu kontaktieren. Reisende haben auch jederzeit die Möglichkeit Unterstützung durch die 24/7-besetzten Einsatz- und Lagezentrale zu erhalten, die Anfragen aus den Bereichen

Sicherheit, Gesundheit, Reisebuchung und Versicherungen entgegennimmt und an die jeweiligen Experten weiterleitet.

Von zunehmender Bedeutung ist das Thema Cyber- und Informationssicherheit. BASF folgt dabei dem Prinzip „security by design“, um IT-Anwendungen bereits bei der Konzeption unter dem Aspekt Cybersicherheit kritisch zu betrachten und zu optimieren. Mit verschiedenen Maßnahmen und Weiterbildungsprogrammen entwickeln wir unsere Fähigkeiten zur Prävention, Detektion und Reaktion auf Sicherheitsvorfälle stetig weiter. Aufgabe des globalen Cyber-Security-Teams der BASF-Gruppe ist es, auch die IT-Systeme der BASF SE und die dort verarbeiteten Daten und Geschäftsprozesse zu schützen. Unser IT-Sicherheitsmanagementsystem ist nach DIN EN ISO/IEC 27001:2017 zertifiziert. Es unterstützt insbesondere auch unsere kritischen Infrastrukturen bei der Erfüllung zusätzlicher Compliance-Anforderungen wie zum Beispiel DIN EN ISO/IEC 27019:2020, IT-Sicherheitskatalog und entsprechender Branchenspezifischer Standards (B3S).

Wir fördern die Sensibilisierung unserer Mitarbeitenden für den Schutz von Informationen und Know-how. Das Risikobewusstsein unserer Mitarbeitenden haben wir auch im Jahr 2022 wieder mit einer für alle verpflichtenden regelmäßigen Online-Schulung sowie durch ergänzende Angebote wie Seminare, Fallbeispiele und interaktive Trainings weiter geschärft. Dabei wurden verstärkt auch Aspekte der durch die Corona-Pandemie veränderten Arbeitsweisen adressiert, wie beispielsweise das sichere Arbeiten im Homeoffice.

Produktsicherheit

Wir verstehen Produktsicherheit als integralen Bestandteil aller Geschäftsprozesse, als Element unseres Risikomanagements und als wichtige Säule unseres Bekenntnisses zu Responsible Care®. Wir arbeiten kontinuierlich daran, dass unsere Produkte bei verantwortungsvoller und sachgerechter Anwendung kein Risiko für Mensch und Umwelt darstellen.

Strategie

Mit unserem Bekenntnis zu Produktverantwortung im Rahmen von Responsible Care® und den Initiativen des International Council of Chemical Associations (ICCA) verpflichten wir uns, negative Einflüsse unserer Produkte auf Sicherheit, Gesundheit und Umwelt kontinuierlich zu minimieren und unsere Produkte stetig weiterzuentwickeln. Von unseren Produkten soll bei verantwortungsvoller und sachgerechter Anwendung keine Gefahr für Mensch und Umwelt ausgehen. Es ist unser Ziel, alle relevanten nationalen und internationalen Vorschriften und Gesetze einzuhalten.

Die in den gruppenweiten Richtlinien definierten Anforderungen, Prozesse sowie Verantwortlichkeiten setzen wir auch in der BASF SE um und stellen so einheitlich hohe Standards für die Produktverantwortung sicher. Die Corporate-Center-Einheit „Environmental Protection, Health, Safety and Quality“ überprüft dies regelmäßig im Rahmen von Audits. Informationen, Erfahrungen und gelungene Praxisbeispiele zum Thema Produktsicherheit tauschen wir kontinuierlich im globalen BASF-Expertennetzwerk aus.

Bevor unsere Produkte auf den Markt kommen, durchlaufen sie – abhängig von gesetzlichen Anforderungen und ihrem Einsatzprofil – verschiedene Prüfungen und Bewertungen. Hierdurch wollen wir mögliche Gefährdungsmerkmale sowie Gesundheits- und Umwelt Risiken frühzeitig erkennen. Auf Basis dieser Ergebnisse leiten wir Vorsorge- und Schutzmaßnahmen ab und entwickeln Empfehlungen zur sicheren Handhabung – von der Produktion über die Anwendung bis zur Entsorgung.

In einer globalen Datenbank speichern und bewerten wir Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltinformationen für alle unsere Stoffe und Produkte. Diese Informationen aktualisieren wir fortlaufend. Die Datenbank bildet die Basis für die Kommunikation dieser Informationen über unsere Sicherheitsdatenblätter, die wir unseren Kunden in rund 40 Sprachen zur Verfügung stellen. Sie enthalten unter anderem Informationen zu physikalisch-chemischen, toxikologischen und ökotoxikologischen Eigenschaften der Produkte, möglichen Gefahren, Erste Hilfe-Maßnahmen, Maßnahmen bei unbeabsichtigter Freisetzung sowie Entsorgung. Über unser weltweites Netzwerk von Notfalltelefonen können wir rund um die Uhr Auskunft geben. Damit sich Personen, die unsere Produkte kaufen, verkaufen, verwenden, transportieren oder entsorgen, schnell über unsere Produkte und die damit verbundenen Gefahren informieren können, setzen wir weltweit und sofern es im jeweiligen Land rechtlich zulässig ist, das „Globally Harmonized System“ (GHS) zur Einstufung und Kennzeichnung unserer Produkte ein. Dabei berücksichtigen wir gegebenen-

falls nationale und regionale Anpassungen innerhalb des GHS-Rahmenwerks, wie die EU-Verordnung über die Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung von Stoffen und Gemischen (CLP-Verordnung).

Im Bedarfsfall beraten wir unsere Kunden zur Produktsicherheit. Unseren Logistikdienstleistern geben wir weltweit Anforderungen zum sicheren Transport gefährlicher Güter vor (siehe Seite 26). Darüber hinaus schulen wir unsere Mitarbeitenden weltweit in der richtigen Handhabung und Nutzung ausgewählter Produkte mit besonderem Gefährdungspotenzial.

BASF unterstützt in Verbänden und in Zusammenarbeit mit anderen Herstellern die Etablierung weltweiter freiwilliger Selbstverpflichtungen zur Verhinderung von Chemikalienmissbrauch. Darüber hinaus bringen wir uns auf nationaler und internationaler Ebene in verschiedene Initiativen zur Weiterentwicklung von Risikobewertungen ein, etwa dem European Centre for Ecotoxicology and Toxicology of Chemicals (ECETOC).

Weltweite Regulierungen von Chemikalien

Ein Großteil der von uns hergestellten Produkte unterliegt chemikalienrechtlichen Regelungen. Ausschlaggebend sind hierbei die jeweils regional oder national geltenden Chemikalienregulierungen, deren Anzahl weltweit weiter steigt. Beispiele sind REACH in der EU, UK REACH in Großbritannien, KKDİK in der Türkei, K-REACH in Korea oder TSCA in den USA.

In Europa hat die Europäische Kommission mit dem „European Green Deal“ und der darin enthaltenen Nachhaltigkeitsstrategie für Chemikalien (Chemicals Strategy for Sustainability, CSS) einen Fahrplan entwickelt, der in den kommenden Jahren weitreichende Änderungen der Regulierung von Chemikalien in Europa mit sich bringen wird. BASF unterstützt die Ziele des Green Deal im Grundsatz, sieht allerdings speziell in Regulierungsfragen die Notwendigkeit für Anpassung, mehr Klarheit und Vorhersehbarkeit, um die Balance zwischen dem Anspruch der CSS und der langfristigen Sicherung von Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit der europäischen Chemieindustrie zu gewährleisten. Im Rahmen der laufenden Konkretisierung suchen wir daher den Dialog mit allen relevanten Stakeholdern und setzen uns für eine wissenschaftsbasierte und innovationsgetriebene Weiterentwicklung des regulatorischen Rahmens ein.

Tierschutz bei ökologischen und toxikologischen Prüfungen

Bevor unsere Produkte auf den Markt kommen, unterziehen wir sie vielfältigen Prüfungen, unter anderem ökologischen und toxikologischen Prüfungen. Dabei berücksichtigen wir den aktuellen Stand der Wissenschaft und Technik. Wenn bei diesen Prüfungen Tierversuche durchgeführt werden, sind diese in der Regel gesetzlich vorgeschrieben und notwendig, um die Sicherheit und Wirksamkeit unserer Produkte zuverlässig bewerten zu können. Wenn wir Tierversuche einsetzen, halten wir die Vorgaben des deutschen Tierschutzgesetzes sowie die Anforderungen der Association for Assessment and Accreditation of Laboratory Animal Care – des

weltweit höchsten Standards für Labortiere – ein. Wir entwickeln und optimieren kontinuierlich Ersatz- und Ergänzungsmethoden, um die Sicherheit und Verträglichkeit unserer Produkte experimentell auch ohne Tierversuche bewerten zu können.

Unser Ziel ist es, Tierversuche zu vermeiden, zu reduzieren oder so zu verbessern, dass die Tiere möglichst wenig belastet werden. Zur tierversuchsfreien Überprüfung von allergischen Hautreaktionen wenden wir beispielsweise eine gemeinsam mit Givaudan entwickelte, OECD-zertifizierte alternative Teststrategie an. Darüber hinaus nutzen wir weitere Alternativmethoden. Die experimentelle Toxikologie und Ökologie der BASF SE wurde im Jahr 2022 als weltweit erstes Institut nach dem Leitfaden „Gute in-vitro-Methodenpraxis“ (GIVIMP) zertifiziert. GIVIMP ist ein von der OECD veröffentlichter Standard. Er erhöht die Qualität der mit in vitro-Testmethoden gewonnenen Daten und das Vertrauen in neu entwickelte Alternativmethoden zu Tierversuchen.

Umgang mit Nano- und Biotechnologie

Nanotechnologie und Biotechnologie bieten Lösungen für zentrale gesellschaftliche Herausforderungen – etwa den Umwelt- und Klimaschutz oder im Bereich Gesundheit und Ernährung. So können zum Beispiel Nanomaterialien die Leistungsfähigkeit von Batterien verbessern oder biokatalytische Verfahren die Ressourceneffizienz von Prozessen erhöhen. Wir möchten das Potenzial beider Technologien nutzen. Der sichere und verantwortungsvolle Umgang steht dabei an oberster Stelle. Der sichere Umgang mit Nanomaterialien ist beispielsweise in unserem Verhaltenskodex Nanotechnologie festgelegt. Hinsichtlich der Sicherheitsbewertung von Nanomaterialien konnten die beiden von der Europäischen Union geförderten Projekte „GRACIOUS“ und „PATROLS“ unter Mitwirkung von BASF abgeschlossen werden. Die Ergebnisse wurden im Jahr 2022 in zahlreichen Publikationen, an denen BASF beteiligt war, dokumentiert und kommuniziert.

[Mehr zum Projekt „GRACIOUS“ unter h2020gracious.eu](#)

[Mehr zum Projekt „PATROLS“ unter patrols-h2020.eu](#)

Produktverantwortung für Pflanzenschutz und Saatgut

Wir verbessern unsere Lösungen für die Landwirtschaft kontinuierlich. Neben Aspekten wie Wirksamkeit und Produktivität umfasst dies auch die sichere Anwendung durch unsere Kunden sowie Auswirkungen auf die Umwelt.

Die Bereiche Pflanzenschutz und Saatgut sind international und national stark reguliert, was hohe Anforderungen bei der Neu- und Wiederzulassung von Wirkstoffen und Anbausystemen mit sich bringt. Eine behördliche Zulassung wird nur erteilt, wenn der umfangreiche Nachweis erbracht ist, dass unsere Produkte bei sachgerechter Anwendung unbedenklich für Mensch, Tier und Umwelt sind.

Als Mitglied des Branchenverbands „Crop Life International“ haben wir uns dazu verpflichtet, die Standards des International Code of Conduct on Pesticide Management der Welternährungsorgani-

sation (FAO) zu Forschung, Registrierung und Vertrieb von Pflanzenschutzmitteln einzuhalten. Bei der Nutzung biotechnologischer Verfahren richten wir uns nach dem Verhaltenskodex des Europäischen Biotechnologieverbands „EuropaBio“ und befolgen die für die Produktion und Vermarktung relevanten Standards und gesetzlichen Regelungen.

Mögliche Risiken unserer Produkte untersuchen und minimieren wir sowohl im gesamten Forschungs-, Entwicklungs- und Registrierungsprozess als auch kontinuierlich nach erfolgter Marktzulassung. Wir führen regelmäßig wissenschaftliche Studien und Tests durch, unter anderem zu Wirkungsweisen, (öko-)toxikologischen Eigenschaften und möglichen Rückständen. Hierdurch gewährleisten wir, dass unsere Registrierungs dossiers möglichst alle Fragen zu potenziellen Umwelt- und Gesundheitsauswirkungen adressieren.

Da sich Kundenanforderungen, Kulturpflanzen, Böden, klimatische Voraussetzungen, Pflanzenkrankheiten und Anbaupraktiken weltweit unterscheiden, passen wir unser Portfolio an die spezifischen Anforderungen der regionalen Märkte an. Dies führt dazu, dass sich die Zulassungen für Produkte in verschiedenen Ländern unterscheiden. Voraussetzung für den Vertrieb ist grundsätzlich eine Registrierung und Zulassung unserer Produkte nach den jeweiligen nationalen Vorschriften.

Pflanzenschutz

BASF folgt beim Vertrieb von Pflanzenschutzmitteln dem Internationalen Verhaltenskodex der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und der Welternährungsorganisation (FAO). Der Vertrieb erfolgt nur nach vorheriger Genehmigung durch die zuständigen Behörden. Produkte, die zu den WHO-Klassen 1A oder 1B (hohe akute orale und dermale Toxizität) gehören, verkaufen wir auch bei bestehender formaler Zulassung nicht mehr. Unseren Kunden bieten wir – je nach Verfügbarkeit – Alternativen an.

Alle Pflanzenschutzprodukte von BASF können unter den vor Ort gegebenen landwirtschaftlichen Bedingungen sicher verwendet werden, wenn die Angaben und Nutzungshinweise auf dem Etikett beachtet werden. Bei Rückfragen, Reklamationen oder Vorfällen können unsere Kunden über verschiedene Kanäle Kontakt mit uns aufnehmen. Hierzu zählen beispielsweise Telefon-Hotlines, die auf allen Produktbehältern aufgeführt sind, Kontaktformulare auf unseren Webseiten oder die direkte Ansprache unserer Mitarbeitenden im Vertrieb. Wir erfassen alle uns bekannten Vorfälle mit Produkten im Bereich Gesundheit oder Umwelt zentral in einer globalen Datenbank. Wenn notwendig, ergreifen wir auf Basis dieser Informationen geeignete Maßnahmen, um vermeidbare Vorfälle zu minimieren. Hierzu zählen unter anderem Anpassungen von Anwendungsvorschriften auf Produktbehältern. Diese Anpassungen und generelle Empfehlungen zum sicheren Umgang mit unseren Produkten kommunizieren wir unter anderem im Zuge unserer „Farmer Field School“-Initiativen in Asien sowie bei unseren Weiterbildungsprogrammen wie der „On Target Application Academy“ in den USA.

Um unserer Verpflichtung zur Produktverantwortung nachzukommen, bieten wir unter anderem eine Vielzahl von Ausbildungen und Schulungen zur sicheren Lagerung, Handhabung, Anwendung und Entsorgung unserer Produkte an. Das Spektrum reicht von Vor-Ort-Veranstaltungen über Handreichungen bis hin zu digitalen Angeboten und richtet sich an Landwirte, Händler, Beratende und sonstige Anwendende. In Indien hat BASF zum Beispiel das Programm „Suraksha Hamesha“ ins Leben gerufen. „Suraksha Hamesha“ bedeutet „Sicherheit zu jeder Zeit“. Das Programm schafft eine Plattform, auf der Landwirte und weitere Anwendende von Pflanzenschutzprodukten über die neun Schritte des verantwortungsbewussten Umgangs mit Pflanzenschutzprodukten und den persönlichen Schutz unterrichtet werden. Durch „Suraksha Hamesha“ hat BASF seit 2016 über 189.000 in der Landwirtschaft Beschäftigte und rund 39.000 Anwendende in ganz Indien geschult. Bei den Treffen bezieht BASF auch staatliche Stellen und die landwirtschaftlichen Beratungsteams der Zentralverwaltung mit ein, um die Sicherheit landwirtschaftlicher Betriebe zu unterstützen und zu fördern. Des Weiteren wurden in Indien durch digitale Initiativen rund 17 Millionen Landwirte erreicht und über das Thema „Sicherheit in der Landwirtschaft“ informiert.

Auch im Bereich neuer Anwendungstechnologien ist BASF engagiert: In China wurden zum Beispiel im Jahr 2022 über 1.000 Drohnenpiloten im Rahmen des Programms „Fly with BASF“ in der sicheren Anwendung von Pflanzenschutzmitteln geschult.

Zudem arbeiten wir sehr eng mit Verbänden wie „CropLife International“ und „CropLife Europe“ zusammen, um die sichere und sachgerechte Nutzung von Pflanzenschutzmitteln zu fördern. So bringen wir uns zum Beispiel in die Stewardship-Initiativen der beiden Verbände ein oder unterstützen verschiedene Programme zur sachgerechten Entsorgung und zum Recycling von Produktbehältern. Auch technologische Innovationen, die wir gemeinsam mit Industriepartnern entwickeln, tragen dazu bei, den Umgang mit Pflanzenschutzmitteln einfacher und sicherer zu gestalten. Beispiele sind das geschlossene Transfersystem „easyconnect“ in Europa oder das „Wisdom“-System in Südamerika.

Saatgut

Unsere Aktivitäten im Bereich Biotechnologie sowie unsere Möglichkeiten in der Forschung und Entwicklung umfassen fortschrittliche Züchtungsverfahren, Analytik, Technologieplattformen und Trait-Validierung. Um maßgeschneiderte nachhaltigere Lösungen für Pflanzen anbieten zu können, konzentrieren wir uns bei der Identifizierung von Genen auf jene Merkmale und Pflanzeigenschaften, die höheren Ertrag und bessere Qualität, Krankheitsresistenz sowie Toleranz gegen Umwelteinflüsse wie zum Beispiel Trockenheit ermöglichen. Dazu nutzen wir hochmoderne wissenschaftliche Ansätze wie die Gentechnik und Methoden der gezielten Genom-Editierung.

BASF engagiert sich im Bereich Saatgut in der globalen Industrieinitiative „Excellence Through Stewardship“ (ETS). Diese Initiative fördert die Einführung von Qualitätsmanagementsystemen für Saatgut sowie von Programmen zur Produktverantwortung entlang des

gesamten Lebenszyklus. Darüber hinaus lässt sie die Einhaltung ihrer Leitlinien von unabhängigen Auditoren überprüfen. Im Jahr 2022 hat BASF ETS-Audits in den Bereichen Laborbetrieb, geschlossene gentechnische Anlagen, General Stewardship, Incident Response Management und Produktabwicklung an den Standorten Research Triangle Park und Pikeville in den USA, Trindade und Primavera do Leste in Brasilien, sowie Bogotá/Kolumbien erfolgreich durchlaufen.

[🔗 Mehr zu Biodiversität ab Seite 30](#)

Transportsicherheit

Unsere Regelungen und Prozesse zur Transportsicherheit sind Teil unseres Responsible-Care-Management-Systems. Sie umfassen die Lieferung von Rohstoffen, den Umschlag und die Verteilung von chemischen Produkten zwischen BASF-Standorten, Lagern und Kunden sowie den Transport von Abfällen.

Strategie

Wir wollen sicherstellen, dass unsere Produkte den jeweiligen Vorschriften und ihrem Gefährdungspotenzial entsprechend verladen, transportiert und umgeschlagen werden – sei es auf der Straße, auf der Schiene, per Schiff oder Flugzeug. Deshalb setzen wir auf anerkannte Standards, eine leistungsfähige Organisation, Schulungen und verlässliche Logistikpartner. Unser Ziel ist die Risikominimierung entlang der gesamten Transportkette.

Alle für den Transport vorgesehenen BASF-Produkte müssen eindeutig identifizierbar sein sowie klassifiziert, sicher verpackt und gekennzeichnet werden. Für den Transport gefährlicher Güter gelten verpflichtend die nationalen und internationalen Gefahrgutvorschriften sowie die lokalen Richtlinien des Standorts Ludwigshafen. Die Einhaltung der Vorschriften und Richtlinien zur Transportsicherheit in der BASF SE werden vom Gefahrgutbeauftragten regelmäßig mit weltweit standardisierten Transportsicherheitsbeurteilungen überprüft. Externe Logistikpartner werden risikobasiert entweder durch Assessments oder Vor-Ort-Audits überprüft. Über das globale BASF-Expertenetzwerk stellen wir den regelmäßigen Informations- und Erfahrungsaustausch sicher und teilen gelungene Praxisbeispiele.

Präventive Sicherheitsmaßnahmen

Nationale und internationale Gefahrgutvorschriften basieren auf einer Bewertung von Transportrisiken und definieren Regeln und Maßnahmen für einen sicheren Transport gefährlicher Güter. Zur Minimierung von Transportrisiken nutzen wir verschiedene Instrumente. So prüfen wir beispielsweise bei jedem Gefahrgutartikel, der transportiert werden soll, ob die Verpackung für das Produkt zugelassen und die jeweilige Transportart geeignet ist. Bevor Transportaufträge aktiviert werden, nutzen wir digitale Gefahrgutprüfungen. Vor der Beladung werden die Transportmittel zudem einer eingehenden Gefahrgutkontrolle unterzogen und bei Beanstandungen abgelehnt.

Unter Anwendung unserer globalen Richtlinien bewerten wir darüber hinaus gezielt die Sicherheits- und Umweltrisiken für den Transport sowie für den Umschlag von Rohstoffen und Verkaufsprodukten mit hohem Gefährdungspotenzial. Basis dafür ist die Leitlinie „Safety Risk Assessment for Chemical Transport Operations“ des europäischen Chemieverbands CEFIC.

Unseren Logistikdienstleistern geben wir weltweit Anforderungen vor und überprüfen sie hinsichtlich Sicherheit und Qualität. Unsere

Fachleute nutzen zur Bewertung und Überprüfung sowohl eigene Instrumente als auch international anerkannte Systeme.

Transportereignisse

Zur Bewertung der Transportsicherheit erfassen wir Transportereignisse systematisch nach definierten Kriterien. Als Berichtsgröße verwenden wir die Anzahl der Transportereignisse¹. Im Jahr 2022 verzeichneten wir in der BASF SE vier Transportereignisse (2021: 4).

Ein besonderes Augenmerk legen wir auf Ereignisse mit Produktaustritten, die zu erheblichen Umweltauswirkungen führen können. Darunter fallen Gefahrgutleckagen von mehr als 200 Kilogramm auf öffentlichen Verkehrswegen, sofern BASF den Transport organisiert hat. Im Jahr 2022 verzeichneten wir für die BASF SE ein Ereignis mit einem Produktaustritt von mehr als 200 Kilogramm Gefahrgut² (2021: 2). Dieses Ereignis führte nicht zu erheblichen Auswirkungen auf die Umwelt (2021: 0).

[Mehr zu Transportsicherheit unter \[basf.com/transportsicherheit\]\(https://www.basf.com/transportsicherheit\)](https://www.basf.com/transportsicherheit)

¹ Die Datenerhebung erfolgt nach der „Guidance for Reporting Performance“ des International Council of Chemical Associations (ICCA) und umfasst Transportereignisse auf Straße, Schiene und in der Seecontainerschifffahrt.
² Die Klassifizierung der Gefahrgüter erfolgt entsprechend den nationalen und internationalen Gefahrgutvorschriften.

Energie und Klimaschutz

Als energieintensives Unternehmen übernehmen wir Verantwortung für den effizienten Umgang mit Energie und den globalen Klimaschutz. Wir bekennen uns zum Pariser Klimaabkommen. Unsere Produkte und Lösungen ermöglichen in vielen Bereichen eine Minderung von Treibhausgasemissionen. Gleichzeitig arbeiten wir im Rahmen unseres Carbon Management-Programms daran, unseren eigenen CO₂-Fußabdruck deutlich zu reduzieren.

Strategie

Klimaschutz ist uns ein zentrales Anliegen und wichtiger Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Unsere Aktivitäten zur Senkung der Treibhausgasemissionen sind Teil des globalen Carbon Management-Programms der BASF-Gruppe. Es umfasst fünf Hebel: Einsatz erneuerbarer Energien sowohl für die Strom- als auch für die Dampfvorsorgung (Hebel „Grey-to-green“ und „Power-to-steam“), Entwicklung und Anwendung neuer CO₂-freier und CO₂-armer Produktionsverfahren (Hebel „New technologies“), Einsatz von alternativen Rohstoffen (Hebel „Bio-based feedstocks“) sowie fortlaufende Maßnahmen zur weiteren Steigerung der Energie- und Prozesseffizienz unserer Produktion (Hebel „Continuous opex“). Externe Kompensationsmaßnahmen ziehen wir nur zur vorübergehenden Überbrückung in Betracht, falls unsere Aktivitäten nicht den gewünschten Beitrag zur Emissionsreduktion leisten.

Der überwiegende Anteil unserer Treibhausgasemissionen resultiert aus dem Einsatz fossiler Brennstoffe zur Energiegewinnung. Am Standort Ludwigshafen setzen wir im Wesentlichen auf hocheffiziente Gas- und Dampf-Turbinen in Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen sowie den Einsatz von Prozessabhitze. Zudem bauen wir auf ein Energiemanagement, mit dessen Hilfe wir die Energieeffizienz unserer Anlagen fortlaufend überprüfen und weiter verbessern. Mögliche Risiken, die sich aus den Themen Energie und Klimaschutz für unsere Geschäftstätigkeit ergeben, analysieren wir kontinuierlich und leiten entsprechende Maßnahmen ab.

Ziele und Maßnahmen

Die BASF-Gruppe hat sich das Ziel gesetzt, die Gesamtemissionen der Treibhausgase der Produktionsstandorte und des Energieeinkaufs, ausgehend vom Jahr 2018, bis 2030 um 25 % zu verringern.¹

Bis 2050 strebt die BASF-Gruppe Netto-Null-Emissionen hinsichtlich der Treibhausgase der Produktionsstandorte und des Energieeinkaufs an. Die BASF SE wird zur Erreichung dieser Ziele einen wesentlichen Beitrag leisten. Es wurde allerdings kein separates Standortziel in Bezug auf die Treibhausgasemissionen vereinbart, da sich Änderungen in der Anlagenauslastung und im Portfolio stark auf die Zielerreichung eines Einzelstandorts auswirken können, jedoch auf Gruppenebene in der Regel ausgeglichen werden.

Der Energieeinsatz und die Höhe der Treibhausgasemissionen sind eng verknüpft mit der Auslastung unserer Anlagen sowie dem Produktionsportfolio. Im Jahr 2022 betrug die spezifischen Treibhausgasemissionen gruppenweit 0,577 Tonnen CO₂-Äquivalente je Tonne Verkaufsprodukt² und sind im Vorjahresvergleich um 2,3 % gestiegen (2021: 0,564 Tonnen CO₂-Äquivalente je Tonne Verkaufsprodukt). Dies ist im Wesentlichen auf eine niedrigere und ungleichmäßigere Auslastung unserer Anlagen im Vergleich zum Vorjahr zurückzuführen, die eine Verschlechterung der Anlageneffizienz zur Folge hatte. Im Gegenzug wirkte sich der Einsatz von Strom aus erneuerbaren Quellen positiv auf die spezifischen Treibhausgasemissionen aus.

Wir wollen unsere Anlagen noch effizienter betreiben und unsere Prozesse noch ressourcenschonender gestalten. Ein wichtiger Baustein ist hierbei die Einführung und die dauerhafte Aufrechterhaltung von zertifizierten Energiemanagementsystemen nach DIN EN ISO 50001. Der Standort Ludwigshafen der BASF SE ist bereits seit 2014 nach ISO 50001 zertifiziert. Wir analysieren und implementieren kontinuierlich Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz.

[Mehr zum Klimaschutz unter basf.com/klimaschutz](https://www.basf.com/klimaschutz)

[Mehr zum Carbon Management unter basf.com/de/carbon-management](https://www.basf.com/de/carbon-management)

Energiebedarf der BASF SE

	2022	2021
Strom (MWh)	5.314.071	5.998.140
Dampf (Tonnen)	16.739.680	19.510.149
Fossile Brennstoffe Kraftwerke (MWh)	14.000.999	17.802.367

¹ Scope 1 und Scope 2 (ohne den Verkauf von Energie an Dritte, inklusive Kompensation). Das Ziel umfasst Treibhausgase gemäß Greenhouse Gas Protocol, die in CO₂-Äquivalente (CO₂e) umgerechnet werden.
² Die Verkaufsproduktmenge beinhaltet Verkäufe zwischen BASF-Gruppengesellschaften, Handelsprodukte werden nicht berücksichtigt.

Luftemissionen, Abfall und Altlasten

Wir wollen Emissionen in die Luft kontinuierlich senken, Abfälle vermeiden und den Boden schützen. Es ist daher unser Anspruch, unsere Anlagen sicher und effizient zu betreiben sowie Ressourcen verantwortungsvoll zu nutzen. Die Umweltauswirkungen unserer Anlagen und Prozesse verringern wir stetig im Rahmen unseres Opex-Programms.

Strategie

Der sichere und effiziente Betrieb unserer Anlagen sowie der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen und Abfällen sind wesentliche Elemente unseres Responsible-Care-Management-Systems. Die in den gruppenweit gültigen Richtlinien definierten Standards zu Luftemissionen, Abfällen und Altlasten setzen wir auch in der BASF SE um. Die Einhaltung der internen Richtlinien und gesetzlichen Vorgaben überprüft die Corporate-Center-Einheit „Environmental Protection, Health, Safety and Quality“ regelmäßig im Rahmen von Audits. Im globalen BASF-Expertenetzwerk tauschen wir kontinuierlich Informationen, Erfahrungen und gelungene Praxisbeispiele zur weiteren Reduzierung unserer Luftemissionen, zum Abfallmanagement und zum verantwortungsvollen Umgang mit Altlasten aus.

Die fortlaufende Dokumentation und Kontrolle von Luftemissionen, Emissionen in Boden und Grundwasser, Abfallströmen und Altlasten sowie die Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen sind fester Bestandteil unseres Umweltmanagements. Zusätzlich zu Treibhausgasen (siehe Seite 27) erfassen und analysieren wir weitere luftfremde Stoffe, um die Emission von potenziell schädlichen Stoffen zu vermeiden.

Unser Abfallmanagement basiert auf einer systematischen Erfassung unserer Stoffströme und folgt einer klaren Hierarchie: Wir wollen Abfälle weitestgehend vermeiden, zum Beispiel indem wir unsere Prozesse immer weiter optimieren oder neue Produktionsverfahren entwickeln. Von besonderer Bedeutung ist hierbei die BASF-Verbundstruktur mit ihren vernetzten Anlagen und Wertschöpfungsketten: Nebenprodukte einer Anlage dienen an anderen Stellen im BASF-Verbund als Rohstoffe, wodurch wir Abfälle vermeiden und die eingesetzten Ausgangsmaterialien möglichst effizient nutzen.

Kommt eine Nutzung innerhalb der BASF-Verbundstrukturen nicht in Frage, prüfen wir Möglichkeiten für eine stoffliche oder thermische Verwertung. Für Materialien, die wir nicht verwerten können oder aufgrund gesetzlicher Vorgaben nicht verwerten dürfen, haben wir Prozesse zur sicheren, sach- und umweltgerechten Entsorgung etabliert. Wenn wir hierfür auf externe Entsorgungsbetriebe zurückgreifen, führen wir regelmäßig Audits durch und überprüfen so die fachgerechte Entsorgung. Damit leisten wir auch einen Beitrag zum vorsorgenden Bodenschutz und verhindern, dass Abfälle von heute zu Altlasten von morgen werden. Wenn auf aktiven und ehemals durch die BASF SE genutzten Flächen Schäden in Boden und Grundwasser entstanden sind, prüfen wir geeignete Sicherungs- und Sanierungsmaßnahmen und setzen diese um.

Abfälle

Im Jahr 2022 fielen in der BASF SE 711.871 Tonnen Abfall an (2021: 777.130 Tonnen). Davon wurden 43,2 % verwertet und 56,8 % beseitigt. Der Anteil gefährlicher Abfälle an der Gesamtmenge der beseitigten Abfälle lag bei 98,5 %. Mineralische Abfälle der BASF SE, die keiner stofflichen Verwertung mehr zugeführt werden können, werden in der Regel auf der BASF SE-eigenen Deponie Flotzgrün deponiert.

Altlasten

Für unser Altlastenmanagement haben wir weltweit verbindliche Standards. Ein globales Netzwerk von Fachleuten sorgt für die Umsetzung. Zur Sanierung von Altlasten erarbeiten wir Maßnahmen, die Natur- und Klimaschutzaspekte, Kosten und gesellschaftliche Verantwortung in Einklang bringen sollen. Dabei handelt es sich stets um Lösungen, die rechtliche Rahmenbedingungen und den Stand der Technik berücksichtigen. Belastete Standorte werden in einer Datenbank erfasst. Weltweit haben wir im Jahr 2022 laufende Sanierungsarbeiten planmäßig vorangetrieben und die Planungen weiterer Maßnahmen abgeschlossen. Im Jahr 2022 hat BASF SE zum Beispiel die Bodenluftsanierung der Deponie Maudach nach Erreichen der Sanierungsziele erfolgreich abgeschlossen.

Luftemissionen der BASF SE

	2022	2021
Emissionen luftfremder Stoffe (ohne CH ₄): CO, NO _x , NMVOC, SO _x , Stäube, NH ₃ /sonstige anorganische Stoffe (Tonnen)	6.662	8.288
Emissionen von Treibhausgasen: CO ₂ , N ₂ O, CH ₄ , HFC, PFC, SF ₆ (Millionen Tonnen CO ₂ -Äquivalente)	6,27	7,20

Abfallaufkommen der BASF SE

	2022	2021
Gesamtabfallaufkommen (Tonnen) ¹	711.871	777.130

¹ Umfasst alle Produktionsabfälle und Abfälle aus Bautätigkeiten.

Wasser

Wasser ist von elementarer Bedeutung für die chemische Produktion. Wir verwenden es als Kühl-, Löse- und Reinigungsmittel, zur Herstellung von Produkten und nutzen Wasserwege zum Transport von Waren. Gleichzeitig ist Wasser in immer mehr Regionen ein knappes Gut. Deshalb tragen wir mit einem nachhaltigen Wassermanagement zum verantwortungsvollen Umgang mit dieser Ressource bei.

Strategie

Der verantwortungsvolle Umgang mit der Ressource Wasser ist ein wesentliches Element unseres Responsible-Care-Management-Systems und unseres Risikomanagements sowie wichtiger Bestandteil unseres Bekenntnisses zu den Zielen für eine nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (SDGs). Dies kommt auch in unserem Positionspapier zum Wasserschutz zum Ausdruck, das die BASF-Gruppe im Jahr 2021 veröffentlicht hat.

Die globalen Standards und Vorgaben im Themenfeld Wasser sind in gruppenweit gültigen Richtlinien definiert, die auch für die BASF SE Gültigkeit haben. Diese schreiben unter anderem vor, dass an allen Produktionsstandorten Wasserschutzkonzepte umgesetzt werden müssen. Darüber hinaus umfassen die Richtlinien beispielsweise auch die Aspekte Anlagen- und Transportsicherheit (siehe Seite 20 und 26), um produktions- und transportbezogene Produktaustritte in Gewässer bestmöglich zu vermeiden. Die Betriebe der BASF SE werden durch die lokal für Umweltschutz und Sicherheit zuständige Einheit zu Fragen des umweltverträglichen Umgangs mit Wasser und Abwasser im Produktionsprozess beraten. Die Corporate-Center-Einheit „Environmental Protection, Health, Safety and Quality“ überprüft regelmäßig im Rahmen von Audits die Umsetzung und Einhaltung der internen Richtlinien und gesetzlichen Vorgaben. Informationen, Erfahrungen und gelungene Praxisbeispiele zum verantwortungsvollen Umgang mit Wasser tauschen wir kontinuierlich im globalen BASF-Expertennetzwerk aus.

Ziele und Maßnahmen

Die BASF-Gruppe hat sich das Ziel gesetzt, bis 2030 ein nachhaltiges Wassermanagement an den Verbundstandorten sowie an allen Produktionsstandorten in Wasserstressgebieten¹ einzuführen. Damit werden 89% des gesamten Wasserbezugs der BASF-Gruppe erfasst.

Wir verfolgen unser Ziel durch die Anwendung des European-Water-Stewardship-Standards, der sich auf vier Prinzipien stützt: eine nachhaltige Wasserentnahme, Erhaltung einer guten Wasserqualität, Bewahrung von Schutzgebieten im Wassereinzugsgebiet und Sicherstellung eines ständigen Verbesserungsprozesses.

Die BASF SE hat sich am Verbundstandort Ludwigshafen bereits 2014 auf die Einhaltung eines nachhaltigen Wassermanagements prüfen lassen. Ein nachhaltiges Wassermanagement soll sicherstellen, dass das Unternehmen keinen relevanten negativen Einfluss auf den Wasserhaushalt des Umfelds ausübt. Es beinhaltet eine effiziente Nutzung des entnommenen Wassers und ein wirksames Wasserschutzkonzept, wie es in Ludwigshafen umgesetzt ist. Zur Schonung der Wasserressourcen auch bei sehr hohen Temperaturen in den Sommermonaten wurde durch ein weiterentwickeltes Kühlwassermanagement im Rahmen eines Projekts zur „Climate Resilience“ die Möglichkeit geschaffen, Wasserentnahmemengen aus dem Rhein stabil zu halten. Dies hat sich in den sehr heißen Sommermonaten 2022 bewährt.

[Mehr dazu unter basf.com/wasser](https://www.basf.com/wasser)

Wasserbilanz der BASF SE

	2022	2021
Wasserbezug (Millionen Kubikmeter)	1.142	1.186
Wassernutzung (Millionen Kubikmeter)	2.142	2.228
Wasserabgabe (Millionen Kubikmeter)	1.020	1.060
Emissionen von organischen Stoffen in das Wasser (Tonnen)	4.231	5.088
Emissionen von Stickstoff in das Wasser (Tonnen)	1.321	1.313
Emissionen von Schwermetallen in das Wasser (Tonnen)	7	8
Emissionen von Phosphor in das Wasser (Tonnen)	65	62

¹ Unter Wasserstressgebieten erfassen wir Regionen, in denen 40% oder mehr des verfügbaren Wassers von Industrie, Haushalten und Landwirtschaft genutzt werden.

Biodiversität

Biodiversität beschreibt die Vielfalt von Lebensformen auf der Erde. Der Verlust dieser Vielfalt schwächt die Widerstandsfähigkeit von Ökosystemen gegenüber Veränderungen wie etwa dem Klimawandel und stellt eine globale Herausforderung dar. Als Chemieunternehmen sind wir auf Ökosystemleistungen wie die Verfügbarkeit von nachwachsenden Rohstoffen oder die hohe Qualität von Luft, Wasser und Boden angewiesen und nehmen gleichzeitig Einfluss darauf. Der Schutz von Biodiversität ist daher ein wichtiger Teil unseres Engagements.

Strategie

Mit konkreten Maßnahmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette stärken wir den Erhalt der Biodiversität und kommen unserer Verantwortung gegenüber Umwelt und Gesellschaft nach. Auch unsere nachhaltigkeitsbezogenen Unternehmensziele zu Klimaschutz, Kreislaufwirtschaft, Wassermanagement und verantwortungsvollem Einkauf tragen zum Schutz der Biodiversität bei. Als wichtiger Orientierungs- und Bezugsrahmen dienen BASF das Übereinkommen über die biologische Vielfalt (Convention on Biological Diversity) der Vereinten Nationen (UN) und die Ziele der UN für nachhaltige Entwicklung (SDGs), darunter die Ziele „Leben unter Wasser“ (SDG 14) und „Leben an Land“ (SDG 15).

Unsere Maßnahmen im Bereich Biodiversität richten wir entsprechend den Auswirkungen unserer unternehmerischen Aktivitäten entlang der Wertschöpfungskette aus. Unser Augenmerk liegt dabei auf den drei Bereichen „Standorte und Produktion“, „Produktauswirkungen“ sowie „Lieferketten“. Die fünf vom Weltbiodiversitätsrat (Intergovernmental Science Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services) definierten Treiber des Biodiversitätsverlusts sind Landnutzungswandel, Klimawandel, Umweltverschmutzung, Übernutzung sowie invasive Arten. Dem Klimawandel wirken wir mit unseren Maßnahmen zum Klimaschutz entgegen und zahlen damit auf den Erhalt der Biodiversität ein (siehe Seite 27). Gegen den Verlust von Lebensräumen, Übernutzung sowie die Verschmutzung der Umwelt setzen wir uns mit Aktivitäten entlang verschiedener Wertschöpfungsketten wie beispielsweise Palm- und Palmkernöl ein.

Um die richtigen Maßnahmen ergreifen zu können, müssen wir verstehen, wie sich unser Handeln auf die biologische Vielfalt der betroffenen Ökosysteme auswirkt. Da es bislang keinen global gültigen Indikator – analog zu Treibhausgasemissionen für den Klimawandel – gibt, stellt die Messung von Biodiversität eine Herausforderung dar. Dies hängt auch damit zusammen, dass Auswirkungen stets im lokalen Kontext zu betrachten sind.

Wir verwenden verschiedene Methoden zur Messung unserer Nachhaltigkeitsleistung, die relevante Risiken und Chancen für Biodiversität implizit und explizit berücksichtigen. Beispiele hierfür sind die Ökoeffizienz-Analyse, SEEBalance®, Sustainable Solution Steering sowie AgBalance® und der dazugehörige Biodiversitäts-

rechner. Wir nutzen Indikatoren wie beispielsweise Stickstoffemissionen ins Wasser, um Treiber für Biodiversitätsverluste zu messen, und Indikatoren wie Artenvorkommen, um den Status von Ökosystemen zu bewerten. Darüber hinaus testen wir regelmäßig verschiedene Analysetools, die auf dem Markt verfügbar sind. Neu entwickelte Bewertungsmethoden helfen uns, weitere Einflüsse auf Biodiversität zu verstehen. Auf Basis dieses Verständnisses treten wir mit Partnern in Austausch und gehen strategische Kooperationen ein, mit denen wir weltweit Maßnahmen zum Schutz der Biodiversität vorantreiben.

Eine interne Arbeitsgruppe befasst sich mit der unternehmensweiten Governance und der systematischen Identifikation von Risiken und Chancen im Bereich Biodiversität.

Verantwortung für unsere Standorte und Produktion

Beim Management unserer Standorte und Anlagen achten wir auf den Erhalt der Biodiversität. Wir haben den Anspruch, unsere Einrichtungen auf verantwortungsvolle Weise zu betreiben und negative Auswirkungen auf die Umwelt (Biodiversitätsverlust-Treiber „Umweltverschmutzung“) zu minimieren, indem wir die Emissionen in Luft, Wasser und Boden möglichst gering halten sowie Abfälle vermeiden und verringern (mehr auf Seite 28).

Schutzgebiete haben eine hohe Relevanz für den Erhalt der Biodiversität und der Lebensräume. 2021 haben wir daher den Indikator „Nähe Produktionsstandort zu international anerkannten Schutzgebieten“ in unsere Umweltdatenbank aufgenommen. Hierzu nutzen wir Datenbanken wie das Integrated Biodiversity Assessment Tool (IBAT). So können wir auf lokaler Ebene für Biodiversität sensibilisieren und mögliche Auswirkungen auf diese Gebiete durch unsere Standorte prüfen und, falls notwendig, reduzieren. Im Jahr 2022 grenzten 5% unserer Produktionsstätten an ein Ramsar-Gebiet¹ und 1% an ein Schutzgebiet der Kategorie I, II oder III der Weltnaturschutzunion (International Union for Conservation of Nature).² Keine unserer Produktionsstätten grenzte an ein UNESCO-Schutzgebiet.

In Prozessen wie unserem Risikomanagement haben wir Biodiversität als Kriterium aufgenommen, und auch bei Investitionsentscheidungen zum Bau neuer Standorte oder zur Erweiterung bestehender Standorte führen wir systematische Bewertungen von Nachhaltigkeitsaspekten durch. Unter anderem werden dabei die potenziellen Auswirkungen auf Wälder und Biodiversität bewertet.

An einigen Standorten implementieren wir zudem lokale Maßnahmen zum Schutz von Biodiversität. So werden beispielsweise an 13 Standorten in Nordamerika regelmäßig Biodiversitätsprojekte von der NGO Wildlife Habitat Council (WHC) überprüft und zertifiziert. Am ehemaligen Produktionsstandort Rensselaer im US-Bundesstaat New York etwa investiert BASF seit über zehn Jahren in nachhaltige Landnutzung. Das 90 Hektar große Areal am Hudson River umfasst ein LEED-Platinum-zertifiziertes Klassenzimmer für Umweltbildung, ein Heizkraftwerk und einen zehn Hektar großen natürlichen Lebensraum. Das Habitat entstand im Rahmen des

¹ „Feuchtgebiet internationaler Bedeutung“ gemäß des Übereinkommens über den Schutz von Feuchtgebieten, insbesondere als Lebensraum für Wasser- und Wattvögel, von internationaler Bedeutung (Ramsar-Konvention)
² Als „angrenzend“ haben wir den Bereich im Umkreis von 3 km definiert.

Projekts zur Altlastensanierung und Wiederherstellung des ökologischen Gleichgewichts des Hudson River, für welches BASF 2021 von der Western Dredging Association mit dem Environmental Excellence Award for Environmental Dredging ausgezeichnet wurde. Das Biodiversitätsprojekt sorgt für die ökologische Verbesserung des Standorts und bietet somit Raum für einheimische Pflanzen, Futter- und Nistplätze für eine Vielzahl von Tieren, eine Zwischenstation für Zugvögel und Lebensraum für Wassertiere, Amphibien und Reptilien. So konnte zum Beispiel im Süßwasserfeuchtgebiet die Wasserschildkrötenpopulation wieder aufgebaut werden.

Auch in unserer Produktion berücksichtigen wir den Erhalt der Biodiversität. Wir setzen uns zudem dafür ein, Bestimmungen internationaler Umweltabkommen wie die des Nagoya-Protokolls einzuhalten. Das Zusatzabkommen der UN zum Übereinkommen über die biologische Vielfalt regelt den Zugang zu genetischen Ressourcen und den gerechten Vorteilsausgleich (Access and Benefit Sharing). Es schreibt den Nutzern genetischer Ressourcen, etwa in Form von pflanzlichen Rohstoffen, Verpflichtungen wie Ausgleichszahlungen vor. Mit internen Kontrollmechanismen überprüfen wir, ob die Vorgaben eingehalten werden.

Umgang mit den Auswirkungen unserer Produkte

BASF bietet Produkte und Lösungen für eine Vielzahl von Branchen an. Wir wollen sicherstellen, dass unsere Produkte den Qualitätsanforderungen unserer Kunden gerecht werden und bei sachgerechter Anwendung keine Gefahr für Mensch, Tier und Umwelt darstellen. Mit unserem Bekenntnis zu den Zielen der Responsible Care®-Initiative des International Council of Chemical Associations verpflichten wir uns, negative Auswirkungen unserer Produkte auf Sicherheit, Gesundheit und Umwelt kontinuierlich zu verringern und unsere Produkte stetig weiterzuentwickeln. Dabei ist es wichtig, die möglichen Auswirkungen des Produkteinsatzes auf Biodiversität zu berücksichtigen, etwa hinsichtlich Umweltverschmutzung.

So prüfen wir zum Beispiel unsere Produkte und Lösungen in den Bereichen Pflanzenschutz und Saatgut im gesamten Forschungs-, Entwicklungs- und Registrierungsprozess wie auch fortlaufend nach erfolgter Marktzulassung auf mögliche Risiken und Auswirkungen auf Ökosysteme, in denen sie angewendet werden. Um einer unsachgemäßen Anwendung vorzubeugen, haben wir unter anderem verschiedene Projekte ins Leben gerufen und bieten Weiterbildungen an (siehe Seite 24).

Jede Art von ländlicher Bewirtschaftung, zum Beispiel Land- und Forstwirtschaft, trägt zu Veränderungen in der biologischen Vielfalt bei (Biodiversitätsverlust-Treiber „Landnutzungswandel“). Tätigkeiten wie die Bodenbearbeitung, Entwässerung, Düngung und der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln können Auswirkungen auf Flora und Fauna haben, indem sie etwa Nahrungsquellen beeinflussen. Diese Auswirkungen zu minimieren und dabei die notwendige Produktivität zu gewährleisten, ist eine der größten Herausforderungen für Landwirte.

Unser Unternehmensbereich Agricultural Solutions konzentriert sich auf vier Bereiche, um Landwirte zu unterstützen, die richtige Balan-

ce zwischen Produktivität und Nachhaltigkeit zu finden. Schwerpunkte liegen auf den Themen klimafreundlichere Landwirtschaft, nachhaltige Lösungen, digitale Landwirtschaft und intelligente Produktverantwortung. In diesem Zusammenhang arbeiten wir mit Landwirten zusammen, um ausgewogene Agrarsysteme zu schaffen, die einen produktiven und effizienten Anbau hochwertiger Lebensmittel ermöglichen und gleichzeitig die Biodiversität auf dem Feld fördern. Hierzu beraten wir etwa bei der Bodenbearbeitung oder ermitteln geeignete Maßnahmen zur Verbesserung der biologischen Vielfalt in Agrarlandschaften. Dabei kommt unsere langjährige Erfahrung bei der Messung und Bewertung von Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft zum Tragen. Unsere modernen Saatgutlösungen ermöglichen zudem bessere Erträge auf bestehendem Ackerland und leisten somit einen Beitrag, natürlichen Lebensraum zu erhalten.

Mit unserer AgBalance®-Methode und dem Biodiversitätsrechner können die Auswirkungen der landwirtschaftlichen Praxis auf die biologische Vielfalt wissenschaftlich fundiert bestimmt werden. Entsprechend dieser Bewertung empfehlen wir Maßnahmen wie etwa das Anlegen von Blühstreifen oder Nistmöglichkeiten, die Bestäubern wie Wildbienen oder Ackerlandvögeln zugutekommen.

Im Jahr 2021 hat BASF den Zulassungsprozess für einen neuen, umweltschonenderen Insektizid-Wirkstoff gestartet und seitdem Zulassungsdossiers in allen wichtigen Märkten eingereicht. Der Wirkstoff Axalion™ ermöglicht die Kontrolle eines breiten Spektrums stechender und saugender Schädlinge, die Kulturpflanzen angreifen, ist gleichzeitig aber besonders kompatibel mit nützlichen Insekten wie Bestäubern. Auf diese Weise unterstützt er die Landwirte bei der Bewältigung der Herausforderungen in Bezug auf Produktivität, Umweltschutz und soziale Anforderungen.

Die Haltung von Nutztieren ist von grundlegender Bedeutung, um die weltweit wachsende Nachfrage nach Produkten tierischen Ursprungs wie Fleisch, Eiern und Milch zu decken. Daraus ergibt sich wiederum ein hoher Bedarf an landwirtschaftlichen Nutzflächen für den Anbau von Futtermitteln, was Auswirkungen auf den Anteil von Waldflächen und die biologische Vielfalt hat. BASF bietet eine Reihe von Futtermittelzusatzstoffen wie Enzyme, Vitamine, Glycinate oder organische Säuren an, die die Nährstoffverwertung aus dem Futter verbessern. Die bessere Futtermittelverwertung und eine mehr auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Tierproduktion führen dazu, dass weniger Land benötigt wird, so dass natürliche Ökosysteme geschont werden können.

Verantwortung für unsere Lieferketten

Die Geschäftstätigkeiten unserer Rohstofflieferanten sind teilweise mit Landnutzungen verbunden, welche die Biodiversität beeinflussen können (Treiber „Landnutzungswandel“). In unserem Verhaltenskodex für Lieferanten haben wir deshalb unsere Erwartungen hinsichtlich Umwelt-, Arbeits- und Sozialstandards in der Lieferkette (siehe Seite 14) und auch unseren Anspruch bezüglich des Schutzes der Biodiversität festgeschrieben.

BASF bezieht verschiedene nachwachsende Rohstoffe. Wie beim Einsatz fossiler Rohstoffe betrachten wir auch bei nachwachsenden

Rohstoffen deren Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsaspekte in der Wertschöpfungskette. Neben positiven Effekten wie der Vermeidung von Treibhausgasemissionen können sich – je nach Rohstoff – auch negative Effekte ergeben, zum Beispiel in den Bereichen Biodiversität oder Landnutzung.

Besonders bei Palm- und Palmkernöl besteht ein hohes Risiko, dass Waldgebiete gerodet werden, um Anbauflächen zu schaffen. Für mehr Nachhaltigkeit bei der Beschaffung haben wir im Jahr 2011 unsere Palm-Selbstverpflichtung (BASF Palm Commitment) etabliert, die 2015 erneuert wurde und durch unsere Palm Sourcing Policy umgesetzt wird. Die Zertifizierung durch Dritte mit Standards wie dem des Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO) ermöglicht es uns, Biodiversitätskriterien beim Einkauf von Rohstoffen zu berücksichtigen.

In unserer Position zum Schutz der Wälder bekennen wir uns beim Einkauf nachwachsender Rohstoffe dazu, Gebiete mit hoher Bedeutung für die Biodiversität zu erhalten, etwa Waldgebiete mit kohlenstoffreichem Bestand und Torfgebiete. Im Jahr 2022 beteiligte sich BASF erneut an der Bewertung „Wälder“ durch die internationale Organisation CDP und erreichte die Note A- und damit abermals Leadership-Status. Diese Bewertung findet anhand detaillierter Einblicke in die Palmwertschöpfungskette sowie in Aktivitäten mit Auswirkungen auf Ökosysteme und Lebensräume statt.

Mit eigenen Initiativen setzen wir uns zudem gezielt für die Umweltverträglichkeit weiterer Lieferketten ein. Ein Beispiel ist unser Rambutan-Programm. Es wurde 2014 gestartet, um in enger Zusammenarbeit mit Partnern in Vietnam pflanzliche Inhaltsstoffe für Kosmetikprodukte aus biologisch zertifizierten Rambutan-Gärten zu beziehen. In Kooperation mit lokalen Landwirten und NGOs fördert BASF mit dem Programm neben dem Erhalt von Lebensräumen mit biologischer Vielfalt auch gute landwirtschaftliche Praktiken, Geschlechtergerechtigkeit und gerechte Arbeitsbedingungen.

 Mehr zum CDP-Fragebogen „Wälder“ unter basf.com/de/cdp

Strategische Partnerschaften für Biodiversität

Der stetige Dialog mit verschiedenen Interessengruppen ist BASF wichtig. Aus diesem Grund suchen wir die Zusammenarbeit mit relevanten Interessengruppen und Organisationen weltweit, um das Bewusstsein für Biodiversität zu stärken und notwendige Maßnahmen voranzutreiben, welche Lebensräume erhalten. So können wir einerseits unser Wissen aus dem Engagement für Biodiversität teilen und andererseits von anderen lernen, um unsere eigenen Praktiken zu verbessern.

Wir kooperieren hierzu mit einer Vielzahl von Organisationen, unter anderem mit dem Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO), dem Forum Nachhaltiges Palmöl, der Brazilian Coalition on Climate, Forests and Agriculture und der High Carbon Stock Approach Steering Group. Die Arbeitsgruppe Taskforce on Nature-related Financial Disclosures (TNFD) arbeitet daran, einen Rahmen für die Berichterstattung über naturbezogene Risiken und diesbezügliche Aktivitäten bereitzustellen. 2021 ist BASF dem neu etablierten

Beratungsnetzwerk „TNFD Forum“ beigetreten, um diese Entwicklung zu begleiten. Mit unserem Engagement in Organisationen wie der Alliance to End Plastic Waste und der Alliance for Water Stewardship tragen wir zum Erhalt der Biodiversität in Gewässern bei.

Gemeinsam mit internationalen Partnern und auf Grundlage des Dialogs mit Akteuren der Lebensmittelwertschöpfungskette treiben wir die Weiterentwicklung von Maßnahmen für eine nachhaltige Landwirtschaft voran. In den USA ist BASF etwa Mitglied der Honey Bee Health Coalition, die sich zum Ziel gesetzt hat, eine gesunde Honigbienenpopulation zu erreichen und gesunde Populationen einheimischer und bewirtschafteter Bestäuber im Rahmen produktiver landwirtschaftlicher Systeme und florierender Ökosysteme zu unterstützen. BASF France ist Teil des Netzwerks Entreprises pour l'Environnement (EpE), das die Kampagne „Act4nature“ mit dem Hauptziel des Schutzes und der Verbesserung von Biodiversität ins Leben gerufen hat.

Bereits seit 2013 arbeiten wir zudem mit verschiedenen Landwirten und Fachleuten des BASF FarmNetzwerks Nachhaltigkeit, einem Zusammenschluss aus Landwirtschaftsbetrieben in Europa, daran, mehr vernetzte Biodiversitätsflächen in die landwirtschaftliche Produktion zu integrieren. Durch die Schaffung und Erhaltung neuer Lebensräume sowie die Vernetzung von Lebens-, Brut- und Nahrungshabitaten miteinander kann die Artenvielfalt in einer modernen, konventionellen Landwirtschaft nachhaltig gefördert werden. Aus den in der Zusammenarbeit gewonnenen Erkenntnissen hat ein Beirat aus Fachleuten aus Landwirtschaft, Natur- und Umweltschutz eine „Checkliste Biodiversität“ erarbeitet und 2021 veröffentlicht. Sie fasst zehn ökologisch wirksame Maßnahmen zur Biodiversitätsförderung zusammen. Im „#wirzahlenBiodiversität“-Programm fördert BASF seit 2021 die teilnehmenden Landwirte neben der fachlichen Beratung auch finanziell.

 Mehr zu unserem Einsatz für Biodiversität unter basf.com/biodiversitaet

Mehr zu unserer Position zum Schutz der Wälder unter basf.com/waldschutz

Stakeholder- und gesellschaftliches Engagement

Wir möchten zum Zusammenhalt der Gesellschaft beitragen, indem wir Gesundheit und Lebensqualität von Menschen verbessern, Bildungsgerechtigkeit, Beschäftigungsfähigkeit und wirtschaftliche Teilhabe fördern sowie natürliche Ressourcen schützen. Mit unterschiedlichen Formaten sind wir zudem im kontinuierlichen Austausch mit unseren Stakeholdern. Das hilft uns, noch besser zu verstehen, was gesellschaftliche Gruppen bewegt, was sie von uns erwarten und welche Maßnahmen wir ergreifen können, um Vertrauen zu schaffen und zu erhalten.

Stakeholder-Engagement

Wir nutzen die Kompetenz unserer Stakeholder in eigenen Beratungsgremien, globalen Netzwerken und weltweiten Initiativen und bringen uns mit unserer Expertise gleichzeitig aktiv in den Dialog ein.

Seit seiner Gründung im Jahr 2000 sind wir beispielsweise Teil des UN Global Compact. BASF setzt sich kontinuierlich für die zehn Prinzipien des UN Global Compact für verantwortungsvolles Wirtschaften und die Ziele für nachhaltige Entwicklung ein. Darüber hinaus beteiligen wir uns an der Pilotphase des neuen Berichterstattungsformats des UN Global Compact und sind in 13 lokalen Global-Compact-Netzwerken aktiv.

Im Jahr 2022 haben wir erneut relevante Nachhaltigkeitsthemen mit unserem Stakeholder Advisory Council (SAC) diskutiert. Auf Basis des gemeinsamen Dialogs wird das Nachhaltigkeitsmanagement von BASF einer kritischen Diskussion unterzogen und konsequent weiterentwickelt. Beim zehnten Treffen lag der Schwerpunkt auf Bedeutung und Aspekten der gesellschaftlichen Dimension der nachhaltigen Entwicklung. Im Human Rights Advisory Council haben wir unter anderem besondere Herausforderungen in Wertschöpfungsketten von Batteriematerialien diskutiert.

Das Werksgelände der BASF SE in Ludwigshafen liegt in unmittelbarer Nachbarschaft zu den angrenzenden Wohnvierteln. Eine vertrauensvolle Beziehung zu unserem Umfeld ist für uns deshalb besonders wichtig. Daher haben wir am Standort Ludwigshafen regelmäßige Nachbarschaftsforen und Treffen mit den Ortsvorstehern beziehungsweise Bezirksbeiratssprechern der ans Werk grenzenden Stadtteile der Städte Ludwigshafen, Mannheim und Frankenthal als Dialogformen etabliert, um den Austausch zwischen der Bevölkerung, der Politik und der Werksleitung zu fördern. Diese Treffen wurden auch im Jahr 2022 wieder durchgeführt. Zu konkreten Anlässen bieten wir zudem Informationsstände an oder laden unsere Nachbarschaft zu Werksbesichtigungen ein.

Auch zur Thematik der Unterkunft von Monteuren im Stadtteil Ludwigshafen-Oppau stehen wir weiterhin im Austausch mit Ortsvorstehern und Stadtratsfraktionen. Als eine Maßnahme bietet die BASF-Wohnungsbaugesellschaft seit November 2022 ein

Kontingent sanierter Wohnungen gezielt für am BASF-Standort Ludwigshafen eingesetzte Kontraktoren an.

[Mehr zum Stakeholder-Engagement unter \[basf.com/de/stakeholder-engagement\]\(https://www.basf.com/de/stakeholder-engagement\)](#)

[Mehr zum Thema Nachbar BASF unter \[ludwigshafen.basf.de\]\(https://www.ludwigshafen.basf.de\)](#)

Gesellschaftliches Engagement

Gesellschaftliches Engagement ist eine wichtige Säule unserer sozialen Unternehmensverantwortung. Mit unseren Aktivitäten wollen wir die Gemeinden im Umfeld unserer Standorte weltweit stärken, zum Erreichen der SDGs beitragen und langfristig positiv auf Umwelt und Gesellschaft wirken. Basierend auf unserem Geschäftsmodell und unseren Kompetenzen wollen wir Gesundheit, Fähigkeiten und Ressourcen unterstützen und schützen und so zu einer nachhaltigen Zukunft für Individuen und Gesellschaft beitragen.

Bildung ist der Schlüssel für persönliche Zufriedenheit und Erfolg. Gute MINT-Bildung (MINT=Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) ermöglicht darüber hinaus Teilhabe und sichert die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft. Deshalb engagiert sich BASF an zahlreichen Standorten mit Partnern für erlebbare und begeisterte MINT-Bildung. Mit speziellen Programmen sorgen wir für mehr Bildungsgerechtigkeit. Mit den BASF Schülerlaboren leistet BASF seit nunmehr 25 Jahren einen Beitrag für mehr forschendes Lernen und weckt so Neugier und Begeisterung für naturwissenschaftliche Themen. Die Experimentierangebote erreichten seitdem rund 1,2 Millionen Kinder in 45 Ländern. Ergänzt werden sie seit 2005 durch weitere Programme der „Wissensfabrik – Unternehmen für Deutschland e.V.“ und seit 2011 durch das virtuelle Angebot des Virtual Labs. Seit Anbeginn haben im Virtual Lab rund eine halbe Million Kinder online experimentiert. In den Kids' Labs und Teens' Labs in Ludwigshafen können jährlich bis zu 19.000 Kinder und Jugendliche von Schulen aus der Metropolregion Rhein-Neckar von der ersten Klasse bis zum Abitur altersgerecht und eigenständig unter fachkundiger Anleitung forschen und experimentieren.

Gute Bildungschancen sind eine wichtige Voraussetzung für „Teilhabe und Integration“ in der Gesellschaft. BASF möchte insbesondere Kindern und Jugendlichen faire Chancen auf Bildungsgerechtigkeit eröffnen und engagiert sich in der Initiative Offensive Bildung gemeinsam mit Partnern in allen Bereichen entlang der Bildungskette. Unabhängig von ihrer sozialen Herkunft werden Kinder und Jugendliche in Kindertagesstätten und Schulen in der Metropolregion Rhein-Neckar gefördert. In gesellschaftlichen Krisensituationen, wie der Corona-Pandemie oder dem Ukraine-Krieg, werden akute und langfristige Unterstützungsprogramme entwickelt, um die Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche abzumildern. Schwerpunkte sind Mentoring, Sprach- und Medienbildung, Nachhilfe, das Thema Nachhaltigkeit sowie die Stärkung der Resilienz an Schulen in Ludwigshafen und Mannheim.

Mit dem Projekt „Young Voices for a Sustainable Future“ möchte BASF einen Beitrag für mehr Bildung für nachhaltige Entwicklung leisten. In acht Ländern wurden mehr als 1.000 Jugendliche dabei unterstützt, die Konsequenzen des Klimawandels in ihren Gemein-

den wahrzunehmen und zu adressieren. Mit ihren Projektvorschlägen nutzen die Jugendlichen ihr Potenzial, um auf Missstände aufmerksam zu machen und zu deren Beseitigung beizutragen. Mehr als 80 BASF-Mitarbeitende haben die Jugendlichen unterstützt.

Wir wollen mit neuen Geschäftsmodellen und sektorübergreifenden Partnerschaften langfristigen Wert für BASF und die Gesellschaft schaffen. Mit dem Starting-Ventures-Programm helfen wir Menschen aus einkommensschwachen Gegenden, ihre Einkommensmöglichkeiten sowie ihre Lebensqualität zu verbessern. Das Programm eröffnet uns gleichzeitig Zugang zu neuen Märkten und Partnern und trägt zur Erreichung der SDGs bei. Im Dezember 2022 wurden acht neue Starting-Ventures-Projekte für die Umsetzung ausgewählt. Mit unternehmerischen Ideen, technischem Know-how und zeitlichen Ressourcen geht BASF gemeinsam mit lokalen Partnern Herausforderungen vor Ort an und leistet einen Beitrag zu den SDGs. Ein Projekt im Rahmen unseres Starting-Ventures-Programms ist das Waste-2-Chemicals-Projekt in Lagos/Nigeria. Dabei werden Kunststoffabfälle von Ortsansässigen gesammelt, sortiert und im Anschluss in Pyrolyseöl umgewandelt. Dieses Pyrolyseöl steht als Rohstoff für die Herstellung hochwertiger Chemieprodukte zur Verfügung. In Zusammenarbeit mit gemeinnützigen Organisationen ermöglichen wir lokalen Sammlern sowie ihren Familien damit ein geregelteres Einkommen.

Im Bereich der internationalen Entwicklungszusammenarbeit unterstützen wir die unabhängige und gemeinnützige BASF Stiftung mit Spenden für ihre Projektarbeit in Kooperation mit verschiedenen Organisationen. Im Jahr 2022 kam die Weihnachtsspendenaktion zugunsten der BASF Stiftung dem UN-Kinderhilfswerk UNICEF zugute, um Kindern und ihren Familien am Horn von Afrika Zugang zu Nahrung und Wasser zu ermöglichen. BASF stockte die Spenden der Mitarbeitenden der teilnehmenden deutschen Gruppengesellschaften auf insgesamt rund 458.000 € auf.

Im Jahr 2022 beteiligte sich BASF auch mit Spenden zur Unterstützung von Menschen, die von dem russischen Angriff auf die Ukraine betroffen sind. Hierfür stellte BASF im Februar 2022 zunächst 1 Million € Soforthilfe für das Deutsche Rote Kreuz (DRK) bereit. Im August verdoppelte BASF zudem die Summe der globalen Mitarbeiterspendenaktion „#ColleaguesForUkraine“ von 2.110.156 € auf rund 4,2 Millionen €. Die Spendengelder kamen über die BASF Stiftung BASF-Mitarbeitenden aus der Ukraine sowie über die UNO-Flüchtlingshilfe ukrainischen Geflüchteten zugute.

Darüber hinaus setzte sich BASF auch für Betroffene von Naturkatastrophen ein. So unterstützen wir beispielsweise die National Disaster Management Authority in Pakistan mit Moskitonetzen und Schädlingsbekämpfungsmitteln zum Schutz der Bevölkerung in überfluteten Gebieten.

 Mehr zu Starting Ventures unter basf.com/de/starting-ventures

Mehr zum Engagement für die Region und zum Thema Nachbar BASF unter ludwigshafen.basf.de

Mehr zu unserem internationalen gesellschaftlichen Engagement unter basf.com/de/engagement

Mitarbeitende

Unsere Mitarbeitenden tragen maßgeblich zum Erfolg von BASF bei. Wir wollen Talente für unser Unternehmen gewinnen, sie halten und dabei unterstützen, sich weiterzuentwickeln. Dazu streben wir an, eine Arbeitsumgebung zu schaffen, die inspiriert und verbindet. Basis dafür ist eine offene Führungskultur, die auf gegenseitigem Vertrauen, Respekt und Leistungsbereitschaft beruht.

Strategie

Unsere Mitarbeitenden sind der Schlüssel zur erfolgreichen Umsetzung der BASF-Strategie. Wir setzen daher auf unsere Mitarbeitenden und Führungskräfte. Damit sie unseren Kunden auf sie zugeschnittene Leistungen bieten können, geben wir ihnen die nötigen Mittel und Kompetenzen an die Hand. Wir fördern eine Arbeitsatmosphäre des gegenseitigen Vertrauens bei attraktiven Arbeitsbedingungen, in der die Mitarbeitenden ihre individuellen Fähigkeiten und ihr Potenzial entfalten können.

Durch die Einbeziehung von Vielfalt wollen wir unsere Innovationskraft weiter stärken. Damit stellen wir uns auch auf die sich immer schneller verändernden Rahmenbedingungen, den demografischen Wandel und das digitalisierte Arbeitsumfeld ein. Die Voraussetzung dafür bilden kontinuierliches Lernen und individuelle Mitarbeiterentwicklung. Vergütung und Zusatzleistungen sowie unser Anspruch, die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben zu unterstützen, runden unser vielfältiges Gesamtangebot ab. Um auch zukünftig Talente für unser Unternehmen zu gewinnen und zu halten, arbeiten wir fortlaufend an der Attraktivität von BASF als Arbeitgeber. Dabei spielen unsere Mitarbeitenden eine wichtige Rolle als Botschafter für BASF.

Zahl der Mitarbeitenden

Zum Jahresende 2022 beschäftigte die BASF SE 34.705 Mitarbeitende (2021: 34.405). Davon waren 2.104 Auszubildende (2021: 2.076). Der Zuwachs bei der Beschäftigtenzahl betraf vor allem die Unternehmensbereiche, hier haben wir insbesondere Stellen im technischen Umfeld besetzt. In den Service-Einheiten war die Zahl der Mitarbeitenden rückläufig.

Mitarbeiter-Engagement

BASF kann auf engagierte Mitarbeitende bauen. Dies zeigt sich durch Begeisterung für die Arbeit, Leistungsbereitschaft sowie eine hohe Verbundenheit mit BASF. Um Mitarbeitende bei der Gestaltung ihres Arbeitsumfelds aktiv einzubeziehen, werden Mitarbeiterbefragungen und Pulse Checks als Feedback-Instrumente eingesetzt. Die Ergebnisse werden unter anderem an Mitarbeitende, Vorstand und Aufsichtsrat kommuniziert. Seit 2008 führen wir regelmäßig globale Mitarbeiterbefragungen durch. Wir wollen das darüber ermittelte Mitarbeiter-Engagement auf hohem Niveau

halten. Dazu haben wir uns im Rahmen der BASF-Strategie im Jahr 2018 folgendes Ziel gesetzt: Mehr als 80 % unserer Mitarbeitenden sind der Meinung, sich bei BASF entfalten und ihre bestmögliche Leistung erbringen zu können. Den Stand des Mitarbeiter-Engagements ermitteln wir regelmäßig als Indexwert über fünf Fragen zu festgelegten Themen im Rahmen unserer Mitarbeiterbefragungen.

Insgesamt nahmen an der Befragung im Jahr 2022 weltweit mehr als 75.900 Mitarbeitende teil (Teilnahmequote 68 %¹). Dabei ergab die Befragung einen Engagement Index von 81 %, was als Stabilisierung auf hohem Niveau anzusehen ist (2020: 82 %). Wir streben an, diesen Wert auch weiterhin über 80 % zu halten. Unsere Führungskräfte unterstützen wir durch ein Angebot an Maßnahmen dabei, gemeinsam mit ihren Mitarbeitenden dezentral auf die individuellen Handlungsfelder einzugehen, die zu einer weiteren Stärkung des Mitarbeiter-Engagements beitragen.

Erwartungen an unsere Führungskräfte

Unsere Führungskräfte sollen mit ihren Teams zum Erfolg von BASF beitragen. Deshalb fördern wir eine hohe Führungsqualität und messen regelmäßig deren Wirksamkeit. Unter Führungswirksamkeit verstehen wir, dass unsere Führungskräfte ihrer Vorbildrolle gerecht werden, indem sie – von den Unternehmenswerten geleitet – positiven Einfluss auf das Engagement und die Entwicklung ihrer Mitarbeitenden nehmen sowie Geschäftsstrategien entwickeln und umsetzen. Diese Aspekte finden Eingang in global einheitliche Nominierungskriterien für Führungspositionen.

Unsere Führungskultur basiert auf den Unternehmenswerten von BASF: creative/kreativ, open/offen, responsible/verantwortungsvoll und entrepreneurial/unternehmerisch – kurz CORE. Aus diesen Werten leiten wir konkrete Erwartungen an das Verhalten unserer Führungskräfte ab: Die CORE Leadership Values dienen als Leitlinie für alle Führungskräfte und beschreiben die Erwartungen an deren Führungsverhalten. Sie stehen im Einklang mit den strategischen Zielen von BASF und spiegeln die Führungsvision unseres Unternehmens wider.

Wir bieten Führungskräften vielfältige Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten in jeder Phase ihrer Laufbahn und ermöglichen durch verschiedene Formate das Lernen voneinander und von externen Fachleuten. Globale und lokale Angebote sind dabei bestmöglich aufeinander abgestimmt. Wir wollen Führungskräfte entwickeln, die ihr Team mit fachlicher Kompetenz, Optimismus, Empathie und Vertrauen führen und dadurch einen Wettbewerbsvorteil für BASF schaffen.

Um die CORE Leadership Values weiter im Alltag zu verankern, wurden für das Jahr 2022 zwei vertiefende Schwerpunktthemen für unsere Führungskräfte trainings definiert: Kontinuierlicher Dialog (Continuous Meaningful Conversations) und einbeziehende Führung

¹ Der Kreis der befragten Mitarbeitenden geht über den Konsolidierungskreis hinaus. Jedoch bestehen Ausnahmen bei Gesellschaften, die Joint Ventures und Joint Operations darstellen, sowie bei Gesellschaften, die veräußert werden.

(Inclusive Leadership). Diese virtuellen Trainings umfassten eine Reihe von Modulen, die den Senior Executives Gelegenheit zur Selbstreflexion, zum globalen Austausch sowie zum Üben oder Vertiefen von Kompetenzen und Fähigkeiten boten. Seit Sommer 2022 bieten wir auch weiteren Führungsebenen Trainings- und Informationsangebote rund um das Thema Kontinuierlicher Dialog sowie zur vertieften Auseinandersetzung mit den CORE Leadership Values an.

Auch in der Entwicklung von Führungskräften spielt regelmäßiges Feedback eine wichtige Rolle. Um die Verankerung der Führungswerte im täglichen Führungsverhalten noch besser reflektieren zu können, haben wir unser globales Feedback-Instrument FEED-back&forward weiterentwickelt. Über 69.700 Mitarbeitende weltweit nutzten im Jahr 2022 die Möglichkeit, ihrer Führungskraft Rückmeldung zu geben zu Themen wie Vertrauen, Empathie, Empowerment, Innovationen oder Prioritätensetzung. Mitarbeitende konnten ihren Vorgesetzten zudem zurückmelden, welches Führungsverhalten sie sich zukünftig wünschen. Auch im Jahr 2022 erhielten die meisten unserer Führungskräfte dabei gutes Feedback, was zeigt, dass sie den hohen Anforderungen, die BASF an sie stellt, auch in ihrem täglichen Führungsverhalten gerecht werden. Die Tatsache, dass 70 % unserer Führungskräfte ihr Führungsverhalten in den Augen ihrer Mitarbeitenden im letzten Jahr weiter verbessert haben, weist zudem auf einen klar positiven Trend hin. FEED-back&forward regt damit einen regelmäßigen und offenen Dialog zwischen Mitarbeitenden und Führungskräften an und ermutigt diese dazu, sich und das eigene Verhalten zu reflektieren. So können Veränderungen gemeinsam mit dem Team vorangetrieben werden.

Einbeziehung von Vielfalt

BASF strebt ein Arbeitsumfeld an, das auf wechselseitigem Respekt, Vertrauen und Wertschätzung basiert. Die Förderung von Vielfalt und deren Wertschätzung über alle Hierarchieebenen hinweg sind fester Bestandteil unserer Strategie und finden sich auch in unseren Unternehmenswerten wieder.

Vielfalt bedeutet für uns unter anderem, dass Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund in unserem Unternehmen arbeiten und ihre individuellen Perspektiven und Fähigkeiten für die Entwicklung unserer Geschäfte nutzen. Als global tätiges Unternehmen bedienen wir viele unterschiedliche Kundenbedürfnisse. Diese Vielfalt wollen wir auch in unserer Belegschaft widerspiegeln. Indem wir die Vielfalt in unserer Belegschaft wertschätzen und weiter fördern, steigern wir die Leistungsstärke und Innovationskraft unserer Teams und erhöhen die Kreativität, Motivation und Identifikation aller Mitarbeitenden mit dem Unternehmen.

Wir erwarten von allen Mitarbeitenden ein einbeziehendes Verhalten. Darunter verstehen wir die Schaffung eines Umfelds, in dem verschiedene Aspekte von Vielfalt und individuelle Stärken zur Geltung kommen. Deswegen haben wir die Themen Einbeziehung sowie

das Gefühl der Zugehörigkeit unserer Mitarbeitenden zu BASF im Jahr 2022 in den Fokus genommen.

Unsere Führungskräfte spielen eine wesentliche Rolle dabei, Vielfalt zu fördern und ein einbeziehendes Arbeitsumfeld zu schaffen. Wir unterstützen sie dabei mit verschiedenen Angeboten, beispielsweise in der Führungskräfteentwicklung. Im Jahr 2022 hatten unsere Führungskräfte die Möglichkeit, sich im Rahmen der Trainingsreihe zu den CORE Leadership Values mit einbeziehendem Führungsverhalten (Inclusive Leadership) auseinanderzusetzen. Die Trainings unterstützten unsere Führungskräfte bei der Frage, was sie konkret tun können, um das Arbeitsumfeld für alle Mitarbeitenden einbeziehender zu gestalten, und wie sie ihrer Vorbildfunktion gerecht werden und sich weiterentwickeln können.

Seit 2022 erheben wir mit dem Inclusion Index auch das Zugehörigkeitsgefühl unserer Mitarbeitenden im Rahmen der regelmäßigen Mitarbeiterbefragung.

Die Integration verschiedener Perspektiven hat für BASF einen hohen Stellenwert und wir möchten ein stärkeres Bewusstsein für die Vielfalt in unserer Organisation schaffen. So haben wir für alle Mitarbeitenden ein digitales Lernformat zu unbewussten Denkmustern (Unconscious Bias) kreiert. Es existieren zudem weltweit zahlreiche Beschäftigtennetzwerke, die sich verschiedenen Aspekten von Vielfalt widmen. Das LGBTQ+ Netzwerk in Ludwigshafen feierte im Jahr 2022 beispielsweise zehnjähriges Jubiläum.

Als Unterzeichner der Women's Empowerment Principles (WEPIs) der Vereinten Nationen verschreiben wir uns der Förderung der Geschlechtergleichstellung. Daneben engagieren wir uns in weiteren externen Initiativen für mehr Einbeziehung von Vielfalt sowie Chancengleichheit in der Arbeitswelt, beispielsweise in der Initiative Business for Inclusive Growth (B4IG).

[Mehr zu Einbeziehung von Vielfalt unter basf.com/vielfalt](https://www.basf.com/vielfalt)

Demografie-Management

Zunehmende altersbedingte Abgänge, der damit verbundene Verlust von Know-how und die langfristige Sicherung von Fachkräften – insbesondere im Produktions- und Technikumfeld – sind zentrale Herausforderungen für die BASF SE.

Die Verfügbarkeit von Fachkräften und die Sicherung des vorhandenen Wissens wollen wir heute und in den kommenden Jahren gewährleisten. Mit Demografie-Analysen verschaffen wir den verantwortlichen Führungskräften Transparenz hinsichtlich der demografischen Situation für die verschiedenen betrieblichen Stellenprofile. Für Betriebe und Stellenprofile mit besonders kritischer Altersstruktur leiten wir spezifische Maßnahmen ab, zum Beispiel Angebote zur Nachfolgeplanung oder zum Wissenstransfer und zur moderierten Wissensweitergabe.

Den hohen Bedarf an Fachkräften decken wir zudem durch vielfältige Maßnahmen. Dazu gehören Marketing- und Rekrutierungsaktivitäten, die Evaluierung von Zuwanderungsprogrammen, die Zusammenarbeit mit Personaldienstleistern und spezifische Qualifikationsprogramme. Zusätzlich zu unserem Ausbildungsangebot haben wir beispielsweise im Jahr 2022 zur Sicherstellung von Nachbesetzungen im Produktionsumfeld rund 120 Stellen im vierjährigen Quereinsteigerprogramm der BASF Jobmarkt GmbH besetzen können und damit die Anzahl um rund 20 erhöht. In diesem Programm werden Mitarbeitende mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung für eine Tätigkeit als Chemikant weiterqualifiziert. Durch die Einstellung von jungen Auszubildenden und berufserfahrenen Quereinsteigern stellen wir eine ausgeglichene Altersstruktur bei unseren Nachwuchsfachkräften sicher.

Im Rahmen des Demografie-Managements der BASF SE adressieren wir nicht nur den Fachkräftemangel. Wir begegnen auch längeren Lebensarbeitszeiten und der älter werdenden Belegschaft mit unterschiedlichen Herangehensweisen, darunter flexible Arbeitszeitmodelle, altersgerechte Arbeitsplätze sowie Gesundheits- und Sportprogramme. Unser Ziel ist es, von der langjährigen Erfahrung unserer Mitarbeitenden bestmöglich zu profitieren, ihnen ein adäquates Arbeitsumfeld zu bieten und so ein Engagement für die BASF SE in allen Lebensphasen zu ermöglichen. Altersgemischte Teams tragen auf allen Ebenen zur Vielfalt im Unternehmen bei und können von der Verknüpfung unterschiedlicher Kompetenzen und Perspektiven profitieren.

Digitalisierung begreifen wir in diesem Zusammenhang als Chance, die Auswirkungen des demografischen Wandels proaktiv zu gestalten.

[🔗 Mehr zum Gesundheitsschutz ab Seite 20](#)

Wettbewerb um Talente

Die besten Mitarbeitenden zu gewinnen und zu halten, ist entscheidend für unseren Erfolg. Angesichts des starken globalen Wettbewerbs um die besten Fach- und Führungskräfte wird ein attraktives und überzeugendes Gesamtangebot für die Mitarbeitenden immer wichtiger. Wir arbeiten daher kontinuierlich an Maßnahmen, die die Attraktivität von BASF auf den globalen Arbeitsmärkten erhöhen, und nutzen verstärkt digitale Plattformen wie unsere länderspezifischen Karrierewebsites sowie globale und regionale soziale Netzwerke. Dies ermöglicht eine passende Ansprache der unterschiedlichen Zielgruppen.

Bei unseren Aktivitäten zur Talentsuche setzten wir im Jahr 2022 auf eine Mischung aus Präsenzveranstaltungen sowie digitalen Angeboten. Letztere entwickeln wir kontinuierlich weiter, um auf aktuelle Entwicklungen und sich verändernde Bedürfnisse von Personen, die sich bewerben, eingehen zu können und auch virtuell bestmöglich über BASF als Arbeitgeber zu informieren. So sind wir zum Beispiel auf digitalen Messen und Konferenzen vertreten. Der

virtuelle Kontakt ermöglicht eine bedarfsorientierte, flexible und ortsungebundene Ansprache. Hierdurch konnten wir weiterhin Talente gewinnen und einstellen.

Zudem nehmen wir kontinuierlich an spezifischen Karriereevents teil, um insbesondere auch talentierte weibliche Nachwuchskräfte aus unterschiedlichen Fachrichtungen direkt anzusprechen und für uns zu gewinnen. Mit verschiedenen Initiativen wie Karrieremessen und Netzwerkveranstaltungen, die sich speziell an Frauen richten, oder auf unseren Social-Media-Kanälen rücken wir insbesondere unsere Mitarbeiterinnen als weibliche Vorbilder in den Fokus.

Seit 2021 arbeiten wir zudem an der Implementierung eines digitalen Onboarding-Prozesses, der neue Mitarbeitende und ihre Führungskräfte in der Phase bis zum ersten Arbeitstag und darüber hinaus begleitet. Geplant ist, das digitale Tool „Enboarder“ bis Ende 2023 global auszurollen.

Mit gezielter lokaler Werbung haben wir Fachkräfte für Produktion und Technik auf berufliche Perspektiven an unserem Standort Ludwigshafen aufmerksam gemacht. Interessenten für unsere Qualifikationsprogramme wurden an einem Wettbewerbtag individuell beraten und direkt zu Interviews oder Eignungstests eingeladen. Alle Informationen und Angebote haben wir auf einer Webseite für Fachkräfte gebündelt und übersichtlich dargestellt. Wir kooperieren eng mit der Agentur für Arbeit, um Einstiegsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Auch 2022 konnten wir wieder zahlreiche gute Platzierungen in Arbeitgeberankings erreichen. So wurde BASF beispielsweise von Young Professionals der Naturwissenschaften bei der Universum-Studie auf Platz 7 der attraktivsten Arbeitgeber in Deutschland gewählt (2021: Platz 2).

Ausbildung

Als Herzstück der Fachkräftesicherung verbindet die Ausbildung bei BASF Zukunftsorientierung und Innovation mit Verlässlichkeit und langer Tradition. Die Ausbildung von Fachkräften ist eine zentrale Investition in die Wettbewerbsfähigkeit und Zukunft von BASF. Deshalb setzen wir seit vielen Jahren auf unseren eigenen Fachkräftenachwuchs und lassen auch künftig in unserem Ausbildungsengagement nicht nach. Gemeinsam mit unseren Partnern fördern wir unsere Auszubildenden individuell und machen sie fit für die moderne Arbeitswelt. Wir befähigen unsere Auszubildenden, zukunftsorientierte Technologien, Arbeitsweisen und Methoden anzuwenden. Und wir bereiten sie auf die Herausforderungen des lebenslangen sowie eigenverantwortlichen Lernens vor. Um auch zukünftig geeignete Ausbildungsplatzbewerber für BASF zu gewinnen, geben wir Schülerinnen und Schülern in der Berufsorientierungsphase Einblicke in die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten. Während bundesweit die Bewerberzahl insgesamt für eine duale Ausbildung im Jahr 2022 ein historisches Tief erreicht hat, ist das Interesse für eine Berufsausbildung bei BASF nach wie vor

groß: Für den Ausbildungsstart 2022 sind bei BASF am Standort Ludwigshafen rund 9.200 Bewerbungen eingegangen.

BASF setzt auf vielfältige Angebote für junge Menschen ab der 8. Klasse. In den vergangenen zwölf Monaten nutzten rund 1.000 Schülerinnen und Schüler nach der Pandemiepause wieder die Möglichkeit, sich bei Berufsorientierungspraktika einen Einblick in die Arbeitswelt eines Chemieunternehmens zu verschaffen. Auch Schulklassen konnten sich wieder im Berufsorientierungszentrum der BASF SE am Standort Ludwigshafen über die Ausbildungsberufe informieren. Virtuelle Formate ergänzten die Angebote im Werk oder bei Jobmessen: Auf dem Instagram-Kanal der BASF-Ausbildung beispielsweise berichteten Auszubildende regelmäßig aus ihrem Berufsalltag und beantworteten in Live-Chats die Fragen von Interessierten. Für die praktische Ausbildung vor Ort konnten wir mithilfe unserer Infektionsschutzkonzepte den größtmöglichen Schutz für Auszubildende und Mitarbeitende gewährleisten.

Die Digitalisierung verändert die Ausbildung bei BASF. Digitale Lernmodule und -methoden spielen eine immer wichtigere Rolle, um individuelles Lernen zu fördern. Sie waren insbesondere in der Zeit der Corona-Pandemie, in der die Auszubildenden vermehrt zu Hause gelernt haben, eine große Unterstützung. Aufgabe der BASF-Ausbildung ist es, die Handhabung neuer Technologien zu vermitteln und neue Wege der Wissensvermittlung zu gehen. Weiterentwickelt wurde auch der Ausbildungsberuf „Industriekaufleute plus“ (IK plus). Seit 2022 können sich angehende Industriekaufleute im Rahmen von IK plus sowohl als Europakaufleute mit Fremdsprachenkenntnissen spezialisieren als auch die Vertiefungsrichtung Digitalisierung wählen. Hierbei liegt der Fokus verstärkt auf Inhalten zu virtuellem Lernen und Arbeiten, digitalen Technologien und Geschäftsprozessen.

Im August 2018 hatten das Bildungsministerium des Landes Rheinland-Pfalz und die BASF SE eine Kooperationsvereinbarung zur Stärkung der MINT-Bildung (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) unterzeichnet. Ein Schwerpunkt der Vereinbarung war, die Digitalisierung in der beruflichen Bildung und in der dualen Ausbildung voranzutreiben. Bei „DidA – Digitalisierung in der dualen Ausbildung“ arbeiten neben dem Ministerium für Bildung die Ausbildung der BASF SE und die berufsbildenden Schulen in Ludwigshafen auch die Stadt Ludwigshafen und das Pädagogische Landesinstitut zusammen, um den Veränderungen der Arbeitswelt im Kontext von Industrie 4.0 sichtbar Rechnung zu tragen und die Lernortkooperation zu stärken. Dieses Digitalisierungsprojekt wurde Mitte 2022 durch eine wissenschaftliche Evaluation durch die Universität Mannheim erfolgreich abgeschlossen.

Neben der klassischen dualen Ausbildung leisten wir mit unserem Startprogramm einen Beitrag zur gesellschaftlichen Integration von leistungsschwächeren Jugendlichen. So haben im Jahr 2022 89 Jugendliche im BASF Ausbildungsverbund in Kooperation mit Partnerbetrieben in der Metropolregion Rhein-Neckar am Programm

„Start in den Beruf“ teilgenommen. Ziel des Programms ist es, die Teilnehmenden innerhalb eines Jahres auf eine anschließende Berufsausbildung vorzubereiten und so einen Beitrag zur langfristigen Fachkräftesicherung in der BASF SE sowie in der gesamten Metropolregion zu leisten.

Das Ausbildungsengagement und die Investition in die hohe Qualität der Ausbildung zahlen sich aus. BASF bildet am Standort Ludwigshafen weiterhin auf hohem Niveau aus. Im Jahr 2022 ist es BASF trotz eines herausfordernden wirtschaftlichen Umfelds gelungen, die Gesamtzahl der Ausbildungsplätze am Standort Ludwigshafen konstant zu halten und alle Ausbildungsplätze zu besetzen. Rund 88 % der Ausgebildeten der BASF SE haben ein Übernahmeangebot erhalten. Wir haben im Jahr 2022 rund 2,6 Millionen € für den BASF Ausbildungsverbund aufgewendet.

[Mehr dazu unter basf.com/ausbildung](https://www.basf.com/ausbildung)

Lernen und Entwickeln

Lernen und Entwickeln sind wesentliche Faktoren für eine starke und zukunftsorientierte Unternehmenskultur. Für profitables Wachstum und dauerhaften Erfolg sind die Fähigkeiten und Kompetenzen unserer Mitarbeitenden von entscheidender Bedeutung. Wir verstehen die Qualifizierung unserer Mitarbeitenden deshalb als eine Investition in die Zukunft von BASF, in die sich sowohl wir als Unternehmen als auch alle Mitarbeitenden selbst einbringen müssen. Der Rahmen für zukunftsfähiges Lernen in einer modernen Arbeitswelt wurde in der Standortvereinbarung 2025 sowie in einer Betriebsvereinbarung zwischen Unternehmen und Betriebsrat geregelt.

Unsere Qualifizierungsangebote orientieren sich am Prinzip „Lebenslanges Lernen“ und unterstützen damit vor allem das selbstgesteuerte und arbeitsplatzbezogene Lernen. Im Mitarbeitergespräch definieren Führungskraft und Mitarbeitende gemeinsam jährlich den Entwicklungs- und Weiterbildungsbedarf aller Mitarbeitenden. Der kontinuierliche Dialog (Continuous Meaningful Conversations) zwischen beiden bietet eine ergänzende Möglichkeit, sich regelmäßig zum Thema Qualifizierung und Entwicklung abzustimmen und Veränderungen zu berücksichtigen. Er beinhaltet darüber hinaus Themen wie Feedback, Reflexion, Entwicklung, Leistung, Zusammenarbeit oder Wohlbefinden.

Neben Seminaren und Workshops in Präsenzform bieten wir verstärkt über digitale Lernformate (E-Learnings, Lern- und Erklärvideos, Web Based Trainings etc.) ein umfangreiches Angebotsportfolio für eigenverantwortliches Lernen an. Der Kompetenzaufbau rund um Digitalisierung folgt dabei drei Leitprinzipien: Digitalisierung muss für die Belegschaft erlebbar gemacht werden. Erfahrungswerte und Praxisberichte spielen eine entscheidende Rolle. Der Fokus liegt auf Lösungen, die eine nachhaltige Wirkung erzielen und einen langfristigen Nutzen stiften.

So wurde im Jahr 2022 die „Digitale Konferenz – von Machern für Macher“ zum zweiten Mal durchgeführt. Mitarbeitende aus unterschiedlichen Betrieben und Facheinheiten haben knapp 50 verschiedene Digitalisierungsthemen aus ihrem Arbeitsgebiet vorgestellt. Über 1.600 Teilnehmende sind bei der virtuellen Veranstaltung für Produktion und Technische Services zusammengekommen, haben diskutiert, sich über Trends und Entwicklungen ausgetauscht und neue digitale Lösungen entdeckt. Im MakerSpace, dem Experimentierraum für digitale Kompetenzentwicklung von BASF SE in Ludwigshafen, finden Mitarbeitende durch unsere Learning-Campus-Spezialisten Beratung zu Soft- und Hardware, deren Funktionen, Ideen zur methodischen und didaktischen Umsetzung, Begleitung und Unterstützung bei Projekten wie zum Beispiel Videodreh und E-Learnings. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, Hardware wie Kameras und Tonaufnahmegeräte auszuleihen. Auch globale Angebote wie das Ways-of-Working-Portal mit den Veranstaltungsformaten Collaboration Week und Open House Events stehen den Mitarbeitenden zur Verfügung.

Zahlreiche Academies in den Unternehmens- und Serviceeinheiten bieten Trainings zu spezifischen fachlichen Inhalten an. So auch die Production und Technical Academy Ludwigshafen, die Akademie für Qualifizierung, Entwicklung und Wissen für Mitarbeitende aus Produktion, Technik und Betriebslaboren. Dazu zählen zum Beispiel das Mitarbeiterqualifizierungsprogramm zur betrieblichen Führungskraft im Bereich Chemie und Technik als Beitrag zur BASF-internen Fachkräftesicherung sowie das Thema Wissensmanagement, das insbesondere im Hinblick auf die alternde Belegschaft, länger werdende Lebensarbeitszeit sowie eine fortschreitende technologische Komplexität von besonderer Bedeutung ist. Hier stellen wir Werkzeuge zur Wissensidentifikation und Wissenssicherung in den Einheiten zur Verfügung und unterstützen bei selbstgesteuerten, moderierten und fachorientierten Wissenstransfers. Diese und weitere Themen sind auch Teil der Initiative Zukunftsbild Werk Ludwigshafen.

Neben den richtigen Lernangeboten braucht es zum Lernen eine gute Lernatmosphäre und einen geeigneten Lernort mit ergonomischen Arbeitsplätzen und technischer Ausstattung. Dazu zählen zum Beispiel interne und externe Co-Working-Angebote, die von Mitarbeitenden genutzt werden können, ebenso wie Lernräume im Betrieb, der Büroarbeitsplatz oder Lernen im Rahmen von mobilem Arbeiten.

Vergütung und Zusatzleistungen

Mit einem Gesamtangebot, das neben dem am Markt orientierten Entgelt auch Zusatzleistungen, individuelle Entwicklungsmöglichkeiten und ein gutes Arbeitsumfeld umfasst, wollen wir engagierte und qualifizierte Mitarbeitende gewinnen, halten und zu besten Leistungen motivieren. Die Entlohnung unserer Mitarbeitenden basiert auf globalen Vergütungsprinzipien, die sich an Position, Markt und Leistung orientieren. Unsere Vergütung setzt sich in der Regel

aus einem Entgelt mit fixen und variablen Anteilen sowie aus Zusatzleistungen zusammen. Die Zusatzleistungen gehen häufig über gesetzliche Verpflichtungen hinaus und umfassen beispielsweise in vielen Ländern eine betriebliche Altersversorgung, eine zusätzliche Krankenversicherung und Aktienprogramme. Unsere Vergütungssysteme überprüfen wir regelmäßig auf globaler und lokaler Ebene.

Repräsentative Auswertungen für die BASF SE haben gezeigt, dass bei vergleichbarer Qualifikation und Tätigkeit keine systematischen Unterschiede in der Entlohnung zwischen Männern und Frauen bestehen.

Wir wollen, dass unsere Mitarbeitenden zum Unternehmenserfolg beitragen. Daher umfasst die Vergütung für die deutliche Mehrzahl unserer Beschäftigten variable Entgeltbestandteile, mit denen wir sie am Gesamterfolg der BASF-Gruppe beteiligen und ihre persönliche Leistung honorieren. Dabei gelten grundsätzlich für alle Mitarbeitenden global die gleichen Prinzipien. Die Höhe des variablen Anteils wird durch den wirtschaftlichen Erfolg und die individuelle Leistung der Mitarbeitenden bestimmt. Für den Zweck der variablen Vergütung messen wir den wirtschaftlichen Erfolg an der Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital (Return on Capital Employed, ROCE) der BASF-Gruppe. Damit ist die variable Vergütung an unser finanzielles Renditeziel gekoppelt.¹ Die Bewertung der individuellen Leistung erfolgt im Rahmen eines global einheitlichen Performance-Management-Prozesses. In zahlreichen Gruppengesellschaften fördert das Aktienprogramm „Plus“ mit Incentive-Aktien die langfristige Beteiligung der Mitarbeitenden am Unternehmenserfolg. So haben im Jahr 2022 bei BASF SE rund 20.450 Mitarbeitende (2021: rund 17.300) am Aktienprogramm „Plus“ teilgenommen.

Den Senior Executives bietet BASF die Teilnahme an einem Long-Term-Incentive-Programm (LTI)² in Form eines Performance-Share-Plans an. Das LTI mit einer vierjährigen Laufzeit berücksichtigt die Entwicklung des Total Shareholder Return und incentiviert die Erreichung strategischer Ziele zu Wachstum, Profitabilität und Nachhaltigkeit. Voraussetzung für die Teilnahme an diesem LTI ist das Halten eines von der Höhe der individuellen Festvergütung abhängigen BASF-Aktienbestands. Im Jahr 2022 haben sich weltweit rund 94 % der Teilnahmeberechtigten am LTI beteiligt und zwischen 30 % und 70 % ihrer jährlichen festen Vergütung in BASF-Aktien gehalten. Das seit 1999 bestehende aktienkursbasierte Vergütungsprogramm (BASF Optionsprogramm, BOP) wurde letztmalig im Jahr 2020 angeboten.

[Mehr dazu im Anhang auf Seite 77](#)

¹ Negative und positive Sondereinflüsse aus Akquisitionen und Devestitionen (zum Beispiel Integrationskosten im Zusammenhang mit Akquisitionen sowie Gewinne oder Verluste aus der Veräußerung von Geschäften) werden bei der Berechnung des vergütungsrelevanten ROCE bereinigt, soweit diese einen Korridor von +/- 1 % der durchschnittlichen Kapitalkostenbasis überschreiten. Eine Bereinigung des vergütungsrelevanten ROCE (in den ersten zwölf Monaten nach „Closing“) findet damit nur bei außergewöhnlich hohen Sondereinflüssen aus Akquisitionen und Devestitionen statt.

² Das hier angesprochene LTI-Programm richtet sich an die Führungsebenen 2 bis 4 sowie an Mitarbeitende, die aufgrund besonderer Expertise individuell den Status „Senior Executive“ erhalten haben.

Personalaufwand

Für Löhne und Gehälter, soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung wandte die BASF SE im Jahr 2022 4.607 Millionen € auf (2021: 4.014 Millionen €). Der Personalaufwand ist damit um 593 Millionen € (+14,8%) gestiegen. Der im Berichtsjahr gestiegene Aufwand für Altersversorgung ist im Wesentlichen auf die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen zurückzuführen.

Personalaufwand BASF SE

Millionen €

	2022	2021
Löhne und Gehälter	3.082	3.130
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.525	884
davon für Altersversorgung	1.035	392
Personalaufwand gesamt	4.607	4.014

🔗 Mehr dazu im Anhang auf Seite 81

Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben

Zu unserem Selbstverständnis als Arbeitgeber gehört, dass wir unsere Mitarbeitenden bei der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben unterstützen. Damit wollen wir die Identifikation mit dem Unternehmen und unsere Position im weltweiten Wettbewerb um Fachkräfte stärken. Dies erreichen wir durch vielfältige Angebote, die sich an unsere Beschäftigten in unterschiedlichen Lebensphasen richten und – sofern die Tätigkeit dies zulässt – deren wachsendem Bedürfnis nach zeitlicher und räumlicher Flexibilität entgegenkommen. Hierzu gehören unter anderem flexible Arbeitszeiten, Teilzeit, mobiles Arbeiten sowie Freistellungsoptionen, die den nötigen Freiraum zum Beispiel zur Kinderbetreuung oder zur Pflege von Angehörigen bieten. Wir arbeiten kontinuierlich an der Erweiterung dieser Möglichkeiten und setzen uns dabei vermehrt für den wirkungsvollen Einsatz digitaler Lösungen ein.

Wir haben Leitlinien für mehr Flexibilität, wo, wann und wie die Mitarbeitenden arbeiten, formuliert. Diese Möglichkeiten sind – wo es die Tätigkeit erlaubt – fester Bestandteil des Arbeitsalltags unserer Mitarbeitenden geworden.

Am Standort Ludwigshafen können zum Beispiel Teams auf viele Instrumente zurückgreifen, um mehr Flexibilität zu leben und gleichzeitig die Verbundenheit zu stärken. Es gibt zahlreiche BASF-Einheiten, die in hybriden Arbeitsmodellen teilweise vor Ort und teilweise mobil zusammenarbeiten. Desk-Sharing-Konzepte unterstützen die neue Form der Zusammenarbeit und schaffen sowohl Rückzugsbereiche als auch neue Interaktionsflächen, um sich auszutauschen und gemeinsam kreativ zu sein. Auch gibt es externe und interne Co-Working-Angebote, die von Mitarbeitenden genutzt werden können.

Im Mitarbeiterzentrum für Work-Life-Management in Ludwigshafen (LuMit) werden Angebote aus den Bereichen Kinderbetreuung, Fitness und Gesundheitsförderung sowie die Sozial- und Lebensberatung der BASF Stiftung unter einem Dach gebündelt.

Bereits seit 100 Jahren gibt es die Sozial- und Lebensberatung, die in der BASF Stiftung organisiert ist. Sie stabilisiert und begleitet Menschen in schwierigen Lebenslagen in Ludwigshafen sowie an drei weiteren deutschen Standorten. Darüber hinaus fördert die BASF Stiftung weltweit Projekte, um die Lebenssituation von Menschen in Not langfristig zu verbessern und leistet Katastrophenhilfe. Beispiele sind die Weihnachtsspendenaktion „#HornOfAfrica – Kinder brauchen Wasser und Nahrungsmittel“ und die große Hilfsaktion „#ColleaguesForUkraine“.

🔗 Mehr zur BASF Stiftung unter basf-stiftung.org

Gegenseitiger Respekt und offener Dialog

Offenheit gehört zu den Unternehmenswerten von BASF. Darum setzen wir im Austausch mit unseren Stakeholdern auf einen Dialog, der auf Ehrlichkeit, Respekt und gegenseitigem Vertrauen beruht. Dies gilt auch für den Dialog mit unseren Mitarbeitenden.

Alle Beschäftigten haben die Möglichkeit, gesetzlich anerkannte Gewerkschaften oder Arbeitnehmervertretungen zu gründen, ihnen beizutreten und sie zu unterstützen. Diese sind berechtigt, Mitarbeitende und deren Interessen in Tarifverhandlungen zu vertreten. BASF wahrt diese Rechte und hat dies in der gruppenweit geltenden Richtlinie zur Achtung internationaler Arbeitsnormen verankert.

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretungen ist wesentlicher Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Durch offenen und kontinuierlichen Austausch schaffen wir die Voraussetzung, die Interessen des Unternehmens und der Beschäftigten auch in herausfordernden Situationen zu einem Ausgleich zu bringen. Im Jahr 2022 erfolgte dies unter anderem bei dem Management der Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine und der Corona-Pandemie. Bei organisatorischen Veränderungen oder wenn beispielsweise Restrukturierungen zu Stellenabbau führen sowie bei weiteren mitbestimmungsrelevanten Themen binden wir die Arbeitnehmervertretungen bei der Ausarbeitung sozialverträglicher Umsetzungsmaßnahmen frühzeitig ein. Unser Handeln basiert auf den jeweiligen gesetzlichen Regeln, getroffenen Vereinbarungen und betrieblichen Gegebenheiten.

Durch eine lokale und regionale Ausrichtung der Gespräche wollen wir den jeweils unterschiedlichen Herausforderungen sowie rechtlichen Gegebenheiten an unseren Standorten passgenau Rechnung tragen.

🔗 Mehr dazu unter basf.com/arbeitnehmervertretung

Globale Arbeits- und Sozialstandards

Unseren Anspruch, verantwortungsvoll gegenüber unseren Mitarbeitenden zu handeln, haben wir durch unsere Selbstverpflichtung zur Beachtung internationaler Arbeits- und Sozialstandards in unserem globalen Verhaltenskodex verankert. Sie umfasst international anerkannte Arbeitsnormen, wie sie in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen (UN), den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen und der „Dreigliedrigen Grundsatzserklärung über multinationale Unternehmen und Sozialpolitik“ der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) festgehalten sind. Um der Anforderung, diese Standards weltweit einzuhalten, gerecht zu werden, nehmen wir unsere Verantwortung zum Handeln im Einklang mit internationalen Arbeits- und Sozialstandards im Wesentlichen durch drei Elemente wahr: das Compliance-Programm (einschließlich Compliance-Hotlines), den intensiven Dialog mit unseren Stakeholdern (beispielsweise mit Arbeitnehmervertretungen oder internationalen Organisationen) sowie unsere gruppenweit geltende BASF-Richtlinie zur Achtung internationaler Arbeitsnormen. Diese Richtlinie konkretisiert die im globalen Verhaltenskodex unter „Menschenrechte, Arbeits- und Sozialstandards“ aufgeführten Themen in Bezug auf unsere Mitarbeitenden. In einer zusätzlichen Richtlinie wurde 2022 konkretisiert, dass diese Themen ebenso im Umgang mit Leiharbeitnehmenden und freien Mitarbeitenden zu beachten und anzuwenden sind.

Auf dieser Grundlage werden im Rahmen eines globalen risiko-basierten Managementprozesses regelmäßig Veränderungen im nationalen Recht aller Länder, in denen BASF tätig ist, beobachtet und die Achtung der internationalen Arbeitsnormen evaluiert. Enthält das nationale Recht keine oder niedrigere Anforderungen, werden Aktionspläne erarbeitet, um diese Lücken sukzessive in einem angemessenen Zeitrahmen zu schließen. Ergeben sich Konflikte mit nationalem Recht oder nationalen Gebräuchen, streben wir an, im Einklang mit unseren Werten und international anerkannten Grundsätzen zu handeln, ohne das Recht des jeweiligen Landes zu verletzen. Die Ergebnisse des Abgleichs des nationalen Rechts mit der Richtlinie sowie die Maßnahmen zur Umsetzung der Richtlinie werden über den Managementprozess regelmäßig nachverfolgt und dokumentiert. Dies ist Teil unseres zentralen Due-Diligence-Systems.

Unsere Selbstverpflichtung zur Einhaltung internationaler Arbeits- und Sozialstandards überprüfen wir im Rahmen unseres Managementprozesses. Wie bisher werden darüber hinaus einzelne Bestandteile der Richtlinie über interne Kontrollprozesse, wie zum Beispiel Responsible-Care-Audits, in den BASF-Gruppengesellschaften geprüft. Zusätzlich zu diesen Qualitätssicherungsmaßnahmen ist die Einhaltung internationaler Arbeits- und Sozialstandards integraler Bestandteil der Standardabfrage im Rahmen von Compliance-Management-Audits der Einheit „Corporate Audit“.

[🔗 Mehr zu unserer Verantwortung für Menschenrechte ab Seite 12](#)

[🔗 Mehr zu Arbeits- und Sozialstandards unter basf.com/arbeits_sozialstandards](https://www.basf.com/arbeits_sozialstandards)

Compliance

Die Compliance-Themen der BASF SE sind auf den Seiten 61 und 62 dieses Lageberichts dargestellt.

Chancen- und Risikobericht

Das Risikomanagement von BASF hat zum Ziel, Chancen und Risiken frühestmöglich zu identifizieren, zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen Chancen wahrzunehmen sowie Risiken zu begrenzen. Damit soll eine Bestandsgefährdung von BASF verhindert und durch verbesserte unternehmerische Entscheidungen Wert geschaffen werden. Als Chancen definieren wir mögliche Erfolge, die über unsere definierten Ziele hinausgehen. Unter Risiko verstehen wir jedes Ereignis, welches das Erreichen unserer kurzfristigen operativen oder unserer langfristigen strategischen Ziele negativ beeinflussen kann.

Chancen und Risiken bewerten und steuern wir, soweit sinnvoll, nach den Dimensionen Eintrittswahrscheinlichkeit und wirtschaftliche Auswirkung im Falle eines Eintretens. Soweit möglich, aggregieren wir Chancen und Risiken mithilfe von statistischen Methoden zu Risikofaktoren. Zusätzlich nutzen wir eine qualitative Bewertungsskala für Chancen und Risiken, um sowohl wirtschaftliche als auch nachhaltigkeitsbezogene Aspekte zu bewerten, die nicht quantitativ zu erheben sind. Auf diese Weise gelangen wir zu einer Gesamtschau von Chancen und Risiken, die es uns ermöglicht, Risiken auf Gruppenebene zu aggregieren und effektive Maßnahmen zur Risikosteuerung zu ergreifen.

Gesamtbewertung

Für 2023 rechnen wir mit einer Abschwächung des globalen Wirtschaftswachstums als Folge hoher Energiepreise und Inflationsraten, steigender Zinsen und des Auslaufens von Nachholeffekten aus der Corona-Pandemie. Die gesamtwirtschaftlichen Unsicherheiten bleiben außerordentlich hoch. Eine weitere Eskalation geopolitischer Konflikte, beispielsweise in China, könnte zu Beeinträchtigungen globaler Lieferketten und zu größeren Einschränkungen des Angebots von Energie, Industrierohstoffen und Zwischenprodukten führen. Der Krieg in der Ukraine birgt erhebliche Risiken für die Marktentwicklung in Europa. Risiken für die Lieferketten, aber auch für die globale Nachfrageentwicklung können sich aus einem schwächeren Wachstum in China als Folge anhaltender pandemiebedingter Störungen ergeben. Darüber hinaus bestehen erhebliche Unsicherheiten bezüglich der Reaktion der Konsumenten auf die stark gestiegenen Energiepreise, der Inflation und des dadurch bedingten Verlusts der Kaufkraft. Chancen eröffnen sich insbesondere durch ein stärkeres Nachfragewachstum infolge einer besseren gesamtwirtschaftlichen Situation. Aufgrund der außergewöhnlich volatilen Märkte, insbesondere in Europa, lassen sich die Risiken aus der europäischen Gaspreisentwicklung und der Gasverfügbarkeit aktuell nicht verlässlich abschätzen. Die Annahmen in der Planung für das Jahr 2023 basieren auf europäischen Gaspreisen, die deutlich über dem Durchschnitt der Jahre 2019 bis 2021 liegen. In die Gesamtbewertung sind daher keine darüber hinausgehenden Chancen und Risiken, die sich aus der Volatilität des europäischen Gaspreises ergeben können, eingeflossen. Durch die Gaspreisbremse in Deutschland und Maßnahmen anderer EU-Staaten werden diese Risiken teilweise durch den Staat mitigiert.

Weiterhin ergreift BASF bei anhaltend hohen Energiepreisen interne Maßnahmen, wie beispielsweise Anpassungen in den Produktionsprozessen. Den strukturell höheren Energiekosten treten wir zusätzlich mit Kostenreduktionsmaßnahmen entgegen.

Die weitere Entwicklung der Gaspreise beobachten wir kontinuierlich. Im Falle von Änderungen der Regulierungen oder des Marktumfelds nehmen wir entsprechende Anpassungen für die Gesamtbewertung der Chancen und Risiken vor.

Unserer Einschätzung nach bestehen weiterhin keine wesentlichen Einzelrisiken, die den Fortbestand der BASF SE gefährden. Dasselbe gilt für die Gesamtbetrachtung aller Risiken, auch im Fall einer globalen Wirtschaftskrise.

Letztlich verbleiben jedoch bei allen unternehmerischen Aktivitäten Restrisiken (Nettorisiken), die auch durch ein umfassendes Risikomanagement nicht ausgeschlossen werden können.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess der BASF-Gruppe orientiert sich am internationalen Risikomanagementstandard COSO II Enterprise Risk Management – Integrated Framework und umfasst das Risikomanagementsystem, die Systeme der internen Kontrolle und das Compliance-Management. Er weist folgende wesentliche Merkmale auf:

Organisation und Zuständigkeiten

- Die Verantwortung für das Risikomanagement und das interne Kontrollsystem liegt beim Vorstand. Er definiert dessen grundlegende Richtlinien und Prozesse sowie die Organisation des Risikomanagementsystems. Er definiert zudem die Prozesse zur Genehmigung von Investitionen, Akquisitionen und Devestitionen.
- Der Vorstand wird durch das Corporate Center unterstützt. Die Corporate-Center-Einheiten „Corporate Finance“ und „Corporate Development“ sowie der Chief Compliance Officer (CCO) koordinieren den Risikomanagementprozess auf Gruppenebene, betrachten finanzielle und nachhaltigkeitsbezogene Chancen und Risiken und stellen Struktur und geeignete Techniken bereit. So ist das Chancen- und Risikomanagement in die Strategie-, Planungs- und Budgetierungsprozesse integriert.
- Das Risk Committee von BASF bewertet mindestens zweimal im Jahr gemeinsam das Risikoportfolio der BASF-Gruppe, um eventuelle Anpassungen der Maßnahmen im Rahmen des Risikomanagements zu überprüfen und den Vorstand darüber zu informieren. Mitglieder des Risk Committees sind der Präsident von „Corporate Finance“ (Leitung), der Präsident von „Corporate Development“, der Präsident von „Corporate Legal, Compliance & Insurance“ sowie die Leiter der Einheiten „Corporate Audit“, „Corporate Environmental Protection, Health, Safety & Quality“, „Corporate Treasury“ und „Group Reporting & Performance Management“.
- Das Management und die Kontrolle konkreter Chancen und Risiken ist zum überwiegenden Teil an die Unternehmensbereiche, Service- und Forschungseinheiten sowie Regionen delegiert und

wird regional oder lokal gesteuert. Das betrifft auch die für BASF relevanten nachhaltigkeitsbezogenen Themen, unter anderem die Auswirkungen des Klimawandels auf BASF. Ein Netzwerk von Risikomanagern in den Unternehmensbereichen, Service- und Forschungseinheiten sowie in den Regionen treibt die Implementierung geeigneter Risikomanagementpraktiken im Tagesgeschäft voran. Eine Ausnahme sind finanzwirtschaftliche Risiken. Das Management von Liquiditäts-, Währungs- und Zinsrisiken erfolgt in der Einheit „Corporate Finance“, das Management von Warenpreisrisiken in der Einheit „Global Procurement“ oder in dazu ermächtigten Gruppengesellschaften.

- Kurzfristige operative Chancen und Risiken, die in einen Betrachtungszeitraum von bis zu einem Jahr fallen, werden der Unternehmensleitung im monatlich von „Corporate Finance“ erstellten Managementbericht gemeldet. Außerdem informiert „Corporate Finance“ halbjährlich über die aggregierte Chancen-Risiko-Exposition der BASF-Gruppe. Für neu auftretende Einzelrisiken, deren Ergebnisauswirkung 10 Millionen € übersteigt, sowie für qualitativ bewertete Risiken mit einer wesentlichen Auswirkung, beispielsweise Reputationsrisiken, besteht außerdem eine unmittelbare Berichtspflicht.
- Darüber hinaus führt im Rahmen der Strategieentwicklung die Einheit „Corporate Development“ strategische Chancen-Risiken-Analysen mit einem Betrachtungszeitraum von zehn Jahren durch. Sie werden im Zuge des strategischen Controllings jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst. Weiterhin wurden Szenarien erarbeitet, um mögliche Auswirkungen unter anderem aus klimabezogenen Entwicklungen über den Zehn-Jahres-Horizont hinaus abzubilden.
- Außergewöhnliche Situationen, angefangen bei Anlageneignissen und Produktaustritten über Pandemien bis hin zu Cyberangriffen, die sehr selten auftreten, aber fundamentale Auswirkungen haben können, betrachten wir ebenso regelmäßig auf globaler, regionaler und lokaler Ebene. Zusätzlich existiert eine Krisenorganisation, die dort, wo notwendig und sinnvoll, proaktiv Krisenpläne erstellt. Im Falle einer plötzlich auftretenden Krise wird die Krisenmanagement-Organisation aktiviert.
- Der CCO steuert die Umsetzung unseres Compliance-Management-Systems und wird dabei weltweit von weiteren Compliance-Beauftragten unterstützt. Er berichtet regelmäßig an den Vorstand über den Stand der Umsetzung sowie wesentliche Ergebnisse. Außerdem informiert er den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats mindestens einmal jährlich über Status sowie wesentliche Entwicklungen. Über wichtige Ereignisse wird der Prüfungsausschuss durch den Vorstand umgehend informiert.
- Für jedes im Risikoportfolio identifizierte Themengebiet sind risikospezifisch ausgestaltete, zum Teil dezentrale Monitoring- und Kontrollsysteme eingerichtet.¹ Die Ergebnisse aus den Monitoringprozessen fließen in die regelmäßige Risikoberichterstattung an das Risk Committee und den Vorstand ein.¹ Im Vergleich zum internen Kontrollsystem in der Finanzberichterstattung weisen diese Monitoringsysteme einen geringeren Formalisierungsgrad auf.¹
- Der Einheit „Corporate Audit“ obliegt die regelmäßige Prüfung von Risikomanagementsystem, internen Kontrollsystemen und Compliance-Managementsystem auf deren Wirksamkeit und Ange-

messenhaft. Darüber hinaus befasst sich der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats im Rahmen seiner Überwachungstätigkeit mit der Wirksamkeit und Angemessenheit dieser Systeme. Die Eignung des vom Vorstand nach § 91 Abs. 2 AktG eingerichteten Risikofrüherkennungssystems wird vom Abschlussprüfer geprüft und beurteilt.

Instrumente

- Eine gruppenweit gültige Richtlinie, die Governance, Risk Management, Compliance (GRC) Policy, bildet den Rahmen für das Risikomanagement und wird von den Unternehmensbereichen, Service- und Forschungseinheiten sowie in den Regionen hinsichtlich der geschäftsspezifischen Gegebenheiten konkretisiert.
- Ein Katalog mit Chancen- und Risikokategorien dient einer möglichst vollständigen Identifikation aller relevanten finanziellen und nachhaltigkeitsbezogenen Chancen und Risiken gegenüber unseren Zielen. Dabei berücksichtigen wir im Sinne der doppelten Wesentlichkeit Themen aus der Materialitätsanalyse, auf die wir Auswirkungen haben und die Auswirkungen auf uns haben.
- Unsere Betrachtung umfasst dabei auch systematisch Chancen und Risiken, deren Auswirkungen wir bislang nicht monetär abbilden können, wie zum Beispiel Klima- und Reputationsrisiken. Dazu wurden unter anderem Risiken, die für Unternehmen im Zusammenhang mit dem Übergang zu einer kohlenstoffärmeren Wirtschaft entstehen (Transitionsrisiken), wie auch physische Risiken gemäß Definition der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) in diesen Katalog aufgenommen.
- Da globale klimapolitische Zielsetzungen und die Umsetzung entsprechender Maßnahmen eine entscheidende Rolle für das weitere Wachstum der chemischen Industrie und ihrer Kundenindustrien spielen, haben wir globale Langzeitszenarien (bis 2050) mit unterschiedlichen globalen Erderwärmungspfaden definiert und quantifiziert. Um die Auswirkungen verschiedener Ansätze in der globalen Klimapolitik auf unsere Geschäftseinheiten zu bewerten, wurden die Szenarien in Workshops mit den Geschäftseinheiten diskutiert. Die Rückmeldungen fließen in die laufende Weiterentwicklung der Szenarien ein. Zur Prüfung der Wirtschaftlichkeit von Investitionen und Geschäftsstrategien wird ein Datensatz mit szenariospezifischen makroökonomischen Parametern bereitgestellt.
- Für die Erfassung und Bewertung von Risiken nutzen wir standardisierte Bewertungs- und Berichtswerkzeuge. Die Aggregation von Chancen, Risiken und Sensitivitäten auf Unternehmensbereichs- und Konzernebene mittels Monte-Carlo-Simulation hilft, gruppenweite Auswirkungen und Trends zu erkennen. Qualitativ bewertete Risiken aggregieren wir ebenfalls auf Konzernebene anhand eines Risikoportfolios.
- Unser gruppenweites Compliance-Programm soll die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien sicherstellen. Unser globaler Verhaltenskodex für alle Mitarbeitenden verankert diese Standards verbindlich im Unternehmensalltag. Auch die Mitglieder des Vorstands sind diesen Grundsätzen ausdrücklich verpflichtet.

Basierend auf den Prüfungen und Erkenntnissen des Risikomanagementprozesses liegen dem Vorstand keine Hinweise vor,

¹ Die Inhalte dieses Satzes sind ungeprüfte freiwillige Inhalte, die vom Abschlussprüfer kritisch gelesen wurden.

dass das Risikomanagementsystem der BASF einschließlich des internen Kontrollsystems in seiner Gesamtheit nicht angemessen oder nicht wirksam ist.¹

Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 4 HGB)

Die Erstellung des Jahresabschlusses sowie des Lageberichts erfolgt durch eine Einheit im Bereich Global Business Services. Der Abschlussprozess der BASF SE basiert auf einer einheitlichen Bilanzierungsrichtlinie, die neben den anzuwendenden basierenden Bilanzierungsvorschriften auch die wesentlichen Prozesse und Termine gruppenweit festlegt. Für die konzerninternen Abstimmungen und übrigen Abschlussarbeiten bestehen verbindliche Anweisungen. Zur Abbildung der buchhalterischen Vorgänge wird eine Standardsoftware eingesetzt, wobei die jeweiligen Zugriffsberechtigungen der Beteiligten eindeutig geregelt sind.

Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Mitarbeitenden erfüllen die qualitativen Anforderungen und werden regelmäßig geschult. Zwischen den beteiligten Facheinheiten, Gesellschaften und Serviceeinheiten besteht eine klare Aufgabenabgrenzung. Die Funktionstrennung und das Vier-Augen-Prinzip werden dabei konsequent umgesetzt. Komplexe versicherungsmathematische Gutachten und Bewertungen werden durch spezialisierte Dienstleister oder entsprechend qualifizierte Mitarbeitende erstellt.

Durch das interne Kontrollsystem in der Finanzberichterstattung werden diese Grundsätze kontinuierlich überwacht. Dazu werden Methoden für eine strukturierte und gruppenweit einheitliche Evaluierung des internen Kontrollsystems in der Finanzberichterstattung zur Verfügung gestellt. Diese orientieren sich ebenfalls am internationalen Risikomanagementstandard COSO II Enterprise Risk Management – Integrated Framework.

Die für die BASF SE wesentlichen Risiken in Bezug auf ein verlässliches Kontrollumfeld für eine ordnungsgemäße Finanzberichterstattung werden jährlich überprüft und aktualisiert. Die Risiken werden in einem zentralen Risikokatalog abgebildet.

Darüber hinaus werden in einem zentralen Auswahlprozess Bereiche bestimmt, die besonderen Risiken ausgesetzt sind, größere Bedeutung für den Jahresabschluss der BASF SE haben oder Serviceprozesse bereitstellen. Zu den bedeutendsten Chancen und Risiken für die BASF SE zählen das Marktwachstum und die Margenentwicklung. Der Auswahlprozess wird jährlich durchgeführt. In den relevanten Bereichen sind Verantwortliche benannt, die für die Umsetzung der Anforderungen an ein effektives Kontrollsystem in der Finanzberichterstattung zuständig sind.

Der Prozess zur Identifikation, Evaluierung, Steuerung und Kontrolle der auf die Erstellung des Jahresabschlusses bezogenen Risiken sowie das Monitoring dieser Abläufe in den ausgewählten Gesellschaften umfasst folgende Schritte:

– Evaluierung des Kontrollumfelds

Die Einhaltung von internen und externen Richtlinien, die für die Aufrechterhaltung eines verlässlichen Kontrollumfelds relevant sind, wird durch die Beantwortung eines einheitlichen Fragebogens überprüft.

– Identifikation und Dokumentation der Kontrollaktivitäten

Um den in unserem zentralen Risikokatalog aufgeführten Risiken der Finanzberichterstattungsprozesse zu begegnen, werden die kritischen Prozesse und Kontrollaktivitäten dokumentiert.

– Beurteilung der Kontrollaktivitäten

Nach der Dokumentation erfolgt eine Überprüfung, ob die beschriebenen Kontrollen geeignet sind, die Risiken adäquat abzudecken. In der anschließenden Testphase wird mit Stichproben überprüft, ob die Kontrollen in der Praxis so wie beschrieben durchgeführt wurden und wirksam waren.

– Monitoring von Kontrollschwächen

Identifizierte Kontrollschwächen sowie deren Behebung werden dem verantwortlichen Management berichtet und von einem interdisziplinären Gremium auf ihre Bedeutung für die BASF SE untersucht. Bei der Feststellung von Kontrollschwächen mit einem wesentlichen Einfluss auf die Finanzberichterstattung werden der Vorstand und der Prüfungsausschuss informiert. Nur nach Behebung wesentlicher Kontrollschwächen erfolgt die Bestätigung der Effektivität des internen Kontrollsystems durch den Geschäftsführer der Gesellschaft.

– Interne Bestätigung des internen Kontrollsystems

Alle Geschäfts- und Finanzleiter der konsolidierten Groupengesellschaften müssen gegenüber dem Vorstand der BASF SE halbjährlich sowie am Ende des jährlichen Zyklus die Effektivität des internen Kontrollsystems in Bezug auf die Rechnungslegung schriftlich bestätigen.

Operativ wirksame Chancen und Risiken

Marktwachstum

Zu den größten Chancen und Risiken gehört die Entwicklung unserer Absatzmärkte. Makroökonomische Chancen ergeben sich infolge einer Beruhigung geopolitischer Konflikte und damit verbunden einer Verringerung der Engpässe im Angebot von Energie, Industriehstoffen sowie anderen Vorleistungsgütern. Die völlige Rücknahme von Einschränkungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie in China und die schnelle Öffnung des Landes können die globale Nachfrage ebenfalls stärker steigen lassen als in unserer Basisprognose angenommen. Ein bedeutendes makroökonomisches Risiko ergibt sich umgekehrt daraus, dass erneut längere Lockdowns zur Eindämmung des Coronavirus angeordnet werden, die die globalen Lieferketten sowie Angebot und Nachfrage beeinträchtigen. Weiter steigende Energiepreise, zum Beispiel infolge des Kriegs in der Ukraine, und daraus resultierende noch höhere Inflationsraten der Produzenten- und Konsumentenpreise stellen ebenfalls ein konjunkturelles Risiko dar. Zusätzliche makroökonomische Risiken ergeben sich aus einer Eskalation geopolitischer Konflikte sowie einer weiteren Verschärfung des Handelskonflikts zwischen den USA und China.

¹ Die Inhalte dieses Satzes sind ungeprüfte freiwillige Inhalte, die vom Abschlussprüfer kritisch gelesen wurden.

Margen

Chancen und Risiken resultieren im Wesentlichen aus der Ausweitung oder einem Rückgang der Margen, insbesondere in den Segmenten Chemicals und Materials. Weiter steigende Energie- und Rohstoffpreise sowie Rohstoffknappheiten bei einigen Produkten und Wertschöpfungsketten, vor allem bedingt durch den Krieg in der Ukraine, können den Margendruck weiter erhöhen. Dies würde sich negativ auf unser EBIT auswirken.

Der Rohölpreis der Sorte Brent betrug 101 US\$/Barrel im Jahresdurchschnitt 2022, verglichen zu 71 US\$/Barrel im Vorjahr. Für 2023 erwarten wir einen durchschnittlichen Ölpreis von 90 US\$/Barrel. Hohe Unsicherheiten bestehen vor allem hinsichtlich der Gaspreisentwicklung und Verfügbarkeit von Gas, insbesondere in Europa. Daher sind in der Gesamtschau keine Chancen und Risiken, die sich aus der Volatilität des europäischen Gaspreises ergeben können, eingeflossen (siehe Abschnitt Gesamtbewertung).

Wettbewerb

Unsere Produkte und Lösungen entwickeln wir fortlaufend weiter, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Wir beobachten den Markt sowie den Wettbewerb und versuchen gezielt, Chancen zu nutzen sowie aufkommenden Risiken mit geeigneten Maßnahmen entgegenzuwirken. Wesentliche Bestandteile unserer Wettbewerbsfähigkeit sind neben der Innovation auch unser permanentes Kostenmanagement und unsere kontinuierliche Prozessoptimierung.

Regulierung/Politik

Risiken können für uns durch eine Verschärfung geopolitischer Spannungen, durch neue Handelsbarrieren, schärfere Emissionsgrenzwerte für Anlagen sowie durch eine verschärfte Energie- und Chemikaliengesetzgebung in der EU entstehen.

Aus politischen Maßnahmen können aber auch Chancen erwachsen. So sehen wir in den weltweiten Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz und Reduktion von Treibhausgasemissionen die strategische Chance auf eine höhere Nachfrage nach Produkten, wie etwa unseren Dämmstoffen für Gebäude, Katalysatoren, Batteriematerialien für die Elektromobilität oder unseren Lösungen für Windkraftanlagen.

Einkauf

Beschaffungsrisiken mindern wir durch ein breites Portfolio, weltweite Einkaufsaktivitäten sowie durch den Kauf von Rohstoffen auch auf den Spotmärkten. Wir vermeiden es durch Schaffung und Nutzung von Wettbewerb, soweit möglich, Rohstoffe von einem einzigen Lieferanten zu beziehen. Wir beobachten kontinuierlich alle Risiken auf den Beschaffungsmärkten, zum Beispiel das Ausfallrisiko wichtiger Geschäftspartner. Wir treffen Maßnahmen, um Risiken zu vermeiden oder deren Auswirkungen zu minimieren.

Lieferkette

Dem Risiko von Lieferunterbrechungen auf der Beschaffungs- und Absatzseite, unter anderem durch extreme Wetterlagen (zum Beispiel Hoch-/Niedrigwasser von Flüssen, Hitze-/Kältewellen, Wirbelstürme), deren Häufigkeit und Intensität durch den Klimawandel

zunehmen, begegnen wir mit dem Wechsel auf alternative Transportlösungen sowie der Möglichkeit, innerhalb unseres globalen Verbunds auf andere Standorte ausweichen zu können.

Investitionen und Produktion

Ungeplante Anlagenabstellungen versuchen wir durch die Einhaltung hoher technischer Standards und eine kontinuierliche Verbesserung unserer Anlagen zu vermeiden.

Im Falle einer Produktionsunterbrechung, zum Beispiel infolge eines Unfallereignisses, greifen abhängig vom Umfang der Auswirkungen unsere globalen, regionalen oder lokalen Notfallkonzepte und Krisenmanagement-Strukturen. In allen Regionen gibt es Krisenmanagement-Teams auf lokaler und regionaler Ebene. Diese koordinieren nicht nur die erforderlichen Notfallmaßnahmen, sondern leiten auch die Sofortmaßnahmen zur Schadensbegrenzung und zur schnellstmöglichen Wiederherstellung des normalen Betriebszustands ein.

Das Krisenmanagement umfasst auch den Umgang mit extremen Wetterlagen wie etwa stark erhöhten Wassertemperaturen in Flüssen infolge von langen Hitzewellen, welche die verfügbare Kühlkapazität einschränken. Bei einem sich potenziell verändernden Risiko im Zuge des Klimawandels werden entsprechende Anpassungen an den Standorten vorgenommen. Beispielsweise haben wir am Verbundstandort Ludwigshafen in den vergangenen Jahren aufgrund einer Zunahme von Hitzewellen mehrere Maßnahmen zur Erhöhung der Kühlkapazität, wie etwa Ausbau und Optimierung der zentralen Rückkühlanlagen und Optimierung der Kühlwasserströme, umgesetzt. Diese Optimierungen dienen dazu, Produktionsunterbrechungen aufgrund von extremen Hitzewellen zu verhindern.

Kurzfristige Risiken aus Investitionen können zum Beispiel aus technischen Störungen sowie Kosten- und Terminüberschreitungen entstehen. Diesen begegnen wir durch ein konsequentes Projektmanagement und -controlling.

Akquisitionen/Devestitionen/Kooperationen

Wir beobachten stetig den Markt, um mögliche Akquisitionsziele zu identifizieren und so unser Portfolio sinnvoll weiterzuentwickeln. Zudem arbeiten wir mit Kunden und Partnern im Rahmen von Kooperationen zusammen, um gemeinsam neue wettbewerbsfähige Produkte und Anwendungen zu entwickeln.

Akquisitionen und Devestitionen bergen sowohl Chancen als auch Risiken. Diese ergeben sich aus dem Zustandekommen oder einem früher beziehungsweise später als erwartet vollzogenen Abschluss einer Transaktion. Sie betreffen den An- oder Wegfall von regelmäßigen Ergebnisbeiträgen sowie die Realisierung von Veräußerungsergebnissen, sofern sie von unseren Planungsannahmen abweichen.

Personal

Die Entwicklung des Personalaufwands hängt aufgrund globaler BASF-Vergütungsprinzipien auch von der Höhe der variablen Vergütung ab, die unter anderem an den Unternehmenserfolg geknüpft ist. Die Korrelation von variabler Vergütung und Unternehmenserfolg wirkt dabei risikominimierend. Ein weiterer Einflussfaktor besteht in

der Entwicklung der Zinssätze für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen.

Informationstechnologie

BASF nutzt eine Vielzahl von IT-Systemen. Technologien wie Big Data oder Internet of Things setzen wir ein, um neue Geschäftsmodelle, Unternehmenskonzepte und -strategien zu entwickeln und auf ein verändertes Kundenverhalten angemessen zu reagieren. Die Aufgabe des globalen Cyber-Security-Teams besteht darin, diese IT-Systeme und damit die dort verarbeiteten Daten und Geschäftsprozesse zu schützen. In einer vernetzten, sich ständig weiterentwickelnden Welt wird die Herausforderung, BASF vor Angreifern zu schützen, immer größer und komplexer.

Die Bedrohungslage hat sich in den vergangenen Jahren dahingehend verändert, dass Angreifer sich besser organisieren, ausgefeiltere Techniken verwenden und über weit mehr Ressourcen verfügen. Diese Entwicklung ergibt sich aus der Tatsache, dass Cyberangriffe über das Internet äußerst lukrativ sind, da eine Vielzahl von Schwachstellen in Soft- und Hardwareprodukten ständig neue Anreize für die Entwicklung von Angriffssoftware bieten und die Möglichkeiten der Anonymisierung die Rückverfolgbarkeit und Bestrafung von Angriffen nahezu unmöglich machen.

Eine erfolgreiche Attacke kann beispielsweise die Anlagenverfügbarkeit, die Lieferqualität oder die Richtigkeit unserer Finanzberichterstattung beeinträchtigen. Unbefugter Zugriff auf sensible Daten, wie zum Beispiel Personal- oder Kundenstammdaten, wettbewerbsrechtlich relevante Informationen oder Forschungsergebnisse, kann haftungsrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen oder unsere Wettbewerbsposition gefährden. Hinzu kämen monetäre Einbußen, ein möglicher Reputationsverlust bis hin zu einem Vertrauensverlust unserer Kunden und Partner in die Sicherheit unserer Produkte und Services.

Um derartige Risiken zu minimieren, verfügt BASF über weltweit einheitlich angewandte Verfahren und Systeme zur Gewährleistung der IT-Verfügbarkeit und IT-Sicherheit. Dazu gehören stabile und redundant ausgelegte IT-Systeme, Back-up-Verfahren, Viren- und Zugangsschutz, Verschlüsselungssysteme sowie integrierte und standardisierte IT-Infrastrukturen und -Anwendungen. Die im Einsatz befindlichen Systeme zur Informationssicherheit werden permanent geprüft, fortlaufend aktualisiert und bei Bedarf erweitert. Zudem werden unsere Mitarbeitenden regelmäßig im Informations- und Datenschutz geschult. Das IT-Risikomanagement erfolgt über einheitliche Regeln für Organisation und Anwendung sowie ein darauf aufbauendes internes Kontrollsystem.

Um mit fortschrittlichen Angreifern Schritt zu halten, nutzen wir moderne Schutzkonzepte. Diese reichen von einer effizienten Erkennung über die professionelle Reaktion bis hin zur Abwehr von Angriffen und zur Minimierung möglicher Auswirkungen. Außerdem sind starke Allianzen im Bereich der Cybersicherheit hierfür unerlässlich. So arbeitet BASF eng mit Sicherheitsbehörden und Sicherheitsverbänden zusammen, zum Beispiel als Gründungsmitglied der

Deutschen Cyber Sicherheits-Organisation (DCSO) und der Cyber Security Sharing and Analytics (CSSA) Plattform in Berlin.

Darüber hinaus hat BASF ein Informationssicherheits-Management-System etabliert und ist nach der internationalen Norm DIN EN ISO/IEC 27001:2017 zertifiziert.

Recht

Laufende und drohende Rechtsstreitigkeiten und -verfahren überwachen wir kontinuierlich. Dem Vorstand und dem Aufsichtsrat wird hierüber regelmäßig Bericht erstattet. Zur Beurteilung von Risiken aus laufenden Rechtsstreitigkeiten und -verfahren sowie eines etwaigen Rückstellungsbedarfs erstellen wir eigene Analysen und Bewertungen der Sachverhalte und geltend gemachter Ansprüche und ziehen im Einzelfall die Ergebnisse vergleichbarer Verfahren sowie bei Bedarf unabhängige Rechtsgutachten heran. Die Risikobewertung basiert insbesondere auf der Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeiten und Bandbreiten möglicher Inanspruchnahmen. Diese Einschätzungen werden in enger Abstimmung zwischen den betroffenen operativen Einheiten und Serviceeinheiten unter Einbeziehung von „Corporate Legal“ und „Corporate Finance“ getroffen. Bei entsprechender Eintrittswahrscheinlichkeit bilden wir für das jeweilige Verfahren eine Rückstellung. Ist eine Rückstellungsbildung nicht erforderlich, prüfen wir im Rahmen des allgemeinen Risikomanagements weitergehend, ob aus diesen Rechtsstreitigkeiten gleichwohl ein Risiko für das EBIT besteht.

Risiken aus möglichen Rechts- oder Gesetzesverletzungen begrenzen wir durch unser internes Kontrollsystem. Beispielsweise versuchen wir, durch umfangreiche Abgrenzungsrecherchen Patent- und Lizenzkonflikte weitgehend zu vermeiden. Im Rahmen unseres konzernweiten Compliance-Programms werden unsere Mitarbeitenden regelmäßig geschult.

Steuern

Die berücksichtigten steuerlichen Chancen und Risiken betreffen nur Steuern, die sich auf das EBIT der BASF SE kurzfristig auswirken. Diese entstehen, wenn BASF eine abweichende Position zu der Auffassung einer zuständigen Verwaltungsbehörde eingenommen hat. Soweit bereits eine Steuerzahlung erfolgte und die Möglichkeit einer Rückforderung besteht, zeigen wir dies als Chance. Wenn hingegen noch eine potenzielle Zahlung entsprechend der Verwaltungsauffassung aussteht, entspricht dies einem Risiko. Die Chancen und Risiken bewerten wir insbesondere hinsichtlich deren Eintrittswahrscheinlichkeit und soweit geboten bilden wir für den jeweiligen Risikofall eine Rückstellung. Ist eine Rückstellungsbildung nicht erforderlich, berücksichtigen wir dies im Rahmen der Ermittlung der EBIT-relevanten Risiken der BASF-Gruppe.

Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken

Für den Umgang mit finanzwirtschaftlichen Risiken bestehen detaillierte Richtlinien und Vorgaben, die unter anderem eine Funktions-trennung von Handel und Abwicklung von Finanzinstrumenten vorsehen.

Im Rahmen des Risikomanagements überwachen wir kontinuierlich Aktivitäten in Ländern mit Transferrestriktionen. Hierzu gehört unter anderem die regelmäßige Analyse makroökonomischer und rechtlicher Rahmenbedingungen, der Eigenkapitalausstattung und der Geschäftsmodelle der operativen Einheiten. Übergeordnetes Ziel ist das Management von Gegenparti-, Transfer- und Währungsrisiken für die BASF SE.

Wechselkursvolatilität

Unsere Wettbewerbsfähigkeit auf den globalen Märkten wird durch die Veränderung der Wechselkurse beeinflusst. Für BASF entstehen Chancen und Risiken auf der Abnehmerseite vor allem bei Kursbewegungen des US-Dollar. Eine ganzjährige Aufwertung des US-Dollar um einen US-Cent pro Euro steigert bei sonst gleichen Bedingungen das EBIT der BASF SE.

Wir berücksichtigen in unserem finanzwirtschaftlichen Währungsrisikomanagement geplante Einkaufs- und Umsatztransaktionen in fremder Währung. Diese Risiken sichern wir bei Bedarf durch derivative Instrumente ab.

Zinsänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiken bestehen aufgrund potenzieller Änderungen des Marktinzses. Sie können bei festverzinslichen Finanzanlagen zu einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts und bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten zu Zinszahlungsschwankungen führen und sich somit positiv oder negativ auf das Ergebnis auswirken. Zur Absicherung schließen wir in Einzelfällen Zinsswaps und kombinierte Zins-/Währungsderivate ab.

Neben dem Marktinzs werden die Finanzierungskosten von BASF auch durch zu zahlende Kreditrisikoprämien bestimmt. Diese werden im Wesentlichen durch das Kreditrating und die Marktgegebenheiten zum Zeitpunkt der Emission beeinflusst. Kurz- bis mittelfristig ist BASF aufgrund eines ausgewogenen Fälligkeitsprofils der Finanzschulden weitgehend gegen mögliche Auswirkungen auf das Zinsergebnis geschützt.

Liquiditätsrisiken

Risiken aus Schwankungen der Zahlungsströme erkennen wir frühzeitig im Rahmen unserer Liquiditätsplanung. Dank unserer guten Ratings, unseres uneingeschränkten Zugangs zum Commercial-Paper-Markt sowie von Banken verbindlich zugesagter Kreditlinien haben wir jederzeit Zugang zu umfangreichen liquiden Mitteln. Kurz- bis mittelfristig schützen das ausgewogene Fälligkeitsprofil der Finanzschulden sowie die Diversifizierung in verschiedenen Finanzierungsmärkten BASF weitgehend gegen mögliche Refinanzierungsrisiken.

Risiko von Vermögensverlusten

Länderrisiken begrenzen wir durch Maßnahmen auf der Grundlage von Länderratings, die fortlaufend an die sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst werden. Zur Absicherung gegen spezifische Länderrisiken setzen wir selektiv Investitionsgarantien ein. Kreditrisiken für unsere Geldanlagen mindern wir, indem wir Trans-

aktionen nur im Rahmen festgelegter Limits mit Banken guter Bonität tätigen. Die Bonität überprüfen wir fortlaufend und passen die Limits entsprechend an. Ausfallrisiken für den Forderungsbestand reduzieren wir, indem wir die Bonität und das Zahlungsverhalten der Kunden ständig überwachen und entsprechende Kreditlimits festlegen. Zudem werden Risiken durch Kreditversicherungen und individuelle Absicherungsstrategien, beispielsweise Garantien, begrenzt. Aufgrund der weltweiten Tätigkeit und der diversifizierten Kundenstruktur der BASF-Gruppe liegen keine größeren Konzentrationen von Kreditausfallrisiken vor.

Wertminderungsrisiken

Das Risiko einer Wertminderung von Vermögenswerten entsteht, wenn der für einen Wertminderungstest anzunehmende Zinssatz steigt, die prognostizierten Cashflows sinken oder Investitionsprojekte eingestellt werden. Derzeit halten wir ein weiteres Wertminderungsrisiko bei Vermögenswerten wie beispielsweise Beteiligungen, Sachanlagen, Geschäfts- oder Firmenwerten, Technologien oder Marken für nicht wesentlich. Das könnte sich ändern, falls die europäischen Gaspreise längerfristig auf einem hohen Niveau verbleiben.

Wir verfolgen unseren Pfad zur Klimaneutralität entschlossen weiter. Dazu gehören der Bau einer der weltgrößten Wärmepumpen in Ludwigshafen, der verstärkte Einsatz von Grünstrom und Investitionen in Offshore-Windenergie. Aus diesem Grund führen aktuelle Entwicklungen und Maßnahmen bezüglich Nachhaltigkeit nicht zu grundlegend geänderten Erwartungen im Hinblick auf Nutzungsdauern oder Werthaltigkeit unserer Vermögenswerte.

Die Klimapolitik führt auch zu grundlegenden Veränderungen in der Automobilindustrie als einer der wichtigsten Kundenindustrien von BASF. Andere Geschäfte von BASF werden von dieser Transformation profitieren; so wird beispielsweise die Nachfrage nach innovativen Leichtbaukomponenten steigen.

Long-Term-Incentive-Programm für Führungskräfte

Ihren Führungskräften bietet BASF seit dem Jahr 2020 die Teilnahme an einem Long-Term-Incentive-Programm (LTI-Programm) in Form eines Performance-Share-Plans an. Der LTI-Plan incentiviert die Erreichung strategischer Ziele zu Wachstum, Profitabilität und Nachhaltigkeit und berücksichtigt die Entwicklung der BASF-Aktie und der Dividende. Der diesbezügliche Rückstellungsbedarf variiert in Abhängigkeit von den Annahmen zum Zielerreichungsgrad der strategischen Ziele, zur Kursentwicklung der BASF-Aktie sowie der Dividende und führt zu einer entsprechenden Steigerung oder Senkung der Personalkosten.

Bis zum Jahr 2020 bot BASF den Führungskräften die Teilnahme an einem aktienkursbasierten Vergütungsprogramm an. In Abhängigkeit von der Kursentwicklung der BASF-Aktie und des MSCI World Chemicals Index variiert der diesbezügliche Rückstellungsbedarf und führt zu einer entsprechenden Steigerung oder Senkung der Personalkosten.

Risiken aus Pensionsverpflichtungen

Den meisten Mitarbeitenden gewährt BASF Versorgungsleistungen aus beitrags- oder leistungsorientierten Versorgungsplänen. Betriebliche Pensionszusagen finanzieren wir überwiegend extern durch gesonderte Pensionsvermögen. Dies betrifft insbesondere die BASF Pensionskasse VVaG und die BASF Pensionstreuhand e.V. in Deutschland. Risiken einer Unterdeckung der Altersversorgungssysteme durch marktbedingte Wertschwankungen der Vermögensanlagen begegnen wir durch ertrags- und risikooptimierte Anlagestrategien, die speziell auf die jeweilige Struktur der Pensionsverpflichtungen ausgerichtet sind. Mittels Portfolioanalysen werden regelmäßig auch Stressszenarien simuliert. Anpassungen der Zinssätze, auf Basis derer die Pensionsverpflichtungen abgezinst werden, führen unmittelbar zu Ergebnisauswirkungen. Um die Risiken veränderter Kapitalmarktbedingungen und demografischer Entwicklungen zu begrenzen, bietet BASF ihren Mitarbeitenden seit einigen Jahren für zukünftige Dienstzeiten fast ausschließlich beitragsorientierte Pläne an. Diese Versorgungszusagen enthalten zum Teil Mindestverzinsungsgarantien. Falls der Versorgungsträger diese nicht erwirtschaften kann, sind sie durch den Arbeitgeber zu erbringen. Ein dauerhaftes Niedrigzinsumfeld könnte dazu führen, dass auch für diese Pläne Pensionsverpflichtungen und Pensionsvermögen zu bilanzieren sind.

Strategisch wirksame Chancen und Risiken

Langfristige Nachfrageentwicklung

Wir gehen davon aus, dass die Chemieproduktion (ohne Pharma) in den kommenden fünf Jahren stärker wachsen wird als das globale Bruttoinlandsprodukt und ungefähr so stark wie im Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre vor der Corona-Pandemie. Durch unser marktorientiertes und breites Portfolio, das wir in den kommenden Jahren zum Beispiel durch Investitionen in neue Produktionskapazitäten, Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten oder Akquisitionen weiter stärken werden, streben wir ein leicht über diesem Marktwachstum liegendes Absatzwachstum an. Sollte sich das globale Wirtschaftswachstum unerwartet stark abschwächen, beispielsweise wegen länger anhaltender Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie, einer anhaltenden Schwächeperiode in den Schwellenländern, protektionistischer Tendenzen, geopolitischer Konflikte oder Engpässen an den Energiemärkten, die zu dauerhaft erhöhten Energiepreisen (insbesondere von Erdgas in Europa) führen, könnten sich die erwarteten Wachstumsraten als zu ambitioniert herausstellen.

Darüber hinaus sind die Ambitionen der globalen Klimapolitik und ihre Umsetzung ein wichtiger Einflussfaktor für die Struktur der Nachfrage aus unseren Kundenindustrien. Dies zeigt der Vergleich eines klimapolitischen Szenarios (Erderwärmung von höchstens zwei Grad Celsius im Jahr 2100 im Vergleich zur vorindustriellen Zeit) mit einem alternativen Szenario, das eine stärkere Erwärmung zulässt. In einem ambitionierten klimapolitischen Szenario ändert sich die Struktur der Nachfrage aufgrund des Einsatzes alternativer Energiequellen und Rohstoffe, hoher Investitionen in ressourcenschonende Technologien und geänderter Kundenpräferenzen,

während die gesamtwirtschaftlichen Wachstumsraten gegenüber einem Szenario mit höherem Erwärmungspfad typischerweise kaum variieren.

Marktchancen ergeben sich in einem solchen Szenario beispielsweise für Additive, die das Recycling von Kunststoffen erleichtern, alternative Oberflächenbeschichtungen für Wind- und Solarmodule, eine höhere Nachfrage nach Isoliermaterialien für Gebäude, mehr Elektromobilität mit geänderter Nachfrage nach Kunststoffen, Isoliermaterialien, Kühlflüssigkeiten und Batteriematerialien sowie mehr alternative Proteine in der Landwirtschaft. Fossile Einsatzstoffe sowie darauf basierende Produktionstechnologien und Produktsegmente verlieren dagegen an Bedeutung.

Entwicklung der Wettbewerbs- und Kundenlandschaft

Wir rechnen damit, dass Wettbewerber vor allem aus Asien, Nordamerika und dem Nahen Osten, insbesondere aufgrund vorteilhafter Rohstoff- und Energiepreise, in den kommenden Jahren weiter an Bedeutung gewinnen werden. Weiterhin gehen wir davon aus, dass viele Produzenten in rohstoffreichen Ländern ihre Wertschöpfungsketten in den verbrauchernahen Bereichen ausweiten werden. Darüber hinaus könnte sich das Aufkommen großer digitaler Marktplätze für Chemikalien auf bestehende Kunden- und Lieferbeziehungen auswirken.

Von unseren Kunden erwarten wir eine kontinuierlich steigende Nachfrage nach nachhaltigen Lösungen, zum Beispiel Produkte mit niedrigem CO₂-Fußabdruck, die aus recycelten, zirkulären oder biobasierten Rohstoffen hergestellt werden, die biologisch abbaubar sind, oder Produkte mit anderen messbaren Nachhaltigkeitsvorteilen. Ein Anstieg der Kundennachfrage nach nachhaltigen Lösungen ist jedoch auch stark von der Regulierung abhängig. Unternehmen, die nachweislich nachhaltigere Lösungen anbieten, werden dadurch ein höheres Wachstum und eine höhere Profitabilität erzielen können. Die Ausweitung von Sharing-Economy-Geschäftsmodellen könnte sich langfristig auf die Nachfrage in einzelnen Kundenindustrien auswirken, wobei sich durch höhere Anforderungen an Produkteigenschaften auch Chancen für Innovationen ergeben können. Daher adressieren wir diese Themen in Forschungs- und Investitionsprogrammen zur nachhaltigen Transformation von BASF.

Um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, verbessern wir kontinuierlich unsere Produktionsprozesse, straffen unsere Verwaltung und vereinfachen Abläufe sowie Prozesse. Unser Forschungs- und Geschäftsfokus liegt auf innovationsstarken Geschäftsfeldern und auf der Differenzierung durch Nachhaltigkeitsvorteile, um unsere Kunden und BASF erfolgreicher zu machen.

Regulierung/Politik

Wir erwarten anhaltenden regulatorischen und gesellschaftlichen Druck zur Erreichung einer klimaneutralen Energieerzeugung, eines klimaneutralen Energieverbrauchs sowie einer klimaneutralen Ressourcen- und Rohstoffbasis. Die politischen Lösungsansätze hierfür werden regional stark unterschiedlich ausfallen. Jedoch erwarten wir insbesondere in Europa Maßnahmen mit kontinuierlich hoher Regulierungsdichte und Detailgenauigkeit, darunter Anpas-

sungen von Chemikalien- und Industrieregulierungen, die das Potenzial haben, die Wettbewerbsfähigkeit der Geschäftstätigkeit und des Produktportfolios von BASF, aber auch unserer Kunden, erheblich zu beeinflussen.

Wir sehen das Risiko, dass die aktuelle geopolitische Verschiebung der Machtverhältnisse zur Schaffung unabgestimmter oder divergierender globaler Gesetzgebungsstandards und Regulierungssysteme führen wird, nicht nur in Bezug auf Chemikalien oder den Regulierungsrahmen für Digitalisierung, sondern auch in Bezug auf Kriterien hinsichtlich Umwelt, Soziales und Governance. Risiken, aber auch Chancen, sehen wir außerdem in der internationalen Standardsetzung für konkrete Produktkategorien oder Technologien.

Wir erläutern unsere Strategie in Gesprächen mit politischen Entscheidungsträgern und gesellschaftlichen Akteuren. Dabei informieren wir uns gleichzeitig über die Veränderungen, die wir durchlaufen müssen, und setzen uns für einen förderlichen und stabilen Regulierungsrahmen sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene ein. Wir sehen BASF in einer starken Position, um mit neuen Technologien, innovativen Produkten und Prozessen sowie unserem breiten Produktportfolio Lösungen zur Erreichung der UN-Entwicklungsziele, insbesondere im Hinblick auf Klimaneutralität, beizusteuern.

Innovation

Wir erwarten, dass sich der Trend zu höheren Nachhaltigkeitsanforderungen in unseren Kundenindustrien weiter fortsetzt. Unser Ziel ist es, die sich daraus ergebenden Chancen in einem wachsenden Markt durch noch nachhaltigere Innovationen zu nutzen. Schlüsselbereiche sind Produkte mit einem niedrigeren oder sogar CO₂-Fußabdruck von netto-null, Lösungen für die Kreislaufwirtschaft sowie sichere und nachhaltige Produkte. Um auf diesen Gebieten erfolgreich zu sein, haben wir spezifische Forschungs- und Investitionsprogramme zur nachhaltigen Transformation von BASF aufgelegt. Darüber hinaus haben wir unsere Sustainable-Solution-Steering-Methode auf die Bewertung unserer Innovationsprojekte übertragen und frühzeitig in unsere Forschungs- und Entwicklungsprozesse integriert, um unser Innovationsportfolio in Richtung erhöhter Nachhaltigkeit zu steuern.

Bei jedem einzelnen Forschungs- und Entwicklungsprojekt bestehen technische und kommerzielle Risiken zu scheitern. Wir begegnen diesen durch ein ausgewogenes und umfangreiches Projektportfolio sowie durch ein professionelles, meilensteinbasiertes Projektmanagement. Weitere Risiken können sich aus zunehmendem staatlichem Protektionismus und der Forderung nach Lokalisierung von Intellectual Property ergeben, um technologische Unabhängigkeit zu erreichen. Durch unseren globalen Wissensverbund in Forschung und Entwicklung stellen wir sicher, dass entscheidendes geistiges Eigentum in Ländern mit hohen Standards in Bezug auf Intellectual Property generiert und geschützt wird.

Wir erwarten, dass die digitale Disruption etablierter Prozesse zu einer sprunghaften Erhöhung der Effizienz und Effektivität in manchen Feldern führen wird. BASF ist daher bestrebt, in der digitalen Transformation der chemischen Industrie führend zu sein. Einsatzmöglichkeiten digitaler Technologien und Lösungen werden entlang der gesamten Wertschöpfungskette evaluiert und unternehmens-

weit umgesetzt, zum Beispiel in Produktion, Logistik, Forschung und Entwicklung, für Geschäftsmodelle sowie in der Unternehmenssteuerung.

Einkauf und Lieferkette

Die Sicherheit der Versorgung mit Rohstoffen, Energie und Dienstleistungen wird zunehmend von Handelsstreitigkeiten, Protektionismus, Sanktionen und geopolitischen Konflikten beeinflusst. In Bezug auf das derzeitige Energiepreinsniveau in Europa erwarten wir mittel- bis langfristig eine Entspannung der Versorgungslage. Außerdem wird unsere beschleunigte Umstellung auf erneuerbare Energien das Unternehmen unabhängiger von fossilen Energiequellen machen. Darüber hinaus werden Lieferketten mehr und mehr durch Störungen wie Produktionsengpässe bei Lieferanten, unterbrochene Transportketten, extreme Wetterereignisse und länger anhaltende Effekte aus der Corona-Pandemie bedroht. Der Klimawandel und extreme Wetterereignisse haben Einfluss auf die Verfügbarkeit von erneuerbaren Rohstoffen. Der Transport wird signifikant von strukturellen Kapazitätsengpässen (zum Beispiel Mangel an LKW-Fahrern, Staus infolge unzureichender logistischer Infrastruktur, fehlendes Personal in Seehäfen) und gestiegenen Transportkosten beeinflusst.

Wir beobachten eine zunehmende Ausweitung des uns und unsere Lieferanten beeinflussenden regulatorischen Rahmens (zum Beispiel das deutsche Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz). Die mögliche Nichteinhaltung durch unsere Lieferanten kann zu einer reduzierten Lieferantenbasis führen. Überdies ist die Nutzung von erneuerbaren Energien stark von günstigen Preisen und Rahmenbedingungen abhängig.

Alle Risiken werden kontinuierlich analysiert und es werden geeignete Strategien und Maßnahmen zur Abwehr der Risiken oder zur Minimierung der Auswirkungen auf BASF entwickelt.

Investitionen/Produktion/Infrastruktur

Die Entscheidungen über Art, Umfang und Standort unserer Investitionsprojekte werden auf Basis etablierter ganzheitlicher Bewertungsprozesse getroffen. Sie berücksichtigen langfristige Prognosen für die Markt-, Margen- und Kostenentwicklung, Rohstoffverfügbarkeit sowie Länder-, Währungs-, Nachhaltigkeits- und Technologierisiken. Chancen und Risiken ergeben sich aus möglichen Abweichungen der realen Entwicklung von unseren Annahmen. Es gibt Pläne zur Risikominderung, wenn die Risiken erheblich sind. Investitionen in nachhaltigere Technologien stellen eine langfristige Chance dar, auch wenn sie kurzfristig, abhängig vom Markt und dem jeweiligen regulatorischen Rahmen, möglicherweise nicht wettbewerbsfähig oder rentabel sind.

Um die sich verändernden Risiken im Zuge des Klimawandels für unsere Standorte bewerten zu können, wurden gemeinsam mit einem externen Partner Klimadaten basierend auf den neuesten Szenarien des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) für unsere Standorte bereitgestellt. Dies bietet den Standorten die Möglichkeit, ihre potenzielle Betroffenheit durch den Klimawandel in den nächsten Jahrzehnten zu beurteilen. Hierbei konzentrieren wir uns auf ein Klimaschutzenszenario, ergänzt um zwei Szenarien mit einer mittleren sowie einer hohen globalen Erwärmung.¹ Am weitesten verbreitet ist eine potenzielle Betroffenheit durch die Zunahme von Hitze und Dürre. Die Standorte werden bei der Erstellung ihrer

¹ Dem Bewertungsmodell wurde das IPCC-Klimaschutzszenario SSP1-2.6 zugrunde gelegt, ergänzt um die Szenarien SSP2-4.5 (mittlere globale Erwärmung) und SSP5-8.5 (hohe globale Erwärmung).

Strategien mit diesen Informationen unterstützt. Die Verfügbarkeit unserer Produktionsanlagen und Infrastruktur kann durch die Nichtverfügbarkeit, die Verletzung der Vertraulichkeit oder die Manipulation von Daten bei kritischen IT-Systemen und Anwendungen beeinträchtigt werden. Die Bedrohungslage hat sich in den vergangenen Jahren dahingehend verändert, dass Angreifer sich besser organisieren, ausgereifere Techniken verwenden und über weit mehr Ressourcen verfügen.

Akquisitionen/Devestitionen/Kooperationen

Auch künftig werden wir unser Portfolio durch kleinere, ergänzende Akquisitionen weiterentwickeln, die ein überdurchschnittlich profitables Wachstum versprechen, innovationsgetrieben sind oder eine technologische Differenzierung bieten und helfen, eine relevante Marktposition zu erreichen, sowie neue und nachhaltige Geschäftsmodelle ermöglichen. Die Bewertung von Chancen und Risiken spielt bei der Prüfung von Akquisitionszielen eine wesentliche Rolle. Eine detaillierte Analyse und Quantifizierung erfolgt im Rahmen der Due Diligence. Risiken sind beispielsweise erhöhte Personalfuktuation, eine verzögerte Realisierung von Synergien oder die Übernahme von im Vorfeld nicht exakt quantifizierbaren Verpflichtungen. Sollten unsere diesbezüglichen Erwartungen nicht eintreten, können sich Risiken wie beispielsweise Wertminderungsbedarf ergeben. Es bestehen aber auch Chancen, etwa durch zusätzliche Synergien. Darüber hinaus spielen Ausgliederungen und Devestitionen bei der Weiterentwicklung und Optimierung unseres Portfolios eine entscheidende Rolle. In diesem Zusammenhang können sich Risiken aus möglichen Gewährleistungsansprüchen oder sonstigen vertraglichen Verpflichtungen, wie beispielsweise langfristigen Lieferverträgen, ergeben.

Personal

BASF stellt sich durch die demografische Entwicklung, insbesondere in Europa, mittel- bis langfristig auf zunehmende Herausforderungen bei der Gewinnung von Fachkräften ein. Damit erhöht sich das Risiko, dass offene Stellen nicht oder nur verzögert besetzt werden können. Diesen Risiken begegnen wir mit Maßnahmen zur Einbeziehung von Vielfalt, Mitarbeitenden- und Führungskräfteentwicklung sowie zur stärkeren Positionierung unserer Arbeitgebermarke („Employer Branding“). Das Demografiemanagement auf lokaler Ebene umfasst Nachfolgeplanung, Wissensmanagement sowie Angebote zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben und zur Gesundheitsförderung. Damit erhöhen wir die Attraktivität von BASF als Arbeitgeber und binden Mitarbeitende langfristig an uns.

Nachhaltigkeit

Im Rahmen einer 2022 neu durchgeführten Wesentlichkeitsanalyse wurden positive und negative Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeiten auf Nachhaltigkeitsthemen entlang der Wertschöpfungskette bewertet, ebenso wie Auswirkungen von Nachhaltigkeitsthemen auf unser Geschäft. Chancen sowie Risiken, die sich aus wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen für unsere Geschäftstätigkeiten beziehungsweise aus unseren Geschäftstätigkeiten für Nachhaltigkeitsthemen ergeben können, sind nur selten konkret finanziell bewertbar und wirken sich vor allem mittel- bis langfristig aus. Wir nutzen bereits Geschäftsoportunitäten, zum Beispiel durch Produkte mit besonderen Nachhaltigkeitsmerkmalen (beispielsweise Rohstoffe auf der Basis von Biomasse oder recyceltem Material) oder durch intensivere Kundenbeziehungen, die auf gemeinsamen Nachhaltigkeitszielen basieren. Relevante Nachhaltigkeitsthemen werden systematisch in unser strategisches Risikomanagement integriert.

Risiken, die sich aus den Themenbereichen Sicherheit und Umweltschutz, Gesundheitsschutz, Produktverantwortung, Compliance, Lieferantenbeziehungen sowie Menschenrechte, unter anderem Arbeits-, Sozial- und Qualitätsstandards, ergeben können, verringern wir, indem wir uns global einheitliche Standards setzen. Diese gehen in Teilen über lokale gesetzliche Anforderungen hinaus. Unser global gültiger Verhaltenskodex definiert einen verbindlichen Rahmen für unser Handeln für alle BASF-Mitarbeitenden, Führungskräfte und den Vorstand. Zur Einhaltung unserer internen sowie externer Standards haben wir globale Managementsysteme etabliert und prüfen die Umsetzung durch interne Monitoringsysteme wie globale Befragungen oder Audits. Dies umfasst ebenfalls menschenrechtsbezogene Aspekte im Rahmen gesetzlicher Regulierungen wie dem deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz. Unsere Maßnahmen werden regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst, um den Schutz der Menschenrechte in unseren Wertschöpfungsketten und somit auch den Fortbestand unserer Geschäftsbeziehungen sicherzustellen.

Anforderungen für Lieferanten haben wir in unserem global gültigen Lieferanten-Verhaltenskodex definiert. Lieferanten mit hohem potenziellem Nachhaltigkeitsrisiko lassen wir durch Dritte überprüfen. Dies geschieht entweder im Rahmen von Nachhaltigkeitsbewertungen oder durch Vor-Ort-Audits. Für alle Stakeholder offene Beschwerdemechanismen wie unsere Compliance-Hotlines ergänzen die Monitoringsysteme.

Auch die anhaltenden Klimaveränderungen bergen Chancen und Risiken für BASF. Als energieintensives Unternehmen ergeben sich klimabezogene Risiken insbesondere durch regulatorische Änderungen, zum Beispiel bei der Bepreisung von CO₂ über Emissionshandelssysteme, Steuern oder die Energiegesetzgebung. Darüber hinaus kann die Emissionsbilanz und -intensität von BASF zu einer negativen Wahrnehmung und eingeschränkter Attraktivität bei externen Interessengruppen, wie etwa Kunden und Investoren, führen. Wir begegnen diesen Risiken durch unsere Maßnahmen im Rahmen des Carbon Managements und indem wir unsere Positionen und Beiträge zum Klimaschutz etwa in Form von politischen Forderungen oder durch Fortschritte bei der Umsetzung unserer Klimastrategie transparent in öffentlich zugänglichen Quellen, zum Beispiel diesem Geschäftsbericht oder auf der BASF-Webseite und im direkten Austausch mit den externen Interessengruppen darstellen.

Neben den klimabedingten Risiken bestehen auch Chancen. Unser breites Produktportfolio umfasst unter anderem Lösungen für Kreislaufwirtschaft und Klimaschutz, beispielsweise Dämmstoffe für Gebäude, Materialien für die Elektromobilität oder biobasierte Produkte, für die sich bei verstärkter gesellschaftlicher Sensibilität zusätzliche Marktchancen bieten. An Lösungen für eine nachhaltige Landwirtschaft, die den ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Ansprüchen langfristig gerecht werden soll, arbeiten wir mit einer Vielzahl von wissenschaftlichen und öffentlichen Organisationen und Initiativen.

Zur Erfassung berichtspflichtiger Nachhaltigkeitsrisiken im Sinne des § 289b ff HGB nutzen unsere dezentralen Fachverantwortlichen einen zentralen Entscheidungsbaum. Für das Jahr 2022 wurden keine berichtspflichtigen verbleibenden Nettorisiken im Sinne des § 289b ff HGB identifiziert.

Ausblick

Weltwirtschaftliche Rahmenbedingungen¹

Wir erwarten, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2023 nur schwach um 1,6% wächst (2022: +3,0%). Hohe Rohstoffkosten, steigende Konsumentenpreise und höhere Zinsen werden die Nachfrage weltweit belasten. Zudem gehen wir davon aus, dass die positiven Nach-Corona-Effekte bereits ausgelaufen sind.

Für das Jahr 2023 gehen wir von den folgenden Rahmenbedingungen aus:

- Für die Europäische Union (EU) gehen wir von einem stagnierenden BIP aus (2023: +0,1%, 2022: +3,6%). Die Stützungsmaßnahmen vieler EU-Länder zur Abmilderung der Folgen der stark gestiegenen Gas- und Strompreise für die privaten Haushalte sowie die kleinen und mittleren Unternehmen tragen dazu bei, einen stärkeren Rückgang zu verhindern. Die EU-Länder mit einem vergleichsweise hohen Industrieanteil an der Wertschöpfung und einem hohen Anteil von Gas an der Energieversorgung werden voraussichtlich weitere Einbußen erleiden. Wir gehen daher davon aus, dass das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland um 0,7% und in Italien um 0,4% sinken wird. In Frankreich wird das BIP voraussichtlich stagnieren. Unter den großen EU-Ländern rechnen wir lediglich für Spanien mit einem leichten Wachstum (+1,0%). Das BIP in den osteuropäischen EU-Ländern wird im Durchschnitt vermutlich stagnieren (+0,3%). Im Vereinigten Königreich erwarten wir aufgrund stark gestiegener Lebenshaltungskosten und Zinsen, die den privaten Konsum und die Investitionen belasten, einen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um 1,2% (2022: +4,1%).
- Das BIP der USA wird im Jahr 2023 voraussichtlich stagnieren. In den asiatischen Schwellenländern rechnen wir insgesamt mit einem etwas höheren Wachstum (+4,4%) als im Jahr 2022 (+3,8%). In Japan wird sich das Wachstum aufgrund der nachlassenden Exportnachfrage der westlichen Handelspartner und des schwächeren Yen, der die Importe verteuert, voraussichtlich ebenfalls abschwächen. In Südamerika schwächt sich das Wachstum im Jahr 2023 voraussichtlich erheblich ab.
- Wir rechnen insgesamt mit einem Wachstum der globalen Industrieproduktion um 1,8% (2022: +2,5%).
- Die globale Chemieindustrie (ohne Pharma) wird 2023 mit 2,0% voraussichtlich schwächer wachsen als im Vorjahr (2022: +2,2%).
- Wir rechnen mit einem durchschnittlichen Ölpreis von 90 US\$/Barrel Brent und einem Wechselkurs von 1,05 US\$/€.
- Wir gehen von erhöhten und sehr volatilen Gaspreisen in Europa aus.

Für die Jahre 2023 bis 2025 erwarten wir durchschnittlich ein jährliches Wachstum der Weltwirtschaft von 2,3%.

Umsatz- und Ergebnisprognose²

Unter Berücksichtigung der oben genannten Annahmen zur Entwicklung der weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen erwarten wir im Jahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr einen deutlichen Umsatzrückgang – ohne Berücksichtigung von Akquisitionen und Devestitionen. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit sollte im Jahr 2023 deutlich über dem Niveau des Berichtsjahres liegen. Im Jahr 2022 belasteten, neben negativen Ergebnisbeiträgen durch eine niedrigere Anlagenauslastung und durch außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen, Effekte durch gestiegene Rohstoff- und Energiepreise und aus der Vorratsbewertung das Ergebnis der Betriebstätigkeit. Zudem führte insbesondere der Anstieg der Inflationsrate zu hohen Aufwendungen bei den Pensionsverpflichtungen.

Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Die Prognosen enthalten zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf den gegenwärtigen Einschätzungen und Prognosen des Vorstands sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen. Diese sind von einer Vielzahl von Faktoren abhängig; sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Bestehende Chancen und Risiken sind auf den Seiten 42 bis 50 dargestellt.

Dividende

Wir haben eine anspruchsvolle Dividendenpolitik und bieten unseren Aktionären eine attraktive Dividendenrendite. Wir streben an, die Dividende je Aktie jährlich zu steigern.

¹ Unsere Annahmen berücksichtigen aktuelle Einschätzungen externer Institutionen; dazu zählen Wirtschaftsforschungsinstitute, Banken, multinationale Organisationen und Beratungsunternehmen.

² In Bezug auf den Umsatz entspricht „leicht“ einer Veränderung von 0,1–5,0%, während „deutlich“ Veränderungen ab 5,1% und „auf Vorjahresniveau“ keine Veränderungen (+/–0,0%) bezeichnet. Bei Ergebnisgrößen entspricht „leicht“ einer Veränderung von 0,1–10,0%, während „deutlich“ Veränderungen ab 10,1% und „auf Vorjahresniveau“ keine Veränderungen (+/–0,0%) bezeichnet.

Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB

Corporate-Governance-Bericht

Corporate Governance umfasst das gesamte System der Leitung und Überwachung eines Unternehmens. Dazu zählen seine Organisation, Werte, geschäftspolitischen Grundsätze und Leitlinien sowie interne und externe Kontroll- und Überwachungsmechanismen. Gute und transparente Corporate Governance gewährleistet eine verantwortungsvolle, auf Wertschöpfung und Nachhaltigkeit ausgerichtete Leitung und Kontrolle des Unternehmens. Sie fördert das Vertrauen der Anleger, der Finanzmärkte, der Kunden und anderer Geschäftspartner, der Mitarbeitenden, der sonstigen mit dem Unternehmen verbundenen Gruppen (Stakeholder) sowie der Öffentlichkeit in BASF.

Grundlegende Merkmale des Corporate-Governance-Systems der BASF SE sind das duale Leitungssystem mit einer transparenten und effektiven Aufteilung von Unternehmensleitung und deren Überwachung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, die paritätische Besetzung des Aufsichtsrats mit Aktionärs- und Arbeitnehmervertretern sowie die Mitverwaltungs- und Kontrollrechte der Aktionäre in der Hauptversammlung.

Leitung und Geschäftsführung durch den Vorstand

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und vertritt die BASF SE bei Geschäften mit Dritten. Der Vorstand ist personell strikt vom Aufsichtsrat getrennt, der die Tätigkeit des Vorstands überwacht und über dessen Besetzung entscheidet: Kein Mitglied des Vorstands kann zugleich Mitglied des Aufsichtsrats sein. Als zentrale Aufgabe der Unternehmensleitung legt der Vorstand die Unternehmensziele und die strategische Ausrichtung der BASF-Gruppe und ihrer einzelnen Geschäftsbereiche einschließlich der Nachhaltigkeitsstrategie fest. Er stellt hierbei sicher, dass die mit Sozial- und Umweltfaktoren verbundenen Risiken und Chancen für das Unternehmen sowie die ökologischen und sozialen Auswirkungen der Unternehmenstätigkeit systematisch identifiziert und bewertet werden. In der Unternehmensstrategie werden neben langfristigen wirtschaftlichen Zielen auch ökologische und soziale Ziele angemessen berücksichtigt. Die daraus abgeleitete Unternehmensplanung umfasst finanzielle und nachhaltigkeitsbezogene Ziele.

Weiterhin bestimmt der Vorstand die interne Unternehmensorganisation und entscheidet über die Besetzung der Managementpositionen auf den Ebenen unterhalb des Vorstands. Er steuert und überwacht das Geschäft der BASF-Gruppe durch Planung und Festlegung des Unternehmensbudgets, durch Allokation von Ressourcen und Managementkapazitäten, durch Begleitung und Entscheidung wesentlicher Einzelmaßnahmen und durch Kontrolle der operativen Geschäftsführung.

Sein Handeln und seine Entscheidungen richtet der Vorstand dabei am Unternehmensinteresse aus. Er ist dem Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes und einer nachhaltigen Entwicklung des Unternehmens unter Berücksichtigung ökologischer und sozialer Ziele neben den wirtschaftlichen Zielen verpflichtet. Zu den Aufgaben des Vorstands gehören die Aufstellung des Konzern-

und des Einzelabschlusses der BASF SE mit der Berichterstattung über die finanziellen und nichtfinanziellen Leistungen des Unternehmens sowie die unterjährige Halbjahres- und Quartalsberichterstattung. Darüber hinaus hat er dafür Sorge zu tragen, dass bei der Tätigkeit des Unternehmens die geltenden Rechtsvorschriften und behördlichen Anordnungen sowie die unternehmensinternen Richtlinien eingehalten werden (Compliance). Hierzu gehört unter anderem die Einrichtung angemessener Kontroll-, Compliance-Management- und Risikomanagement-Systeme sowie die unternehmensweite Verankerung einer Compliance-Kultur mit unumstrittenen Standards.

In regelmäßigen, vom Vorstandsvorsitzenden einberufenen Vorstandssitzungen trifft der Vorstand Entscheidungen, die ihm durch Gesetz, die Geschäftsordnung des Vorstands oder Beschluss des Vorstands vorbehalten sind, und berät alle wesentlichen Angelegenheiten des Unternehmens. Basis der Vorstandsentscheidungen sind detaillierte Informationen und Analysen der Geschäftsbereiche und Facheinheiten und, soweit dies erforderlich erscheint, externer Berater. Die Vorstandssitzungen werden vom Vorstandsvorsitzenden geleitet. Vorstandsbeschlüsse können grundsätzlich mit einfacher Mehrheit gefasst werden. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorstandsvorsitzenden. Eine Entscheidung gegen das Mehrheitsvotum des Vorstands kann er hingegen nicht durchsetzen. Ebenso hat er kein Vetorecht. Außerhalb der Angelegenheiten, die dem Gesamtvorstand zur Beratung und Entscheidung zugewiesen sind, ist jedes Vorstandsmitglied in den ihm zugewiesenen Aufgabenbereichen einzeln entscheidungsbefugt.

Der Vorstand kann zur Beratung und Entscheidung einzelner Sachfragen, wie beispielsweise wesentlicher Akquisitions- oder Devestitionsvorhaben, oder zur Vorbereitung von Entscheidungen des Gesamtvorstands, Vorstands Ausschüsse einsetzen. Diesen müssen mindestens drei Vorstandsmitglieder angehören. Zur Vorbereitung wesentlicher Entscheidungen, wie Akquisitions-, Devestitions-, Investitions- oder Personalentscheidungen hat der Vorstand überdies auf der Ebene unterhalb des Vorstands verschiedene Kommissionen eingesetzt. Diese prüfen die geplanten Maßnahmen unabhängig vom betroffenen Geschäftsbereich intensiv und bewerten deren Chancen und Risiken. Auf dieser Grundlage erstatten sie dem Vorstand Bericht und legen Entscheidungsvorschläge vor.

Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements sowie der Compliance und stimmt mit dem Aufsichtsrat die strategische Ausrichtung des Unternehmens ab.

Für bestimmte in der Satzung der BASF SE oder vom Aufsichtsrat festgelegte Geschäfte der Gesellschaft muss der Vorstand vor deren Abschluss die Zustimmung des Aufsichtsrats einholen. Zustimmungspflichtig sind etwa der Erwerb und die Veräußerung von Unternehmen und Unternehmensteilen sowie die Emission von Anleihen und vergleichbaren Finanzinstrumenten. Dies ist jedoch nur notwendig, wenn der Erwerbs- oder Veräußerungspreis beziehungsweise der Emissionsbetrag im Einzelfall 3% des im jeweils

letzten festgestellten Konzernabschluss der BASF-Gruppe ausgewiesenen Eigenkapitals übersteigt.

Kompetenzprofil, Diversitätskonzept und Nachfolgeplanung für den Vorstand

Der Aufsichtsrat sorgt gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung für die Besetzung des Vorstands. BASF strebt an, Vorstandsposten überwiegend mit im Unternehmen entwickelten Führungskräften zu besetzen. Aufgabe des Vorstands ist es, dem Aufsichtsrat eine ausreichende Anzahl geeigneter Personen vorzuschlagen.

Die langfristige Nachfolgeplanung bei BASF orientiert sich an der Unternehmensstrategie. Grundlage ist eine systematische Managemententwicklung mit den folgenden wesentlichen Elementen:

- Frühzeitige Identifizierung geeigneter Führungskräfte unterschiedlicher Fachrichtungen, Nationalitäten und unterschiedlichen Geschlechts
- Systematische Entwicklung der Führungskräfte durch die erfolgreiche Übernahme von Aufgaben mit wachsender Verantwortung, möglichst in verschiedenen Geschäften, Regionen und Funktionen
- Nachgewiesener, erfolgreicher strategischer sowie operativer Gestaltungswille und Führungsstärke, insbesondere unter herausfordernden Geschäftsbedingungen
- Vorbildfunktion bei der Umsetzung der Unternehmenswerte

Dadurch soll ermöglicht werden, dass der Aufsichtsrat bei der Bestellung von Vorstandsmitgliedern eine hinreichende Vielfalt in Bezug auf Berufsausbildung und -erfahrung, kulturelle Prägung, Internationalität, Geschlecht und Alter sicherstellen kann. Für eine Bestellung in den Vorstand der BASF SE ist unabhängig von diesen einzelnen Kriterien letztlich die ganzheitliche Würdigung der individuellen Persönlichkeit ausschlaggebend. Durch die systematische Nachfolgeplanung und den Auswahlprozess soll sichergestellt werden, dass der Vorstand als Ganzes folgendes Profil im Sinne eines Diversitätskonzepts hat:

- Langjährige Führungserfahrung in naturwissenschaftlichen, technischen und kaufmännischen Arbeitsgebieten
- Internationale Erfahrung aufgrund von Herkunft und/oder beruflicher Tätigkeit
- Mindestens ein weibliches Vorstandsmitglied
- Eine ausgewogene Altersstruktur, um die Kontinuität der Vorstandsarbeit zu gewährleisten und eine reibungslose Nachfolgeplanung zu ermöglichen

Die Erstbestellung von Vorstandsmitgliedern erfolgt für einen Zeitraum von höchstens drei Jahren. Die Regelaltersgrenze für die Mitglieder des Vorstands orientiert sich an der Vollendung des 63. Lebensjahres. Die Anzahl der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat festgelegt. Er lässt sich dabei leiten durch das Verständnis von BASF als ein integriertes geführtes Unternehmen und von den Notwendigkeiten, die sich aus der Zusammenarbeit im Vorstand erge-

ben. Aufgrund der derzeitigen Zusammensetzung des Geschäfts, der Zukunftsaufgaben für die Weiterentwicklung und der grundlegenden Organisationsstruktur der BASF-Gruppe sieht der Aufsichtsrat eine Anzahl von sechs Vorstandsmitgliedern als angemessen an.

Der Vorstand erfüllt in seiner derzeitigen Zusammensetzung das Kompetenzprofil und die Anforderungen des Diversitätskonzepts vollständig.

Überwachung der Unternehmensleitung durch den Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und überwacht und berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und ist in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen einzubinden. Dies umfasst auch die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsfragen durch den Vorstand bei der Unternehmensführung. Weiter obliegt dem Aufsichtsrat die Prüfung des Jahresabschlusses der BASF SE und des Konzerns. Da Mitglieder des Aufsichtsrats nicht zugleich dem Vorstand angehören dürfen, ist bereits strukturell ein hohes Maß an Unabhängigkeit bei der Überwachung des Vorstands sichergestellt.

Maßgebliche Rechtsgrundlagen für die Größe und Zusammensetzung des Aufsichtsrats sind neben der SE-Verordnung die Satzung der BASF SE und die Vereinbarung über die Beteiligung der Arbeitnehmer in der BASF SE (Beteiligungsvereinbarung). Letztere enthält auch die bei BASF anzuwendenden Regelungen zur Umsetzung der gesetzlichen Geschlechterquote im Aufsichtsrat. Das deutsche Mitbestimmungsgesetz gilt für BASF SE als eine Europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea, SE) nicht.

Der Aufsichtsrat der BASF SE besteht aus zwölf Mitgliedern. Sechs Mitglieder werden von den Aktionären in der Hauptversammlung mit einfacher Mehrheit gewählt. Sechs Mitglieder werden vom BASF Europa Betriebsrat, der Vertretung der europäischen Beschäftigten der BASF-Gruppe, bestellt. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Juni 2020 wurde die Bestellungsperiode für neugewählte Mitglieder des Aufsichtsrats von fünf Jahren auf vier Jahre verkürzt und die Satzung entsprechend geändert. Damit ist der Gleichlauf von insgesamt drei Wahlperioden mit der Mitgliedschaftsdauer von maximal zwölf Jahren, bis zu der ein Aufsichtsratsmitglied im Einklang mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex als unabhängig eingestuft wird, sichergestellt.

Die Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner vier Ausschüsse werden jeweils von ihren Vorsitzenden und unabhängig davon auf Verlangen eines ihrer Mitglieder oder des Vorstands einberufen. Die Aktionärs- und Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat bereiten die Sitzungen des Aufsichtsrats jeweils in getrennten Vorbesprechungen vor. Der Aufsichtsrat trifft seine Entscheidungen durch Beschlüsse, die mit einfacher Mehrheit der an der Abstimmung teilnehmenden Aufsichtsratsmitglieder gefasst werden. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden, der immer ein von den Aktionären gewähltes Aufsichtsratsmitglied sein muss. Dieses Be-

schlussverfahren gilt auch für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern durch den Aufsichtsrat. Beschlüsse können bei Bedarf auch auf schriftlichem Wege oder mithilfe elektronischer Kommunikationsmittel außerhalb von Sitzungen gefasst werden, sofern kein Mitglied des Aufsichtsrats dieser Art der Beschlussfassung widerspricht. Der Aufsichtsrat tagt regelmäßig auch ohne den Vorstand.

Der Aufsichtsrat wird vom Vorstand regelmäßig unter anderem über den Geschäftsverlauf und die voraussichtliche Geschäftsentwicklung, die Finanz- und Ertragslage, die Unternehmensplanung, die Umsetzung der Unternehmensstrategie einschließlich der Nachhaltigkeitsstrategie, unternehmerische Chancen und Risiken sowie das Risiko- und Compliance-Management informiert. Die wesentlichen Berichtserfordernisse hat der Aufsichtsrat in einer Informationsordnung verankert. Auch außerhalb der Sitzungen steht der Aufsichtsratsvorsitzende in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand, insbesondere mit dem Vorstandsvorsitzenden.

Personalausschuss

Mitglieder

Dr. Kurt Bock* (Vorsitz)
 Prof. Dr. Stefan Asenkerschbaumer* (seit 29. April 2022)
 Franz Fehrenbach (bis 29. April 2022)
 Sinischa Horvat*
 Michael Vassiliadis

Aufgaben

- Bereitet die Bestellung der Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat sowie die mit den Vorstandsmitgliedern abzuschließenden Anstellungsverträge vor
- Achtet bei den Vorschlägen für die Berufung von Mitgliedern des Vorstands auf deren fachliche Eignung, internationale Erfahrung und Führungsqualität, die langfristige Nachfolgeplanung sowie auf Vielfalt (Diversity) – insbesondere die angemessene Berücksichtigung von Frauen
- Bereitet die Beschlussfassung des Aufsichtsrats über das System und die Höhe der Vorstandsvergütung vor

Prüfungsausschuss

Mitglieder

Dame Alison Carnwath DBE* (Vorsitz)
 Tatjana Diether*
 Alessandra Genco* (seit 29. April 2022)
 Anke Schäferkordt* (bis 29. April 2022)
 Michael Vassiliadis

Aufgaben

- Bereitet die Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats zur Billigung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie der Lageberichte einschließlich der nichtfinanziellen Erklärungen und der Nachhaltigkeitsberichterstattung vor und erörtert die Quartalsmitteilungen und den Halbjahresfinanzbericht vor ihrer Veröffentlichung mit dem Vorstand
- Befasst sich mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Abschlussprüfung einschließlich der Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren Prüfung, der Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionssystems und des Compliance-Managementsystems sowie mit Fragen der Compliance
- Ist zuständig für die Beziehungen zum Abschlussprüfer der Gesellschaft: bereitet den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers vor, überwacht dessen Unabhängigkeit, legt gemeinsam mit dem Abschlussprüfer die Schwerpunkte der Abschlussprüfung fest, erörtert mit dem Abschlussprüfer das Prüfungsrisiko, die Prüfungsstrategie und die Prüfungsplanung und vereinbart das Prüfungshonorar, beurteilt die Qualität der Abschlussprüfung und beschließt über die Bedingungen für die Erbringung von Leistungen außerhalb der Abschlussprüfung durch den Abschlussprüfer; regelmäßiger Dialog hierzu besteht zwischen der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses und dem Abschlussprüfer auch außerhalb der Sitzungen, hierzu berichtet die Vorsitzende dem Ausschuss; mit dem Abschlussprüfer berät der Prüfungsausschuss regelmäßig auch ohne den Finanzvorstand oder ein anderes Mitglied des Vorstands
- Befasst sich mit der Nachkontrolle wesentlicher Akquisitions- und Investitionsprojekte
- Ist zuständig für die Überwachung des internen Verfahrens zur Erfassung von Geschäften mit nahestehenden Personen (Related Party Transactions) sowie zur Sicherstellung der gesetzlichen Zustimmung- und Veröffentlichungspflichten und entscheidet über die Zustimmung zu Geschäften mit nahestehenden Personen
- Ist berechtigt, alle von ihm als erforderlich angesehenen Auskünfte vom Abschlussprüfer und vom Vorstand einzuholen, und hat einen direkten Auskunftsanspruch gegenüber den Leitern der Zentralabteilungen wie Corporate Audit oder Compliance; kann zudem in alle Geschäftsunterlagen von BASF Einsicht nehmen und diese und alle Vermögensgegenstände von BASF prüfen. Mit diesen Prüfungen kann der Prüfungsausschuss auch Sachverständige wie Wirtschaftsprüfer und Rechtsanwälte beauftragen

* Vom Aufsichtsrat als unabhängig eingestuftes Aufsichtsratsmitglied (zu den angewandten Unabhängigkeitskriterien siehe Seite 57)

Besonderer Sachverstand auf den Gebieten Abschlussprüfung und Rechnungslegung

Dem Prüfungsausschuss gehören zwei Mitglieder mit besonderen Kenntnissen und Erfahrungen im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex (besonderer Sachverstand) auf den Gebieten der Rechnungslegung und der Abschlussprüfung an. Die Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Dame Alison Carnwath DBE, verfügt aufgrund ihres Wirtschaftsstudiums, ihrer beruflichen Tätigkeit als Wirtschaftsprüferin und langjährigen Tätigkeit in Prüfungsausschüssen börsennotierter und nicht-börsennotierter Unternehmen über besonderen Sachverstand auf dem Gebiet der Abschlussprüfung einschließlich der Prüfung der Nachhaltigkeitsberichterstattung und über Sachverstand auf dem Gebiet der Rechnungslegung. Alessandra Genco, die dem Prüfungsausschuss seit dem 29. April 2022 angehört, verfügt aufgrund ihres Studiums der Wirtschaftswissenschaften, ihrer beruflichen Tätigkeit in Finanzinstituten und ihrer aktuellen Funktion als Finanzvorständin eines börsennotierten internationalen Unternehmens über besonderen Sachverstand auf dem Gebiet der Rechnungslegung einschließlich der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Beide verfolgen intensiv die aktuellen Entwicklungen auf dem Gebiet der Nachhaltigkeitsberichterstattung und Prüfung und bringen diese Expertise aktiv in den Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss ein.

Nominierungsausschuss

Mitglieder

Dr. Kurt Bock* (Vorsitz)
 Prof. Dr. Stefan Asenkerschbaumer* (seit 29. April 2022)
 Prof. Dr. Thomas Carell*
 Dame Alison Carnwath DBE*
 Liming Chen*
 Franz Fehrenbach (bis 29. April 2022)
 Alessandra Genco* (seit 29. April 2022)
 Anke Schäferkordt* (bis 29. April 2022)

Aufgaben

- Identifiziert geeignete Personen für die Aufsichtsratsbesetzung auf Basis der vom Aufsichtsrat beschlossenen Zusammensetzungsziele
- Bereitet die Vorschläge des Aufsichtsrats zur Wahl der Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner durch die Hauptversammlung vor

Strategieausschuss

Mitglieder

Dr. Kurt Bock* (Vorsitz)
 Prof. Dr. Stefan Asenkerschbaumer* (seit 29. April 2022)
 Dame Alison Carnwath DBE*
 Tatjana Diether* (seit 29. April 2022)
 Franz Fehrenbach (bis 29. April 2022)
 Waldemar Helber* (bis 29. April 2022)

Sinischa Horvat*
 Michael Vassiliadis

Aufgaben

- Befasst sich mit der strategischen Weiterentwicklung des Unternehmens
- Bereitet Beschlüsse des Aufsichtsrats zu wesentlichen Akquisitionen und Devestitionen des Unternehmens vor

Einen gesonderten Nachhaltigkeitsausschuss hat der Aufsichtsrat nicht eingerichtet. Das Thema Nachhaltigkeit ist mit seinen auf wirtschaftlichen Erfolg, Umwelt und Soziales bezogenen Aspekten von so zentraler Bedeutung für BASF, dass es als Querschnittsthema regelmäßig und eingehend im Gesamtaufichtsrat diskutiert wird. Das gilt auch für die bedeutende Frage der Reduzierung von CO₂-Emissionen und die angestrebte Umstellung der Unternehmens-tätigkeiten auf CO₂-freie Energieversorgung und emissionsreduzierte Produktionsprozesse.

Sitzungen und Sitzungsteilnahmen

Im Geschäftsjahr 2022 hat

- der Aufsichtsrat fünf Sitzungen,
- der Personalausschuss vier Sitzungen,
- der Prüfungsausschuss fünf Sitzungen,
- der Nominierungsausschuss keine Sitzung und
- der Strategieausschuss keine Sitzung abgehalten.

An den Sitzungen des Aufsichtsrats haben jeweils alle Aufsichtsratsmitglieder teilgenommen. Auch an den Sitzungen der Ausschüsse des Aufsichtsrats haben jeweils alle Ausschussmitglieder teilgenommen. Die Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse wurden im Geschäftsjahr 2022 unter Einhaltung angemessener Schutzmaßnahmen fast ausschließlich als Präsenzsitzungen mit der zusätzlichen Möglichkeit der virtuellen Teilnahme im Wege elektronischer Kommunikation durchgeführt. Lediglich der Prüfungsausschuss hat zwei seiner fünf Sitzungen als rein virtuelle Sitzungen abgehalten.

Kompetenzprofil, Diversitätskonzept und Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Ein wichtiges Anliegen guter Corporate Governance ist es, eine dem Unternehmen angemessene Besetzung der verantwortlichen Unternehmensorgane Vorstand und Aufsichtsrat sicherzustellen. Der Aufsichtsrat hat erstmalig im Dezember 2017 Ziele für die Zusammensetzung, das Kompetenzprofil sowie das Diversitätskonzept des Aufsichtsrats beschlossen. Diese Ziele und das Kompetenzprofil wurden seitdem in Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen stets aktualisiert und unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex weiterentwickelt. Leichter Grundsatz für die Besetzung des Aufsichtsrats ist es, eine qualifizierte Aufsicht und Beratung des Vorstands der BASF SE sicher-

* Vom Aufsichtsrat als unabhängig eingestuftes Aufsichtsratsmitglied (zu den angewandten Unabhängigkeitskriterien siehe Seite 57)

zustellen. Für die Wahl der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat sollen der Hauptversammlung Personen vorgeschlagen werden, die aufgrund ihrer fachlichen Kenntnisse und Erfahrungen, Integrität, Leistungsbereitschaft, Unabhängigkeit und Persönlichkeit die Aufgaben eines Aufsichtsrats in einem international tätigen Chemieunternehmen erfolgreich wahrnehmen können.

Kompetenzprofil

Für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats als Gesamtgremium werden folgende Anforderungen und Ziele (in der Fassung vom Dezember 2022) als wesentlich erachtet:

- Erfahrung im Führen von Unternehmen, Verbänden und Netzwerken
- Vertrautheit der Mitglieder in ihrer Gesamtheit mit dem Chemiesektor und damit verbundenen Wertschöpfungsketten
- Angemessene Kenntnis im Gesamtgremium zu Finanzen, Bilanzierung, Rechnungswesen, Risikomanagement, Recht und Compliance
- Angemessene Expertise im Gesamtgremium zu den für BASF bedeutsamen Nachhaltigkeitsfragen
- Mindestens ein Mitglied mit besonderen Kenntnissen und Erfahrungen (besonderer Sachverstand) auf dem Gebiet der Rechnungslegung einschließlich der Nachhaltigkeitsberichterstattung
- Mindestens ein Mitglied mit besonderen Kenntnissen und Erfahrungen (besonderer Sachverstand) auf dem Gebiet der Abschlussprüfung einschließlich der Prüfung von Nachhaltigkeitsberichterstattung
- Mindestens ein Mitglied mit ausgeprägter Erfahrung in Innovation, Forschung & Entwicklung und Technologie

- Mindestens ein Mitglied mit ausgeprägter Erfahrung auf den Gebieten Digitalisierung, Informationstechnologie, Geschäftsmodelle und Start-ups
- Mindestens ein Mitglied mit ausgeprägter Erfahrung auf den Gebieten Personal, Gesellschaft, Kommunikation und Medien
- Fachkenntnisse und Erfahrungen aus Wirtschaftsbereichen außerhalb der Chemieindustrie

Der Stand der Umsetzung des Kompetenzprofils des Aufsichtsrats ist in der untenstehenden Qualifikationsmatrix abgebildet.

Diversitätskonzept

Der Aufsichtsrat strebt eine hinreichende Vielfalt im Hinblick auf Persönlichkeit, Geschlecht, Internationalität, beruflichen Hintergrund, Fachkenntnisse und Erfahrungen sowie Altersverteilung an. Für seine Zusammensetzung berücksichtigt er folgende Kriterien:

- Mindestens jeweils 30 % Frauen und Männer
- Mindestens 30 % der Mitglieder verfügen über internationale Erfahrung aufgrund von Herkunft oder Tätigkeit
- Mindestens 50 % der Mitglieder verfügen über unterschiedliche Ausbildungen und berufliche Erfahrungen
- Mindestens 30 % sind unter 60 Jahren

Kompetenzprofil Aufsichtsrat

	Führen von Unternehmen, Verbänden & Netzwerken	Chemiesektor & verbundene Wertschöpfungsketten	Finanzen, Bilanzierung, Rechnungswesen, Risikomanagement, Recht & Compliance	Nachhaltigkeitsfragen	Rechnungslegung/ Abschlussprüfung einschl. Nachhaltigkeitsberichterstattung	Innovation, Forschung & Entwicklung & Technologie	Digitalisierung, IT, Geschäftsmodelle & Start-ups	Personal, Gesellschaft, Kommunikation, Medien	Andere Wirtschaftsbereiche als Chemie
Dr. Kurt Bock	■	■	■	■	■		■	■	■
Prof. Dr. Stefan Asenkerschbaumer	■	■	■	■	■		■	■	■
Prof. Dr. Thomas Carell		■		■		■	■	■	■
Dame Alison Carnwath DBE	■	■	■	■	■ ¹		■	■	■
Liming Chen	■	■		■		■	■	■	■
Alessandra Genco	■		■	■	■ ²	■	■		■
Sinischa Horvat	■	■				■	■	■	
Tatjana Diether	■	■			■	■		■	
André Matta	■	■					■	■	
Natalie Mühlenfeld	■	■	■					■	■
Michael Vassiliadis	■	■	■	■	■		■	■	■
Peter Zaman		■						■	

¹ Mitglied mit besonderen Kenntnissen und Erfahrungen auf dem Gebiet der Abschlussprüfung einschließlich Prüfung der Nachhaltigkeitsberichterstattung

² Mitglied mit besonderen Kenntnissen und Erfahrungen auf dem Gebiet der Rechnungslegung einschließlich Nachhaltigkeitsberichterstattung

Weitere Ziele für die Zusammensetzung

- **Persönlichkeit und Integrität:** Die Mitglieder des Aufsichtsrats müssen persönlich zuverlässig sein und über Kenntnisse und Erfahrungen verfügen, die zur gewissenhaften und eigenverantwortlichen Erfüllung der Aufgaben eines Aufsichtsratsmitglieds erforderlich sind.
- **Zeitliche Verfügbarkeit:** Jedes Aufsichtsratsmitglied stellt sicher, dass der Zeitaufwand, der zur ordnungsgemäßen Erfüllung des Mandats als Aufsichtsrat der BASF SE erforderlich ist, erbracht wird. Bei der Übernahme weiterer Mandate sind die gesetzlichen Mandatsbeschränkungen und die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex einzuhalten.
- **Altersgrenze und Zugehörigkeitsdauer:** Personen, die am Tag der Wahl durch die Hauptversammlung das 72. Lebensjahr vollendet haben, sollen grundsätzlich nicht zur Wahl vorgeschlagen werden. Die Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat soll in der Regel drei reguläre satzungsgemäße Mandatsperioden, das heißt zwölf Jahre, nicht überschreiten.
- **Unabhängigkeit:** Um eine unabhängige Überwachung und Beratung des Vorstands zu gewährleisten, sollen dem Aufsichtsrat sowohl insgesamt als auch auf Seiten seiner von den Aktionären gewählten Mitglieder (Anteilseignervertreter) eine angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder angehören. Nach Einschätzung des Aufsichtsrats ist dies der Fall, wenn mehr als die Hälfte der Anteilseignervertreter und insgesamt mindestens acht Mitglieder des Aufsichtsrats als unabhängig angesehen werden können. Bei der Bewertung der Unabhängigkeit zieht der Aufsichtsrat die Einschätzungskriterien des jeweils aktuellen Deutschen Corporate Governance Kodex heran. Das bedeutet unter anderem, dass ein Mitglied des Aufsichtsrats ab einer Mitgliedsdauer von zwölf Jahren nicht mehr als unabhängig eingestuft wird. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat folgende Grundsätze zur Konkretisierung der Unabhängigkeit festgelegt: Für die Arbeitnehmervertreter stellt diese Eigenschaft allein oder die Beschäftigung bei BASF SE oder einer Gruppengesellschaft die Einstufung als unabhängiges Aufsichtsratsmitglied nicht infrage. Nach Ablauf der gesetzlichen Cooling-off-Periode von zwei Jahren schließt die vormalige Mitgliedschaft im Vorstand der BASF SE die Bewertung als unabhängig nicht aus. Wesentliche Geschäfte zwischen einem Aufsichtsratsmitglied oder einer dem Aufsichtsratsmitglied nahestehenden Person oder Unternehmen einerseits und der BASF SE oder einer BASF-Gruppengesellschaft andererseits schließen die Qualifikation des Aufsichtsratsmitglieds als unabhängig grundsätzlich aus. Als wesentliches Geschäft werden ein oder mehrere Geschäfte mit einer Gesamtsumme in einem Kalenderjahr von 1 % oder mehr des Umsatzes der jeweils beteiligten Unternehmen eingestuft. Ebenso führen persönliche Dienstleistungs- oder Beratungsverträge zwischen einem Aufsichtsratsmitglied oder einer dem Aufsichtsratsmitglied nahestehenden Person beziehungsweise einem dem Aufsichtsratsmitglied nahestehenden Unternehmen und der BASF SE oder einer ihrer Gruppengesellschaften mit einer jährlichen Vergütung von über 50 % der Aufsichtsratsver-

gütung zu einer Einstufung als nicht unabhängig. Ferner fehlt es an der erforderlichen Unabhängigkeit bei einer gesellschaftsrechtlichen Beteiligung eines Aufsichtsratsmitglieds oder einer einem Aufsichtsratsmitglied nahestehenden Person in Höhe von mehr als 20 % an einer Gesellschaft, an der die BASF SE unmittelbar oder mittelbar mehrheitlich beteiligt ist.

Stand der Umsetzung

Der Aufsichtsrat erfüllt nach eigener Einschätzung in seiner derzeitigen Zusammensetzung die Anforderungen des Kompetenzprofils vollständig: Elf der derzeitigen zwölf Mitglieder, davon sechs Anteilseignervertreter und fünf Arbeitnehmervertreter, sind bei Anwendung der oben genannten Kriterien als unabhängig zu betrachten.

Nur der Arbeitnehmervertreter Michael Vassiliadis wird nicht mehr als unabhängig eingestuft, da er seit August 2004 und damit seit mehr als zwölf Jahren dem Aufsichtsrat angehört.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vergütungsbericht nach § 162 AktG mit dem Vermerk über die inhaltliche sowie formelle Prüfung durch den Abschlussprüfer, das geltende Vergütungssystem für den Vorstand gemäß § 87a AktG sowie der letzte Beschluss der Hauptversammlung über die Vergütung des Aufsichtsrats gemäß § 113 Abs. 3 AktG sind auf der BASF-Webseite unter [basf.com/verguetungsbericht](https://www.basf.com/verguetungsbericht) öffentlich zugänglich.

Festlegungen zur Förderung der Teilhabe von Frauen an Führungspositionen in der BASF SE

Der Aufsichtsrat einer börsennotierten Europäischen Gesellschaft (SE), der aus derselben Zahl von Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretern besteht, ist nach § 17 Abs. 2 SE-Ausführungsgesetz zu jeweils mindestens 30 % aus Frauen und Männern zusammenzusetzen. Dem Aufsichtsrat der BASF SE gehören seit der Hauptversammlung 2018 kontinuierlich vier Frauen an, von denen je zwei die Anteilseigner beziehungsweise die Arbeitnehmer vertreten, und acht Männer. Mit dieser Besetzung erfüllt der Aufsichtsrat die gesetzliche Anforderung.

Seit dem Inkrafttreten des Gesetzes zur Ergänzung und Änderung der Regelungen für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst (FüPoG) am 12. August 2021 muss im Vorstand einer börsennotierten Gesellschaft, der aus mehr als drei Personen besteht, mindestens eine Frau und ein Mann Mitglied des Vorstands sein (§ 76 Abs. 3a AktG). Im Berichtsjahr hat BASF dieser Vorgabe entsprochen. Seit der Bestellung von Dr. Melanie Maas-Brunner als Mitglied des Vorstands mit Wirkung zum 1. Februar 2021 gehören diesem zwei Frauen an; dies entspricht bei sechs Vorstandsmitgliedern einem Frauenanteil von 33,3 %.

In Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben des FÜPoG hat der Vorstand Zielgrößen für den Frauenanteil auf den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands der BASF SE beschlossen. Für die am 1. Januar 2022 begonnene und am 31. Dezember 2026 endende Zielerreichungsperiode hat der Vorstand als Zielgrößen die zum 31. Dezember 2021 erreichten Anteile von 20,0 % für den Frauenanteil auf der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands und von 23,2 % auf der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands festgelegt.

BASF betrachtet die Weiterentwicklung und Förderung von Frauen als weltweite Aufgabe – unabhängig von einzelnen Konzerngesellschaften – und hat sich dafür anspruchsvolle globale Ziele gesetzt. So soll bis 2030 der Anteil weiblicher Führungskräfte weltweit auf 30 % gesteigert werden. BASF wird weiterhin systematisch daran arbeiten, den Frauenanteil in ihrem Führungsteam zu erhöhen. Dazu werden weltweit Maßnahmen umgesetzt und ständig weiterentwickelt.

Rechte der Aktionäre

Die Aktionäre nehmen ihre Mitverwaltungs- und Kontrollrechte in der Hauptversammlung wahr, die üblicherweise innerhalb der ersten fünf Monate des Geschäftsjahres stattfindet. Die Hauptversammlung wählt die Hälfte der Mitglieder des Aufsichtsrats (Anteilseignervertreter) und beschließt insbesondere über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Verwendung des Bilanzgewinns, Kapitalmaßnahmen, die Ermächtigung zum Aktienrückkauf, Satzungsänderungen sowie über die Wahl des Abschlussprüfers.

Jede Aktie der BASF SE gewährt eine Stimme. Die Aktien der BASF SE sind Namensaktien. Die Inhaber der Aktien müssen sich mit ihren Aktien in das Aktienregister der Gesellschaft eintragen lassen und sind verpflichtet, die nach dem Aktiengesetz für die Eintragung in das Aktienregister erforderlichen Angaben mitzuteilen. Eintragungsbeschränkungen und insbesondere eine Begrenzung der auf einen Aktionär höchstens eingetragenen Aktien bestehen nicht. Nur die im Aktienregister eingetragenen Personen sind als Aktionäre stimmberechtigt. Die eingetragenen Aktionäre haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung selbst auszuüben oder es durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder durch einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen. Einzelweisungen werden dabei erst morgens am Tag der Hauptversammlung an die Gesellschaft weitergeleitet. Die weisungsgebundene Stimmrechtsausübung über den Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ist bis zum Beginn des Abstimmungsvorgangs in der Hauptversammlung möglich. Eine Höchstgrenze für Stimmrechte eines Aktionärs oder Sonderstimmrechte bestehen nicht. Damit ist das Prinzip „one share, one vote“ vollständig umgesetzt. Jeder im Aktienregister eingetragene Aktionär ist berechtigt, an der Hauptversammlung teilzunehmen, dort das Wort zu den jeweiligen Tagesordnungspunkten zu ergreifen und Auskunft über Angelegenheiten der Gesellschaft zu verlangen, soweit dies zur sachgemäßen Beurteilung eines Gegenstands der Tagesordnung erforderlich ist. Eingetragene Aktionäre sind zudem berechtigt, in der Hauptversammlung Anträge

zu Beschlussvorschlägen von Vorstand und Aufsichtsrat zu stellen und Beschlüsse der Hauptversammlung anzufechten und sie gerichtlich auf ihre Rechtmäßigkeit überprüfen zu lassen. Aktionäre, die Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von mindestens 500.000 € besitzen – dies entspricht 390.625 Aktien –, können außerdem die Ergänzung der Tagesordnung der Hauptversammlung um zusätzliche Tagesordnungspunkte verlangen.

Die ordentliche Hauptversammlung 2022 fand aufgrund der besonderen Umstände der COVID-19-Pandemie erneut als virtuelle Versammlung ohne physische Präsenz von Aktionären unter dem besonderen Rechtsrahmen der gesetzlichen Vorgaben zur Durchführung einer virtuellen Hauptversammlung nach Art. 2 § 1 Abs. 1, Abs. 2 des COVID-19-Gesetzes in der durch das Gesetz zur weiteren Verkürzung des Restschuldbefreiungsverfahrens und zur Anpassung pandemiebedingter Vorschriften im Gesellschafts-, Genossenschafts-, Vereins- und Stiftungsrecht sowie im Miet- und Pachtrecht vom 22. Dezember 2020 geänderten Fassung statt. In dieser virtuellen Versammlung waren einzelne der oben genannten Rechte und Handlungsmöglichkeiten der Aktionäre eingeschränkt oder besonders ausgestaltet, um die rechtssichere Durchführung dieser Sonderform der Hauptversammlung mit Beteiligung der Aktionäre ausschließlich im Wege elektronischer Kommunikation zu ermöglichen. Die ordentliche Hauptversammlung im Jahr 2023 soll demgegenüber wieder in der Form der Präsenzhauptversammlung, das heißt mit Anwesenheit der Aktionäre am Versammlungsort, stattfinden.

Umsetzung des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK)

BASF bekennt sich zu einer verantwortungsvollen Unternehmensführung, die auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtet ist. Die BASF SE entspricht allen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der zum Zeitpunkt der Abgabe der aktuellen Entsprechenserklärung am 15. Dezember 2022 geltenden Fassung vom 28. April 2022 (Kodex 2022). Bis dahin wurde allen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung von 16. Dezember 2019 (Kodex 2020) entsprochen. Ebenso erfüllt BASF vollständig die nichtobligatorischen Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

 Mehr zur Entsprechenserklärung 2022, zur Umsetzung der Kodex-Anregungen und zum Deutschen Corporate Governance Kodex unter [basf.com/de/corporategovernance](https://www.basf.com/de/corporategovernance)

Angaben gemäß § 289a Handelsgesetzbuch (HGB) und erläuternder Bericht des Vorstands nach § 176 Abs. 1 Satz 1 Aktiengesetz (AktG)

Grundkapital und Aktien

Zum 31. Dezember 2022 betrug das gezeichnete Kapital der BASF SE nach Einziehung von 24.623.765 zurückgekauften eigenen Aktien im Dezember 2022 1.144.134.309,12 € (31. Dezember 2021: 1.175.652.728,23 €), eingeteilt in 893.854.929 Namensaktien ohne Nennbetrag (31. Dezember 2021: 918.478.694). Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen bestehen nicht. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Ein Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung von Aktien (Ausstellung von Aktienurkunden) ist nach der Satzung ausgeschlossen. Verschiedene Aktiengattungen oder Aktien mit Sonderrechten bestehen nicht.

Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands

Für die Bestellung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstands gelten die gesetzlichen Bestimmungen in Artikel 39 SE-VO, § 16 SE-Ausführungsgesetz und §§ 84, 85 AktG sowie § 7 der Satzung der BASF SE. Danach bestimmt der Aufsichtsrat die Anzahl der Vorstandsmitglieder (mindestens zwei), bestellt die Vorstandsmitglieder und kann einen Vorstandsvorsitzenden sowie einen oder mehrere stellvertretende Vorsitzende ernennen. Die Mitglieder des Vorstands werden für einen Zeitraum von höchstens fünf Jahren bestellt, bei Erstbestellungen beträgt die Bestelldauer höchstens drei Jahre. Wiederbestellungen sind zulässig. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied abberufen, wenn ein wichtiger Grund für die Abberufung besteht. Wichtige Gründe sind insbesondere eine grobe Verletzung der Vorstandspflichten und die Entziehung des Vertrauens durch die Hauptversammlung. Über die Bestellung und Abberufung entscheidet der Aufsichtsrat nach eigenem pflichtgemäßem Ermessen.

Änderungen der Satzung

Die Änderung der Satzung der BASF SE bedarf nach Artikel 59 Abs. 1 SE-VO eines Beschlusses der Hauptversammlung, der mit einer Mehrheit von nicht weniger als zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen gefasst worden ist, sofern nicht die für deutsche Aktiengesellschaften nach dem Aktiengesetz geltenden Vorschriften eine größere Mehrheit vorsehen oder zulassen. Das Aktiengesetz sieht für Satzungsänderungen in § 179 Abs. 2 eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals vor. Änderungen der Satzung, die lediglich die Satzungsfassung betreffen, kann nach § 12 Ziffer 6 der Satzung der BASF SE der Aufsichtsrat beschließen. Dies betrifft insbesondere die Anpassung des Grundkapitals und der Aktienzahl nach der Einziehung zurückgekaufter BASF-Aktien und nach Neuausgabe von Aktien aus genehmigtem Kapital.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand der BASF SE ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Mai 2019 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 2. Mai 2024 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig

oder in Teilbeträgen mehrmals um bis zu insgesamt 470 Millionen € durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Den Aktionären ist dabei ein Bezugsrecht auf die neuen Aktien zu gewähren. Dies kann auch dadurch geschehen, dass die neuen Aktien von einem Kreditinstitut mit der Verpflichtung übernommen werden, diese den Aktionären anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand ist demgegenüber ermächtigt, in bestimmten – in § 5 Ziffer 8 der Satzung der BASF SE genannten – Ausnahmefällen das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre bis zu einem Höchstbetrag von insgesamt 10 % des Grundkapitals auszuschließen. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn bei der Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis der BASF-Aktie nicht wesentlich unterschreitet und gemessen am bisherigen Aktienbestand nicht mehr als 10 % neue Aktien ausgegeben werden, oder um in geeigneten Einzelfällen Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen gegen Überlassung von BASF-Aktien zu erwerben.

Bedingtes Kapital

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 29. April 2022 wurde das Grundkapital um bis zu 117.565.184 € durch Ausgabe von bis zu 91.847.800 neuen Aktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen oder Optionsscheinen aus Optionsschuldverschreibungen der BASF SE oder einer Tochtergesellschaft, zu deren Ausgabe der Vorstand aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 29. April 2022 bis zum 28. April 2027 ermächtigt ist. Den Aktionären ist ein Bezugsrecht auf die Schuldverschreibungen zu gewähren. Der Vorstand ist ermächtigt, in bestimmten – in § 5 Ziffer 9 der Satzung der BASF SE genannten – Ausnahmefällen das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen.

Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

Die Hauptversammlung hat den Vorstand am 29. April 2022 ermächtigt, bis zum 28. April 2027 bis zu 10 % der zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Aktien (10 % des Grundkapitals) zu erwerben. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse, im Wege eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Erwerbsangebots, im Wege einer öffentlichen Aufforderung an die Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten oder auf andere Weise nach Maßgabe von § 53a AktG. Der Vorstand ist ermächtigt, die zurückgekauften Aktien wieder zu veräußern (a) über die Börse, (b) durch ein an alle Aktionäre gerichtetes Angebot, (c) mit Zustimmung des Aufsichtsrats an Dritte in anderer Weise als über die Börse oder durch ein an alle Aktionäre gerichtetes Angebot gegen Barzahlung zu einem Preis, der den Börsenpreis einer BASF-Aktie zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet, oder (d) mit Zustimmung des Aufsichtsrats an Dritte gegen Sachleistungen, insbesondere im Rahmen eines Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen (einschließlich Aufstockungen) oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen. Bei der Wiederveräußerung gemäß (c) und (d) ist das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen. Der Vorstand ist weiter ermächtigt, die erworbenen Aktien einzuziehen und das

Grundkapital um den auf die eingezogenen Aktien entfallenden Anteil am Grundkapital herabzusetzen.

Aktienrückkaufprogramm 2022/2023

Der Vorstand der BASF SE hat am 4. Januar 2022 ein Aktienrückkaufprogramm mit einem Volumen von bis zu 3 Milliarden € beschlossen; die eigenen Aktien sollen im Zeitraum von Januar 2022 bis Jahresende 2023 zurückgekauft werden (Aktienrückkaufprogramm). Auf Grundlage der Ermächtigungen der Hauptversammlungen vom 12. Mai 2017 und vom 29. April 2022 wurden im Zeitraum vom 11. Januar 2022 bis 30. November 2022 im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms insgesamt 24.623.765 Stück eigene Aktien erworben. Der Kaufpreis für diese eigenen Aktien lag einschließlich der Ausgleichszahlungen an die jeweiligen Banken bei insgesamt 1.325.486.177,80 €. Sämtliche im Rahmen dieses Aktienrückkaufprogramms im Jahr 2022 zurückgekauften eigenen Aktien wurden eingezogen und das Grundkapital der Gesellschaft um den auf die eingezogenen Aktien entfallenden Betrag anteilig herabgesetzt. Im Dezember 2022 wurden wegen der beabsichtigten Aktieneinziehung keine eigenen Aktien erworben.

Rechte bei Kontrollwechsel

Die von der BASF SE und ihren Tochtergesellschaften emittierten Schuldverschreibungen gewähren den Inhabern der Schuldverschreibungen das Recht, die vorzeitige Rückzahlung ihrer Schuldverschreibungen zum Nennbetrag zu verlangen, wenn eine Person oder mehrere abgestimmt handelnde Personen nach dem Zeitpunkt der Begebung der Schuldverschreibung eine solche Anzahl an Aktien der BASF SE halten oder erwerben, auf die mehr als 50 % der Stimmrechte entfallen (Kontrollwechsel), und innerhalb von 120 Tagen nach dem Kontrollwechsel eine der in den Emissionsbedingungen genannten Ratingagenturen ihr Rating für die BASF SE oder die Schuldverschreibung zurückzieht oder auf ein Non-Investment-Grade-Rating absenkt.

Eine besondere auf einen Kontrollwechsel bezogene Entschädigung für ausscheidende Vorstandsmitglieder existiert seit dem 1. Januar 2020 mit der Einführung des geänderten Vergütungssystems für den Vorstand, das die Hauptversammlung am 18. Juni 2020 gebilligt hat, nicht mehr. Es gilt die allgemeine Regelung für Abfindungen bei vorzeitiger Beendigung des Vorstandsmandats mit einer maximalen Abfindung in Höhe von zwei Jahresvergütungen, jedoch nicht mehr als die Vergütung für die Restlaufzeit des Mandats.

Beschäftigte der BASF SE und ihrer Tochtergesellschaften, die als sogenannte Senior Executives der BASF-Gruppe eingestuft sind, erhalten hingegen nach wie vor eine Abfindung, wenn ihr Anstellungsverhältnis innerhalb eines Zeitraums von 18 Monaten nach dem Eintritt eines Kontrollwechsels von Seiten des Unternehmens beendet wird; es sei denn, die Beendigung ist durch ein schuldhaftes Verhalten der Beschäftigten veranlasst. Gekündigte erhalten in diesem Fall eine Abfindung in Höhe von maximal 1,5 Jahresbezüge (Festgehalt), abhängig von der Anzahl der Monate, die seit dem Kontrollwechsel verstrichen sind. Ein Kontrollwechsel liegt dabei vor, wenn ein Aktionär BASF den Besitz von mindestens 25 % der BASF-Aktien oder die Aufstockung einer solchen Beteiligung mitteilt. Die übrigen nach § 289a HGB geforderten Angaben betreffen Umstände, die bei der BASF SE nicht vorliegen.

 Mehr zu den von der BASF SE emittierten Schuldverschreibungen unter [basf.com/anleihen](https://www.basf.com/anleihen)

Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung

Die BASF SE hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung abgeschlossen, in deren Deckung die Tätigkeit der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats einbezogen ist (Directors-& Officers-Versicherung). Diese Versicherung sieht für den Vorstand den durch § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG gesetzlich vorgeschriebenen Selbstbehalt von 10 % des Schadens bis zum Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung vor.

Aktienbesitz von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats

Kein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats hält Aktien der BASF SE und darauf bezogene Optionen oder sonstige Derivate, die 1 % des Grundkapitals oder mehr repräsentieren. Darüber hinaus beträgt auch der Gesamtbesitz an Aktien der BASF SE und sich darauf beziehender Finanzinstrumente aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder weniger als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

Aktiengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat (melde- und veröffentlichungspflichtige Eigengeschäfte von Führungskräften nach Art. 19 Abs. 1 Verordnung (EU) Nr. 596/2014 über Marktmissbrauch (MAR))

Die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sowie bestimmte Angehörige sind nach Art. 19 Abs. 1 MAR gesetzlich verpflichtet, den Erwerb und die Veräußerung von Finanzinstrumenten der BASF SE (zum Beispiel Aktien, Anleihen, Optionen, Terminkontrakte, Swaps) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Gesellschaft mitzuteilen, sofern die Wertgrenze von 20.000 € innerhalb des Kalenderjahres überschritten wird. Im Jahr 2022 sind von Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats und deren meldepflichtigen Angehörigen insgesamt 20 Erwerbsgeschäfte mit Stückzahlen von 2 bis 2.618 BASF-Aktien oder BASF-ADRs (American Depositary Receipts) mitgeteilt worden. Der Preis pro Aktie lag bei 47,50 € bis 57,85 €. Das Volumen der einzelnen Geschäfte lag zwischen 105,45 € und 124.987,51 €. Die mitgeteilten Wertpapiergeschäfte sind auf der Webseite der BASF SE veröffentlicht.

Compliance

Unser gruppenweites Compliance-Programm ist darauf ausgerichtet, die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen, der unternehmensinternen Richtlinien und ethischer Geschäftspraktiken sicherzustellen. Diese Standards verankert unser Verhaltenskodex für alle Mitarbeitenden verbindlich im Unternehmensalltag. Auch die Mitglieder des Vorstands sind diesen Grundsätzen ausdrücklich verpflichtet.

Compliance-Programm und Verhaltenskodex

Das Compliance-Programm von BASF basiert auf unseren Unternehmenswerten und Selbstverpflichtungen sowie international geltenden Standards. Es beschreibt unseren Anspruch und unsere Anforderungen an verantwortliches Verhalten aller BASF-Mitarbeitenden in ihrem Umgang mit Geschäftspartnern, Amtsträgern, anderen Mitarbeitenden und der Gesellschaft. Kern unseres Compliance-Programms ist der globale, einheitliche Verhaltenskodex, zu dessen Einhaltung sich alle Mitarbeitenden und Führungskräfte verpflichten. Er umfasst nicht nur Themen wie Korruption und Kartellrecht, sondern beispielsweise auch Menschenrechte, Arbeits- und Sozialstandards, Interessenkonflikte sowie Handelskontrolle und Datenschutz.

Die an unsere Mitarbeitenden gerichtete Online-Version des Verhaltenskodex bietet zudem Orientierungshilfen in Form von Fallbeispielen, häufig gestellten Fragen und Antworten und weiterführenden Verweisen. Auf der internen Online-Plattform und durch die zugehörige App werden unseren Mitarbeitenden weltweit kontinuierlich aktuelle Inhalte wie etwa Videos und Links zu Facheinheiten und Richtlinien sowie ein direkter Zugang zu Fachansprechpartnern zur Verfügung gestellt.

Weitere verbindliche Governance-Dokumente (Policies, Corporate Requirements) werden über eine digitale Plattform veröffentlicht, die unseren Mitarbeitenden eine effektive Suchfunktionalität und kontextbezogene Verweise auf weiterführende Informationen anbietet. Die Geschäftsführung von BASF-Gruppengesellschaften kann wichtige Informationen und Hilfestellungen zur Sicherstellung von Compliance in ihren Gruppengesellschaften auf einer speziell für sie eingerichteten Intranetseite abrufen.

Die Einhaltung der Compliance-Standards ist Basis einer verantwortungsvollen Unternehmensführung. Dies haben wir auch in unseren Unternehmenswerten verankert. Wir sind davon überzeugt, dass die Einhaltung dieser Standards einen wichtigen Beitrag dazu leistet, den langfristigen Erfolg unseres Unternehmens sicherzustellen. Vorrangiges Ziel unseres Compliance-Programms ist es, Verstöße von vornherein zu vermeiden.

Das Risiko von Compliance-Verstößen einschließlich Korruptionsrisiken identifizieren wir durch eine systematische Risikobewertung. Dies geschieht aus der Perspektive der Unternehmensbereiche sowie der Gruppengesellschaften. Eine weitere Informationsquelle für die systematische Identifikation von Risiken sind die regelmäßigen Compliance-Audits durch die Einheit „Corporate Audit“. Die Risiken

werden im jeweiligen Risiko- beziehungsweise Auditbericht dokumentiert. Dasselbe gilt für konkrete Maßnahmen zur Risikominimierung sowie den Zeitrahmen für deren Umsetzung.

Ein wesentliches Element zur Vermeidung von Verstößen sind verpflichtende Schulungen und Workshops, die im Rahmen von Präsenzveranstaltungen oder onlinebasiert durchgeführt werden. Alle Mitarbeitenden müssen innerhalb vorgeschriebener Fristen an Grund-, Auffrischungs- oder auch Spezialschulungen, zum Beispiel zum Kartellrecht, zu Steuern oder zu Handelskontrollbestimmungen, teilnehmen. Neu ernannte Führungskräfte erhalten außerdem ein spezielles Training zu integrem Führungsverhalten. Die Schulungsunterlagen und -formate werden unter Berücksichtigung der konkreten Risiken einzelner Zielgruppen und Geschäftsbereiche ständig angepasst. Insgesamt wurden 2022 mehr als 30.000 Teilnehmende weltweit in zusammengekommen mehr als 50.000 Stunden zu Compliance-Themen geschult.

[Mehr zum BASF-Verhaltenskodex unter basf.com/verhaltenskodex](https://www.basf.com/verhaltenskodex)

Compliance-Kultur bei BASF

Für den Erfolg von Compliance im Unternehmen ist entscheidend, dass Werte und Verpflichtungen im Unternehmen gelebt werden. Die in unserem Verhaltenskodex verankerten Prinzipien sind in unserem Unternehmensalltag etabliert und anerkannt. Wir erwarten von allen Mitarbeitenden, dass sie nach diesen Grundsätzen handeln. Eine zentrale Rolle spielen dabei die Führungskräfte, die unsere Werte und Haltungen nach innen und außen vorleben und kommunizieren. Daher fanden auch im Jahr 2022 spezielle Workshops zu Integrität als Führungsaufgabe für neu ernannte Senior Executives statt.

Kontrolle der Einhaltung unserer Compliance-Grundsätze

Der BASF Chief Compliance Officer (CCO) berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden und steuert die Weiterentwicklung unserer globalen Compliance-Organisation und unseres Compliance-Management-Systems. Er wird dabei von der Einheit „Corporate Compliance“ sowie von weltweit mehr als 100 Compliance-Beauftragten in den Regionen und Ländern sowie den Unternehmensbereichen, Serviceeinheiten und im Corporate Center unterstützt. Global und regional sind sogenannte Compliance-Committees etabliert, in denen wesentliche Compliance-Themen regelmäßig beraten werden. Die Compliance-Organisation informiert den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats mindestens einmal jährlich über den Status sowie wesentliche Entwicklungen des Compliance-Programms. Bei wichtigen Ereignissen wird der Prüfungsausschuss durch den Vorstand umgehend unterrichtet.

Wir legen besonderen Wert darauf, dass unsere Mitarbeitenden bei Zweifeln aktiv und frühzeitig Rat einholen. Dafür stehen die Vorgesetzten, Fachstellen wie beispielsweise die Rechtsabteilung sowie die Compliance-Beauftragten des Unternehmens zur Verfügung. Auch die interne Plattform und zugehörige App erleichtern den Zugang zur Beratung durch direkte Kontaktaufnahmemöglichkeiten.

Zudem können sich unsere Mitarbeitenden – auch anonym – an unsere Compliance-Hotline wenden, um mögliche Verstöße gegen Gesetze oder Unternehmensrichtlinien zu melden. Ein unabhängiges externes Unternehmen wurde mit der Verwaltung dieser globalen Hotline beauftragt, so dass die Erfassung und Bearbeitung gemeldeter Fälle weltweit durch ein System erfolgt. Zentrale Anlaufstelle ist eine Webseite, die alle Mitarbeitenden weltweit in ihrer jeweiligen Landessprache über die Hotline und den Beschwerdeweg informiert. Zusätzlich zu den lokal zur Verfügung stehenden Telefonnummern ermöglicht die Webseite auch eine Online-Kontaktaufnahme, entweder über den PC oder per Smartphone. Die Webseite steht auch der Öffentlichkeit zur Verfügung. Jedes Anliegen wird nach bestimmten Kriterien erfasst, sachgerecht gemäß den intern festgelegten Abläufen untersucht und in möglichst kurzer Zeit beantwortet. Das Ergebnis der Untersuchung sowie mögliche ergriffene Maßnahmen werden entsprechend dokumentiert und fließen in die interne Berichterstattung ein.

Im Jahr 2022 gingen über unsere externen Hotlines 453 Meldungen ein (2021: 277). Die Hinweise bezogen sich auf alle Kategorien unseres Verhaltenskodex einschließlich Respekt am Arbeitsplatz, Korruption, Umgang mit Firmeneigentum oder Themen in Bezug auf Umwelt, Gesundheit, Sicherheit (EHS). Alle uns bekannt gewordenen Fälle, bei denen ein Verdacht auf Fehlverhalten bestand, haben wir eingehend untersucht und falls erforderlich fallspezifisch Gegenmaßnahmen ergriffen. Dazu gehörten beispielsweise verbesserte Kontrollmechanismen, zusätzliche Informations- und Schulungsmaßnahmen, Präzisierung und Ergänzung entsprechender interner Regelungen und gegebenenfalls auch disziplinarische Maßnahmen. Meist handelte es sich bei begründeten Fällen um Verstöße gegen unsere Prinzipien zu Respekt am Arbeitsplatz sowie persönliches Fehlverhalten im Zusammenhang mit Schutz von Firmeneigentum oder unangemessenem Umgang mit Interessenkonflikten. In solchen Einzelfällen haben wir, unternehmensintern nach einheitlichen Maßstäben, disziplinarische Maßnahmen ergriffen und bei hinreichenden Erfolgsaussichten auch Schadenersatzansprüche geltend gemacht. Im Jahr 2022 führten Verstöße gegen unseren Verhaltenskodex in insgesamt 34 Fällen (2021: 32) zur Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Dies betraf unterschiedlichste Mitarbeitergruppen einschließlich Führungskräften.

Die Einheit „Corporate Audit“ von BASF überprüft, ob die Compliance-Grundsätze eingehalten werden. Dabei werden alle Themenfelder möglicher Verstöße abgedeckt. Es wird geprüft, ob die Mitarbeitenden die vorgegebenen Regeln einhalten und ob die etablierten Prozesse, Arbeitsabläufe und Kontrollen angemessen und ausreichend sind, um mögliche Risiken zu minimieren oder Verstöße von vornherein auszuschließen. Im Jahr 2022 wurden gruppenweit 47 solcher Prüfungen durchgeführt (2021: 77). Auch unser Compliance-Management-System selbst wird in regelmäßigen Abständen durch die Einheit „Corporate Audit“ auditiert, zuletzt im Dezember 2022. Insgesamt sprechen die Ergebnisse der Prüfungen für die Effektivität des Compliance-Management-Systems. Im Rahmen des im vergangenen Jahr entwickelten umfassenden Maßnahmenplans zur kontinuierlichen, systematischen Weiterentwicklung unseres Compliance-Management-Systems

haben wir im Jahr 2022 an der Stärkung wichtiger Prozesse gearbeitet und die Prinzipien, Kernprozesse und Rollen in unserem System ausführlich in einer neugefassten internen Policy „Compliance Management System (CMS)“ beschrieben, die vom Vorstand im August 2022 verabschiedet wurde. Ein besonderer Schwerpunkt unserer Compliance-Tätigkeit im Jahr 2022 war die Weiterentwicklung unserer unternehmensinternen Systeme und Prozesse im Hinblick auf das sich entwickelnde Lieferkettenrecht, unter anderem das deutsche Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) (siehe Seite 13).

Auf der Grundlage unserer globalen Richtlinie „Due Diligence bei Geschäftspartnern“ überprüfen wir unsere Geschäftspartner im Vertriebsbereich mittels einer Checkliste, eines Fragebogens sowie einer internetbasierten Auswertung auf mögliche Compliance-Risiken. Das Ergebnis der Überprüfung wird dokumentiert. Ist ein Geschäftspartner nicht bereit, den Fragebogen zu beantworten, kommt die Geschäftsbeziehung nicht zustande. Für unsere Lieferanten gilt ein eigener globaler Verhaltenskodex, der unter anderem die Einhaltung von Umwelt-, Sozial- und Corporate-Governance-Standards umfasst. Zudem prüfen wir im Rahmen unserer Handelskontrollprozesse, inwieweit Personen, Firmen oder Organisationen aufgrund verdächtiger oder illegaler Aktivitäten auf Sanktionslisten geführt sind und ob Geschäftsprozesse mit Geschäftspartnern aus oder in Ländern bestehen, die unter ein Embargo fallen. Ein Fokus unserer Aktivität im Jahr 2022 lag auf der kontinuierlichen Überwachung und Implementierung der sich angesichts des Kriegs in der Ukraine dynamisch entwickelnden sanktionsrechtlichen Anforderungen.

Wir unterstützen die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte und arbeiten kontinuierlich daran, unsere internen Richtlinien und Prozesse im Sinne dieser Leitprinzipien weiterzuentwickeln. So gibt es eine eigene gruppenweit gültige Richtlinie zur Beachtung internationaler Arbeits- und Sozialstandards. Auch außerhalb unseres Unternehmens setzen wir uns für die Einhaltung der Menschenrechte sowie die Bekämpfung von Korruption ein. Wir sind Gründungsmitglied des UN Global Compact. Als Mitglied bei „Transparency International Deutschland“ sowie der „Partnering Against Corruption Initiative“ des World Economic Forum begleiten wir die Umsetzung der Zielsetzungen dieser Organisationen.

Wir haben den Anspruch, uns an einheitlich hohe Standards und Integrität bei steuerrelevanten Angelegenheiten, wie sie im BASF-Verhaltenskodex und in den Unternehmenswerten verankert sind, zu halten. Um zur Erreichung der UN-SDGs beizutragen und um unserem Anspruch, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wert zu schaffen, gerecht zu werden, tragen wir entsprechend unserer gesetzlichen Verpflichtung und unserer Unternehmenswerte zur öffentlichen Finanzierung bei. Wir haben im Jahr 2020 die BASF-Steuerprinzipien entwickelt und veröffentlicht, die für alle Konzerngesellschaften verbindlich sind.

📄 Weitere Informationen zu Menschenrechten sowie Arbeits- und Sozialstandards unter basf.com/menschenrechte

Mehr zu unseren Steuerprinzipien unter basf.com/de/corporategovernance

Entsprechenserklärung

Entsprechenserklärung 2022 des Vorstands und des Aufsichtsrats der BASF SE

Vorstand und Aufsichtsrat der BASF SE erklären gemäß § 161 AktG

- Den vom Bundesministerium der Justiz am 20. März 2020 im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 16. Dezember 2019 wurde seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom Dezember 2021 entsprochen.
- Den vom Bundesministerium der Justiz am 27. Juni 2022 im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 28. April 2022 wird entsprochen.

Ludwigshafen, im Dezember 2022

Der Aufsichtsrat
der BASF SE

Der Vorstand
der BASF SE

Organe der Gesellschaft

Vorstand

Dem Vorstand der BASF SE gehörten zum 31. Dezember 2022 sechs Mitglieder an. Der Aufsichtsrat der BASF SE hat am 20. Oktober 2022 die 2023 auslaufende Bestellung des BASF-Vorstandsvorsitzenden Dr. Martin Bruder Müller bis zum Ablauf der Hauptversammlung 2024 verlängert. Im Rahmen einer langfristigen Nachfolgeplanung hat der Aufsichtsrat zudem Dr. Dirk Elvermann zum neuen Finanzvorstand und Chief Digital Officer der BASF SE ernannt. Er folgt auf Dr. Hans-Ulrich Engel, dessen Mandat mit Ablauf der Hauptversammlung 2023 endet. Mit Wirkung zum 1. März 2022 wurden außerdem die Aufgabenbereiche in den Vorstandsressorts von Saori Dubourg und Michael Heinz teilweise neu verteilt.

Der Vorstand setzt sich unter Angabe der jeweiligen Aufgabenbereiche (Stand: 20. Februar 2023) wie folgt zusammen:

Dr. Martin Bruder Müller

Vorsitzender des Vorstands

Chemiker, 61 Jahre, 35 Jahre BASF

Aufgabenbereiche: Corporate Legal, Compliance & Insurance; Corporate Development; Corporate Communications & Government Relations; Corporate Human Resources; Corporate Investor Relations; Senior Project Net Zero Accelerator

Erstbestellung: 2006 / **Ablauf des Mandats:** 2024

Aufsichtsratsmandate im Sinne von § 100 Abs. 2 AktG:

Mercedes-Benz Group AG¹ (Aufsichtsratsmitglied)

Mercedes-Benz AG (Konzerngesellschaft der Mercedes-Benz Group AG)(Aufsichtsratsmitglied)

Dr. Hans-Ulrich Engel

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands

Jurist, 63 Jahre, 35 Jahre BASF

Aufgabenbereiche: Corporate Finance; Corporate Audit; Corporate Taxes & Duties; Global Business Services; Global Digital Services; Global Procurement

Erstbestellung: 2008 / **Ablauf des Mandats:** 2023

Aufsichtsratsmandate im Sinne von § 100 Abs. 2 AktG:

Wintershall Dea AG (Aufsichtsratsvorsitzender)²

Wintershall AG (Aufsichtsratsvorsitzender)²

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

Nord Stream AG (Mitglied im Aktionärsausschuss)

Saori Dubourg

Diplom-Kauffrau, 51 Jahre, 26 Jahre BASF

Aufgabenbereiche: Monomers; Performance Materials; Petrochemicals; Intermediates; Europe

Erstbestellung: 2017 / **Ablauf des Mandats:** 2025

Aufsichtsratsmandate im Sinne von § 100 Abs. 2 AktG:

Wintershall Dea AG (Aufsichtsratsmitglied)²

Michael Heinz

Master of Business Administration (MBA), 58 Jahre, 39 Jahre BASF

Aufgabenbereiche: Agricultural Solutions; Nutrition & Health; Care Chemicals; North America; South America

Erstbestellung: 2011 / **Ablauf des Mandats:** 2024

Aufsichtsratsmandate im Sinne von § 100 Abs. 2 AktG:

Wintershall Dea AG (Aufsichtsratsmitglied)²

Dr. Markus Kamieth

Chemiker, 52 Jahre, 24 Jahre BASF

Aufgabenbereiche: Catalysts; Coatings; Dispersions & Resins; Performance Chemicals; Greater China; South & East Asia, ASEAN & Australia/New Zealand; Mega Projects Asia

Erstbestellung: 2017 / **Ablauf des Mandats:** 2025

Dr. Melanie Maas-Brunner

Chemikerin, 54 Jahre, 26 Jahre BASF

Aufgabenbereiche: Corporate Environmental Protection, Health, Safety & Quality; European Site & Verbund Management; Global Engineering Services; Group Research; BASF New Business

Erstbestellung: 2021 / **Ablauf des Mandats:** 2024

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

BASF Antwerpen NV (Vorsitzende des Verwaltungsrats)

¹ Börsennotiert

² Konzernmandat im Sinne von § 100 Abs. 2 Satz 2 AktG

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der BASF SE besteht nach der Satzung aus zwölf Mitgliedern. Die Amtszeit des Aufsichtsrats hat mit Ablauf der Hauptversammlung am 3. Mai 2019 begonnen, in der die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat neu gewählt worden sind. Sie endet gemäß der maßgeblichen zum Zeitpunkt der Wahl geltenden Satzungsbestimmung mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung der Aufsichtsratsmitglieder für das vierte volle Geschäftsjahr nach dem Beginn der Amtszeit beschließt, also der Hauptversammlung am 25. April 2024.

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen (Stand: 20. Februar 2023):

Dr. Kurt Bock, Heidelberg *1

Vorsitzender des Aufsichtsrats der BASF SE
Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der BASF SE (bis Mai 2018)

Aufsichtsratsmitglied seit: 18. Juni 2020

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten:

Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft³ (Mitglied)

Fuchs Petrolub SE³ (bis 3. Mai 2022)(Vorsitzender)

Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen

Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: keine

Prof. Dr. Stefan Asenkerschbaumer, Stuttgart *1

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der BASF SE
Geschäftsführender Gesellschafter der Robert Bosch Industrietreuhand KG (RBIK)

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Robert Bosch GmbH

Aufsichtsratsmitglied seit: 29. April 2022

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten:

Robert Bosch GmbH⁴ (Vorsitzender)

Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

Stadler Rail AG³ (unabhängiges, nicht geschäftsführendes Mitglied des Verwaltungsrats seit 5. Mai 2022)

Sinischa Horvat, Limburgerhof *2

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der BASF SE
Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der BASF SE, des Konzernbetriebsrats von BASF und des BASF Europa Betriebsrats

Aufsichtsratsmitglied seit: 12. Mai 2017

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten: keine

Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: keine

Prof. Dr. Thomas Carell, München *1

Professor für Organische Chemie an der Ludwig-Maximilians-Universität München

Aufsichtsratsmitglied seit: 3. Mai 2019

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten: keine

Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: keine

Dame Alison Carnwath DBE, Exeter/England *1

Senior Advisor Evercore Partners

Aufsichtsratsmitglied seit: 2. Mai 2014

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten: keine

Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

Zurich Insurance Group AG³ (unabhängiges, nicht geschäftsführendes Mitglied des Verwaltungsrats)

Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG⁴ (Konzerngesellschaft der Zurich Insurance Group AG) (unabhängiges, nicht geschäftsführendes Mitglied des Verwaltungsrats)

PACCAR Inc.³ (independent member of the Board of Directors)

Coller Capital Ltd.⁴ (non-executive member Board of Directors)

Broadwell Capital Limited⁴ (non-executive member of the Board of Directors bis 6. Juni 2022)

Asda Group Limited⁴ (non-executive member Board of Directors)

EG Group Holdings Limited⁴ (non-executive member of the Board of Directors und Vorsitzende des Prüfungsausschusses)

Liming Chen, Peking/China *1

Vorsitzender des World Economic Forum Greater China

Aufsichtsratsmitglied seit: 8. Oktober 2020

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten: keine

Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: keine;

nachfolgende konzerninterne Mandate jeweils bis 1. Juli 2022:

IBM China Investment Company Ltd.⁴ (Chairman)

IBM (China) Company Ltd.⁴ (Chairman)

IBM Global Services (DaLian) Company Limited⁴ (Chairman)

IBM Solution and Services (ShenZhen) Company Ltd.⁴ (Chairman)

IBM Financing and Leasing Company Ltd.⁴ (Chairman)

IBM Factoring (China) Company Ltd.⁴ (Chairman)

Inspur Power Commercial Systems Company Ltd.⁴ (Chairman)

Tatjana Diether, Limburgerhof *2

Stellvertretende Vorsitzende des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der BASF SE und Mitglied des BASF Europa Betriebsrats

Aufsichtsratsmitglied seit: 4. Mai 2018

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten: keine

Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: keine

* Vom Aufsichtsrat als „unabhängig“ eingestuftes Aufsichtsratsmitglied (zu den angewandten Unabhängigkeitskriterien siehe Seite 57)

1 Aktionärsvertreter

2 Arbeitnehmervertreter

3 Börsennotiert

4 Nicht börsennotiert

Alessandra Genco, Rom/Italien *1

Finanzvorständin der Leonardo SpA

Aufsichtsratsmitglied seit: 29. April 2022**Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen****Aufsichtsräten:** keine**Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen****Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:**Elettronica SpA⁴ (maßgebliche Beteiligung der Leonardo SpA)**André Matta, Großkarlbach *2**

Mitglied des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der BASF SE

und Mitglied des BASF Europa Betriebsrats

Aufsichtsratsmitglied seit: 29. April 2022**Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen****Aufsichtsräten:** keine**Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen****Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:** keine**Natalie Mühlenfeld, Düsseldorf *2**

Bezirksleiterin IG BCE Bezirk Düsseldorf

Aufsichtsratsmitglied seit: 29. April 2022**Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen****Aufsichtsräten:**3M Deutschland GmbH⁴ (Mitglied)Axalta Coating Systems Germany GmbH & Co. KG⁴

(stellvertretende Vorsitzende)

Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen**Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:** keine**Michael Vassiliadis, Hannover²**

Vorsitzender der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie

Aufsichtsratsmitglied seit: 1. August 2004**Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen****Aufsichtsräten:**Steag GmbH⁴ (Mitglied)RAG Aktiengesellschaft⁴ (stellvertretender Vorsitzender)Henkel AG & Co. KGaA³ (Mitglied)Vivawest GmbH⁴ (Mitglied)**Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen****Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:** keine**Peter Zaman, Antwerpen/Belgien *2**

Stellvertretender Sekretär des Betriebsrats der BASF Antwerpen NV

Aufsichtsratsmitglied seit: 29. April 2022**Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen****Aufsichtsräten:** keine**Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen****Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:** keine

Aufsichtsratsmitglieder, die im Geschäftsjahr 2022 dem Aufsichtsrat angehörten und am 29. April 2022 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden sind:

Franz Fehrenbach, Stuttgart¹

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der BASF SE

Ehemaliger Vorsitzender des Aufsichtsrats der Robert Bosch GmbH (bis 31. Dezember 2021)

Aufsichtsratsmitglied seit: 14. Januar 2008**Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen****Aufsichtsräten:**Robert Bosch GmbH⁴ (Vorsitzender bis 31. Dezember 2021)Stihl AG (Konzerngesellschaft der Stihl Holding AG & Co. KG)³

(stellvertretender Vorsitzender)

Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen**Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:**Stihl Holding AG & Co. KG⁴ (Mitglied des Beirats)Linde plc³ (Mitglied des Verwaltungsrats bis 1. März 2022)**Waldemar Helber, Otterbach *2**

Mitglied des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der BASF SE

Aufsichtsratsmitglied seit: 29. April 2016**Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen****Aufsichtsräten:** keine**Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen****Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:** keine**Anke Schäferkordt, Berlin *1**

Aufsichtsrätin

Aufsichtsratsmitglied seit: 17. Dezember 2010**Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen****Aufsichtsräten:**Serviceplan Group Management SE⁴

(Komplementärin der Serviceplan Group SE & Co. KG) (Mitglied)

Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft³ (Mitglied)**Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen****Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:**Wayfair Inc.³ (non-executive director)**Denise Schellemans, Brecht/Belgien²**

Freigestellte Gewerkschaftsdelegierte

Aufsichtsratsmitglied seit: 14. Januar 2008**Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen****Aufsichtsräten:** keine**Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen****Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:** keine**Roland Strasser, Riedstadt *2**

Landesbezirksleiter der IG BCE Rheinland-Pfalz/Saarland

Aufsichtsratsmitglied seit: 4. Mai 2018**Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen****Aufsichtsräten:**AbbVie Komplementär GmbH⁴ (Mitglied)V & B Fliesen GmbH⁴ (Mitglied)Villeroy & Boch AG³ (Mitglied)**Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen****Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:** keine

* Vom Aufsichtsrat als „unabhängig“ eingestuftes Aufsichtsratsmitglied (zu den angewandten Unabhängigkeitskriterien siehe Seite 57)

1 Aktionärsvertreter

2 Arbeitnehmervertreter

3 Börsennotiert

4 Nicht börsennotiert

Bericht des Aufsichtsrats

Liebe Aktionär:innen, lieber Aktionär,

im vergangenen Jahr wurde BASF vor außergewöhnliche und unerwartete Herausforderungen gestellt. Der Überfall Russlands auf die Ukraine veränderte die Rahmenbedingungen für das Chemiegeschäft in Europa, aber vor allem auch für die Beteiligung an Wintershall Dea, fundamental und dauerhaft.

Nach einem guten Start in das Geschäftsjahr führten die allgemeine wirtschaftliche Verunsicherung, Sorgen hinsichtlich der Verfügbarkeit wichtiger Rohstoffe und extrem gestiegene Energiepreise zu einer enttäuschenden Umsatz- und Ergebnisentwicklung im zweiten Halbjahr. Das angestrebte operative Ergebnis konnte trotzdem erreicht werden. Eine Reihe weniger energieintensiver Geschäfte entwickelte sich insgesamt sehr erfreulich. Unter dem Strich war das Ergebnis nach Steuern negativ aufgrund der notwendigen Wertberichtigungen auf die Beteiligung an Wintershall Dea infolge von deren faktischer Enteignung in Russland.

Der Aufsichtsrat hat sich in seinen Sitzungen intensiv mit den Auswirkungen der Verwerfungen der Rohstoff- und Energiemärkte auf das operative Geschäft und auf die kurz- und langfristige Wettbewerbsfähigkeit wichtiger Geschäfte und Standorte sowie deren Werthaltigkeit befasst. Die vom Vorstand umgehend ergriffenen Maßnahmen zur Minderung der Gasabhängigkeit und Aufrechterhaltung der Verbundproduktion, vor allem in Ludwigshafen, verdienen besondere Anerkennung. Dies schließt die öffentlichen Stellungnahmen zur Bedeutung einer sicheren und wettbewerbsfähigen Gasversorgung für die Chemieindustrie, aber auch für den Standort Deutschland ein. Weiterhin standen die Weiterentwicklung der BASF-Gruppe angesichts steigender geopolitischer Risiken, die Veränderungen des regulatorischen Umfelds sowie der vom Vorstand eingeschlagene Pfad in Richtung Klimaneutralität im Zentrum unserer Beratungen. Nicht zuletzt wurden die Weichen für die personelle Weiterentwicklung des Vorstands gestellt.

Gerade in schwierigen Zeiten ist eine reibungslose und lösungsorientierte Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand besonders wichtig. Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand für die außerordentlichen Leistungen angesichts fundamental neuer Herausforderungen. Dieser Dank gilt auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weltweit für deren eindrucksvollen Einsatz in Zeiten großer Unsicherheit und Verunsicherung.

Für den Aufsichtsrat war 2022 ein Jahr des personellen Wandels. Seit Ablauf der Hauptversammlung hat er fünf neue Mitglieder. Damit sind seit der regulären Aufsichtsratswahl im Jahr 2019 sieben der zwölf Mitglieder neu im Gremium. Der Aufsichtsrat erfüllt alle von ihm gesetzten Ziele hinsichtlich seiner Zusammensetzung und Kompetenzen.

Der Aufsichtsrat begrüßt, dass die kommende Hauptversammlung endlich wieder in Präsenz stattfinden kann. Gerade in schwierigen

Zeiten ist der unmittelbare Austausch mit Ihnen – unseren Aktionärinnen und Aktionären – noch wichtiger als bereits ohnehin.

Überwachung und Beratung im kontinuierlichen Dialog mit dem Vorstand

Der Aufsichtsrat der BASF SE hat im Geschäftsjahr 2022 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Er hat die Geschäftsführung des Vorstands regelmäßig überwacht und die strategische Weiterentwicklung der Gesellschaft sowie wesentliche Einzelmaßnahmen beratend begleitet. Hierzu hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig ausführlich unterrichten lassen. Dies erfolgte innerhalb und außerhalb der Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse durch schriftliche und mündliche Berichte, beispielsweise über die Geschäftsentwicklung einschließlich der maßgeblichen wirtschaftlichen Kennzahlen der BASF-Gruppe und ihrer Segmente, über die makroökonomischen Entwicklungen und die wirtschaftliche Situation in den Hauptabsatz- und Beschaffungsmärkten sowie über Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Planungen. Zudem befasste sich der Aufsichtsrat mit grundsätzlichen Fragen der Unternehmensplanung einschließlich der Finanz-, Investitions-, Absatz- und Personalplanung sowie Maßnahmen zur Zukunftsgestaltung in Forschung und Entwicklung. Das Thema Arbeits- und Anlagensicherheit und Themen der Nachhaltigkeit, der ökologischen und sozialen Auswirkungen der Unternehmenstätigkeit und der Herausforderungen des Klimawandels für die zukünftige Geschäftsentwicklung von BASF wurden regelmäßig erörtert. Der Aufsichtsrat hat die Berichte des Vorstands eingehend diskutiert und die Entwicklungsperspektiven des Unternehmens und der einzelnen Arbeitsgebiete mit dem Vorstand erörtert. Dabei hat er sich von der Recht-, Zweck- und Ordnungsmäßigkeit der Führung des Unternehmens durch den Vorstand überzeugt.

Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen standen der Vorsitzende des Aufsichtsrats und der Vorstandsvorsitzende in regelmäßigem Austausch. Über aktuelle Entwicklungen und bedeutsame Einzel Sachverhalte wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats stets zeitnah und umfassend informiert. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung war der Aufsichtsrat frühzeitig eingebunden. Soweit zu Einzelmaßnahmen des Vorstands nach Gesetz oder Satzung die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich war, hat der Aufsichtsrat darüber Beschluss gefasst.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2022 fünf Sitzungen abgehalten, an denen jeweils alle Mitglieder teilgenommen haben. Die Sitzungen wurden als Präsenzveranstaltungen mit physischer Anwesenheit der Aufsichtsratsmitglieder durchgeführt. An drei dieser Sitzungen haben zwei Aufsichtsratsmitglieder und an einer Sitzung drei Aufsichtsratsmitglieder im Wege elektronischer Videokommunikation teilgenommen. Die von den Aktionären und von den Arbeit-

nehmern gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats haben die Sitzungen jeweils in getrennten Vorbesprechungen, in denen auch Mitglieder des Vorstands anwesend waren, vorbereitet.

Alle Mitglieder des Vorstands haben an den Sitzungen des Aufsichtsrats teilgenommen, soweit nicht zu einzelnen Themen, wie zum Beispiel Personalangelegenheiten des Vorstands, eine Beratung des Aufsichtsrats ohne Beteiligung des Vorstands als zweckmäßig angesehen wurde. In jeder Aufsichtsratssitzung ist zudem ein Tagesordnungspunkt vorgesehen, der Gelegenheit zur Aussprache ohne den Vorstand bietet (Executive Session).

□ Eine Übersicht über die Form der jeweiligen Sitzungen und die individualisierte Teilnahme der Mitglieder an den Sitzungen des Aufsichtsrats und der Aufsichtsratsausschüsse wird auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich gemacht unter basf.com/aufsichtsrat/sitzungen.

Wesentlicher Bestandteil aller Aufsichtsratssitzungen war die Berichterstattung des Vorstands zur Geschäftslage mit detaillierten Informationen zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung sowie zu Chancen und Risiken der Geschäftsentwicklung, zum Stand der wesentlichen laufenden und geplanten Investitionsprojekte, zu wichtigen Aspekten der wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit, zur Entwicklung des regulatorischen Umfelds, zu den Entwicklungen an den Kapitalmärkten und zu wesentlichen Geschäftsführungsmaßnahmen des Vorstands sowie zu Innovationsprojekten.

In allen Sitzungen des Jahres 2022 hat sich der Aufsichtsrat mit dem Fortgang der großen Investitionsvorhaben und laufenden Portfolioprojekte beschäftigt, wie beispielsweise den Investitionen zum Aufbau des neuen Verbundstandorts in Südchina.

Wichtiges Thema aller Sitzungen des Aufsichtsrats seit März 2022 waren die Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine auf die Geschäftstätigkeit der BASF-Gruppe. Die strikte Einhaltung der Sanktionsbestimmungen der Europäischen Union und anderer westlicher Staaten ist Grundlage für das Handeln von BASF. Gegenstand der Berichterstattung des Vorstands und der Diskussion im Aufsichtsrat waren hier insbesondere die für BASF besonders geschäftskritische Versorgung mit Erdgas und die gestiegenen Energiepreise. Die möglichen Folgen für die kurz- aber auch mittel- und langfristige Wettbewerbsfähigkeit der BASF insbesondere in Europa und am Standort Ludwigshafen sowie die Auswirkungen auf das bisher bedeutende Geschäft der Wintershall Dea AG in der Gasförderung in Russland und im Gastransport wurden intensiv erörtert, die Maßnahmen des Vorstands unterstützt.

Zu den Sitzungen im Einzelnen: Am 23. Februar 2022 hat der Aufsichtsrat die vom Vorstand vorgelegten Jahresabschlüsse der BASF SE und der BASF-Gruppe für das Geschäftsjahr 2021, die zugehörigen Lageberichte einschließlich der nicht-finanziellen Erklärungen sowie den Dividendenvorschlag geprüft und die Jahresabschlüsse gebilligt. Zur Vorbereitung hatte der Wirtschaftsprüfer am Vortag Ablauf und Ergebnis ausführlich erläutert und mit dem Aufsichtsrat diskutiert. Zudem hat der Aufsichtsrat den Vergütungsbericht nach § 162 Aktiengesetz diskutiert und beschlossen. Weiterhin hat er die Tagesordnung der Hauptversammlung am 29. April 2022 diskutiert sowie die Beschlussvorschläge verabschiedet. Da aufgrund der

fortdauernden Auswirkungen der Corona-Pandemie nach Einschätzung des Aufsichtsrats die Durchführung einer Präsenzversammlung nicht möglich erschien, stimmte er ihrer erneuten Abhaltung in Form einer virtuellen Versammlung ohne physische Präsenz von Aktionären zu. Weitere Schwerpunkte der Sitzung waren die Geschäftsentwicklung, Chancen und Herausforderungen des Segments Materials.

Am 28. April 2022, einen Tag vor der virtuellen Hauptversammlung, trat der Aufsichtsrat zur Vorbereitung der Hauptversammlung zusammen. Ferner wurden die Auswirkungen des Kriegsausbruches in der Ukraine erörtert.

Schwerpunkte der Sitzung am 18./19. Juli 2022 waren der Stand der Umsetzung der BASF-Unternehmensstrategie und die Weiterentwicklung der BASF-Gruppe. Wesentliche Einzelthemen waren dabei:

- Umsetzung der BASF-Unternehmensstrategie, externe Herausforderungen und Maßnahmen zur Ergebnissteigerung,
- Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Ludwigshafen vor dem Hintergrund hoher Energiepreise und zunehmender Regulierung,
- Zukünftige Entwicklung des Öl- und Gasgeschäfts und der Beteiligung an Wintershall Dea AG,
- Weiterentwicklung, Chancen und Risiken des China-Geschäfts; Genehmigung der Investition für einen Verbundstandort in Südchina,
- Stand, Entwicklung und Perspektiven ausgewählter Zukunftsfelder.

In der Sitzung am 20. Oktober 2022 beriet der Aufsichtsrat über die Besetzung des Vorstands und fasste Beschluss über die Verlängerung des Vorstandsmandats des Vorstandsvorsitzenden Dr. Martin Brudermüller bis zur Hauptversammlung 2024 und die Bestellung von Dr. Dirk Elvermann als Nachfolger des zum Ablauf der Hauptversammlung am 27. April 2023 ausscheidenden Finanzvorstands Dr. Hans-Ulrich Engel. Weitere wesentliche Themen waren die Ausschreibung des Mandats des Abschlussprüfers ab dem Geschäftsjahr 2024 mit der Beschlussfassung, der Hauptversammlung 2024 die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als künftigen Abschlussprüfer vorzuschlagen, und die Umsetzung der neuen Empfehlungen des geänderten Deutschen Corporate Governance Kodex.

In der Sitzung am 15. Dezember 2022 hat der Aufsichtsrat die operative Planung und die Finanzplanung einschließlich des Investitionsbudgets des Vorstands für das Jahr 2023 diskutiert und genehmigt sowie den Vorstand entsprechend der Vorjahre ermächtigt, in einem festgelegten Rahmen im Jahr 2023 notwendige Finanzierungsmittel zu beschaffen. Außerdem hat sich der Aufsichtsrat mit den Themen Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Ludwigshafen, Ausbau des BASF-Portfolios im Bereich Erneuerbare Energien in Europa sowie Compliance-Management in der BASF-Gruppe und Erfüllung der Sorgfaltspflichten in den Lieferketten befasst.

Vergütungsthemen und Vorstandsbesetzung

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2022 in mehreren Sitzungen über Fragen der Vergütung des Vorstands beraten und darüber Beschluss gefasst. Zudem standen zwei Entscheidungen zur Vorstandsbesetzung an.

In der Sitzung am 23. Februar 2022 hat der Aufsichtsrat basierend auf der Vorbereitung des Personalausschusses die Ziele 2022 für den Vorstand beraten und vereinbart und die endgültige Festsetzung der Erfolgsfaktoren für das Short Term Incentive und das Long Term Incentive des Vorstands für das Jahr 2021 diskutiert und beschlossen. In der Sitzung am 20. Oktober 2022 hat der Aufsichtsrat über die Bestellung eines Nachfolgers für den zum 27. April 2023 aus dem Vorstand ausscheidenden Finanzvorstand Dr. Hans-Ulrich Engel beraten und im Einklang mit der Empfehlung des Personalausschusses Dr. Dirk Elvermann ab diesem Zeitpunkt zum Mitglied des Vorstands bestellt. Ebenfalls auf Empfehlung des Personalausschusses wurde beschlossen, die Bestellung des Vorstandsvorsitzenden Dr. Martin Brudermüller um ein Jahr bis zum Ablauf der Hauptversammlung 2024 zu verlängern. In der Sitzung am 15. Dezember 2022 hat der Aufsichtsrat auf der Grundlage der Diskussionen und entsprechenden Empfehlung des Personalausschusses die Leistung des Vorstands im Jahr 2022 bewertet und den Performance-Faktor für das Short Term Incentive 2022 sowie den strategischen Performance-Faktor für die Aufschubkomponenten der Vergütungen 2019 – 2022 festgelegt.

 Mehr zur Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats im Vergütungsbericht, der auf der Internetseite der Gesellschaft unter [basf.com/verguetungsbericht](https://www.basf.com/verguetungsbericht) öffentlich zugänglich ist.

Ausschüsse

Der Aufsichtsrat der BASF SE hat vier Ausschüsse: 1. den Ausschuss für personelle Angelegenheiten des Vorstands und Kreditgewährungen gemäß § 89 Absatz 4 AktG (Personalausschuss), 2. den Prüfungsausschuss, 3. den Nominierungsausschuss und 4. den Strategieausschuss. Über die Tätigkeit der Ausschüsse und die Ausschusssitzungen haben die Ausschussvorsitzenden jeweils in der nachfolgenden Sitzung des Aufsichtsrats ausführlich berichtet. Einen besonderen Ausschuss für Nachhaltigkeitsfragen hat der Aufsichtsrat nicht eingesetzt: Nach Einschätzung des Aufsichtsrats ist Nachhaltigkeit ein wesentliches Querschnittsthema, das die gesamte Überwachungstätigkeit des Aufsichtsrats in allen Aspekten betrifft und deshalb vom Gesamtaufichtsrat vertieft berücksichtigt wird. Nachhaltigkeitsexpertise ist seit langem eine sehr wichtige Anforderung für die Aufsichtsratsarbeit und breit im Aufsichtsrat verankert.

 Zur Besetzung und zu den vom Aufsichtsrat zugewiesenen Aufgaben der Ausschüsse siehe Corporate-Governance-Bericht Seite 54 bis 55

Der **Personalausschuss** tagte im Berichtszeitraum vier Mal. Alle Sitzungen wurden als Präsenzsitzungen durchgeführt. An den Sitzungen haben jeweils alle Ausschussmitglieder teilgenommen. In der Sitzung am 22. Februar 2022 hat der Personalausschuss die Zielvereinbarung für den Vorstand für das Jahr 2022 sowie die Ziele der im

Jahr 2022 zu gewährenden langfristigen Vergütung für den Vorstand für den Zeitraum 2022 – 2025 sowie den Vergütungsbericht 2021 beraten. In der Sitzung am 18. Juli 2022 hat sich der Personalausschuss schwerpunktmäßig mit der Führungskräfteentwicklung auf den oberen Führungsebenen der BASF unterhalb des Vorstands und der langfristigen Nachfolgeplanung einschließlich potenzieller Nachfolgekandidaten für den Vorstand befasst. Wesentliches Thema war dabei auch der Prozess für die Entscheidung über die Nachfolge des zum Ablauf der Hauptversammlung am 27. April 2023 aus dem Vorstand ausscheidenden Finanzvorstands Dr. Hans-Ulrich Engel. Hauptthema der Sitzung am 19. Oktober 2022 war die Überprüfung der Angemessenheit der Vorstandsvergütung. Dafür hatte der Personalausschuss auch eine Angemessenheitsstudie eines unabhängigen externen Beraters eingeholt, auf deren Basis der Personalausschuss derzeit keinen Bedarf für eine Anpassung der Vergütung sieht. Außerdem stand die Beratung von Beschlussvorschlägen für den Aufsichtsrat zur Verlängerung des mit der Hauptversammlung am 27. April 2023 auslaufenden Vorstandsmandats des Vorstandsvorsitzenden Dr. Martin Brudermüller und zur Bestellung eines neuen Vorstandsmitglieds in Nachfolge des ausscheidenden Finanzvorstands an. In der Sitzung am 14. Dezember 2022 beriet der Personalausschuss über die Leistungsbeurteilung für den Vorstand für das Jahr 2022, über einen Vorschlag für die erfolgsabhängige variable Vergütung und über die Weiterentwicklung des Vorstands.

Der **Prüfungsausschuss** hat im Berichtszeitraum fünf Mal getagt. Drei Sitzungen wurden als Präsenzsitzungen durchgeführt, zwei Sitzungen als Videokonferenz. An den Sitzungen haben jeweils alle Ausschussmitglieder teilgenommen. Im Dezember fand ein Teil der Sitzung ohne Anwesenheit des Vorstands statt (Executive Session). Dem Prüfungsausschuss sind sämtliche Aufgabenfelder zugewiesen, die in § 107 Absatz 3 Satz 2 AktG sowie in der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex genannt sind. Als weitere Aufgaben sind dem Prüfungsausschuss die Überwachung des internen Verfahrens zur Erfassung von und die Beschlussfassung über die Zustimmung zu Geschäften mit nahestehenden Personen zugewiesen. Die Vorsitzende des Prüfungsausschusses steht zudem zwischen den Sitzungen in regelmäßigem Austausch mit dem Abschlussprüfer, insbesondere über den Fortgang der Abschlussprüfung. In den Sitzungen des Prüfungsausschusses, an denen der Abschlussprüfer teilnimmt, berät der Prüfungsausschuss in einem separaten Teil der Sitzung zudem mit dem Abschlussprüfer ohne Anwesenheit eines Mitglieds des Vorstands.

In der Sitzung am 22. Februar 2022 hat der Abschlussprüfer seine Berichte über die Prüfungen des Einzel- und des Konzernabschlusses der BASF SE des Geschäftsjahres 2021 einschließlich der zugehörigen Lageberichte ausführlich erläutert und die Ergebnisse seiner Prüfung mit dem Prüfungsausschuss diskutiert. Die Prüfung durch den Ausschuss umfasste auch die nichtfinanziellen Erklärungen der BASF SE und der BASF-Gruppe, die Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie den vom Abschlussprüfer geprüften Vergütungsbericht der BASF SE gemäß § 162 AktG. Zur Vorbereitung der Prüfung der nichtfinanziellen Erklärungen hatte der Prüfungsausschuss nach entsprechendem Beschluss des Aufsichtsrats den Abschlussprüfer

KPMG zusätzlich beauftragt, diese Erklärungen inhaltlich mit begrenzter Sicherheit zu prüfen und hierüber eine Prüfungsbescheinigung zu erstellen. KPMG hat über den Gegenstand, den Ablauf und die wesentlichen Feststellungen aus dieser Prüfung ausführlich berichtet.

In der Sitzung am 28. April 2022 hat sich der Prüfungsausschuss mit der zur Veröffentlichung anstehenden Quartalsmitteilung der BASF-Gruppe zum 1. Quartal 2022 und mit dem Risikomanagement in der BASF-Gruppe sowie mit der Organisation und den Ergebnissen der weiteren Prüfungen und Kontrollen im Bereich Umwelt, Gesundheit und Sicherheit befasst.

Schwerpunkthemen der Sitzung am 22. Juli 2022 waren die Prüfung des Halbjahresfinanzberichts der BASF-Gruppe sowie die Befassung mit dem System der internen Revision, über die der Leiter der Konzernrevision berichtete.

In der Sitzung am 22. Juli 2022 hat der Prüfungsausschuss zudem den Prüfungsauftrag für das Geschäftsjahr 2022 an den von der Hauptversammlung am 29. April 2022 gewählten Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erteilt und dabei die Vereinbarung über das Prüfungshonorar abgeschlossen. Gemeinsam mit dem Prüfer wurden die Schwerpunkte und Prüfungsveriefungen der Abschlussprüfung erörtert und festgelegt.

In der Sitzung am 19. Oktober 2022 hat der Prüfungsausschuss die Quartalsmitteilung der BASF-Gruppe zum 3. Quartal 2022 beraten und sich mit den Themen Compliance und Nachkontrolle wesentlicher Akquisitionen und Devestitionen befasst. Zum Thema Compliance hat der Leiter der Einheit Corporate Compliance Bericht erstattet. Zudem hat sich der Prüfungsausschuss in Fortsetzung seiner Beratungen in den vorherigen Sitzungen intensiv mit der Ausschreibung des Abschlussprüfermandats für den Einzel- und Konzernabschluss der BASF SE ab dem Geschäftsjahr 2024 befasst, die Ergebnisse des Ausschreibungsverfahrens beraten und aufgrund dieses Ergebnisses empfohlen, dass der Aufsichtsrat der Hauptversammlung vorschlägt, die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vom Geschäftsjahr 2024 an als Abschlussprüfer zu bestellen. In den Ausschreibungs- und Bewerbungsprozess war der Prüfungsausschuss durch dessen Vorsitzende regelmäßig einbezogen. Gegenstand der Sitzung war außerdem die jährliche Selbstevaluierung des Ausschusses zur Effektivität und Effizienz seiner Arbeit.

In der Sitzung am 14. Dezember 2022 haben die verantwortlichen Abschlussprüfer über den Stand der Abschlussprüfung und die wesentlichen Prüfungsfelder und bedeutsamsten Einzelsachverhalte der Abschlussprüfung berichtet. Dazu gehörten auch mögliche Wertberichtigungen auf einzelne Vermögensgegenstände und den Buchwert der Beteiligung an Wintershall Dea AG.

In allen Sitzungen hat sich der Prüfungsausschuss mit den anstehenden wesentlichen Fragen der Rechnungslegung sowie den Risiken aus Rechtsstreitigkeiten befasst.

Aufgabe des **Nominierungsausschusses** ist es, Kandidatenvorschläge für die von der Hauptversammlung zu wählenden Aufsichtsratsmitglieder vorzubereiten. Richtschnur für die Arbeit des Nominierungsausschusses sind die vom Aufsichtsrat beschlossenen Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats sowie das Kompetenzprofil und Diversitätskonzept für den Aufsichtsrat. Der Nominierungsausschuss trat im Jahr 2022 nicht zusammen, da über die in der Hauptversammlung am 29. April 2022 beschlossenen Neubesetzungen hinaus, die der Nominierungsausschuss bereits im Jahr 2021 intensiv vorbereitet hatte, keine weiteren Veränderungen bei von der Hauptversammlung zu wählenden Aufsichtsratsmitgliedern anstanden.

☞ Zu den Zielen für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats sowie zum Kompetenzprofil und Diversitätskonzept für den Aufsichtsrat siehe Corporate-Governance-Bericht Seite 55 bis 57

Der zur Beratung strategischer Optionen zur Weiterentwicklung der BASF-Gruppe eingerichtete **Strategieausschuss** hat 2022 keine Sitzung abgehalten.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Der Aufsichtsrat misst der Sicherstellung einer guten Corporate Governance hohe Bedeutung bei. Er hat sich daher auch im Jahr 2022 intensiv mit den im Unternehmen gelebten Corporate-Governance-Standards sowie der Umsetzung der Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex sowohl in der Fassung vom 16. Dezember 2019 als auch in der geänderten Fassung vom 28. April 2022 (DCGK 2022), die dem zukunftsgerichteten Teil der Entsprechenserklärung der Gesellschaft aus dem Dezember 2022 zugrunde liegt, befasst. Gegenstand der Befassung war hier insbesondere die Umsetzung der neuen Empfehlungen des DCGK 2022 mit ihren Schwerpunkten Berücksichtigung von Nachhaltigkeit bei der Unternehmensleitung und der Überwachungstätigkeit des Aufsichtsrats, die besondere Expertise in Rechnungslegungsfragen und Abschlussprüfung im Prüfungsausschuss sowie die Zusammenarbeit mit dem Abschlussprüfer.

Im Einklang mit der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex und den Leitsätzen für den Dialog zwischen Investor und Aufsichtsrat hat der Aufsichtsratsvorsitzende auch im Jahr 2022 in geeigneten Fällen den Dialog mit Investoren gesucht.

Für die neuen Aufsichtsratsmitglieder fanden spezielle Informationsveranstaltungen statt, um sie mit den Grundlagen der Corporate Governance bei BASF, der Organisation und den internen Strukturen der BASF-Gruppe sowie der Zusammensetzung ihrer Geschäfte und deren Strategien vertraut zu machen („Onboarding“). Auch darüber hinaus unterstützt die Gesellschaft die Mitglieder des Aufsichtsrats bei der Fortbildung für die Aufsichtsrats Tätigkeit, sei es durch externe Angebote, wie etwa themenspezifische Seminare, oder durch interne Informationsangebote, wie zum Beispiel Standort- und Anlagenbesuche.

In der Sitzung am 15. Dezember 2022 hat der Aufsichtsrat die gemeinsame Entsprechenserklärung von Aufsichtsrat und Vorstand gemäß § 161 AktG beschlossen. BASF hat bis dahin sämtlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 16. Dezember 2019 entsprochen und entspricht seitdem sämtlichen Empfehlungen des DCGK 2022. Über die Corporate Governance bei BASF wird im Corporate-Governance-Bericht der BASF-Gruppe ausführlich berichtet.

Die vollständige Entsprechenserklärung ist auf Seite 63 wiedergegeben und wird den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich gemacht unter basf.com/de/corporategovernance.

Unabhängigkeit und Effizienzprüfung

Ein wichtiger Teil guter Corporate Governance ist die Unabhängigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrats und deren Freiheit von Interessenkonflikten. Bei der Einschätzung der Unabhängigkeit seiner Mitglieder legt der Aufsichtsrat die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und die als Teil der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats ergänzend festgelegten und in der Aufsichtsratsitzung am 19. Dezember 2019 überarbeiteten Kriterien für die Einschätzung der Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder zugrunde. Die Kriterien für die Bewertung der Unabhängigkeit sind im Corporate-Governance-Bericht auf Seite 57 dargestellt. Nach Einschätzung des Aufsichtsrats sind auf Grundlage dieser Kriterien zum Ende des Jahres 2022 alle sechs Anteilseignervertreter und fünf der sechs Arbeitnehmervertreter, insgesamt also elf von zwölf Mitgliedern des Aufsichtsrats, als unabhängig einzustufen. Grund für die Einstufung von Michael Vassiliadis als nicht unabhängig ist die Dauer seiner Mitgliedschaft im Aufsichtsrat, die zwölf Jahre übersteigt. Darüber hinaus sieht der Aufsichtsrat keinerlei Hinweise für eine nicht vollständig unabhängige Ausübung des Aufsichtsratsmandats. Soweit Aufsichtsratsmitglieder Organfunktionen in Unternehmen innehaben, die in Geschäftsbeziehungen mit BASF stehen, sehen wir keine Beeinträchtigung ihrer Unabhängigkeit. Der Umfang dieser Geschäfte ist gering und findet zudem zu Bedingungen wie unter fremden Dritten statt.

Der Aufsichtsrat überprüft jährlich die Effizienz seiner Tätigkeit in Form einer Selbstevaluierung. Hierzu führte der Aufsichtsratsvorsitzende erneut im vierten Quartal 2022 auf Basis eines detaillierten Fragebogens eine schriftliche Befragung aller Aufsichtsratsmitglieder zur gesamten Bandbreite relevanter Aufsichtsrats Themen durch, ergänzt durch Einzelgespräche. Themenfelder waren dabei insbesondere die Vorbereitung und der Ablauf der Aufsichtsratssitzungen, die Inhalte und Themen der Sitzungen, die Zusammenarbeit innerhalb des Aufsichtsrats und das Zusammenwirken mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer. Die Auswertung der Gespräche einschließlich Anregungen zur weiteren Verbesserung der Aufsichtsratsarbeit wurden in der Aufsichtsratsitzung am 15. Dezember 2022 vom Aufsichtsratsvorsitzenden vorgestellt und von den Aufsichtsratsmitgliedern eingehend diskutiert. Insgesamt wurde die Tätigkeit des Aufsichtsrats von seinen Mitgliedern als unverändert effizient eingeschätzt.

Unabhängig von der Effizienzprüfung des Aufsichtsrats führte auch der Prüfungsausschuss im Jahr 2022 wiederum eine Selbstevaluierung seiner Tätigkeit durch. Grundlage hierfür waren Einzelgespräche der Prüfungsausschussvorsitzenden mit allen Mitgliedern des Prüfungsausschusses. Wesentliche Fragenkomplexe waren Organisation und Inhalt der Sitzungen, Sitzungsunterlagen und Berichte, Teilnehmer und Diskussionsqualität in den Sitzungen und Umsetzung der Empfehlungen der Effizienzprüfung 2021. Die Ergebnisse der Befragung und Detailanregungen hat der Prüfungsausschuss in der Sitzung am 19. Oktober 2022 diskutiert. Auf dieser Grundlage haben die Mitglieder die Arbeit des Prüfungsausschusses als effizient und angemessen eingeschätzt.

Jahres- und Konzernabschluss; Vergütungsbericht

Die von der Hauptversammlung als Prüfer der Abschlüsse des Geschäftsjahres 2022 gewählte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss der BASF SE und den Abschluss der BASF-Gruppe, der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den nach § 315e Abs. 1 Handelsgesetzbuch anzuwendenden ergänzenden Bestimmungen erstellt worden ist, einschließlich der Lageberichte unter Einbeziehung der Buchführung, geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Weiterhin stellte der Abschlussprüfer fest, dass der Vorstand die ihm gemäß § 91 Absatz 2 AktG obliegenden Maßnahmen in geeigneter Form getroffen hat. Er hat insbesondere ein angemessenes und den Anforderungen des Unternehmens entsprechendes Risikofrüherkennungssystem eingerichtet, das geeignet ist, den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Das Ergebnis der Prüfung sowie der Ablauf und die wesentlichen Feststellungen der Abschlussprüfung sind im Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers dargestellt.

Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers ist ab Seite 111 wiedergegeben.

Über die gesetzliche Abschlussprüfung hinaus hat KPMG im Auftrag des Aufsichtsrats zudem eine inhaltliche Prüfung mit begrenzter Sicherheit der nichtfinanziellen Erklärungen (NFE) der BASF SE und der BASF-Gruppe, die jeweils integraler Bestandteil der Lageberichte sind, vorgenommen und auf dieser Basis keine Einwendungen gegen die Berichterstattung und die Erfüllung der daran gestellten gesetzlichen Anforderungen erhoben. Der Abschlussprüfer hat zudem den gemäß § 162 AktG aufgestellten Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2022 einschließlich der dazugehörigen Angaben geprüft.

Die Bescheinigung von KPMG über die inhaltliche Prüfung der NFE ist abrufbar unter basf.com/nfe-pruefung-2021/basf-se.

Die Bescheinigung von KPMG über die Prüfung des Vergütungsberichts ist abrufbar unter basf.com/verguetungsbericht

Die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden jedem Aufsichtsratsmitglied rechtzeitig übermittelt. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzprüfungssitzung des Prüfungsausschusses am 21. Februar 2023 und der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 22. Februar 2023 teil und berichtete über den Ablauf und die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung einschließlich der im Bestätigungsvermerk beschriebenen besonders wichtigen Prüfungssach-

verhalte (Key Audit Matters). Zudem gab der Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat am Vortag der Bilanzsitzung ausführliche Erläuterungen zu den Prüfungsberichten.

Der Prüfungsausschuss hat die Abschlüsse und Lageberichte sowie den Vergütungsbericht in seiner Sitzung am 21. Februar 2023 unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte und der im Bestätigungsvermerk genannten besonders wichtigen Prüfungssachverhalte geprüft und mit dem Abschlussprüfer erörtert. Über die Ergebnisse dieser Vorprüfung hat die Vorsitzende des Prüfungsausschusses in der Sitzung des Aufsichtsrats am 22. Februar 2023 ausführlich Bericht erstattet. Der Aufsichtsrat hat auf dieser Basis den Jahresabschluss und den Lagebericht der BASF SE für das Geschäftsjahr 2022, den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie den Konzernabschluss und -lagebericht 2022 geprüft. Das Ergebnis der Vorprüfung des Prüfungsausschusses und das Ergebnis der eigenen Prüfung des Aufsichtsrats entsprechen vollständig dem Ergebnis der Abschlussprüfung. Der Aufsichtsrat sieht keinen Anlass, Einwendungen gegen die Geschäftsführung oder die vorgelegten Abschlüsse zu erheben.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der BASF SE und den Konzernabschluss der BASF-Gruppe in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 22. Februar 2023 gebilligt. Der Jahresabschluss 2022 der BASF SE ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns mit der Ausschüttung einer Dividende von 3,40 € je Aktie schloss sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat hat in der Sitzung am 22. Februar 2023 zudem den gemeinsamen Vergütungsbericht von Vorstand und Aufsichtsrat nach § 162 AktG mit dem Vorstand diskutiert und beschlossen.

Der Vergütungsbericht ist auf der Internetseite der Gesellschaft unter [basf.com/verguetungsbericht](https://www.basf.com/verguetungsbericht) öffentlich zugänglich.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Im Jahr 2022 hat sich die Besetzung des Aufsichtsrats erheblich verändert. Insgesamt fünf Aufsichtsratsmitglieder sind mit Ablauf der Hauptversammlung am 29. April 2022 ausgeschieden, zwei Anteilseignervertreter und drei Arbeitnehmervertreter. Von den bisherigen Anteilseignervertretern sind dies Anke Schäferkordt und Franz Fehrenbach und von den Arbeitnehmervertretern Denise Schellemans, Waldemar Helber und Roland Strasser. Als neue Anteilseignervertreter hat die Hauptversammlung am 29. April 2022 Alessandra Genco und Prof. Dr. Stefan Asenkerschbaumer in den Aufsichtsrat gewählt. Auf Seiten der Arbeitnehmer sind mit dem Ausscheiden von Denise Schellemans und Waldemar Helber deren von dem zuständigen Wahlorgan bei der Aufsichtsratswahl 2019 gewählte Ersatzmitglieder Peter Zaman und André Matta in den Aufsichtsrat nachgerückt. Zudem hat das Amtsgericht Ludwigshafen am Rhein mit Beschluss vom 12. April 2022 Natalie Mühlendorf gerichtlich zur Arbeitnehmervertreterin im Aufsichtsrat bestellt. Der BASF Europa Betriebsrat hat die Bestellung als zuständiges Wahlorgan der Arbeitnehmer mit Beschluss vom 23. Juni 2022 bestätigt. Die Mandate aller neu bestellten Aufsichtsratsmitglieder laufen bis zum Ende der

aktuellen Aufsichtsratsperiode, also bis zur ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2024. Nach dieser Neubesetzung setzt sich der Aufsichtsrat weiterhin aus vier Frauen und acht Männern zusammen.

Mit der jetzigen Besetzung werden nach Einschätzung des Aufsichtsrats die Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats unter Berücksichtigung des Kompetenzprofils und Diversitätskonzepts vollständig erfüllt. Dies gilt auch für die als weitere Kompetenzanforderung vom Aufsichtsrat neu in das Kompetenzprofil aufgenommene Expertise zu den für BASF bedeutsamen Nachhaltigkeitsthemen.

Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedern Anke Schäferkordt, Franz Fehrenbach, Denise Schellemans, Waldemar Helber und Roland Strasser für ihren engagierten und äußerst kompetenten Einsatz im Aufsichtsrat der BASF.

Ludwigshafen, den 22. Februar 2023

Der Aufsichtsrat



Kurt Bock

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Jahresabschluss der BASF SE

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung

Millionen €

	Erläuterungen im Anhang	2022	2021
Umsatzerlöse	(2)	30.558	25.041
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		27.524	21.059
Bruttoergebnis vom Umsatz		3.034	3.982
Vertriebskosten		2.217	2.002
Allgemeine Verwaltungskosten		618	546
Forschungs- und Entwicklungskosten		1.458	1.357
Sonstige betriebliche Erträge	(3)	274	330
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(4)	1.011	924
Ergebnis der Betriebstätigkeit		-1.996	-517
Beteiligungsergebnis		7.205	3.909
Zinsergebnis		-832	24
Übriges Finanzergebnis		176	79
Finanzergebnis	(5)	6.549	4.012
Ergebnis vor Ertragsteuern		4.553	3.495
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(6)	704	-433
Ergebnis nach Steuern / Jahresüberschuss		3.849	3.928

Bilanz

Aktiva			
Millionen €			
	Erläuterungen im Anhang	31.12.2022	31.12.2021
Immaterielle Vermögensgegenstände	(8)	1.652	1.883
Sachanlagen	(9)	3.365	3.531
Finanzanlagen	(10)	22.643	22.369
Anlagevermögen		27.660	27.783
Vorräte	(11)	3.197	2.940
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		1.142	1.257
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		28.441	26.790
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		966	752
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(12)	30.549	28.799
Wertpapiere des Umlaufvermögens		197	200
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		183	537
Geld und Geldanlagen	(13)	380	737
Umlaufvermögen		34.126	32.476
Rechnungsabgrenzungsposten	(14)	156	156
Aktive latente Steuern	(6)	695	1.731
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	(17)	–	94
Gesamtvermögen		62.637	62.240

Passiva			
Millionen €			
	Erläuterungen im Anhang	31.12.2022	31.12.2021
Gezeichnetes Kapital	(15)	1.144	1.176
Kapitalrücklage	(15)	3.170	3.139
Gewinnrücklagen	(16)	11.399	11.868
Bilanzgewinn	(16)	3.849	3.928
Eigenkapital		19.562	20.111
Sonderposten mit Rücklageanteil		54	56
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(17)	1.386	87
Steuerrückstellungen		165	192
Sonstige Rückstellungen	(18)	1.601	1.806
Rückstellungen		3.152	2.085
Finanzschulden		17.247	15.418
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.469	1.519
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		20.027	22.039
Übrige Verbindlichkeiten		882	761
Verbindlichkeiten	(19)	39.625	39.737
Rechnungsabgrenzungsposten		244	251
Gesamtkapital		62.637	62.240

Anhang

Gesellschaftsrechtliche Grundlagen: Die Firma BASF SE mit Sitz in Ludwigshafen am Rhein wird im Handelsregister am Amtsgericht Ludwigshafen unter HRB 6000 geführt.

Grundlagen der Rechnungslegung: Der Jahresabschluss der BASF SE wird gemäß Art. 61 der Verordnung (EG) Nr. 2157/2001 des Rates vom 8. Oktober 2001 über das Statut der Europäischen Gesellschaft (SE-Verordnung) nach den in ihrem Sitzstaat für Aktiengesellschaften geltenden Vorschriften, das heißt nach den für das am 31. Dezember 2022 endende Geschäftsjahr geltenden Rechnungslegungsregelungen insbesondere des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

1 – Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erlösrealisierung: Erlöse werden bei Erzeugnissen oder Waren beziehungsweise bei Leistungen realisiert, wenn Nutzen und Risiken auf den Erwerber übergegangen sind oder wenn Leistungen erbracht wurden. Dabei werden mögliche Rabatte oder sonstige Preisnachlässe abgegrenzt. Wahrscheinliche Risiken aus der Rücknahme von Erzeugnissen und Waren sowie aufgrund von Gewährleistungen oder sonstigen Reklamationen werden unter Berücksichtigung des Einzelfalls zurückgestellt.

Immaterielle Vermögensgegenstände: Diese werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Die gewichtete durchschnittliche Abschreibungsdauer betrug im Jahr 2022 zwölf Jahre unter Berücksichtigung folgender erwarteter Nutzungsdauern:

	2022	2021
Geschäfts- oder Firmenwert	10 Jahre	10 Jahre
Software	5 Jahre	4 Jahre
Patente, Lizenzen, Know-how, sonstige Rechte	14 Jahre	14 Jahre

Die Nutzungsdauern der einzelnen Geschäfts- oder Firmenwerte wurden durch die wirtschaftlich zu erwartende Nutzung der erworbenen Geschäfte bestimmt oder orientieren sich an den durch die Akquisition erworbenen, gutachterlich bewerteten Nutzungsdauern von Patenten, Lizenzen, Know-how und sonstigen Rechten.

Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Entfallen die Gründe für die Wertminderung in den Folgejahren, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten. Bei Geschäfts- oder Firmenwerten wird der niedrigere Wertansatz beibehalten.

Das Aktivierungswahlrecht für selbsterstellte immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wird nicht in Anspruch genommen.

Sachanlagen: Sie werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bewertet. Zugänge, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten 250 €, aber nicht 800 € übersteigen, werden im Jahr der Anschaffung sofort abgeschrieben. Gegenstände,

deren Anschaffungs- und Herstellungskosten 250 € nicht übersteigen, werden direkt im Aufwand erfasst. Abnutzbare bewegliche Anlagegegenstände, die dauerhaft in einem engen Funktions- und Nutzungszusammenhang stehen, werden zu einem Vermögensgegenstand zusammengefasst.

Die Herstellungskosten selbsterstellter Anlagen enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten, des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist, sowie der allgemeinen Verwaltungskosten der mit der Anlagenerrichtung befassten Bereiche. Finanzierungskosten sowie Kosten für soziale Einrichtungen, freiwillige soziale Leistungen und die betriebliche Altersversorgung werden nicht aktiviert.

Das bewegliche und unbewegliche Anlagevermögen wird grundsätzlich linear abgeschrieben. Degressive Abschreibungen auf Zugänge vergangener Jahre werden fortgeführt. Bei degressiven Abschreibungen erfolgt ein planmäßiger Übergang auf lineare Abschreibungen, falls diese zu höheren Abschreibungsbeträgen führen.

Die gewichteten durchschnittlichen Abschreibungsdauern betragen:

	2022	2021
Gebäude und bauliche Betriebsvorrichtungen	25 Jahre	24 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	10 Jahre	10 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung und andere Anlagen	10 Jahre	10 Jahre

Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen. Entfallen die Gründe für die Wertminderung in den Folgejahren, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten.

Finanzanlagen: Beteiligungen und Ausleihungen werden nach dem Grundsatz der Einzelbewertung zu Anschaffungskosten bilanziert. Verzinsliche Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten, unverzinsliche oder niedrigverzinsliche Darlehen zum Barwert angesetzt. Bestehenden Risiken wird bei dauerhaften Wertminderungen durch außerplanmäßige Abschreibungen auf einen niedrigeren beizulegenden Wert Rechnung getragen. Entfallen die Gründe für die

Wertminderung in den Folgejahren, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zur Höhe der Anschaffungskosten.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden Finanzaktivitäten im Beteiligungsergebnis, Zinsergebnis und übrigen Finanzergebnis dargestellt.

Vorräte: Sie werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Wenn die Börsen- oder Marktpreise beziehungsweise beizulegenden Werte niedriger sind, werden diese angesetzt. Als beizulegende Werte werden bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen die Wiederbeschaffungskosten angesetzt. Bei Waren werden die erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten oder niedrigere Wiederbeschaffungskosten angesetzt. Bei unfertigen und fertigen Erzeugnissen werden die erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten oder niedrigere Wiederherstellungskosten angesetzt. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Rohstoffe sowie der unfertigen und fertigen Erzeugnisse und Waren werden nach der Lifo-Methode ermittelt. Die Hilfs- und Betriebsstoffe werden überwiegend nach der Durchschnittskostenmethode bewertet. Zur Abdeckung von Lagerrisiken werden Bewertungsabschläge auf Basis von Reichweiten- und Gängigkeitsanalysen vorgenommen.

In die Herstellungskosten werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Kosten der allgemeinen Verwaltung des jeweiligen Produktionsbereichs bei normaler Auslastung der Produktionsanlagen einbezogen. Darüber hinaus wird der Werteverzehr des Anlagevermögens, sofern dieser durch die Fertigung veranlasst ist, in den Herstellungskosten erfasst. Finanzierungskosten sowie Kosten für soziale Einrichtungen, freiwillige soziale Leistungen und die betriebliche Altersversorgung werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Unfertige Leistungen beinhalten insbesondere noch nicht fertiggestellte Chemieanlagen, die überwiegend für Gruppengesellschaften errichtet werden. Gewinne werden bei Endabrechnung der jeweiligen Projekte beziehungsweise bei Abrechnung fertiggestellter Teilprojekte realisiert. Zu erwartende Verluste werden durch Abwertungen auf niedrigere beizulegende Werte berücksichtigt.

Geleistete Anzahlungen auf Vorräte werden mit ihren Anschaffungskosten bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände: Diese werden grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Unverzinsliche oder niedrigverzinsliche Darlehensforderungen werden zum Barwert angesetzt. Für Ausfall- und Länderrisiken sowie allgemeine Kreditrisiken werden angemessene Abschreibungen und Wertberichtigungen zur Berücksichtigung niedrigerer beizulegender Werte vorgenommen. Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden mit Hilfe von BASF kundenspezifisch ermittelten Abschlagssätzen, die mit einem Prozentsatz für Ausfallwahrscheinlichkeit und Länderrisiko verknüpft sind, erfasst.

Geld und Geldanlagen: In dieser Position sind Wertpapiere des Umlaufvermögens sowie Bankguthaben und Kassenbestände enthalten. Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zu Anschaffungskosten bewertet. Wenn die Börsen- oder Marktpreise be-

ziehungsweise beizulegenden Werte niedriger sind, werden diese angesetzt. Kassen- und Bankguthaben werden zu Nominalbeträgen bewertet.

Latente Steuern: Für temporär abweichende Wertansätze zwischen Handels- und Steuerbilanz werden latente Steuern gebildet. Hierbei werden aktive latente Steuern angesetzt, soweit sich ein Überhang an aktiven Unterschiedsbeträgen ergibt, die in späteren Jahren voraussichtlich abgebaut werden können. Zudem werden latente Steuern aus Organgesellschaften der BASF SE angesetzt. Des Weiteren werden latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt, soweit diese innerhalb der nächsten 5 Jahre genutzt werden können.

Vermögens- sowie Ertrags- und Aufwandsverrechnung:

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von diesen Vermögensgegenständen zugeordneten Schulden aus Pensionsverpflichtungen sowie aus Verpflichtungen aus Zeitwertkonten dienen, werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und mit diesen Schulden verrechnet.

Die Zeitwerte des Deckungsvermögens entsprechen im Allgemeinen dem Börsen- oder Marktpreis. Wenn kein aktiver Markt existiert, wird der Zeitwert mithilfe allgemein anerkannter Bewertungsmethoden ermittelt. Die Bewertungsmethoden sollen einen beizulegenden Zeitwert ermitteln, der sich angemessen an einen Marktpreis annähert, wie er sich zwischen unabhängigen Geschäftspartnern unter normalen Geschäftsbedingungen ergeben hätte. Kann auch mit Hilfe anerkannter Bewertungsmethoden ein beizulegender Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden, so werden die unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Diese entsprechen im Falle des Deckungsvermögens der Zeitwertkonten dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsvertrags zuzüglich unwiderruflich zugeteilter Überschussanteile.

Ergibt sich aus der Verrechnung ein Verpflichtungsüberhang, so wird dieser unter den Rückstellungen ausgewiesen. Übersteigt das Deckungsvermögen die Verpflichtung, so wird diese Differenz als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung dargestellt.

Bei Pensionen und Zeitwertkonten werden Erträge und Aufwendungen aus den Vermögensgegenständen mit den Erträgen und Aufwendungen der entsprechenden Verpflichtung saldiert. Diese Salden werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Sonderposten mit Rücklageanteil: Der Sonderposten mit Rücklageanteil wurde gemäß Art. 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB beibehalten, da dieser vor dem Umstellungsjahr auf die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes gebildet wurde. Es handelte sich im Wesentlichen um die Übertragung aufgedeckter stiller Reserven gemäß § 6b EStG. Seit dem 1. Januar 2010 werden keine Sonderposten mit Rücklageanteil neu gebildet.

Rückstellungen: Pensionsrückstellungen werden versicherungsmathematisch nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Method) ermittelt. Die Bewertung der Verpflichtung erfolgt unter Berücksichtigung zukünftiger

Gehaltssteigerungen und Rentenanpassungen. Ihr liegen die im Hinblick auf die Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten des BASF-Bestandes modifizierte Richttafel 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zu Grunde. Weiterhin werden alters- und geschlechtsabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeiten verwendet. Gemäß des „Gesetzes zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie und zur Änderung handelsrechtlicher Vorschriften“ wird für die Abzinsung pauschal der durchschnittliche Marktzins der vergangenen zehn Geschäftsjahre für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren verwendet, wie er von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird. Der Rechnungszins beträgt für die Bewertung der Verpflichtungen zum 31. Dezember 2022 1,78% (Vorjahr: 1,87%). Mittelbare Pensionsverpflichtungen werden nach dem Wahlrecht gemäß Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB nicht passiviert.

Steuerrückstellungen für Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer werden auf der Grundlage der erwarteten Einkommen und Gewerbeerträge ermittelt.

Sonstige Rückstellungen bestehen für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften sowie für unterlassene Instandhaltungsaufwendungen, die im folgenden Geschäftsjahr innerhalb von drei Monaten nachgeholt werden. Sie werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags unter Berücksichtigung erwarteter künftiger Preis- und Kostensteigerungen angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, wie er von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird, abgezinst.

Für Umweltschutzmaßnahmen und -risiken werden Rückstellungen gebildet, soweit die Maßnahmen aufgrund gesetzlicher oder behördlicher Verpflichtungen beziehungsweise Auflagen voraussichtlich erforderlich werden und nicht zu aktivierungspflichtigen Anschaffungs- oder Herstellungskosten führen.

Rückstellungen für Reaktivierungsverpflichtungen aufgrund des Betriebs von Deponien werden während der voraussichtlichen Betriebsdauer angesammelt.

Rückstellungen für Dienstaltersgeldprämien werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung des Gehaltstrends und des fristadäquaten Zinssatzes nach § 253 Abs. 2 HGB bewertet.

Die Rückstellungen für aktienkursbasierte variable Vergütungen (bis zum Jahr 2020 zugeteiltes LTI-Programm) werden mit den beizulegenden Zeitwerten der bestehenden Optionen zum Bilanzstichtag bewertet. Diese basieren auf der arbitragefreien Bewertung nach Black/Scholes. Die Beträge werden, verteilt über die jeweilige Wartefrist der Optionen, rätierlich zurückgestellt.

Die Bewertung der Rückstellung für aktienkursbasierte variable Vergütungen (ab dem Jahr 2020 gewährtes LTI-Programm) in Form eines Performance Share Plans erfolgt zum beizulegenden Zeitwert sowie einer der Restlaufzeit entsprechenden Abzinsung gemäß § 253 Abs. 2 HGB.

Verbindlichkeiten: Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Umrechnung von Fremdwährungsposten: Die Anschaffungskosten von Vermögensgegenständen aus Bezügen in fremder Währung und die Erlöse aus Verkäufen in fremder Währung werden zu den zum Zeitpunkt der Buchung der Geschäftsvorfälle gültigen Kursen bestimmt.

Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden zu den am Abschlussstichtag gültigen Devisenkassamittelkursen bewertet. Langfristige Forderungen in fremder Währung werden zu den zum Anschaffungszeitpunkt gültigen oder zu niedrigeren Kursen am Abschlussstichtag und langfristige Verbindlichkeiten in fremder Währung zu den zum Anschaffungszeitpunkt gültigen oder höheren Kursen am Abschlussstichtag bewertet. Einzelkursgesicherte Forderungen oder Verbindlichkeiten werden zu Sicherungskursen angesetzt.

Derivative Finanzinstrumente: Derivative Finanzinstrumente werden als schwebende Geschäfte grundsätzlich nicht bilanziert. Zusammengehörige Grundgeschäfte und Derivate werden zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Gewinne aus Sicherungsgeschäften, die keinem bestimmten Grundgeschäft zugeordnet werden können, werden erst bei Fälligkeit realisiert. Unrealisierte Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten werden ergebniswirksam zurückgestellt, soweit diese nicht in eine Bewertungseinheit einbezogen sind und die unrealisierten Verluste nicht durch gegenläufige Wertänderungen des Grundgeschäfts kompensiert werden. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente zur Absicherung von Währungs-, Zins-, Aktienkurs- und Preisrisiken wird detailliert im Abschnitt „23 – Derivative Instrumente“ beschrieben.

Verwendung von Schätzungen oder Annahmen bei der Erstellung des Jahresabschlusses: Die Höhe der im Jahresabschluss ausgewiesenen Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten und Rückstellungen, Haftungsverhältnisse oder sonstigen finanziellen Verpflichtungen ist von Schätzungen oder Annahmen abhängig. Diese richten sich nach den Verhältnissen und Einschätzungen am Bilanzstichtag und beeinflussen insoweit auch die Höhe der ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen der dargestellten Geschäftsjahre. Derartige Annahmen betreffen unter anderem die Bestimmung der Nutzungsdauer des abnutzbaren Sachanlagevermögens oder immaterieller Vermögensgegenstände, die Bemessung von Rückstellungen, den Wertansatz von Beteiligungen, von aktiven latenten Steuern und von anderen Vermögensgegenständen oder Verpflichtungen. Bestehende Unsicherheiten werden bei der Wertermittlung angemessen berücksichtigt, jedoch können tatsächliche Ergebnisse von den Schätzungen abweichen.

Kundenanlagen: Die von der BASF SE betriebenen Energieanlagen zur Abgabe von Strom und Gas sind Kundenanlagen zur betrieblichen Eigenversorgung gemäß § 3 Nr. 24 b des Energiewirtschaftsgesetzes. BASF SE unterliegt somit nicht den Regulierungsvorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes für Netzbetreiber.

2 – Umsatzerlöse

Umsatzerlöse der Segmente

Millionen €	2022	2021
Chemicals	7.934	6.791
Materials	6.019	4.640
Industrial Solutions	4.969	4.220
Surface Technologies	608	447
Nutrition & Care	5.438	4.446
Agricultural Solutions	4.171	3.222
Other	1.419	1.275
	30.558	25.041

Umsatzerlöse in den Regionen

Millionen €	2022	2021
Europa	22.016	18.409
davon Deutschland	8.032	6.598
Nordamerika	2.875	1.932
Asien, Pazifischer Raum	3.228	2.897
Südamerika, Afrika, Naher Osten	2.439	1.803
	30.558	25.041

3 – Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge verminderten sich gegenüber Vorjahr um 56 Millionen € auf 274 Millionen €. Die periodenfremden Erträge betragen 151 Millionen € (Vorjahr: 178 Millionen €) und beinhalteten Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 87 Millionen € (Vorjahr: 136 Millionen €) sowie Kostenerstattungen für Vorjahre in Höhe von 45 Millionen € (Vorjahr: 0 Millionen €).

Des Weiteren verminderten sich die Erträge aus Portfolio-Maßnahmen gegenüber Vorjahr um 71 Millionen € auf 1 Million €. Gegenläufig erhöhten sich die Gewinne aus Fremdwährungsgeschäften im Berichtsjahr um 7 Millionen € auf 26 Millionen €. Zudem wurden Erträge aus vereinbarten Ausgleichszahlungen in Höhe von 18 Millionen € (Vorjahr: 0 Millionen €) erfasst.

4 – Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich gegenüber Vorjahr um 87 Millionen € auf 1.011 Millionen €. Die Verluste aus Fremdwährungsgeschäften betragen 75 Millionen € (Vorjahr: 21 Millionen €) und resultierten im Wesentlichen aus Beständen und Sicherungsgeschäften in US-Dollar und russischem Rubel. Zudem wurden um 53 Millionen € höhere Aufwendungen durch Abgänge von Vorratsvermögen erfasst.

Gegenläufig sanken die Zuführungen zu den Rückstellungen für aktienkursbasierte variable Vergütungen (LTI-Programme) gegenüber Vorjahr um 25 Millionen €. Im Zusammenhang mit der weiteren Umsetzung der Unternehmensstrategie wurden im Berichtsjahr Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von rund 68 Millionen € (Vorjahr: rund 74 Millionen €) erfasst. Die periodenfremden Aufwendungen betragen 6 Millionen € (Vorjahr: 10 Millionen €).

5 – Finanzergebnis

Finanzergebnis

Millionen €

	2022	2021
Erträge aus Beteiligungen und ähnliche Erträge	692	2.916
davon aus verbundenen Unternehmen	574	2.841
Erträge aus Gewinnabführungen	6.602	1.085
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	81	68
Abschreibungen auf und Verluste aus dem Abgang von Beteiligungen	8	24
Beteiligungsergebnis	7.205	3.909
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	3	5
davon aus verbundenen Unternehmen	1	1
Zinsen und ähnliche Erträge	224	348
davon aus verbundenen Unternehmen	98	7
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.059	329
davon an verbundene Unternehmen	143	8
Zinsergebnis	-832	24
Abschreibungen auf und Verluste aus dem Abgang von Ausleihungen sowie Wertpapieren des Umlaufvermögens	2	.
Sonstiges übriges Finanzergebnis	178	79
Übriges Finanzergebnis	176	79
Finanzergebnis	6.549	4.012

Das Finanzergebnis nahm um 2.537 Millionen € auf 6.549 Millionen € zu. Die Zunahme des Beteiligungsergebnisses resultierte insbesondere aus höheren Gewinnabführungen. Die Gewinnabführung einer deutschen Tochtergesellschaft der BASF SE beinhaltete auch den Ertrag aus der Ausschüttung von Gewinnreserven aus einer belgischen Konzerngesellschaft in Höhe von 4.500 Millionen €. Gegenläufig wirkten sich niedrigere Dividenden aus.

Im Zinsergebnis wurden Erträge und Aufwendungen aus Deckungsvermögen für Pensionen sowie Zeitwertkonten mit Erträgen und Aufwendungen der entsprechenden Verpflichtungen saldiert. Der Zinsaufwand der Altersversorgungsverpflichtungen belief sich auf 210 Millionen € (Vorjahr: 501 Millionen €), während sich das Ergebnis aus dem Deckungsvermögen für Pensionen von 732 Millionen € auf -278 Millionen € verminderte. Dies führte zu einem deutlichen Rückgang des Zinsergebnisses.

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung von sonstigen Rückstellungen betragen 6 Millionen € (Vorjahr: 12 Millionen €) und sind in den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten.

Das sonstige übrige Finanzergebnis stieg um 99 Millionen € auf 178 Millionen €. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus höheren Zinserträgen für Ertragsteuern sowie höheren Gewinnen aus der Sicherung der Commercial Paper Aufnahmen.

6 – Steueraufwand

Steueraufwand

Millionen €

	2022	2021
Laufender Aufwand für Ertragsteuern	-332	-22
Abgrenzung latenter Steuern	1.036	-411
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	704	-433
Sonstige Steuern	43	40
Steueraufwand (Vj. Steuerertrag)	747	-393

Der laufende Aufwand für Ertragsteuern verringerte sich im Berichtsjahr um 310 Millionen € auf -332 Millionen €. Ursache hierfür war im Wesentlichen der Anstieg der periodenfremden Erträge auf 348 Millionen €. Dieser resultierte im Wesentlichen aus Steuerforderungen und -erstattungen für Vorjahre.

Der Aufwand aus der Veränderung der Abgrenzung latenter Steuern resultierte insbesondere aus der Ermittlung und Bewertung aktiver latenter Steuern.

Aktive latente Steuern

Millionen €

	2022	2021
Anlagevermögen	191	248
Vorräte, Forderungen und sonstige Aktiva	-26	-61
Pensionsrückstellungen	973	755
Übrige Rückstellungen und sonstige Passiva	47	52
Temporäre Abweichungen zwischen handels- und steuerbilanziellen Wertansätzen	1.185	994
Übernahme latente Steuern von Organgesellschaften	313	265
Steuerliche Verlustvorträge	791	472
Aktive latente Steuern vor Wertberichtigungen	2.289	1.731
abzüglich Wertberichtigungen	1.594	-
Aktive latente Steuern	695	1.731

Im Jahr 2022 wurden latente Steuern unverändert zum Vorjahr mit einem Steuersatz von 30 % ermittelt.

Körperschaftsteuersatz einschließlich Solidaritätszuschlag (15,825 %) ermittelt, da das Vermögen sich in einer eigenständigen Personengesellschaft mit eigener Gewerbesteuerpflicht befindet.

Latente Steuern auf den Vermögensunterschied, der das Vermögen des Contractual Trust Arrangements betrifft, werden nur mit dem

7 – Sonstige Angaben

Materialaufwand

Millionen €

	2022	2021
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	22.292	16.946
Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.460	3.166
	25.752	20.112

Personalaufwand

Millionen €

	2022	2021
Löhne und Gehälter	3.082	3.130
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.525	884
davon für Altersversorgung	1.035	392
	4.607	4.014

Der im Berichtsjahr gestiegene Aufwand für Altersversorgung ist im Wesentlichen auf die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen zurückzuführen.

Durchschnittlicher Personalstand

	2022	2021
Tarifliche Mitarbeitende	23.472	23.493
Außertarifliche Mitarbeitende	8.826	8.640
Auszubildende	1.934	1.919
Zeitlich befristet Beschäftigte	230	239
	34.462	34.291

Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Millionen €

	2022	2021
Erfolgsunabhängige und erfolgsbezogene Barvergütung des Vorstands	18,5	31,1
Marktwert der im Geschäftsjahr dem Vorstand zugeteilten Optionen und Performance Share Units zum Zeitpunkt ihrer Zuteilung	9,6	11,7
Gesamtvergütung des Vorstands	28,1	42,8
Pensionsaufwendungen für Mitglieder des Vorstands	3,7	3,6
Bezüge des Aufsichtsrats	3,3	3,3
Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen ¹	11,6	10,7
Pensionsrückstellungen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen	191,9	175,2
Haftungsverhältnisse zu Gunsten von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats	–	–

¹ Unter Berücksichtigung der bilanziellen Bewertung von Optionsrechten ergäbe sich ein Betrag von 8,5 Millionen € in 2022 (Vorjahr: 14,3 Millionen €).

Der Performance-Bonus STI (Short-Term-Incentive) basiert auf der Leistung des Gesamtvorstands und der Höhe der Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital (Return on Capital Employed, ROCE) der BASF-Gruppe. ROCE wird unter bestimmten Bedingungen um Sondereinflüsse aus Akquisitionen und Devestitionen bereinigt. Im Jahr 2022 waren die Bedingungen für eine Bereinigung des ROCE nicht erfüllt.

Die Marktbewertung der Optionsrechte der aktiven und ehemaligen Mitglieder des Vorstands führte im Jahr 2022 zu einem Ertrag von insgesamt 2,3 Millionen € (Vorjahr: 0,8 Millionen €).

Im Jahr 2022 wurden den Mitgliedern des Vorstands 166.001 Performance Share Units (PSUs) im Rahmen des LTI Performance-Share-Plans zugeteilt (Vorjahr: 187.618 PSUs). Die Marktbewertung der PSUs der aktiven und ehemaligen Mitglieder des Vorstands führte im Jahr 2022 zu einem Aufwand von insgesamt 7,0 Millionen € (Vorjahr: 9,3 Millionen €).

[Mehr dazu unter basf.com/verguetungsbericht](https://www.basf.com/verguetungsbericht)

Entsprechenserklärung: Die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex (siehe Seite 63) wurde von Vorstand und Aufsichtsrat der BASF SE im Dezember 2022 abgegeben.

[Mehr dazu unter basf.com/de/corporategovernance](https://www.basf.com/de/corporategovernance)

8 – Immaterielle Vermögensgegenstände

Entwicklung 2022

Millionen €

	Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte ¹	Geschäfts- oder Firmenwert	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungskosten				
Stand am 01.01.2022	1.473	1.901	39	3.413
Zugänge	7	–	2	9
Abgänge	54	–	–	54
Umbuchungen	3	–	–3	–
Stand am 31.12.2022	1.429	1.901	38	3.368
Abschreibungen				
Stand am 01.01.2022	453	1.077	–	1.530
Zugänge	114 ²	124	2 ³	240
Abgänge	54	–	–	54
Stand am 31.12.2022	513	1.201	2	1.716
Nettobuchwert am 31.12.2022	916	700	36	1.652
Nettobuchwert am 31.12.2021	1.020	824	39	1.883

¹ Inklusive Lizenzen an solchen Rechten und Werten

² Davon 1 Million € außerplanmäßige Abschreibungen

³ Davon 2 Millionen € außerplanmäßige Abschreibungen

9 – Sachanlagen

Entwicklung 2022

Millionen €

	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten ¹	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand am 01.01.2022	3.373	14.566	1.850	600	20.389
Zugänge	37	94	57	403	591
Abgänge	12	78	60	2	152
Umbuchungen	64	254	23	-341	-
Stand am 31.12.2022	3.462	14.836	1.870	660	20.828
Abschreibungen					
Stand am 01.01.2022	2.596	12.711	1.532	19	16.858
Zugänge	60	597	92	2	751
Abgänge	13	75	56	2	146
Umbuchungen	-	2	-	-2	-
Zuschreibungen	-	-	-	-	-
Stand am 31.12.2022	2.643	13.235	1.568	17	17.463
Nettobuchwert am 31.12.2022	819	1.601	302	643	3.365
Nettobuchwert am 31.12.2021	777	1.855	318	581	3.531

¹ Einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Ukraine-Krieg und die Preissteigerung für Gas und Energie sowie die steigende Inflationsrate stellen außergewöhnliche Herausforderungen für die Chemieindustrie dar.

Im Berichtsjahr wurden am Standort Ludwigshafen außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von 200 Millionen € vorgenommen. Diese entfallen in Höhe von 198 Millionen € auf technische Anlagen und in Höhe von 2 Millionen € auf Anlagen im Bau und werden mit 195 Millionen € in den Herstellungskosten und mit 5 Millionen € in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen betreffen im Wesentlichen mit 195 Millionen das Segment Chemicals und mit 3 Millionen € das Segment Materials. Im Segment Chemicals betrifft die außerplanmäßige Abschreibung einen Anlagenkomplex dessen Wertminderung unter anderem durch die Erdgaspreisentwicklung begründet war. Die Veränderung der Ertragslage bei der im Wert geminderten Anlage wird als langfristig angesehen. Die Berechnung der Aufwendungen für Wertminderungen im Sachanlagevermögen erfolgte auf der Grundlage der Ertragswertmethode.

10 – Finanzanlagen

Entwicklung 2022
Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens

Millionen €

	Anteile an verbundenen Unternehmen	Anteile an übrigen Beteiligungen	Beteiligungen		Wertpapiere des Anlagevermögens
			Gesamt		Gesamt
Anschaffungskosten					
Stand am 01.01.2022	21.994	476	22.470		.
Zugänge	522	20	542		1
Abgänge	242	2	244		-
Umbuchungen	-	-	-		-
Stand am 31.12.2022	22.274	494	22.768		1
Abschreibungen					
Stand am 01.01.2022	270	28	298		-
Zugänge	-	-	-		-
Abgänge	-	-	-		-
Umbuchungen	-	-	-		-
Zuschreibungen	-	-	-		-
Stand am 31.12.2022	270	28	298		-
Nettobuchwert am 31.12.2022	22.004	466	22.470		1
Nettobuchwert am 31.12.2021	21.724	448	22.172		-

Entwicklung 2022
Ausleihungen und andere Finanzanlagen

Millionen €

	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	Ausleihungen an übrige Beteiligungen	Sonstige Ausleihungen und andere Finanzanlagen	Ausleihungen und andere Finanzanlagen	
				Gesamt	
Anschaffungskosten					
Stand am 01.01.2022	151	44	80	275	
Zugänge	-	-	-	-	
Abgänge	18	7	-	25	
Umbuchungen	-	-	-	-	
Stand am 31.12.2022	133	37	80	250	
Abschreibungen					
Stand am 01.01.2022	78	-	-	78	
Zugänge	-	-	-	-	
Abgänge	-	-	-	-	
Umbuchungen	-	-	-	-	
Zuschreibungen	-	-	-	-	
Stand am 31.12.2022	78	-	-	78	
Nettobuchwert am 31.12.2022	55	37	80	172	
Nettobuchwert am 31.12.2021	73	44	80	197	

11 – Vorräte

Millionen €

	2022	2021
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	885	759
Unfertige und fertige Erzeugnisse, Waren ¹	2.265	2.131
Unfertige Leistungen	37	25
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	10	25
	3.197	2.940

¹ Unfertige und fertige Erzeugnisse sowie Waren sind aufgrund der Produktionsgegebenheiten der chemischen Industrie zu einem Posten zusammengefasst.

Für die nach der Lifo-Methode bewerteten Vorräte ergab sich ein Unterschiedsbetrag (Lifo-Reserve) für Rohstoffe von 97 Millionen € (Vorjahr: 65 Millionen €) und für Erzeugnisse und Waren von 637 Mil-

lionen € (Vorjahr: 314 Millionen €) im Vergleich zu einer Bewertung zu Durchschnittskosten beziehungsweise niedrigeren Börsen- oder Marktpreisen.

12 – Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Millionen €

	2022		2021	
		davon Restlaufzeit über 1 Jahr		davon Restlaufzeit über 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.142	.	1.257	.
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	28.441	9	26.790	2
davon aus Lieferungen und Leistungen	3.670	–	3.435	–
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	135	100	134	100
Sonstige Vermögensgegenstände	831	14	618	67
	30.549	123	28.799	169

Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden durch BASF kundenspezifisch ermittelte Abschlagssätze, die mit einem Prozentsatz für Ausfallwahrscheinlichkeit und Länderrisiko verknüpft sind, erfasst. Die auf Basis dieser kundenspezifischen Abschlagssätze ermittelten Wertberichtigungen betragen im Berichtsjahr 4 Millionen € (Vorjahr: 4 Millionen €).

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen nahmen überwiegend durch höhere Gewinnabführungen zu.

Im Jahr 2022 betragen die antizipativen Posten 31 Millionen € (Vorjahr: 41 Millionen €).

13 – Geld und Geldanlagen

Im Berichtsjahr betragen die Wertpapiere des Umlaufvermögens 197 Millionen €. Die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten verringerten sich um 354 Millionen € auf 183 Millionen €.

14 – Rechnungsabgrenzungsposten

Millionen €

	2022	2021
Disagio	50	60
Übrige	106	96
	156	156

Das Disagio entstand bei der Aufnahme von Anleihen (Abschnitt „19 – Verbindlichkeiten“: Finanzschulden) und wird als Zinsaufwand über die Laufzeit der Verbindlichkeit abgeschrieben.

Übrige Rechnungsabgrenzungsposten enthalten Vorauszahlungen für den laufenden Geschäftsbetrieb.

15 – Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital (gezeichnetes Kapital) der BASF SE beträgt 1.144.134.309,12 € und ist eingeteilt in 893.854.929 auf den Namen lautende Stückaktien ohne Nennbetrag. Das Grundkapital und die Anzahl der Aktien reduzierten sich im Jahr 2022 durch die Einziehung von 24.623.765 im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms erworbenen eigenen Aktien.

Meldungen gemäß §§ 33, 34, 38 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG)

Als Konzernobergesellschaft der BlackRock-Gruppe hat uns die BlackRock, Inc., Wilmington/USA am 27. Dezember 2022 mitgeteilt, dass am 21. Dezember 2022 ihr Stimmrechtsanteil aufgrund von Aktienbesitz gemäß § 33 Abs. 1 WpHG mittelbar 5,14 % und ihre Gesamtstimmrechte aus Aktien nach §§ 33, 34 WpHG und Finanzinstrumenten nach § 38 WpHG mittelbar 5,49 % betragen. Sämtliche Stimmrechte der BlackRock-Gruppe werden der BlackRock, Inc. gemäß § 34 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet.

Als Konzernobergesellschaft der Goldman Sachs-Gruppe hat uns The Goldman Sachs Group, Inc., Wilmington/USA am 23. Dezember 2022 mitgeteilt, dass am 19. Dezember 2022 ihr Stimmrechtsanteil aufgrund von Finanzinstrumenten mit bindenden Aktienerwerbsrechten gemäß § 38 WpHG mittelbar 5,44 % betrug und ihre Gesamtstimmrechte aus Aktien nach §§ 33, 34 WpHG und Finanzinstrumenten nach § 38 WpHG mittelbar 5,64 % betragen. Sämtliche Stimmrechte der Goldman Sachs-Gruppe werden The Goldman Sachs Group, Inc. gemäß § 34 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet.

Aktienrückkauf/eigene Aktien

Der Vorstand war durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2017 gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG zum Erwerb eigener Aktien bis zum 11. Mai 2022 ermächtigt. Die Hauptversammlung am 29. April 2022 hat eine erneute Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien bis zum 28. April 2027 beschlossen.

Der Erwerb ist auf höchstens 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung bestehenden Grundkapitals beschränkt und kann über die Börse, im Wege eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots oder im Wege einer öffentlichen Aufforderung an die Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten erfolgen.

Der Vorstand ist ermächtigt, die erworbenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen und das Grundkapital um den auf die eingezogenen Aktien entfallenden Teil herabzusetzen. Der Vorstand kann die Aktien auch ohne Herabsetzung des Grundkapitals einziehen, so dass sich durch die Einziehung der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital erhöht. In diesem Fall ist der Vorstand auch zur Anpassung der Aktienzahl in der Satzung ermächtigt.

Im Geschäftsjahr 2022 hat BASF insgesamt 24.623.765 Aktien oder 2,68 % der ausgegebenen Aktien aufgrund der Rückkaufermächtigungen zu einem Kurs von durchschnittlich 53,83 € je Aktie erworben. Alle zurückgekauften Aktien wurden eingezogen und das Grundkapital entsprechend herabgesetzt. Zum Bilanzstichtag standen keine eigenen Aktien im Eigentum von BASF.

Insgesamt hat BASF im Jahr 2022 1.325 Millionen € für den Aktienrückkauf ausgegeben. Der Betrag wurde den anderen Gewinnrücklagen entnommen und minderte darüber hinaus das gezeichnete Kapital um 31.518.419,20 €. Dieser Herabsetzungsbetrag wurde in die Kapitalrücklage umgegliedert. Im Geschäftsjahr 2021 wurde von der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien kein Gebrauch gemacht.

Bedingtes Kapital

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung am 29. April 2022 wurde das Grundkapital um bis zu 117.565.184 € durch Ausgabe von bis zu 91.847.800 neuen, auf den Namen lautenden BASF-Aktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen oder Optionsscheinen aus Optionsschuldverschreibungen, die aufgrund der von der Hauptversammlung am 29. April 2022 beschlossenen Ermächtigung des Vorstands bis zum 28. April 2027 von der Gesellschaft oder einer Tochtergesellschaft ausgegeben werden, nach Maßgabe der jeweils geltenden Schuldverschreibungsbedingungen.

Genehmigtes Kapital

Die Hauptversammlung vom 3. Mai 2019 ermächtigte den Vorstand, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 2. Mai 2024 um bis zu 470 Millionen € durch die Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen. Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht in den im Ermächtigungsbeschluss genannten Fällen ausschließen. Von der Ermächtigung ist bisher kein Gebrauch gemacht worden und es wurden keine neuen Aktien ausgegeben.

Kapitalrücklage

Der auf die eingezogenen eigenen Aktien entfallende Anteil am Grundkapital im Jahr 2022 wurde in die Kapitalrücklage umgebucht.

16 – Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn

Millionen €

Andere Gewinnrücklagen

	2022
Stand am 01.01.2022	11.868
Verwendung für Aktienrückkauf	-1.325
Einstellung aus dem Bilanzgewinn (gemäß Beschluss Hauptversammlung 2022)	856
Sonstige Veränderung	-
Stand am 31.12.2022	11.399
Bilanzgewinn	
Jahresüberschuss	3.849
Gewinnvortrag	-
Einstellung in / Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	-
Stand am 31.12.2022	3.849

Angaben zu ausschüttungsgesperreten Beträgen

Aus dem Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem zum Zeitwert bewerteten Deckungsvermögen von Pensionsverpflichtungen ergab sich, nach Abzug passiver latenter Steuern, ein ausschüttungsgesperrter Betrag in Höhe von 494 Millionen €.

Der Überhang der aktiven latenten Steuern über die passiven latenten Steuern zuzüglich der passiven latenten Steuern aus der Bewertung des Deckungsvermögens zum beizulegenden Zeitwert betrug 749 Millionen €.

Aus dem Unterschiedsbetrag bei einer Bewertung der Pensionsverpflichtungen auf Basis des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen zehn Jahre zu einer Bewertung auf Basis des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen sieben Jahre ergibt sich ein ausschüttungsgesperrter Betrag in Höhe von 356 Millionen €.

Den ausschüttungsgesperreten Beträgen in Höhe von 1.599 Millionen € stehen frei verfügbare Rücklagen in Höhe von 11.500 Millionen € gegenüber. Die Ausschüttungssperre bezüglich des Bilanzgewinns greift daher nicht.

Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn der BASF SE aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr 2022 in Höhe von 3.848.723.499,63 € zur Ausschüttung einer Dividende von 3,40 € je dividendenberechtigte Aktie zu verwenden und den aus dem Bilanzgewinn auf nicht dividendenberechtigte Aktien entfallenden Betrag in die Gewinnrücklage einzustellen.

17 – Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Den Mitarbeitenden der BASF SE wird eine Grundversorgung durch die rechtlich selbständige BASF Pensionskasse VVaG gewährt, die sich aus Mitglieds- und Firmenbeiträgen und ihren Vermögenserträgen finanziert. Die BASF SE sichert die erforderlichen Zuwendungen zu, um die satzungsmäßigen Leistungen der BASF Pensionskasse VVaG ausreichend zu finanzieren. Darüber hinausgehende Zusagen von Betriebsrenten sind im Rahmen eines Contractual Trust Arrangements über den BASF Pensionstreuhand e.V. abgedeckt.

Die BASF SE hat eine Zusage erteilt, Renten der BASF Pensionskasse VVaG um 1,0% p.a. zu erhöhen.

In der Bilanz verrechnete Beträge zum 31. Dezember des jeweiligen Jahres:

Millionen €	2022	2021
Zeitwerte Deckungsvermögen Pensionen	6.037	6.617
Pensionsverpflichtungen mit Deckungsvermögen	7.311	6.523
Saldo 2022: Rückstellungen (2021: Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung)	-1.274	94
Historische Anschaffungskosten Deckungsvermögen Pensionen	5.486	5.572

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen basiert auf folgenden Rechnungsgrundlagen:

in Prozent

	2022	2021
Rententrend	2,20	1,60
Gehaltstrend	3,00	2,50
Zinssatz (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB)	1,78	1,87

Zum 31. Dezember 2022 betragen die Pensionsverpflichtungen ohne Deckungsvermögen 112 Millionen € (Vorjahr: 87 Millionen €).

Erträge und Aufwendungen aus Deckungsvermögen werden mit dem Aufwand aus der Aufzinsung der entsprechenden Verpflichtung im Zinsergebnis saldiert. Im Zinsergebnis verrechnete Beträge:

Millionen €	2022	2021
Ertrag aus Deckungsvermögen Pensionen	468	755
Aufwand aus Deckungsvermögen Pensionen	-746	-23
Zinsaufwand aus Aufzinsung	-210	-501
Saldo Zinsergebnis	-488	231

18 – Sonstige Rückstellungen

Millionen €

	2022		2021	
		davon voraussichtliche Inanspruchnahme innerhalb eines Jahres		davon voraussichtliche Inanspruchnahme innerhalb eines Jahres
Umweltschutzmaßnahmen und Beseitigung von Altlasten	334	84	268	42
Personalverpflichtungen	862	694	1.110	926
Verpflichtungen aufgrund von Ein- und Verkaufsgeschäften	72	66	63	52
Instandhaltung und Reparaturen	23	23	23	23
Übrige	310	197	342	169
	1.601	1.064	1.806	1.212

Im Berichtsjahr wurden Rückstellungen in Höhe von 87 Millionen € in den sonstigen betrieblichen Erträgen ergebniswirksam aufgelöst (Vorjahr: 136 Millionen €).

In den übrigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Rückstellungen für Zinsen auf Ertragsteuern, ausstehende Rechnungen sowie Drohverluste enthalten. Verpflichtungen aus Zeitwertkonten in Höhe von 876 Millionen € stand in gleicher Höhe ein zu verrechnendes Vermö-

gen in Form von Ansprüchen gegen ein Versicherungsunternehmen gegenüber. Im Zinsergebnis wurden Erträge in Höhe von 10 Millionen € aus den Zeitwertkonten und gegenläufig Aufwendungen ebenfalls in Höhe von 10 Millionen € saldiert.

19 – Verbindlichkeiten

Finanzschulden

Millionen €

	2022	2021
Commercial Paper	653	248
2,500-%-USD-Anleihe 2017/2022	–	472
1,375-%-GBP-Anleihe 2018/2022	–	283
2,000-%-EUR-Anleihe 2012/2022	–	1.250
0,925-%-USD-Anleihe 2017/2023	782	782
0,101-%-EUR-Anleihe 2020/2023	1.000	1.000
0,875-%-GBP-Anleihe 2016/2023	291	291
2,500-%-EUR-Anleihe 2014/2024	500	500
1,750-%-GBP-Anleihe 2017/2025	353	353
0,875-%-EUR-Anleihe 2018/2025	750	750
3,675-%-NOK-Anleihe 2013/2025	189	189
0,750-%-EUR-Anleihe 2022/2026	1.000	–
0,250-%-EUR-Anleihe 2020/2027	1.000	1.000
0,875-%-EUR-Anleihe 2017/2027	1.000	1.000
3,125-%-EUR-Anleihe 2022/2028	750	–
2,670-%-NOK-Anleihe 2017/2029	177	177
0,875-%-EUR-Anleihe 2019/2029	250	250
1,500-%-EUR-Anleihe 2018/2030	500	500
1,500-%-EUR-Anleihe 2016/2031	200	200
1,500-%-EUR-Anleihe 2022/2031	1.000	–
0,875-%-EUR-Anleihe 2016/2031	500	500
2,370-%-HKD-Anleihe 2016/2031	153	153
3,750-%-EUR-Anleihe 2022/2032	750	–
1,450-%-EUR-Anleihe 2017/2032	300	300
3,000-%-EUR-Anleihe 2013/2033	500	500
2,875-%-EUR-Anleihe 2013/2033	200	200
4,000-%-AUD-Anleihe 2018/2033	101	101
1,625-%-EUR-Anleihe 2017/2037	750	750
3,250-%-EUR-Anleihe 2013/2043	200	200
1,025-%-JPY-Anleihe 2018/2048	77	77
3,890-%-US Private Placement Serie A 2013/2025	184	184
4,090-%-US Private Placement Serie B 2013/2028	515	515
4,430-%-US Private Placement Serie C 2013/2034	221	221
Anleihen und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten	14.846	12.946
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.401	2.472
	17.247	15.418

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Millionen €

	2022	2021
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.245	2.356
Sonstige Verbindlichkeiten	17.782	19.683
	20.027	22.039

Übrige Verbindlichkeiten

Millionen €

	2022	2021
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	19	10
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	272	108
Sonstige Verbindlichkeiten	591	643
davon aus Steuern	60	56
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	.	.
	882	761

Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten

Millionen €

	2022			2021		
	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre
Finanzschulden	3.122	6.982	7.143	2.629	5.766	7.023
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.469	.	–	1.517	2	.
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	20.026	1	–	22.038	1	–
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	19	–	–	10	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	272	–	–	108	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten	589	2	–	565	77	1
	25.497	6.985	7.143	26.867	5.846	7.024

20 – Anteile an Investmentvermögen

Zum 31. Dezember 2022 wurden folgende Anteile an Sondervermögen im Sinne des § 1 Abs. 10 KAGB oder vergleichbaren ausländischen Investmentvermögen von mehr als 10 % gehalten:

Millionen €

	Markt-/Buchwerte 31.12.2022	Ausschüttung 2022	Tägliche Rückgabe möglich
Rentenfonds	2.563	99	ja
Aktienfonds	4	8	ja
Mischfonds	1.691	–	ja

Die Anteile dienen als Deckungsvermögen für Verpflichtungen aus Pensionen.

21 – Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Angabe der nachfolgend dargestellten Haftungsverhältnisse und sonstigen finanziellen Verpflichtungen erfolgt zu Nominalwerten.

Haftungsverhältnisse

Millionen €

	2022	2021
Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	5	3
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	–	–
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	1.583	1.492
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	1.579	1.488
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	89	140
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	72	123
	1.677	1.635

Die Haftungsverhältnisse werden nur nach sorgfältiger Risikoabwägung und nur in Zusammenhang mit der eigenen oder der Geschäftstätigkeit verbundener Unternehmen eingegangen. Das Risiko einer Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen wurde auf Basis der zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung bestehenden Erkenntnisse über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Tochtergesellschaften als gering eingestuft. Zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung hinreichend konkretisierte Risiken wurden durch entsprechende Rückstellungen in der Bilanz berücksichtigt.

Die Haftungsverhältnisse betreffen zu einem großen Teil Garantien für Anleihen, die von der BASF Finance Europe N.V., Arnheim, Niederlande, begeben wurden. Diese dienen der Konzernfinanzierung.

Die BASF SE garantiert gegenüber der Abu Dhabi National Oil Company für sämtliche Verpflichtungen der Wintershall Dea Middle East GmbH im Zusammenhang mit der Ghasha Konzession in den Vereinigten Arabischen Emiraten. Des Weiteren hat die BASF SE gegenüber der Danish Energy Agency Garantien für sämtliche Verpflichtungen der Wintershall Dea International GmbH und der Wintershall Noordzee B.V. im Zusammenhang mit Lizenzen für die Exploration und Gewinnung von Kohlenwasserstoffen im dänischen Konzessionsgebiet übernommen. Zudem garantiert die BASF SE für bestimmte Verbindlichkeiten der BASF Schwarzheide GmbH. Die Garantien weisen keinen Höchstbetrag aus. Das Risiko einer Inanspruchnahme wurde als gering eingestuft.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Millionen €

	2022	2021
Einzahlungsverpflichtung	350	833
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	349	832
Miet- und Leasingverpflichtungen	773	736
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	63	64
Bestellobligo	636	332
Altersversorgung	2.474	904
Gründungsstockdarlehen BASF Pensionskasse WaG (nicht abgerufen)	240	140
Übrige sonstige finanzielle Verpflichtungen	17	18
	4.490	2.963

Die Erhöhung der sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Altersversorgung resultiert im Wesentlichen aus der Entwicklung der Finanzmärkte und dem Anstieg der Inflation.

Langfristige Abnahmeverpflichtungen

Millionen €

	2022	2021
Langfristige Abnahmeverpflichtungen	5.070	5.062
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	-	-

Die langfristigen Abnahmeverpflichtungen bestehen insbesondere für Rohstoffe. Die BASF SE kauft Rohstoffe weltweit sowohl auf Basis langfristiger Verträge als auch an Spotmärkten ein. Ab dem

Jahr 2024 besteht ein langfristiger Energieliefervertrag für Strom aus erneuerbaren Quellen in Höhe von 1.165 Millionen €.

22 – Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Die BASF SE gewährte der BASF Pensionskasse VVaG im Geschäftsjahr 2021 ein Gründungsstockdarlehen mit einem Gründungsstockrahmen in Höhe von 220 Millionen €, der im Jahr 2022 auf 320 Millionen € erhöht wurde. Davon wurden bislang 80 Millionen € abgerufen.

23 – Derivative Instrumente**Einsatz derivativer Instrumente**

Die BASF SE ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit Währungs-, Zinsänderungs-, Aktienkurs- und Warenpreisrisiken ausgesetzt. Diese Risiken werden nach einer zentral festgelegten Strategie bei Bedarf durch derivative Instrumente abgesichert. Eine Absicherung wird nur für bestehende Grundgeschäfte aus dem Produktgeschäft, Geldanlagen und Finanzierungen sowie für erwartete Umsätze und Bezüge vorgenommen.

Die BASF SE unterliegt Kreditrisiken soweit Derivate einen positiven Marktwert haben und die Vertragspartner ihre Leistungen nicht erfüllen können. Zur Beschränkung des Ausfallrisikos bei positiven Marktwerten werden Transaktionen nur im Rahmen festgelegter Limits mit Banken und Partnern guter Bonität beziehungsweise gegen Stellung von Sicherheiten getätigt.

Um ein effizientes Risikomanagement zu ermöglichen, werden Risikopositionen bei der BASF SE und bestimmten Gruppengesellschaften zentralisiert. Der Abschluss und die Abwicklung der zu Sicherungszwecken abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente erfolgen nach internen Richtlinien und unterliegen strengen Kontrollen.

Die aus den Grundgeschäften resultierenden Risiken sowie die zur Absicherung abgeschlossenen Derivate werden laufend überwacht. Gleiches gilt für die Marktwertentwicklung der als Sicherungsgeschäfte abgeschlossenen derivativen Instrumente. Hierzu werden anhand von Marktnotierungen beziehungsweise EDV-gestützt über finanzmathematische Modelle die jeweils gültigen Marktwerte sowohl der Grundgeschäfte als auch der Derivate ermittelt und einander gegenübergestellt.

Marktwerte und Nominalwerte derivativer Finanzinstrumente

Millionen €

	Marktwerte		Nominalwerte	
	2022	2021	2022	2021
Devisentermingeschäfte	11	33	7.545	8.962
Währungsoptionen	18	.	795	508
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	240	85	3.596	4.352
Aktienoptionen	-	-	1.613	1.613
Warenderivate	33	25	167	42
	302	143	13.716	15.477

Die Marktwerte entsprechen der Differenz zwischen Einstands- und Rückkaufwert, der aus Marktnotierungen oder durch Einsatz finanzmathematischer Optionspreismodelle wie beispielsweise des Black-Scholes-Verfahrens ermittelt wird. Dabei werden neben den aktuellen Kassakursen die jeweils in Abhängigkeit von der Restlaufzeit des Kontraktes geltenden Marktzinssätze und -volatilitäten zu Grunde gelegt. Bei nicht börsennotierten Kontrakten entspricht der Marktwert der Leistung bei vorzeitiger Auflösung. Die Nominalwerte sind die unsaldierten Summen der Kauf- oder Verkaufsbeträge der jeweiligen Derivate.

Devisenderivate bestehen zur Absicherung des Wechselkursrisikos insbesondere gegenüber dem US-Dollar. Warenderivate werden zur Absicherung von Beschaffungs- und Absatzmarktpreisrisiken eingesetzt.

Anschaffungskosten für Derivate wurden in Höhe von 97 Millionen € in den sonstigen Vermögensgegenständen aktiviert. Es wurden Rückstellungen für drohende Verluste aus Währungsschwankungen in Höhe von 38 Millionen € gebildet. In den sonstigen Verbindlichkeiten wurden Verluste in Höhe von 77 Millionen € passiviert.

Zur Absicherung des Zahlungsstrom- und Wertänderungsrisikos bei ausgewählten bilanzierten und bilanzunwirksamen Grundgeschäften werden diese mit Sicherungsgeschäften zu Micro Hedges zusammengefasst, da maßgebliche Risikoparameter übereinstimmen. Bei der Sicherung geplanter Umsätze und Bezüge handelt es sich um Portfolio Hedges. Die bilanzielle Behandlung erfolgt nach der Einfrierungsmethode. Die retro- und prospektiven Effektivitäten werden mittels der Critical-Terms-Match-Methode ermittelt, wobei sich keine wesentlichen Ineffektivitäten ergeben haben.

Bewertungseinheiten

Millionen €

Grundgeschäfte 2022	Sicherungsgeschäfte 2022	Nominalwerte	positive Marktwerte	negative Marktwerte
Bilanzposition	Art des Sicherungsgeschäfts			
Gesicherte Aktiva	Derivate zur Sicherung von Aktiva	37		
Ausleihungen an übrige Beteiligungen	Devisentermingeschäfte	37		
Gesicherte Passiva	Derivate zur Sicherung von Passiva	3.922	330	-83
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	Sicherungsgeschäfte für Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen			
– in fremder Währung	– Devisentermingeschäfte	196	8	-1
Finanzschulden	Sicherungsgeschäfte für Finanzschulden			
– Commercial Paper	– Devisentermingeschäfte	468		
– Anleihen in fremder Währung	– Zins-/Währungsswaps	3.043	294	-82
– Darlehen in fremder Währung	– Zins-/Währungsswaps	215	28	
Geplante Transaktionen	Art des Sicherungsgeschäfts	747	17	
Zukünftige Umsätze und Bezüge	Devisenoptionsgeschäfte	747	17	
Derivate	Art des Sicherungsgeschäfts	1.581	31	-3
Devisentermingeschäfte	Devisentermingeschäfte	606	6	-3
Aktienoptionen	Aktienoptionen	806		
Zins-/Währungsswap	Zins-/Währungsswap	169	25	

Die durch Devisentermingeschäfte abgesicherten Forderungen und Verbindlichkeiten werden in der Regel innerhalb eines Jahres fällig. Die Laufzeit der Devisenoptionsgeschäfte zur Sicherung von zukünftigen Umsätzen und Bezügen, die mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartet werden, ist kürzer als ein Jahr. Zins-/Währungsswaps wurden zur Absicherung von Finanzschulden in fremder Währung abgeschlossen. Die Laufzeit beträgt maximal 26 Jahre.

Die Aktienoptionen haben eine Laufzeit bis zum Jahr 2023. Die Laufzeit der mit Tochterunternehmen vereinbarten Devisentermingeschäfte, die spiegelbildlich mit externen Vertragspartnern abgeschlossen wurden, ist in der Regel kürzer als ein Jahr.

24 – Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Die Dienstleistungen, die die BASF SE von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Anspruch genommen hat, umfassten vor allem Leistungen für die Abschlussprüfung und in geringem Umfang Bestätigungsleistungen. Diese sind in der Anmerkung 32 des Konzernabschlusses der BASF-Gruppe enthalten.

25 – Nachtragsbericht

Seit Beginn des Geschäftsjahres 2023 haben sich keine wesentlichen Änderungen der Unternehmenssituation oder des Branchenumfelds ergeben.

26 - Anteilsbesitzliste der BASF SE 2022 gemäß § 285 Nr. 11, Nr. 11a und Nr. 11b HGB

Im Jahr 2022 akquirierte Gesellschaften sind mit ihrem Ergebnis ab dem Zeitpunkt des Erwerbs ausgewiesen. In der Anteilsbesitzliste sind alle mittelbaren und unmittelbaren Beteiligungen der BASF SE sowie verbundene Unternehmen enthalten, die im Konzernabschluss berücksichtigt werden. Im Einzelabschluss der BASF SE werden nur die direkten Beteiligungen im Finanzanlagevermögen ausgewiesen. Bei den Angaben zu den Werten von Eigenkapital und Ergebnis nach Steuern handelt es sich grundsätzlich um IFRS Werte.

I. Im Konzernabschluss voll- und anteilmäßig konsolidierte sowie nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen

Vollkonsolidierte Tochterunternehmen

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%) ¹	Davon BASF SE (%)	Eigenkapital (Millionen)	Ergebnis nach Steuern (Millionen)	Währung (ISO-Code)
Deutschland						
BASF Agricultural Solutions GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	0,00	-632,2	²	EUR
BASF Agro Trademarks GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	0,00	20,2	²	EUR
BASF Akquisitions GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	0,00	432,2	0,9	EUR
BASF Battery Technology Investment GmbH & Co. KG	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	0,00	2,1	-0,5	EUR
BASF Beteiligungsgesellschaft mbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	100,00	291,2	²	EUR
BASF Catalysts Germany GmbH	Hannover	100,00	0,00	312,9	²	EUR
BASF Coatings GmbH	Münster	100,00	10,00	312,5	²	EUR
BASF Construction Additives GmbH	Trostberg	100,00	0,00	-82,2	²	EUR
BASF Digital Solutions GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	0,00	87,7	²	EUR
BASF Finance Malta GmbH	Monheim	100,00	100,00	16,7	16,6	EUR
BASF Grenzach GmbH	Grenzach-Wyhlen	100,00	0,00	111,0	²	EUR
BASF Handels- und Exportgesellschaft mbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	100,00	4.048,8	²	EUR
BASF IP Licensing GmbH	Monheim	100,00	0,00	5,6	²	EUR
BASF Isocyanate China Investment GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	0,00	0,0	²	EUR
BASF Lampertheim GmbH	Lampertheim	100,00	0,00	206,8	²	EUR
BASF Leuna GmbH	Leuna	100,00	0,00	11,8	²	EUR
BASF Ludwigshafen Grundbesitz SE & Co. KG	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	99,99	10,5	0,9	EUR
BASF Stationary Energy Storage GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	0,00	68,7	²	EUR
BASF Niedersächsische Grundbesitz GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	0,00	10,0	²	EUR
BASF Performance Polymers GmbH	Rudolstadt	100,00	0,00	42,7	²	EUR
BASF Personal Care and Nutrition GmbH	Monheim	100,00	0,00	274,5	²	EUR
BASF Plant Science Company GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	0,00	210,0	²	EUR
BASF Plant Science GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	0,00	3,1	²	EUR
BASF Polyurethanes GmbH	Lemförde	100,00	10,00	153,4	²	EUR
BASF Renewable Energy GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	0,00	0,5	²	EUR
BASF Schwarzeide GmbH	Schwarzeide	100,00	10,00	300,1	²	EUR
BASF Services Europe GmbH	Berlin	100,00	0,00	4,1	²	EUR
BASF Trostberger Grundbesitz GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	6,00	19,8	²	EUR
BASF US Verwaltung GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	0,00	214,1	²	EUR
BASF Wohnen + Bauen GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	10,00	179,6	²	EUR
BTC Europe GmbH	Monheim	100,00	0,00	13,2	²	EUR
Chemetall GmbH	Frankfurt (Main)	100,00	0,00	230,3	²	EUR
Cognis Holding GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	0,00	261,6	²	EUR
Cognis International GmbH	Monheim	100,00	0,00	485,2	²	EUR
Cognis IP Management GmbH	Monheim	100,00	0,00	309,1	²	EUR

¹ Entspricht gemäß §16 AktG dem Anteil der jeweils unmittelbar am Unternehmen beteiligten BASF-Gesellschaft.
² Ergebnisabführungsvertrag

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%) ¹	Davon BASF SE (%)	Eigenkapital (Millionen)	Ergebnis nach Steuern (Millionen)	Währung (ISO-Code)
Grünau Illertissen GmbH	Illertissen	100,00	0,00	49,1	²	EUR
Guano-Werke GmbH & Co. KG	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	0,00	15,0	-0,2	EUR
hte GmbH the high throughput experimentation company	Heidelberg	100,00	0,00	34,8	²	EUR
Lucura Versicherungs AG	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	0,00	482,7	-23,7	EUR
Nunhems Germany GmbH	Marbach	100,00	0,00	13,6	²	EUR
Performance Polyamides GmbH	Freiburg	100,00	0,00	4,2	²	EUR
Rockwood Specialties Group GmbH	Frankfurt (Main)	100,00	0,00	-210,9	-47,5	EUR
trinamiX GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	0,00	1,7	²	EUR
Übriges Europa						
BASF A/S	Kopenhagen/Dänemark	100,00	100,00	1.065,0	21,4	DKK
BASF AB	Göteborg/Schweden	100,00	100,00	182,7	49,7	SEK
BASF Agricultural Specialities Limited	Stockport/Vereinigtes Königreich	100,00	0,00	43,9	2,8	GBP
BASF Agri-Production S.A.S.	Écully/Frankreich	100,00	0,00	104,5	16,3	EUR
BASF Agro B.V.	Arnhem/Niederlande	100,00	0,00	1.859,9	269,3	EUR
BASF Agrochemical Products B.V.	Arnhem/Niederlande	100,00	0,00	585,3	314,7	USD
BASF Antwerpen NV	Antwerpen/Belgien	100,00	0,00	5.979,9	854,1	EUR
BASF AS	Oslo/Norwegen	100,00	100,00	3.226,3	270,5	NOK
BASF Battery Integration B.V.	Arnhem/Niederlande	100,00	0,00	7,8	-0,0	EUR
BASF Battery Materials Finland Oy	Helsinki/Finnland	100,00	0,00	12,6	-21,7	EUR
BASF Battery Materials Holding B.V.	Arnhem/Niederlande	100,00	0,00	41,9	-0,0	EUR
BASF Beauty Care Solutions France S.A.S.	Lyon/Frankreich	100,00	0,00	114,7	15,7	EUR
BASF Belgium Coordination Center CommV	Antwerpen/Belgien	100,00	0,00	1.031,6	26,6	EUR
BASF Catalysts Asia B.V.	Arnhem/Niederlande	100,00	0,00	332,0	30,1	EUR
BASF Catalysts UK Holdings Limited	London/Vereinigtes Königreich	100,00	0,00	28,1	51,5	GBP
BASF Construction Chemicals Europe AG	Kaisten/Schweiz	100,00	0,00	28,3	-0,0	CHF
BASF Espanola S.L.	Barcelona/Spanien	100,00	100,00	873,7	29,5	EUR
BASF Finance Europe N.V.	Arnhem/Niederlande	100,00	100,00	6,2	0,1	EUR
BASF France S.A.S.	Levallois-Perret Cedex/Frankreich	100,00	100,00	728,4	51,8	EUR
BASF Health and Care Products France S.A.S.	Levallois-Perret Cedex/Frankreich	100,00	0,00	48,9	20,2	EUR
BASF Hellas Single Member S.A.	Marousi/Griechenland	100,00	100,00	17,2	4,6	EUR
BASF Hungária Kft.	Budapest/Ungarn	100,00	100,00	8.034,3	3.385,9	HUF
BASF Intertrade AG	Zug/Schweiz	100,00	100,00	148,4	95,1	USD
BASF IP Management C.V.	Arnhem/Niederlande	100,00	0,00	36,7	4,7	EUR
BASF Ireland Ltd.	Dublin/Irland	100,00	0,00	13.448,9	14,3	EUR
BASF Italia S.p.A.	Cesano Maderno/Italien	100,00	100,00	709,3	32,1	EUR
BASF Metal Forwards Ltd.	London/Vereinigtes Königreich	100,00	0,00	53,4	-0,5	USD
BASF Metals GmbH	Zug/Schweiz	100,00	0,00	25,1	-0,1	USD
BASF Metals Ltd.	London/Vereinigtes Königreich	100,00	0,00	152,4	33,9	USD
BASF Metals Recycling Ltd.	Cinderford/Vereinigtes Königreich	100,00	0,00	8,9	1,7	GBP
BASF Nederland B.V.	Arnhem/Niederlande	100,00	100,00	15.407,1	1.855,5	EUR
BASF Operations B.V.	Arnhem/Niederlande	100,00	0,00	32,0	7,8	EUR
BASF Österreich GmbH	Wien/Österreich	100,00	1,00	38,4	2,3	EUR
BASF Oy	Helsinki/Finnland	100,00	100,00	40,8	-0,6	EUR
BASF Pharma (Callanish) Ltd.	Stockport/Vereinigtes Königreich	100,00	0,00	-28,4	4,3	GBP
BASF Pharma Belgium NV	Antwerpen/Belgien	100,00	0,00	10,8	-0,3	EUR

¹ Entspricht gemäß §16 AktG dem Anteil der jeweils unmittelbar am Unternehmen beteiligten BASF-Gesellschaft.

² Ergebnisabführungsvertrag

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%) ¹	Davon BASF SE (%)	Eigenkapital (Millionen)	Ergebnis nach Steuern (Millionen)	Währung (ISO-Code)
BASF plc	Stockport/Vereinigtes Königreich	100,00	0,00	105,6	10,3	GBP
BASF Polska Sp. z o.o.	Warschau/Polen	100,00	100,00	424,0	112,4	PLN
BASF Portuguesa, S.A.	Prior Velho/Portugal	100,00	0,00	9,5	3,1	EUR
BASF S.R.L.	Bukarest/Rumänien	100,00	100,00	110,7	35,0	RON
BASF Schweiz AG	Basel/Schweiz	100,00	0,00	633,4	26,7	CHF
BASF Slovensko spol s.r.o.	Bratislava/Slowakei	100,00	100,00	15,3	3,6	EUR
BASF spol s.r.o.	Prag/Tschechische Republik	100,00	100,00	292,9	180,4	CZK
BASF T.O.V. LLC	Kiew/Ukraine	100,00	0,00	1.569,3	293,3	UAH
BASF Taiwan B.V.	Arnheim/Niederlande	100,00	0,00	130,1	32,1	EUR
BASF Tuerk Kimya Sanayi ve Ticaret Ltd. Sti.	Istanbul/Türkei	100,00	0,00	1.326,4	760,3	TRY
BASF UK Holdings Ltd.	Stockport/Vereinigtes Königreich	100,00	100,00	30,8	0,0	GBP
Becker Underwood (UK) Limited	Stockport/Vereinigtes Königreich	100,00	0,00	74,1	1,9	GBP
BU International Holding Company Ltd.	Stockport/Vereinigtes Königreich	100,00	0,00	63,2	1,8	GBP
Chemetall AB	Hisings Backa/Schweden	100,00	0,00	134,8	20,9	SEK
Chemetall B.V.	Oss/Niederlande	100,00	0,00	21,5	9,4	EUR
Chemetall Hungária Vegyiparianyagok Forgalmazó Korlátolt Felelősségű Társaság	Budapest/Ungarn	100,00	0,00	636,5	145,8	HUF
Chemetall India Company Ltd.	Bletchley/Vereinigtes Königreich	100,00	0,00	3,3	1,0	GBP
Chemetall Italia S.r.l.	Giussano/Italien	100,00	0,00	36,4	2,3	EUR
Chemetall Ltd.	Bletchley/Vereinigtes Königreich	100,00	0,00	118,2	3,2	GBP
Chemetall Polska Sp. z o.o.	Warschau/Polen	100,00	0,00	73,1	24,3	PLN
Chemetall S.A. Unipersonal	Canovelles/Spanien	100,00	0,00	51,5	0,2	EUR
Chemetall S.A.S.	Gennevilliers/Frankreich	100,00	0,00	224,3	3,3	EUR
Chemetall S.R.L.	Giussano/Italien	100,00	0,00	-7,7	2,5	EUR
Chemetall Sanayi Kimyasallari Ticaret ve Sanayi A.S.	Kocaeli/Türkei	100,00	0,00	144,5	26,2	TRY
Ciba Specialty Chemicals Water Treatments Ltd.	Stockport/Vereinigtes Königreich	100,00	0,00	0,0	0,0	GBP
Ciba UK Investment Ltd.	Stockport/Vereinigtes Königreich	100,00	0,00	0,1	0,0	GBP
Cognis B.V.	Arnheim/Niederlande	100,00	0,00	880,7	1,8	EUR
Esuco Beheer B.V.	Arnheim/Niederlande	100,00	0,00	0,0	-0,0	EUR
Isobionics B.V.	Geleen/Niederlande	100,00	0,00	41,3	-0,5	EUR
KENDELL S.r.l.	Roveredo in Piano/Italien	100,00	0,00	0,9	0,3	EUR
Knight Chimiques de Spécialité S.A.S.	Gennevilliers/Frankreich	100,00	0,00	7,4	-0,0	EUR
MicroBio Canada Limited	Stockport/Vereinigtes Königreich	100,00	0,00	29,3	-0,0	GBP
Nunhems B.V.	Nunhem/Niederlande	100,00	0,00	199,6	1,8	EUR
Nunhems France S.A.S.	Beaucouzé Cedex/Frankreich	100,00	0,00	4,7	0,4	EUR
Nunhems Hungary Kft	Budapest/Ungarn	100,00	0,00	263,6	66,7	HUF
Nunhems Italy S.r.l.	Sant'Agata Bolognese/Italien	100,00	0,00	18,1	1,1	EUR
Nunhems Netherlands B.V.	Nunhem/Niederlande	100,00	0,00	685,8	-35,9	EUR
Nunhems Poland sp z o.o.	Warschau/Polen	100,00	0,00	5,5	0,2	PLN
Nunhems Spain S.A.	Paterna/Spanien	100,00	0,00	60,5	3,3	EUR
Nunhems Tohumculuk AS	Antalya/Türkei	100,00	0,00	248,1	90,3	TRY
Nunhems UK Ltd	Stockport/Vereinigtes Königreich	100,00	0,00	1,0	0,2	GBP
NUNHEMS UKRAINE LLC	Kiew/Ukraine	100,00	0,00	93,0	4,4	UAH
OOO BASF	Moskau/Russische Föderation	100,00	0,01	8.279,1	3.554,9	RUB
OOO BASF Yug	Moskau/Russische Föderation	100,00	0,00	97,9	60,9	RUB
Rolic Technologies Ltd.	Allschwil/Schweiz	100,00	0,00	69,5	2,2	CHF
Société Foncière et Industrielle S.A.S.	Clermont de l'Oise/Frankreich	92,90	0,00	9,4	0,2	EUR

¹ Entspricht gemäß §16 AktG dem Anteil der jeweils unmittelbar am Unternehmen beteiligten BASF-Gesellschaft.

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%) ¹	Davon BASF SE (%)	Eigenkapital (Millionen)	Ergebnis nach Steuern (Millionen)	Währung (ISO-Code)
Nordamerika						
BASF Agricultural Solutions Puerto Rico LLC	San Juan/Puerto Rico	100,00	0,00	16,9	0,2	USD
BASF Agricultural Solutions Seed US LLC	Research Triangle Park, North Carolina/USA	100,00	0,00	2.966,5	-131,5	USD
BASF Agricultural Specialties Ltd.	Saskatoon, Saskatchewan/Kanada	100,00	0,00	50,5	-5,9	CAD
BASF California Inc.	Iselin, New Jersey/USA	100,00	0,00	368,4	30,4	USD
BASF Canada Inc.	Mississauga, Ontario/Kanada	100,00	100,00	899,9	182,1	CAD
BASF Catalysts Holding China LLC	Iselin, New Jersey/USA	96,25	0,00	-2,4	-1,3	USD
BASF Catalysts Holding LLC	Iselin, New Jersey/USA	100,00	0,00	754,2	54,8	USD
BASF Catalysts LLC	Iselin, New Jersey/USA	100,00	0,00	33,9	45,2	USD
BASF Corporation	Florham Park, New Jersey/USA	100,00	0,00	10.752,2	1.578,6	USD
BASF de Costa Rica, S.A.	San Jose/Costa Rica	100,00	0,00	23,3	0,4	CRC
BASF de Mexico, S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt/Mexiko	100,00	99,99	146,1	16,5	MXN
BASF Enzymes LLC	San Diego, Kalifornien/USA	100,00	0,00	-96,0	-7,9	USD
BASF Intertrade Corporation	Houston, Texas/USA	100,00	0,00	76,8	30,9	USD
BASF Investments Canada Inc.	New Westminster, British Columbia/Kanada	100,00	0,00	438,3	9,3	USD
BASF Mexicana, S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt/Mexiko	100,00	0,00	517,6	76,6	MXN
BASF Pipeline Holdings LLC	Houston, Texas/USA	100,00	0,00	19,9	1,5	USD
BASF Plant Science LP	Research Triangle Park, North Carolina/USA	100,00	0,00	158,0	2,5	USD
BASF TODA America LLC	Southfield, Michigan/USA	100,00	0,00	67,9	11,5	USD
BASF TotalEnergies Petrochemicals LLC	Houston, Texas/USA	60,00	0,00	645,2	91,4	USD
BASF UK Finance LLC	Wilmington, Delaware/USA ³	100,00	0,00	4.931,0	243,7	USD
BASF USA Holding LLC	Florham Park, New Jersey/USA	100,00	0,00	4.628,0	968,5	USD
Becker Underwood UK Inc.	Florham Park, New Jersey/USA	100,00	0,00	159,4	2,1	USD
Chemetall Canada Limited	Mississauga, Ontario/Kanada	100,00	0,00	15,3	0,4	CAD
Chemetall Mexicana, S.A. de C.V.	El Marques/Mexiko	100,00	0,00	36,3	4,4	MXN
Chemetall U.S., Inc.	New Providence, New Jersey/USA	100,00	0,00	711,0	15,7	USD
Cognis USA LLC	Florham Park, New Jersey/USA	100,00	0,00	771,6	-31,8	USD
Engelhard Asia-Pacific LLC	Iselin, New Jersey/USA	100,00	0,00	191,8	67,0	USD
Lumerica Insurance Company	Morristown, New Jersey/USA	100,00	0,00	294,9	-30,0	USD
Nunhems México, S.A. de C.V.	Leon Guanajuato/Mexiko	100,00	0,00	246,4	36,8	MXN
Nunhems USA, Inc.	Parma, Idaho/USA	100,00	0,00	59,9	7,8	USD
ProCat Testing LLC	Wixom, Michigan/USA	100,00	0,00	20,4	-0,2	USD
TRADEWINDS Chemicals Corporation	Florham Park, New Jersey/USA	100,00	0,00	21,7	117,7	USD
ZedX, Inc.	State College, Pennsylvania/USA	100,00	0,00	1,5	-1,3	USD
Asien-Pazifik						
BASF (China) Company Ltd.	Schanghai/China	100,00	100,00	6.290,3	772,0	CNY
BASF (Malaysia) Sdn. Bhd.	Petaling Jaya/Malaysia	100,00	0,00	401,2	44,9	MYR
BASF (Thai) Ltd.	Bangkok/Thailand	100,00	100,00	3.350,4	830,7	THB
BASF Advanced Chemicals Co., Ltd.	Schanghai/China	100,00	0,00	4.004,9	459,6	CNY
BASF Asia-Pacific Service Centre Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur/Malaysia	100,00	0,00	48,6	9,1	MYR
BASF Australia Ltd.	Southbank/Australien	100,00	0,00	118,7	11,7	AUD

¹ Entspricht gemäß §16 AktG dem Anteil der jeweils unmittelbar am Unternehmen beteiligten BASF-Gesellschaft.

³ Verwaltungssitz Stockport, Cheshire/Vereinigtes Königreich

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%) ¹	Davon BASF SE (%)	Eigenkapital (Millionen)	Ergebnis nach Steuern (Millionen)	Währung (ISO-Code)
BASF Care Chemicals (Shanghai) Co., Ltd.	Schanghai/China	100,00	0,00	2.558,3	96,5	CNY
BASF Catalysts (Guilin) Co., Ltd.	Guilin/China	100,00	0,00	669,8	87,3	CNY
BASF Catalysts (Shanghai) Co., Ltd.	Schanghai/China	100,00	0,00	5.593,0	357,8	CNY
BASF Catalysts India Private Ltd.	Mumbai/Indien	95,00	0,00	6.675,3	2.572,7	INR
BASF Central Asia LLP	Almaty/Kasachstan	100,00	0,00	7.275,9	2.056,6	KZT
BASF Chemcat (Thailand) Ltd.	Rayong/Thailand	80,00	0,00	378,8	-165,3	THB
BASF Chemicals Company Ltd.	Schanghai/China	100,00	0,00	1.471,1	665,5	CNY
BASF Chemicals India Pvt. Ltd.	Mumbai/Indien	100,00	0,00	2.272,0	111,4	INR
BASF Coatings (Guangdong) Co., Limited	Jiangmen/China	100,00	0,00	98,3	-28,0	CNY
BASF Company Ltd.	Seoul/Südkorea	100,00	0,00	996.996,0	170.005,0	KRW
BASF Crop Protection (JiangSu) Co., Ltd.	Rudong County/China	100,00	0,00	484,3	122,5	CNY
BASF East Asia Regional Headquarters Ltd.	Hongkong/China	100,00	0,00	572,8	1.555,0	HKD
BASF Electronic Materials (Shanghai) Co., Ltd.	Schanghai/China	100,00	0,00	97,5	60,3	CNY
BASF Engineering Plastics (Shanghai) Co., Ltd.	Schanghai/China	100,00	0,00	647,0	33,8	CNY
BASF Environmental Technologies (Shanghai) Co., Ltd.	Schanghai/China	96,25	0,00	533,9	42,3	CNY
BASF Gao-Qiao Performance Chemicals (Shanghai) Co., Ltd.	Schanghai/China	75,00	0,00	535,2	-24,4	CNY
BASF High Purity Electronic Chemicals Production (Jiaxing) Company Limited	Jiaxing/China	100,00	0,00	258,8	36,0	CNY
BASF Hong Kong Ltd.	Hongkong/China	100,00	0,00	131,7	81,4	USD
BASF India Limited	Mumbai/Indien	73,33	52,75	27.145,0	4.763,1	INR
BASF Integrated Site (Guangdong) Co., Ltd.	Zhanjiang/China	100,00	50,00	9.537,2	-567,6	CNY
BASF International Trading (Shanghai) Co., Ltd.	Schanghai/China	100,00	0,00	11,8	8,6	USD
BASF Intertrade (Shanghai) Co., Ltd.	Schanghai/China	100,00	0,00	183,3	11,1	CNY
BASF Japan Ltd.	Tokio/Japan	100,00	0,00	33.590,0	7.392,0	JPY
BASF Markor Chemical Manufacturing (Xinjiang) Company Limited	Korla/China	51,00	0,00	440,0	143,0	CNY
BASF Metals (Shanghai) Co., Ltd.	Schanghai/China	100,00	0,00	1.126,1	129,0	CNY
BASF Metals Japan Ltd.	Tokio/Japan	100,00	100,00	8.975,0	2.639,0	JPY
BASF New Zealand Ltd.	Auckland/Neuseeland	100,00	100,00	15,7	4,7	NZD
BASF Paper Chemicals (Huizhou) Co., Ltd.	Huizhou-Stadt/China	100,00	0,00	-54,0	21,0	CNY
BASF Paper Chemicals (Jiangsu) Co., Ltd.	Jiangsu/China	100,00	0,00	563,6	87,4	CNY
BASF Performance Polyamides Korea Co., Ltd.	Ulsan/Südkorea	100,00	0,00	144.368,0	20.339,0	KRW
BASF Performance Products Ltd.	Schanghai/China	100,00	0,00	1.246,8	11,0	CNY
BASF PETRONAS Chemicals Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur/Malaysia	60,00	0,00	575,7	53,9	MYR
BASF Polyurethane Specialties (China) Co., Ltd.	Schanghai/China	100,00	7,00	1.441,1	169,6	CNY
BASF Polyurethanes (China) Co., Ltd.	Guangzhou/China	100,00	0,00	276,7	43,9	CNY
BASF Polyurethanes (Chongqing) Co., Ltd.	Chongqing/China	100,00	100,00	6.121,7	1.224,0	CNY
BASF Polyurethanes (Tianjin) Co., Ltd.	Tianjin/China	100,00	0,00	117,9	19,8	CNY
BASF Services (Malaysia) Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur/Malaysia	100,00	100,00	198,2	-0,1	MYR
BASF Shanghai Coatings Co., Ltd.	Schanghai/China	60,00	0,00	1.900,5	244,9	CNY
BASF Shanshan Battery Materials (Ningxia) Co., Ltd.	Shizuishan/China	100,00	0,00	1.405,0	611,0	CNY
BASF Shanshan Battery Materials (Ningxiang) Co., Ltd.	Changsha/China	100,00	0,00	1.753,1	535,8	CNY
BASF Shanshan Battery Materials Co., Ltd.	Changsha/China	51,00	51,00	3.082,8	14,9	CNY
BASF South East Asia Pte. Ltd.	Singapur/Singapur	100,00	0,00	244,4	52,4	USD
BASF Specialty Chemicals (Nanjing) Co., Ltd.	Nanjing/China	100,00	0,00	638,7	138,8	CNY
BASF Taiwan Ltd.	Taipeh/Taiwan	100,00	0,00	6.991,1	1.821,9	TWD
BASF TODA Battery Materials, LLC	Yamaguchi/Japan	66,00	0,00	15.513,0	3.336,0	JPY

¹ Entspricht gemäß §16 AktG dem Anteil der jeweils unmittelbar am Unternehmen beteiligten BASF-Gesellschaft.

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%) ¹	Davon BASF SE (%)	Eigenkapital (Millionen)	Ergebnis nach Steuern (Millionen)	Währung (ISO-Code)
BASF Vietnam Co., Ltd.	Ben Nghe Ward/Vietnam	100,00	0,00	630.610,0	117.955,0	VND
BASF Vitamins Company Ltd.	Shenyang/China	100,00	60,00	525,4	-75,4	CNY
Chemetall (Australasia) Pty. Ltd.	Melbourne/Australien	100,00	0,00	28,7	1,1	AUD
Chemetall (Thailand) Co., Ltd.	Bangkok/Thailand	100,00	0,00	72,4	14,7	THB
Chemetall Asia Pte. Ltd.	Singapur/Singapur	100,00	0,00	86,7	-3,9	SGD
Chemetall India Private Ltd.	Pune/Indien	100,00	0,00	3.803,9	112,1	INR
Chemetall New Zealand Ltd.	Avondale/Neuseeland	100,00	0,00	17,6	0,1	NZD
Chemetall Surface Treatment Holding Co., Ltd.	Bangkok/Thailand	49,33 ⁴	0,00	-5,7	-1,2	THB
Nunhems Australia Pty Ltd	Northgate/Australien	100,00	0,00	3,6	0,7	AUD
Nunhems Beijing Seeds Company Ltd.	Peking/China	80,00	0,00	16,6	10,2	CNY
NUNHEMS INDIA PRIVATE LIMITED	Kandlakoya/Indien	99,99	0,00	5.797,2	-436,6	INR
PT BASF Care Chemicals Indonesia	Jakarta/Indonesien	84,70	0,00	647.272,0	-4.977,0	IDR
PT BASF Distribution Indonesia	Jakarta/Indonesien	100,00	0,00	747.875,0	195.850,0	IDR
PT BASF Indonesia	Jakarta/Indonesien	99,99	99,99	825.619,0	186.135,0	IDR
Shanghai BASF Polyurethane Company Ltd.	Schanghai/China	70,00	0,00	3.249,9	1.252,5	CNY
Shanghai Chemetall Chemicals Co., Ltd.	Schanghai/China	100,00	0,00	3.069,8	17,2	CNY
Zhejiang Chemetall Surface Treatment Materials Co., Ltd.	Jiaxing/China	100,00	0,00	242,9	26,8	CNY
Südamerika, Afrika, Naher Osten						
BASF Argentina S.A.	Buenos Aires/Argentinien	100,00	0,00	9.993,0	3.573,9	ARS
BASF Chile S.A.	Santiago de Chile/Chile	100,00	0,00	48.701,0	12.769,0	CLP
BASF Coatings Services (Pty.) Ltd.	Midrand/Südafrika	100,00	0,00	123,5	0,6	ZAR
BASF Corporate Services Chile S.A.	Santiago de Chile/Chile	100,00	99,93	16.887,0	7.301,0	CLP
BASF FZE	Dubai/Vereinigte Arabische Emirate	100,00	100,00	77,0	19,5	AED
BASF Holdings South Africa (Pty.) Ltd.	Midrand/Südafrika	100,00	0,00	103,6	325,3	ZAR
BASF Plastic Additives Middle East W.L.L.	Al Hidd/Bahrain	100,00	0,00	5,0	3,0	BHD
BASF Poliuretanos Ltda.	Maua/Brasilien	100,00	0,00	120,8	-13,4	BRL
BASF Química Colombiana S.A.	Bogota/Kolumbien	99,99	0,00	104.787,0	27.738,0	COP
BASF S.A.	São Paulo/Brasilien	100,00	0,00	7.241,0	1.436,9	BRL
BASF Services Americas S.R.L.	Montevideo/Uruguay	100,00	0,00	35,5	89,7	UYU
BASF South Africa (Pty.) Ltd.	Midrand/Südafrika	100,00	0,00	2.768,1	219,5	ZAR
Bioseeds S.A.	Buenos Aires/Argentinien	100,00	0,00	424,4	174,1	ARS
CA Pesquisa e Comercio de Sementes Ltda.	Campinas/Brasilien	100,00	0,00	24,8	-5,5	BRL
Chemetall (Proprietary) Ltd.	Boksburg/Südafrika	100,00	0,00	330,4	1,1	ZAR
Chemetall do Brasil Ltda.	Jundiai/Brasilien	100,00	0,00	56,5	11,1	BRL
Chemetall S.R.L.	Buenos Aires/Argentinien	100,00	0,00	43,1	-81,9	ARS
Nunhems Chile SpA	Santiago de Chile/Chile	100,00	0,00	11.780,0	714,0	CLP
NUNHEMS ISRAEL SEEDS 2018 LTD	Hod Hasharon/Israel	100,00	0,00	1,6	0,0	ILS
Nunhems Maroc SARL	Casablanca/Marokko	100,00	100,00	41,2	-0,0	MAD
The BASF South Africa Trust	Johannesburg/Südafrika	0,00 ⁴	0,00	39,8	35,7	ZAR

¹ Entspricht gemäß §16 AktG dem Anteil der jeweils unmittelbar am Unternehmen beteiligten BASF-Gesellschaft.

⁴ Kontrolle gemäß IFRS 10

Anteilmäßig konsolidierte Joint Operations

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%) ¹	Davon BASF SE (%)	Eigenkapital (Millionen)	Ergebnis nach Steuern (Millionen)	Währung (ISO-Code)
Übriges Europa						
Alsachimie S.A.S.	Chalampé/Frankreich	51,00	51,00	77,2	1,5	EUR
BASF DOW HPPO Holding B.V.	Arnhem/Niederlande	50,00	0,00	21,7	7,5	EUR
BASF DOW HPPO Production BV	Antwerpen/Belgien	50,00	0,00	55,8	16,1	EUR
Butachimie SNC	Chalampé/Frankreich	50,00	50,00	187,2	17,1	EUR
Eilba C.V.	Rotterdam/Niederlande	50,00	0,00	49,2	-29,3	EUR
HPPO Holding and Finance C.V.	Arnhem/Niederlande	50,00	0,00	21,7	7,4	EUR
Zandvliet Power NV	Antwerpen/Belgien	50,00	0,00	18,0	1,0	EUR
Asien-Pazifik						
KOLON BASF innoPOM Inc.	Gimcheon/Südkorea	50,00	0,00	55,7	1,9	USD
Toray BASF PBT Resin Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur/Malaysia	50,00	50,00	44,1	8,2	MYR

Nach der Equity-Methode bilanzierte Joint Ventures

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%) ¹	Davon BASF SE (%)	Eigenkapital (Millionen)	Ergebnis nach Steuern (Millionen)	Währung (ISO-Code)
Übriges Europa						
BASF Interox H2O2 Production NV	Brüssel/Belgien	50,00	0,00	0,0	49,5	EUR
BASF Sonatrach Propanchem S.A.	Tarragona/Spanien	51,00	0,00	47,4	10,9	EUR
HKZ Investor Holding B.V.	Arnhem/Niederlande	49,00	0,00	746,1	-0,6	EUR
Nordamerika						
Poliolles, S.A. de C.V.	Lerma/Mexiko	50,00	0,00	38,7	10,4	USD
Southeast Texas Pipelines LLC	Houston, Texas/USA	60,00	0,00	47,3	44,0	USD
Asien-Pazifik						
BASF INOAC Polyurethanes Ltd.	Shinshiro/Japan	50,00	0,00	7.079,0	1.525,0	JPY
BASF MPCC Company Limited	Guangdong/China	50,00	0,00	939,5	40,5	CNY
BASF PJPC Neopentylglycol Co., Ltd.	Jilin City/China	60,00	50,00	137,3	-28,1	CNY
BASF-YPC Company Ltd.	Nanjing/China	50,00	10,00	13.789,3	3.016,8	CNY
Changchun Chemetall Chemicals Co., Ltd.	Changchun/China	57,00	0,00	48,3	2,8	CNY
Heesung Catalysts Corporation	Seoul/Südkorea	50,00	0,00	920.066,0	188.127,0	KRW
Heesung PMTech Corporation	Seoul/Südkorea	40,05	0,00	920.066,0 ⁵	188.127,0 ⁵	KRW
N.E. Chemcat Corporation	Tokio/Japan	50,00	0,00	50.232,0	5.893,0	JPY
Thai Ethoxylate Co., Ltd.	Bangkok/Thailand	50,00	0,00	1.367,8	255,5	THB

¹ Entspricht gemäß §16 AktG dem Anteil der jeweils unmittelbar am Unternehmen beteiligten BASF-Gesellschaft.

⁵ Zahlen des übergeordneten Konzerns (Heesung Catalysts Corporation)

Nach der Equity-Methode bilanzierte assoziierte Unternehmen

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%) ¹	Davon BASF SE (%)	Eigenkapital (Millionen)	Ergebnis nach Steuern (Millionen)	Währung (ISO-Code)
Deutschland						
ARG mbH & Co. KG	Oberhausen	24,89	24,89	7,8 ⁶	28,4	EUR
Wintershall Dea AG	Kassel/Hamburg	72,70	0,00	3.540,8 ⁷	-4.803,3 ⁷	EUR
Übriges Europa						
BASF Huntsman Shanghai Isocyanate Investment B.V.	Arnhem/Niederlande	50,00	0,00	154,7	10,1	EUR
CIMO Compagnie industrielle de Monthey S.A.	Monthey/Schweiz	15,00 ⁸	0,00	226,2	-1,0	CHF
Quantafuel ASA	Oslo/Norwegen	9,51 ⁸	0,00	1.244,9	-215,6	NOK
Stahl Lux 2 S.A.	Luxemburg/Luxemburg	16,32 ⁸	0,00	520,7	77,9	EUR
Nordamerika						
Yara Freeport LLC	Freeport, Texas/USA	32,00	0,00	282,5	0,3	USD
Asien-Pazifik						
Markor Meiou Chemical (Xinjiang) Co., Ltd.	Koria/China	49,00	0,00	949,8	449,5	CNY
Shanghai Lianheng Isocyanate Co., Ltd.	Schanghai/China	35,00	0,00	1.898,2	129,8	CNY

II. Wegen geringer Bedeutung nicht einbezogene Beteiligungsunternehmen

Wegen geringer Bedeutung nicht konsolidierte Tochterunternehmen

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%) ¹	Davon BASF SE (%)
Deutschland			
Aachener Chemische Werke Gesellschaft für glastechnische Produkte und Verfahren mbH	Mönchengladbach	100,00	0,00
baseclick GmbH	Neuried	67,23	0,00
BASF 3D Printing Solutions GmbH	Heidelberg	100,00	0,00
BASF Battery Materials & Recycling GmbH	Mannheim	100,00	0,00
BASF Biorenewable Beteiligungs GmbH & Co. KG	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	0,00
BASF Coatings Services GmbH	Dortmund	100,00	0,00
BASF Deutsche Grundbesitz GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	0,00
BASF Digital Farming GmbH	Köln	100,00	0,00
BASF Fuel Cell GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	0,00
BASF Fuel Cell Pensionsverwaltung GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	0,00
BASF Gastronomie GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	0,00
BASF Immobilien-Gesellschaft mbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	100,00
BASF Innovationsfonds GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	0,00
BASF Jobmarkt GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	100,00
BASF Lizenz GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	0,00
BASF Logistics GmbH	Frankenthal	100,00	0,00
BASF Metabolome Solutions GmbH	Berlin	100,00	0,00
BASF Mobilienleasing GmbH & Co. KG	Monheim	100,00	0,00

¹ Entspricht gemäß §16 AktG dem Anteil der jeweils unmittelbar am Unternehmen beteiligten BASF-Gesellschaft.

⁶ Jahresabschluss zum Geschäftsjahr 2020

⁷ Zahlen der Wintershall Dea-Gruppe ohne Berücksichtigung der bei Ersterfassung der Wintershall Dea vorgenommenen Fair-Value-Anpassungen

⁸ BASF übt einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik aus.

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)¹	Davon BASF SE (%)
BASF Process Catalysts GmbH	Nienburg	100,00	0,00
BASF VC Beteiligungs- und Managementgesellschaft mbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	0,00
BASF Venture Capital GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	0,00
BASF watertechnologies Beteiligungs GmbH	Schwarzeide	100,00	100,00
BASF watertechnologies GmbH & Co. KG	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	0,00
BFC Research GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	0,00
CHEMOVATOR GmbH	Mannheim	100,00	0,00
CM-Hilfe GmbH Unterstützungskasse	Frankfurt (Main)	100,00	0,00
Cognis Trust Management GmbH	Düsseldorf	100,00	0,00
FSB Flugplatz Beteiligungsgesellschaft mbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	0,00
Gesellschaft zur Förderung der Lackkunst mbH	Münster	100,00	0,00
Gewerkschaft des konsolidierten Steinkohlebergwerks Breitenbach GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	100,00
Guano-Werke Pensionsverwaltung GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	0,00
Guano-Werke Verwaltungs GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	0,00
LUCARA Immobilienverwaltungs-GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	100,00
Projektentwicklungs-GmbH Friesenheimer Insel	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	100,00
RepairFix GmbH	Münster	100,00	0,00
SGS - Schwarzeider Gastronomie und Service GmbH	Schwarzeide	100,00	0,00
SunGene GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	0,00
Übriges Europa			
A.M. Craig Limited	Bletchley/Vereinigtes Königreich	100,00	0,00
Allied Colloids Group Limited	Stockport/Vereinigtes Königreich	100,00	0,00
Ardrox Ltd.	Bletchley/Vereinigtes Königreich	100,00	0,00
Argestes Holding C.V.	Arnhem/Niederlande	100,00	0,00
Argestes Investment Beheer B.V.	Arnhem/Niederlande	100,00	0,00
BASF 3D Printing Solutions B.V.	Emmen/Niederlande	100,00	0,00
BASF ALPHA LIMITED	Stockport/Vereinigtes Königreich	100,00	0,00
BASF Catalysts Canada B.V.	Arnhem/Niederlande	100,00	0,00
BASF Catalysts France S.A.S.	Levallois Perret/Frankreich	100,00	0,00
BASF Catalysts Polska Sp. z o.o.	Swiete/Polen	100,00	100,00
BASF Coatings Services AB	Hisings Kärra/Schweden	100,00	0,00
BASF Coatings Services AG	Pfäffikon/Schweiz	100,00	0,00
BASF Coatings Services B.V.	Maarsse/Niederlande	100,00	0,00
BASF Coatings Services GmbH	Eugendorf/Österreich	100,00	0,00
BASF Coatings Services Italy Srl	Cesano Maderno/Italien	100,00	0,00
BASF Coatings Services S.A.	Prior Velho/Portugal	100,00	0,00
BASF Coatings Services S.A.S.	Compans/Frankreich	100,00	0,00
BASF Coatings Services S.A.U.	Cornellà de Llobregat/Spanien	100,00	0,00
BASF Coatings Services S.R.L.	Bukarest/Rumänien	100,00	99,99
BASF Coatings Services SA	Bornem/Belgien	100,00	0,00
BASF Coatings Services Sp. z o.o.	Warschau/Polen	100,00	0,00
BASF Croatia d.o.o.	Zagreb/Kroatien	100,00	100,00
BASF Digital Solutions S.L.	Madrid/Spanien	100,00	0,00
BASF EOOD	Sofia/Bulgarien	100,00	100,00
BASF Industrial Metals LLC	Moskau/Russische Föderation	100,00	0,00
BASF IP Management B.V.	Arnhem/Niederlande	100,00	0,00
BASF İnovasyon Teknoloji Merkezi Limited Şirketi	Istanbul/Türkei	100,00	0,00

¹ Entspricht gemäß §16 AktG dem Anteil der jeweils unmittelbar am Unternehmen beteiligten BASF-Gesellschaft.

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)¹	Davon BASF SE (%)
BASF Pensions Trustee Limited	Stockport/Vereinigtes Königreich	100,00	0,00
BASF Performance Products Ltd.	Stockport/Vereinigtes Königreich	100,00	0,00
BASF SIA	Marupe/Lettland	100,00	0,00
BASF Slovenija d.o.o.	Ljubljana/Slowenien	100,00	100,00
BASF Srbija d.o.o.	Belgrad/Serbien	100,00	100,00
BASF UAB	Wilna/Litauen	100,00	100,00
BCI PENSIONS TRUSTEE LIMITED	Bletchley/Vereinigtes Königreich	100,00	0,00
Brent Europe Ltd.	Bletchley/Vereinigtes Königreich	100,00	0,00
Brent International B.V.	Bletchley/Vereinigtes Königreich	100,00	0,00
Chem2U AG	Basel/Schweiz	100,00	0,00
Chemserve Ltd.	Bletchley/Vereinigtes Königreich	100,00	0,00
Cloudfarms a.s.	Bratislava/Slowakei	100,00	0,00
Cloudfarms ApS	Horsens/Dänemark	100,00	0,00
Cognis Holdings UK Ltd.	Stockport/Vereinigtes Königreich	100,00	0,00
Engelhard Arganda S.L.	Tarragona/Spanien	100,00	100,00
FLLC BASF	Minsk/Weißrussland	100,00	0,00
Horta S.R.L.	Piacenza/Italien	100,00	0,00
Inca Bronze Powders Ltd.	Stockport/Vereinigtes Königreich	100,00	0,00
Interlates Ltd.	Stockport/Vereinigtes Königreich	100,00	0,00
Low Moor Securities Ltd.	Stockport/Vereinigtes Königreich	100,00	0,00
OOO BASF Wostok	Pawlowski Possad/Russische Föderation	100,00	0,00
OOO Chemetall	Moskau/Russische Föderation	100,00	0,00
Sculpteo SAS	Villejuif/Frankreich	100,00	0,00
SETUP Performance SAS	Frontonas/Frankreich	100,00	0,00
The Brent Manufacturing Company Ltd.	Bletchley/Vereinigtes Königreich	100,00	0,00
The MicroBio Group Limited	Stockport/Vereinigtes Königreich	100,00	0,00
The Sheffield Smelting Co. Ltd.	Stockport/Vereinigtes Königreich	100,00	0,00
UBench BV	Turnhout/Belgien	100,00	0,00
UBench International NV	Turnhout/Belgien	100,00	0,00
Zephyr I B.V.	Arnhem/Niederlande	100,00	0,00
Zephyr II B.V.	Arnhem/Niederlande	100,00	0,00
Zephyr III B.V.	Arnhem/Niederlande	100,00	0,00
Nordamerika			
Automotive Refinish Technologies Inc.	Mississauga, Ontario/Kanada	100,00	0,00
Automotive Refinish Technologies, LLC	Southfield, Michigan/USA	100,00	0,00
AutoSpot LLC	Southfield, Michigan/USA	100,00	0,00
BASF de El Salvador, S.A. de C.V.	San Salvador/El Salvador	100,00	99,95
BASF de Guatemala S.A.	Guatemala-Stadt/Guatemala	100,00	99,34
BASF Dominicana S.A.	Santo Domingo/Dominikanische Republik	100,00	100,00
BASF Metals LLC	Iselin, New Jersey/USA	100,00	0,00
BASF Properties Inc.	Mississauga, Ontario/Kanada	100,00	0,00
BASF Venture Capital America Inc.	Florham Park, New Jersey/USA	100,00	0,00
Ciba S.A. (ACC)	Guatemala-Stadt/Guatemala	100,00	0,00
Ovonic Battery Company Inc.	Iselin, New Jersey/USA	100,00	0,00
Sculpteo Inc.	Lewes, Delaware/USA	100,00	0,00

¹ Entspricht gemäß §16 AktG dem Anteil der jeweils unmittelbar am Unternehmen beteiligten BASF-Gesellschaft.

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)¹	Davon BASF SE (%)
SkyBit Inc.	State College, Pennsylvania/USA	100,00	0,00
Thousand Springs Trout Farms, Inc.	Florham Park, New Jersey/USA	100,00	0,00
Asien-Pazifik			
BASF (Cambodia) Co., Ltd.	Phnom Penh/Kambodscha	100,00	0,00
BASF (Shanghai) Management Co. Ltd.	Schanghai/China	100,00	0,00
BASF Azerbaijan LLC	Baku/Aserbaidschan	100,00	0,00
BASF Bangladesh Ltd.	Dhaka/Bangladesch	76,41	76,41
BASF Chem Products FC LLC	Taschkent/Usbekistan	100,00	0,00
BASF China Limited	Hongkong/China	100,00	0,00
BASF Coatings + Inks Philippines Inc.	Makati/Philippinen	100,00	0,00
BASF Grameen Ltd.	Dhaka/Bangladesch	99,50	99,50
BASF Lanka (Private) Limited	Colombo/Sri Lanka	100,00	99,99
BASF Myanmar Ltd.	Yangon/Myanmar	100,00	0,00
BASF Pakistan (Pvt.) Limited	Karatschi/Pakistan	100,00	100,00
BASF Philippines, Inc.	Taguig/Philippinen	100,00	100,00
BASF See Sen Sdn. Bhd.	Kemaman/Malaysia	70,00	70,00
BASF Venture Capital (Shanghai) Co., Ltd.	Schanghai/China	100,00	0,00
BNC Color Techno Co., Ltd.	Kanagawa/Japan	100,00	0,00
Chemetall (Shanghai) International Trading Co., Ltd.	Schanghai/China	100,00	0,00
Chemetall Philippines Co. Ltd., Inc.	Taguig/Philippinen	99,95	0,00
Doobon Fine Chemical Co., Ltd.	Cheongju/Südkorea	63,00	0,00
Foshan Chemetall Surface Treatment Co., Ltd.	Foshan/China	57,00	0,00
PT BASF Catalysts Distribution Indonesia	Jakarta/Indonesien	100,00	0,00
Südamerika, Afrika, Naher Osten			
BASF Agricultural Specialities (PTY) Ltd.	Durban/Südafrika	100,00	0,00
BASF Bolivia S.R.L.	Santa Cruz de la Sierra/Bolivien	100,00	99,00
BASF Catalisadores Ltda.	Indaiatuba/Brasilien	100,00	0,00
BASF Catalysts South Africa (Pty) Ltd	Port Elizabeth/Südafrika	100,00	0,00
BASF Chemicals Pars Co.	Teheran/Iran	100,00	0,00
BASF Coatings (Pty.) Ltd.	Johannesburg/Südafrika	100,00	0,00
BASF DJIBOUTI FREE TRADE ZONE OPERATION FZE	Dschibuti/Dschibuti	100,00	0,00
BASF East Africa Ltd.	Nairobi/Kenia	100,00	100,00
BASF Ecuatoriana S.A.	Quito/Ecuador	100,00	99,97
BASF Egypt LLC	Kairo/Ägypten	100,00	49,00
BASF Iran (PJS) Company	Teheran/Iran	100,00	0,00
BASF Ivory Coast	Abidjan/Elfenbeinküste	100,00	0,00
BASF Limited LLC	Kairo/Ägypten	100,00	99,18
BASF Maroc S.A.	Casablanca/Marokko	100,00	99,96
BASF Middle East Chemicals LLC	Abu Dhabi/Vereinigte Arabische Emirate	75,00	0,00
BASF OPERATIONS LFTZ ENTERPRISE	Lagos/Nigeria	100,00	0,00
BASF Paraguay S.A.	Asunción/Paraguay	100,00	99,99
BASF Peruana S.A.	Lima/Peru	100,00	99,79
BASF Saudi Arabia Limited Company	Al Dammam/Saudi-Arabien	75,00	0,00
BASF SpA	Algier/Algerien	100,00	100,00
BASF Uruguay S.A.	Montevideo/Uruguay	100,00	100,00

¹ Entspricht gemäß §16 AktG dem Anteil der jeweils unmittelbar am Unternehmen beteiligten BASF-Gesellschaft.

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%) ¹	Davon BASF SE (%)
BASF Venezolana S.A.	Caracas/Venezuela	100,00	100,00
BASF West Africa Ltd.	Lagos/Nigeria	100,00	0,00
BASF Zambia Limited	Lusaka/Sambia	100,00	0,00
Engelhard (South Africa) (Pty.) Ltd.	Port Elizabeth/Südafrika	100,00	0,00
Medag Indústria de Soluções Químicas Ltda.	Manaus/Brasilien	100,00	0,00
Nunhems Ethiopia PLC	Addis Abeba/Äthiopien	100,00	0,00
Wilhelm Rosenstein Ltd.	Ra'anana/Israel	100,00	0,00
Wintershall BM-C-10 Ltda.	Rio de Janeiro/Brasilien	99,99	0,00

Wegen geringer Bedeutung nicht nach der Equity-Methode bilanzierte assoziierte Unternehmen

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%) ¹	Davon BASF SE (%)
Deutschland			
1000 Satellites GmbH	Mannheim	24,91	0,00
ARG Verwaltungs GmbH	Duisburg	25,00	25,00
baseclick Vaccine GmbH	Neuried	76,50	0,00
BigRep GmbH	Berlin	26,59	0,00
Boxlab Services GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	40,00	0,00
Computomics GmbH	Tübingen	18,18 ⁸	0,00
Corbiota GmbH	Düsseldorf	24,90	0,00
DCSO Deutsche Cyber-Sicherheitsorganisation GmbH	Berlin	25,00	25,00
faCellitate GmbH	Mannheim	23,72	0,00
FSL Flugplatz Speyer/Ludwigshafen GmbH	Speyer	49,80	7,94
GAG Ludwigshafen am Rhein AG für Wohnungs-, Gewerbe- und Städtebau	Ludwigshafen (Rhein)	30,00	0,00
Infra Leuna Beteiligungs GmbH	Leuna	27,00	0,00
InnovationLab GmbH	Heidelberg	24,71	24,71
KTL Kombi-Terminal Ludwigshafen GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	40,00	40,00
Pyrum Innovations AG	Dillingen	7,90 ⁸	0,00
Übriges Europa			
ARA Kaisten AG	Kaisten/Schweiz	25,00	0,00
B2B Cosmetics	La Seyne-Sur-Mer/Frankreich	43,80	0,00
bci Betriebs-AG	Basel/Schweiz	42,54	0,00
Brightlands Campus Greenport Venlo B.V.	Venlo/Niederlande	33,30	0,00
Combi Terminal Catalonia Sociedad Limitada	Tarragona/Spanien	12,00 ⁸	0,00
Combinant NV	Antwerpen/Belgien	45,00	0,00
CSEBER Nonprofit Közhasznú Kft.	Budapest/Ungarn	22,72	0,00
ecoRobotix SA	Yverdon-les-Bains/Schweiz	13,10 ⁸	0,00
Industriefeuerwehr Regio Basel AG (IFRB)	Muttenz/Schweiz	25,00	0,00
siHealth Ltd.	Oxfordshire/Vereinigtes Königreich	24,90	0,00
Sparta I International Limited	Bradford/Vereinigtes Königreich	49,00	0,00
Vattenfall Hollandse Kust West VI Beheer B.V.	Amsterdam/Niederlande	49,00	0,00
Vattenfall Hollandse Kust West VI C.V.	Amsterdam/Niederlande	49,49	0,00

¹ Entspricht gemäß §16 AktG dem Anteil der jeweils unmittelbar am Unternehmen beteiligten BASF-Gesellschaft.
⁸ BASF übt einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik aus.

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%) ¹	Davon BASF SE (%)
Nordamerika			
Buckeye Products Pipeline LP	Houston, Texas/USA	22,00	0,00
Gulf Coast Pipeline LP	Houston, Texas/USA	22,00	0,00
Sion Power Corporation	Tucson, Arizona/USA	18,00 ⁸	0,00
Asien-Pazifik			
Allied Carbon Solutions Co., Ltd.	Tokio/Japan	32,97	32,97
Ingredi Biotech Co., Ltd.	Kunming/China	18,05 ⁸	18,05 ⁸
Fujian Evergreen New Energy Technology Co., Ltd.	Longyan/China	30,00	0,00
Santoku BASF Pte. Ltd.	Singapur/Singapur	49,00	49,00
Südamerika, Afrika, Naher Osten			
BASF Tunisie S.A.	Tunis/Tunesien	49,00	48,56
FortePhest Ltd.	Ness Ziona/Israel	5,90 ⁸	0,00

Wegen geringer Bedeutung nicht nach der Equity-Methode bilanzierte Joint Ventures

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%) ¹	Davon BASF SE (%)
Deutschland			
BASF enviaM Solarpark Schwarzheide GmbH	Schwarzheide	51,00	0,00
Bosch BASF Smart Farming GmbH	Köln	50,00	0,00
Übriges Europa			
BASF DOW HPPO B.V.	Hoek/Niederlande	50,00	0,00
BASF DOW HPPO Technology B.V.	Hoek/Niederlande	50,00	0,00
Eilba B.V.	Arnheim/Niederlande	50,00	0,00
TAPP A.I.E. Terminal de Atraque de Productos Petroquimicos	Tarragona/Spanien	50,00	0,00
Nordamerika			
Fort Amanda Specialties LLC	Lima, Ohio/USA	50,00	0,00
Asien-Pazifik			
Pigment Manufacturers of Australia Ltd.	Laverton/Australien	50,00	0,00
BASF HERAEUS (China) Metal Resource Co., Ltd.	Pinghu/China	50,00	50,00
Südamerika, Afrika, Naher Osten			
BASF Middle East LLC	Dubai/Vereinigte Arabische Emirate	75,00	75,00

¹ Entspricht gemäß §16 AktG dem Anteil der jeweils unmittelbar am Unternehmen beteiligten BASF-Gesellschaft.

⁸ BASF übt einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik aus.

Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften zwischen 5 % und 20 % Anteilsbesitz

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%) ¹	Davon BASF SE (%)	Eigenkapital (Millionen)	Ergebnis nach Steuern (Millionen)	Währung (ISO-Code)
Asien-Pazifik						
Chemipro Kasei Kaisha, Ltd.	Kobe/Japan	7,73	0,00	4.574,6 ⁹	179,2 ⁹	JPY
Eternal Specialty Materials (Zuhai) Co., Ltd.	Zuhai/China	10,00	0,00	639,6 ⁹	144,4 ⁹	CNY
Hunan Yongshan Lithium Co., Ltd	Changsha/China	10,00	0,00	296,7 ⁹	1,7 ⁹	CNY

III. Angaben zu Tochtergesellschaften

Die nachfolgend aufgeführten deutschen Tochtergesellschaften in der Rechtsform der Kapitalgesellschaft beziehungsweise Personengesellschaft machen von den Befreiungsmöglichkeiten des § 264 Abs. 3 HGB beziehungsweise § 264b HGB Gebrauch:

Gesellschaft	Sitz
BASF Agricultural Solutions GmbH	Ludwigshafen (Rhein)
BASF Agro Trademarks GmbH	Ludwigshafen (Rhein)
BASF Battery Technology Investment GmbH & Co. KG	Ludwigshafen (Rhein)
BASF Beteiligungsgesellschaft mbH	Ludwigshafen (Rhein)
BASF Catalysts Germany GmbH	Hannover
BASF Coatings GmbH	Münster
BASF Construction Additives GmbH	Trostberg
BASF Digital Solutions GmbH	Ludwigshafen (Rhein)
BASF Grenzach GmbH	Grenzach-Wyhlen
BASF Handels- und Exportgesellschaft mbH	Ludwigshafen (Rhein)
BASF IP Licensing GmbH	Monheim
BASF Isocyanate China Investment GmbH	Ludwigshafen (Rhein)
BASF Lampertheim GmbH	Lampertheim
BASF Leuna GmbH	Leuna
BASF Ludwigshafen Grundbesitz SE & Co. KG	Ludwigshafen (Rhein)
BASF Niedersächsische Grundbesitz GmbH	Ludwigshafen (Rhein)
BASF Performance Polymers GmbH	Rudolstadt
BASF Personal Care and Nutrition GmbH	Monheim
BASF Plant Science Company GmbH	Ludwigshafen (Rhein)
BASF Plant Science GmbH	Ludwigshafen (Rhein)
BASF Polyurethanes GmbH	Lemförde
BASF Renewable Energy GmbH	Ludwigshafen (Rhein)
BASF Services Europe GmbH	Berlin
BASF Stationary Energy Storage GmbH	Ludwigshafen (Rhein)
BASF Trostberger Grundbesitz GmbH	Ludwigshafen (Rhein)
BASF Wohnen + Bauen GmbH	Ludwigshafen (Rhein)
BTC Europe GmbH	Monheim
Chemetall GmbH	Frankfurt (Main)
Cognis Holding GmbH	Ludwigshafen (Rhein)
Cognis International GmbH	Monheim
Cognis IP Management GmbH	Monheim

¹ Entspricht gemäß §16 AktG dem Anteil der jeweils unmittelbar am Unternehmen beteiligten BASF-Gesellschaft.
⁹ Jahresabschluss zum Geschäftsjahr 2021

Gesellschaft	Sitz
Grünau Illertissen GmbH	Illertissen
Guano-Werke GmbH & Co. KG	Ludwigshafen (Rhein)
hte GmbH the high throughput experimentation company	Heidelberg
Nunhems Germany GmbH	Marbach
Performance Polyamides GmbH	Freiburg
trinamiX GmbH	Ludwigshafen (Rhein)

Offenlegung der Komplementärstellung der BASF SE, Ludwigshafen (Rhein) gemäß § 285 Nr. 11a HGB

Gesellschaft	Sitz
BASF Ludwigshafen Grundbesitz SE & Co. KG	Ludwigshafen (Rhein)

In Übereinstimmung mit den Vorschriften von Section 357 des Republic of Ireland Companies Act 2014 gibt die BASF SE unwiderrufliche Garantien hinsichtlich aller in den Jahresabschlüssen als Verbindlichkeiten ausgewiesenen Beträge der nachfolgend aufgeführten Tochtergesellschaft ab. Dadurch wird diese Tochtergesellschaft von der Offenlegungspflicht gemäß Section 347 des Companies Act 2014 befreit.

Gesellschaft	Sitz
BASF Ireland Limited	Dublin/Irland

Ludwigshafen am Rhein, den 21. Februar 2023

Der Vorstand

Versicherung nach §§ 264 Abs. 2, 289 Abs. 1 HGB

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsregeln der Jahresabschluss der BASF SE ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BASF SE vermittelt und im Lagebericht der BASF SE der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der BASF SE so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der BASF SE beschrieben sind.

Ludwigshafen am Rhein, den 22. Februar 2023

Dr. Martin Bruder Müller
Vorsitzender des Vorstands

Michael Heinz

Dr. Hans-Ulrich Engel
Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands und
Finanzvorstand

Dr. Markus Kamieth

Saori Dubourg

Dr. Melanie Maas-Brunner

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die BASF SE, Ludwigshafen am Rhein

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der BASF SE, Ludwigshafen am Rhein, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der BASF SE für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Der Lagebericht enthält als ungeprüft gekennzeichnete, nicht vom Gesetz vorgesehene Querverweise. Diese Querverweise sowie die Informationen, auf die sich die Querverweise beziehen, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts. Der Lagebericht enthält als ungeprüft gekennzeichnete, nicht vom Gesetz vorgesehene Querverweise. Unser Prüfungsurteil erstreckt sich nicht auf diese Querverweise sowie die Informationen, auf die sich die Querverweise beziehen.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschluss-

prüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Außerplanmäßige Abschreibungen von Sachanlagen im Segment Chemicals

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen für Sachanlagen sind im Anhang in Angabe 1 dargestellt. Zu der Entwicklung der Sachanlagen in dem zum 31. Dezember 2022 endenden Geschäftsjahr einschließlich der Nennung der außerplanmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen im Segment Materials Chemicals verweisen wir auf Angabe 9 im Anhang.

Das Risiko für den Abschluss

Im Jahresabschluss der BASF SE zum 31. Dezember 2022 werden Sachanlagen in Höhe von EUR 3.365 Mio ausgewiesen. Auf einen Anlagenkomplex im Segment Chemicals wurden unter anderem aufgrund der Erdgaspreisentwicklung außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von EUR 195 Mio erfasst. Diese außerplanmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen wirken sich wesentlich auf die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft in dem zum 31. Dezember 2022 endenden Geschäftsjahr aus.

Sachanlagen als abnutzbare Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind im handelsrechtlichen Jahresabschluss grundsätzlich mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, zu bilanzieren. Eine außerplanmäßige Abschreibung von Vermögensgegenständen des Sachanlagevermö-

gens auf ihren niedrigeren beizulegenden Wert ist bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgeschrieben. Dabei wird geprüft, ob die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten noch von den tatsächlich erwarteten Erträgen der Sachanlagen gedeckt sind.

Die Ermittlung des beizulegenden Werts von Sachanlagen und in der Folge die Ermittlung außerplanmäßiger Abschreibungen ist komplex und hinsichtlich der getroffenen Annahmen in hohem Maße von Einschätzungen und Beurteilungen der Gesellschaft abhängig. Dies gilt unter anderem für anlagenindividuelle Annahmen zu Produktionsmengen, Preis- und Nachfrageentwicklungen sowie der erwarteten Restnutzungsdauer.

Es besteht das Risiko für den Jahresabschluss, dass die außerplanmäßigen Abschreibungen im Segment Chemicals unzutreffend ermittelt sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

In einem ersten Schritt haben wir die Ausgestaltung und Einrichtung der von der BASF SE zur Bewertung von Sachanlagen eingerichteten Kontrollen gewürdigt. Wir haben uns in Gesprächen mit Vertretern der Gesellschaft aus Unternehmensleitung, Rechnungslegung und Controlling sowie Vertretern des Segments Chemicals ein Verständnis über die vom Unternehmen identifizierten spezifischen Werthaltigkeitsrisiken verschafft und haben uns mit der Vorgehensweise der Gesellschaft zur Ermittlung der außerplanmäßigen Abschreibungen auseinandergesetzt.

Bezüglich der Werthaltigkeitsermittlung haben wir den Bewertungsmaßstab beurteilt und die mathematische Richtigkeit der Bewertung nachvollzogen. Unter Hinzuziehung unserer Bewertungsspezialisten haben wir uns von der Angemessenheit einzelner verwendeter Bewertungsparameter überzeugt. Für ausgewählte Bewertungsparameter haben wir eigene Erwartungswerte ermittelt und diese mit den verwendeten Annahmen und Parametern verglichen.

Darüber hinaus haben wir beurteilt, ob die Bewertungen auf der Grundlage sachgerechter und vertretbarer Annahmen durchgeführt wurden. Hierzu haben wir uns diese Annahmen von der Gesellschaft erläutern lassen und die Auswirkung von operativen und technischen Maßnahmen auf die Planungen gewürdigt. Die Annahmen wurden von uns ferner mit Branchendaten und makroökonomischen Studien verglichen. Abschließend haben wir die ermittelten Bewertungsergebnisse mit BASF erörtert und die daraus abgeleitete buchhalterische Erfassung der Bewertungsergebnisse nachvollzogen.

Unsere Schlussfolgerungen

Die von der BASF SE verwendete Methodik zur Ermittlung der außerplanmäßigen Abschreibungen von Sachanlagen im Segment Chemicals ist sachgerecht und steht im Einklang mit den Bewertungsgrundsätzen. Die verwendeten Annahmen der Gesellschaft sind angemessen.

Bewertung der Pensionsverpflichtungen und des Deckungsvermögens

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf Angabe 1 im Anhang. Die der Bewertung der Pensionsverpflichtungen zugrunde gelegten Annahmen sind in Anhangangabe 17 beschrieben.

Das Risiko für den Abschluss

Zum 31. Dezember 2022 betragen die Pensionsverpflichtungen der BASF SE EUR 7.311 Mio. Der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens betrug EUR 6.037 Mio. Insgesamt ergibt sich für die durch das Vermögen gedeckten Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember 2022 ein negativer Finanzierungssaldo von EUR 1.274 Mio, der als Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ausgewiesen wird. Zudem werden nicht durch das Vermögen gedeckte Verpflichtungen von EUR 112 Mio als Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ausgewiesen.

Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags anzusetzen.

Zur Ermittlung des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags wendet die BASF SE als versicherungsmathematisches Verfahren das international übliche Anwartschaftsbarwertverfahren an. Hierbei bedient sich die Gesellschaft eines externen Aktuars. Die im Rahmen dieses Verfahrens verwendeten Annahmen werden von der BASF SE festgelegt. Der Berechnung zum 31. Dezember 2022 hat die Gesellschaft eine Gehaltsdynamik von 3,00 % und eine Rentendynamik von 2,20 % zugrunde gelegt. Im Hinblick auf die Sterbe- und Invaliditätswahrscheinlichkeit des BASF-Bestands wurden die modifizierten Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Vermögensgegenstände, die als Deckungsvermögen dienen, sind mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Die beizulegenden Zeitwerte des Deckungsvermögens entsprechen im Allgemeinen dem Börsen- oder Marktpreis. Sofern kein aktiver Markt existiert, ergeben sich bei der Bewertung des Deckungsvermögens Unsicherheiten bzw. Ermessensspielräume.

Die versicherungsmathematischen Berechnungen der Pensionsverpflichtungen sind durch Schätzunsicherheit bezüglich der verwendeten Annahmen gekennzeichnet.

Es besteht das Risiko für den Jahresabschluss, dass die Pensionsverpflichtungen bzw. das Deckungsvermögen unzutreffend bewertet sind. Ferner besteht das Risiko, dass der Anhang nicht die erforderlichen Angaben zu den der Bewertung zugrunde liegenden Annahmen enthält.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Im ersten Schritt haben wir die Ausgestaltung, Einrichtung und Wirksamkeit der von der Gesellschaft eingerichteten internen Kontrollen zur Ermittlung des Rententrends sowie zur Übermittlung der bewertungsrelevanten Informationen, insbesondere des Mengengerüsts, aus dem Personalwirtschaftssystem an den Aktuar beurteilt.

Wir haben beurteilt, ob das angewendete versicherungsmathematische Berechnungsverfahren zulässig ist. Bei der Beurteilung der Annahmen sowie der angewandten Berechnungsmethodik haben wir unsere Aktuare unterstützend in das Prüfungsteam eingebunden. Zudem haben sich unsere Aktuare von der Kompetenz, den Fähigkeiten und der Objektivität des von der BASF SE beauftragten Aktuars überzeugt und dessen Arbeitsergebnisse gewürdigt. Unsere Prüfungshandlungen umfassten unter anderem die Beurteilung der Angemessenheit der verwendeten Annahmen sowie den Abgleich des verwendeten Diskontierungssatzes mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Zinssatz. Wir haben ferner auf Basis einer bewussten Auswahl von Versorgungszusagen die rechnerische Richtigkeit der resultierenden Verpflichtungsbestände nachvollzogen.

Für die Prüfung der beizulegenden Zeitwerte des Deckungsvermögens lagen uns insbesondere Bankbestätigungen sowie Vermögensübersichten der fondsverwaltenden Banken vor. Zusätzlich haben wir für nicht börsennotierte Kapitalanlagen die Ausgestaltung, Einrichtung und Wirksamkeit der von der Gesellschaft eingerichteten internen Kontrollen zur Beurteilung des Bewertungsprozesses dieser Anlagen beurteilt.

Ferner haben wir beurteilt, ob der Anhang die erforderlichen Angaben zu den der Bewertung zugrunde liegenden Annahmen enthält.

Unsere Schlussfolgerungen

Das von BASF für die Pensionsverpflichtungen verwendete Bewertungsverfahren ist sachgerecht und steht im Einklang mit den anzuwendenden HGB-Bewertungsgrundsätzen. Die der Bewertung der Pensionsverpflichtungen und des Deckungsvermögens zugrunde liegenden Annahmen sind insgesamt angemessen. Der Anhang enthält die erforderlichen Angaben zu den der Bewertung zugrunde liegenden Annahmen.

Sonstige Informationen

Der Vorstand bzw. der Aufsichtsrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die nichtfinanzielle Erklärung, die in dem gesonderten Abschnitt „Nichtfinanzielle Erklärung (NFE) nach §§ 289b bis 289e HGB“ des Lageberichts enthalten ist,
- die Erklärung zur Unternehmensführung, die in dem gesonderten Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB“ des Lageberichts enthalten ist, und
- die im Lagebericht enthaltenen lageberichts-fremden und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen

gen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und

Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanfor-

rungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der bereitgestellten Datei „basf.se.JA.zip“ (SHA256-Hashwert: 2C1CDE6A22EE7835E7B3817158AA357DA063AD2D18B21DD4C7A3216DA3BAF5FA) enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Ab-

schlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised)] durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist nachstehend weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Der Vorstand der Gesellschaft ist verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner ist der Vorstand der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die er als notwendig erachtet, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende bereitgestellte Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 29. April 2022 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 16. November 2022 von der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses beauftragt. Wir sind

ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2006 als Abschlussprüfer der BASF SE tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist
Dr. Stephan Kaiser.

Frankfurt am Main, den 21. Februar 2023

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Sailer
Wirtschaftsprüfer

gez. Dr. Kaiser
Wirtschaftsprüfer

Weitere Informationen

Veröffentlicht am 24. Februar 2023

Diese und andere Veröffentlichungen von BASF finden Sie im Internet unter [basf.com](https://www.basf.com)

Kontakt

Allgemeine Anfragen

Zentrale, Tel.: +49 621 60-0, E-Mail: global.info@basf.com

Media Relations

Jens Fey, Tel.: +49 621 60-99123

Sustainability Relations

Thorsten Pinkepank, Tel.: +49 621 60-41976

Investor Relations

Dr. Stefanie Wettberg, Tel.: +49 621 60-48002

Internet

[basf.com](https://www.basf.com)